

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 365.

Verlags-Preisnehmer No. 2068.

Dienstag, den 8. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ „ im Ausland 90 „

Gesellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck mit Quellenangabe erwünscht.)

Faenrichter oder studierte Richter oder mixtum compositum?

III.

Mit dieser Morgenröte tauchte aber auch eine zwar
kleine, jedoch manchem dunkel erscheinende Wolke am Rechts-
horizont auf, welcher inzwischen statt der Färbung der
Inquisitionen-Maxime die der Anklage-Maxime an-
genommen hatte. — der Staatsanwalt, den man
bis dahin nicht kannte. Er kam als „Mädchen aus der
Fremde“, — aus Frankreich, wo er schon mehrere Jahr-
zehnte heimisch war.

Nun, ich muß schon hier pro domo sagen:

„Dieses Mädchen (in dessen Toilette ich 35 Jahre
gesteckt habe) ist besser als sein Ruf, und jeder Vernünftige
wird mir darin beistimmen.“

Wenn der Staatsanwalt stets hübsch objektiv und
milde bleibt — was ihm durch eine vorherige, mehr-
jährige richterliche Tätigkeit anerkennen werden muß —,
so ist er durchaus kein notwendiges Übel, sondern im
Gegenteil eine starke und notwendige Säule des Straf-
prozesses. Brachte er doch in seinem Füllhorn zwei herr-
liche Gaben mit: Mündlichkeit und Offen-
lichkeit im Strafverfahren, während bisher darin das
Gegenteil: Schriftlichkeit und Heimlichkeit geherrscht
hatte. — Treten wir nun mit jenen zwei Wohlthaten des
Jahres 1849 vor die Schranken des neuen Schwur-
gerichts mit seinen 5 rechtsgelehrten Richtern und 12
Geschworenen und sehen wir uns im Saale näher um:

5 u. f. gelehrte Richter (jezt nur noch 3 und später
hoffentlich nur einer! wie in England) waren ein ganz
unnötiger Luxus, und ich habe oft unter dieser Kraft-
vergeudung geklopft, wenn ich als junger Kreisrichter
in Ostrow in den 1860er Jahren 4—6 Wochen lang am

Schwurgerichtstisch als Beisitzer und quasi Statist mit-
paradieren mußte, während sich in meinem Arbeits-
zimmer Tag für Tag answellende wahre Berge von
Grund- und Vormundschaftsaktten nach mir sehten. In
den überlangen Schwurgerichtsperioden war die Haupt-
tatsache der Staatsanwaltschaft, die Diebe, schuld, da
schon jeder schwere Diebstahl im ersten Rückfall vor das
Schwurgericht kam, welches sich indes die Spitzbuben
bald abgewöhnte und als ein Damaergeschenk der Straf-
kammer vermachte.

In der Praxis des Schwurgerichts zeigte sich bald
als ein Hauptfehler, daß man aus übergroßer Besorg-
nis, den Geschworenen auch die Strafabmessung anzuver-
trauen, dieses hochwichtige Urteilsglied unnatürlicher
Weise vom Urteilskörper abgeschnitten und den 5 Rich-
tern vorbehalten hatte, während doch Tatfrage und Straf-
abmessung in dem engsten Zusammenhang stehen. Man
hatte so künftig zwei Löffel geschaffen, die, neben einander
gehalten, das Urteilsbild ausmachen sollten. Was wür-
den dazu die großen Rechtslehrer, wie Feuerbach, von
Savigny, Suarez u. a. gesagt haben? oder gar der alte
Cicero, der schneidige Staatsanwalt vor den Geschwo-
renen (Judices) in dem großen Prozeß gegen den bösen
Regierungspräsidenten Catilina? Er würde, glaube ich,
energisch vor einer solchen Zerspaltung gewarnt haben,
„ne res publica aliquid detrimenti capiat!“ (d. h.
damit nicht der Staat Schaden leide). Die Zerspaltung
des Urteils in zwei Teile hat die üble Folge, daß
oft, wenn die Geschworenen die Tat sehr milde oder sehr
streng ansehen, die Richter dieser Ansicht bei Abmessung
des Strafmaßes gar nicht Rechnung zu tragen imstande
sind, weil sie diese Ansicht eben nicht kennen.

Die Bevollmächtigung oder Nichtbevollmächtigung mildernder
Umstände seitens der Geschworenen gibt den Richtern
noch lange nicht einen sicheren Anhalt dafür, wie die Ge-
schworenen über das Strafmaß denken. So kommt es
mitunter, daß dasselbe zum Erstaunen der Geschworenen
ganz anders ausfällt, als sie gewollt und erwartet hatten.
Man wende hierbei nicht ein, daß das Strafmaß die Ge-
schworenen gar nichts angehe. Meint man das, so soll
man überhaupt nicht mehr vom Geschworenen-
Gericht, d. h. Schwurgericht, sprechen. Diese gefehl-
te Bezeichnung zeigt, daß das Gesetz den Schwerpunkt
in die Geschworenen und nicht in die Richter legt. Auch
beweist die in die Hand der Geschworenen gelegte und
für das Strafmaß höchwichtige Frage der mildernden
Umstände, daß die Einwirkung auf das Strafmaß den
Geschworenen keineswegs ganz entzogen sein soll. Ein
weiterer großer Mangel des Schwurgerichts war und
ist noch, daß in den an die Geschworenen gestellten
Frage — viel zu viel spezialisiert und die gewöhnlichen
Begriffe in die oft langatmigen Definitionen des Straf-
gesetzbuches auseinander gezogen werden. Was Dieb-
stahl, Betrug, Körperverletzung, Mord oder Totschlag ist,
weiß jeder Gebildete. Ist aber einer oder der andere

unter den 12 Geschworenen, der es nicht genau weiß, so
werden die 11 anderen es ihm schon deutlich machen; ich
kann gar nicht sagen, wie es mich oft im Schwurgericht
halb ergötzt, halb indigniert hat, wenn den Geschworenen
in den Fragen die lange Definition des Verjuchs oder der
Beihilfe vorgelesen wurde und ich mir dabei die zwölf
gelangweilten Gesichter antah, von denen fast jedes ein-
zelne zu sagen schien:

„Wozu diese Wortverschwendung? Was Versuch und
Beihilfe ist, das wissen wir schon lange!“

Ein weiteres jetzt ausgemergeltes Übel des Schwur-
gerichts war die Verlesung der Anklage bei Beginn der
Verhandlung. Schwache Köpfe konnten dadurch leicht
von vornherein gegen den Angeklagten eingenommen
werden. Habe ich es doch erlebt, daß ein Geschworener
bei der Beratung zu seinen Kollegen, die zu einem „nicht
schuldig“ gelangt waren, gesagt haben soll:

„Was? nicht schuldig? Der Kerl ist ja!“

Entgegengesetzt hatte ein anderesmal ein Geschwo-
rener schon vor Beginn des Schwurgerichts erklärt: „Er
werde überhaupt keinen beurteilen.“

Solche Kuriositäten werden immer vorkommen, können
aber nicht etwa als Gründe gegen das Schwurgericht
überhaupt verwertet werden, weil sie nur große Selten-
heiten und Ausnahmen sind, die es immer geben wird.
Die Beseitigung der Anklage-Verlesung aber ist eine
hochwichtige Besserung, zu welcher, so viel ich weiß, die
sonst so klugen Franzosen, von denen wir den Anklage-
Prozeß und die „Affisen“ übernommen haben, noch nicht
gelangt sind.

Ein weiterer alter Pöpel, welchen die deutsche Straf-
prozeßordnung ebenfalls glücklicherweise abgeschnitten hat,
war das „Résumé“ des Schwurgerichtsvorsitzenden über
die Tatfrage. Auch hierdurch konnten, ähnlich wie
durch Verlesung der Anklage, schwache Köpfe gegen den
Angeklagten im Voraus eingenommen werden, und ich
kann mich noch deutlich erinnern, wie ich einen alten,
sonst recht klugen, aber unter dem engen und düsteren
Horizont der Inquisitionen-Maxime ergrauten Vorstehenden
zu meinem Schrecken am Schlusse seines Tat-Résumés
sagen hörte:

„Wenn Sie hiernach, meine Herren Geschworenen,
noch einen Zweifel an der Schuld des Angeklagten
haben, dann . . .“

Aber auch die von der deutschen Strafprozeßordnung
beibehaltene Rechtsbelehrung des Schwurgerichtsvor-
sitzenden taugt nichts. Einmal ist sie nicht nötig; denn
was gelehrt werden darf, steht meist schon im Strafgeset-
buch, welches im Beratungszimmer der Geschworenen
ausliegen muß. Geht die Rechtsbelehrung aber über
das Strafgesetzbuch zu weit hinaus, so verwirrt sie oft
die nicht immer studierten habenden Geschworenen, nament-
lich dann, wenn der Vorstehende glaubt, dieselben mit
Rechtsgerichtsentscheidungen usw. regalisieren zu müssen,
an die sie sich ja überhaupt nicht zu kehren brauchen. Oft

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der „Sall Böcklin“.

Ganz plötzlich wie über Nacht ist ein Kampf und
Streit in den Reihen der deutschen Kunst ausgebrochen,
der Böcklins Persönlichkeit zum Mittelpunkt hat und
seinen Namen wie einst zu gemeinsamen Feldgeschrei
mit als Barock feindlicher Anschauungen gebraucht. Nicht
etwa jener seit langem bestehende Widerstreit zwischen
der alten akademischen Richtung und den modernen
Elementen der Sezessionen macht sich wieder geltend, son-
dern im Lager der modernen Malerei selbst öffnet sich
eine tiefe Spaltung, eine unüberbrückbare Dissonanz der
Weltanschauungen. Es ist, wie wenn zwei verschiede-
geartete Freunde dem gleichen Ziel zustreben und sich
helfend die Hand reichen; wohl wandern sie eine gute
Wegstrecke miteinander gemeinsam, aber plötzlich läßt sie
ein zufälliger Anlaß die innere Gegensätzlichkeit er-
kennen, sie lüften erkannt, selbst überrascht den Abgrund,
der sich zwischen ihnen auftut, und aus den Freunden
sind zwei Fremde geworden, vielleicht zwei Feinde, und
sie trennen sich, schreiten allein weiter und verstehen sich
nicht mehr, befänden sich mit bitterem Gasse.

Eine solche Scheidung bestimmter Richtungen inner-
halb der modernen Kunst wird jetzt deutlich sichtbar und
offenkundig durch die Meinungsveränderungen, die sich
über die Bedeutung Böcklins erhoben haben. Es war ja
die gewaltige Persönlichkeit des großen Schweizer, die
Ende der achtziger Jahre weithin als sichtbarbares Wahr-
zeichen der neuen Richtung aufgestellt wurde. Die
Helferlich, Lichtwart, Mäher, die damals für den franzö-
sischen Impressionismus eintraten, waren auch die ge-
geistigsten Verehrer der Phantastik dieses Meisters,
und die Alten, die sich damals gegen seine „Abbildung“
der niederen Instinkte, des Sächlichen und Grellen
wandten, stellten seine kraftvolle Wesensart durchaus mit
dem Realismus Courbets, der die französische Kunst be-

gründete, auf eine Stufe. Mit der Anerkennung Böck-
lins war dann eigentlich auch der Sieg der neuen Kunst
gewonnen, und nachdem man sich einmal an die ganz
eigene wundervolle Naturbelebungen und Farbenhülle
seiner Bilder gewöhnt hatte, ließ man auch die innige
Vertiefung eines Liebermann in die feinsten Reize der
Umwelt gelten.

Nun aber tritt, nicht viel mehr als zehn Jahre nach
Böcklins Sieg, der bekannte Schriftsteller Julius Meier-
Graefe, der unter den ersten den großen Schweizer ge-
feiert und verehrt hatte, auf ein Mann, der ein verständ-
nisvoller Empfinden und Förderer aller modernen Kunst-
schaffens gewesen ist, der für das Durchdringen der
neuen Kunstgewerblichen Bewegung viel getan hat, kurz,
seit langem in der Kunstbewegung unserer Zeit mitten
inne steht und sie vorzüglich kennt, und erklärt in einer
nach Riechles großem Vorbild „Der Fall Böcklin“ ge-
nannten Schrift, die Verehrung Böcklins für einen der
großen Irrtümer, in denen das deutsche Volk befangen
sei, bestreitet, daß gerade die berühmtesten Bilder über-
haupt Kunstwerke sind. Wie kommt es nun, daß ein so
feiner Kunstempfinden, wie Meier-Graefe, der in seiner
„Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst“ ebenso die
frühen Meistern wie die Werke der Japaner, ebenso die
Schönheit Cézannes wie die suchende Kunst von Feuer-
bach und Marées mit seiner Liebe umschließt, die
neueste Entwicklungsphase unserer deutschen Kunst, die
ja in manchem wie in den späteren Werken Thomas
Klingers, von Hofmanns sich an Böcklins Vorbild an-
schließt, so völlig ablehnt?

Meier-Graefe hat lange Jahre in Paris gelebt und
ist besonders vertraut mit der Kunstfindung des
modernen französischen Impressionismus, dessen vier
Hauptvertreter Manet, Cézanne, Degas und Monro er
als die „vier Säulen der modernen Malerei“ bezeichnet
hat. Diese Künstler sind Realisten, die in einem in-
brünstigen und innigen Studium der Natur Farben-
werte und Lichtnuancen entdeckt haben, die sie auf ihren
Bildern mit dem reifen Geschmack einer vollendeten Kul-

tur zu wunderbaren Harmonien verbanden. Sie haben,
und neben ihnen auch Whistler u. a., mit Hilfe der zarten
Schwörungen des Lichts und der Luft melodische und noch
nie gezeigte Stufen von Naturtönen in ihren Bildern
verbunden, die ein herrliches Fest schmeckender Afforde
dem Auge bieten, ein unendliches Wohlgefühl durch ihr
feines Farbenempfinden in uns wachrufen. Ihre
Farbenafforde sind durchaus der Natur abgelauscht und
in einem reinen Einklang zusammengesetzt, während der
spätere Böcklin sich eine „imaginäre Palette“ geistigerter
und überirdischer Farben zusammenstellte, mit
kräftigen Kontrasten und einem Fortissimo lauter Effekte
arbeitete. Seine grandiose, weltenschaffende und däm-
onische Schöpferkraft bedurfte eben zur Gestaltung ihrer
Visionen anders gearteter, die gedämpfte Harmonie des
Lebens überhörenden Mittel, die die anmutige und das
Erdische in Schönheit tauchende Kunst Manets nicht ver-
wendete. Damit soll freilich nicht gesagt sein, daß die
Kunst der französischen Impressionisten keine erhabenen
und großen Empfindungen erzeuge, die weiten Flächen
Cézannes lassen eine ähnliche Entwurfung des Unend-
lichen und Ewigen aufsteigen wie der Prometheus Böck-
lins, die Großstadtbilder Monets stellen nicht minder ein
gigantisches Spiel ewiger Kräfte dar, wie die mystischen
Naturweisen des Schweizer.

Wohl haben die großen Franzosen neben ihrer kolo-
ralistischen Delikatesse und luminösen Helligkeit, in denen
entwicklungsgeschichtlich ihre höchste Bedeutung liegt,
auch noch einen starken Persönlichkeitskreis. Auch wenn
die Späteren das Neue, das Manet gebracht hat, nur noch
historisch wissen werden, werden sie entzückt sein von der
beseelenden Grazie, mit der er das Licht erzittern und die
Dinge schmeichlich umfließen ließ, werden sie die
schweren erhabene Seele Cézannes hinter den klugen
Experimenten seiner Technik herausfühlen. Dagegen
aber muß gesagt werden, daß eine neueste Gruppe der
Franzosen, die Bonnard, Vuillard, Roussel, denen Meier-
Graefe besondere Aufmerksamkeit widmet, das Ge-
mälde in ein verführerisches Spiel von Farben und Lichtern

habe ich von ihren Mienen abzulesen geglaubt, wie sie im Grunde von der auctoritas rerum similiter judicatarum überhaupt nicht viel wissen wollen — und manches Rätsel auf ihren Lippen spielen sehen, wenn ein „großer“ Verteidiger oder ein „schneidiger“ junger Staatsanwalt ihnen mit dem Brustton der Überzeugung zukommte:

„Darnach (d. h. nach diesem oder jenem Rechtsgerichtsurteil) können Sie nicht anders!“

Der andere nicht ungefährliche Umstand bei der Rechtsbelehrung besteht darin, daß der Vorlesende sich dabei höchst vorsichtig um die Lastrage herumdrücken muß, um sich keiner Gesetzesverletzung schuldig zu machen, da das Gesetz jedes Eingehen auf das Tatsächliche verbietet. Dieses Nichteingehen ist mitunter gar nicht möglich, ein Verstoß dagegen aber gefährlich, weil dadurch leicht, wie ich oben bei Besprechung des früheren zulässigen Lastrakurses nachgewiesen habe, eine Voreingenommenheit der Geschworenen für oder gegen den Angeklagten hervorgerufen werden kann.

Wenn man zu sagen alle Stricke reißen, d. h. eine Rechtsbelehrung durchaus unentbehrlich erscheint, so ist dazu bei den von mir vorgeschlagenen drei Laiengerichten immer noch der Verhandlungsleiter da.

Nun zu dem wichtigsten Punkte bei dem Schwurgericht, zu den Fehlsprüchen:

Fehlen kann und wird jeder Mensch, auch der Jurist. Den Geschworenen wird nun zum Vorwurf gemacht, daß sie oft fehlsprechen. Ein überreifer junger Staatsanwalt hat sich mit diesem schweren Vorwurf vor Jahresfrist in einem großen Schwurgerichtsprozeß in Berlin etwas zu hitzig ins Zeug gelegt und ist dafür in fallor mit Verurteilung oder dergleichen belohnt worden!

Aus meiner langen Wirksamkeit im Schwurgericht als Richter und Staatsanwalt (von 1864—1903) kann ich bestätigen, daß wir k l i c h e Fehlsprüche der Geschworenen im allgemeinen selten sind. In meinen Berichten über die Geschworenenprüfungen habe ich wenig über dieselben Klagen müssen, vielmehr oft Veranlassung gehabt, diese Sprüche anerkennend hervorzuheben; mitunter habe ich sogar fast bewundern müssen, wie die Geschworenen in mancher wichtigen und verwinkelten Sache mit ihrem Spruche den Nagel auf den Kopf trafen, so daß mir bei der Publikation zu Mute war, als wenn nach der Rürre der fast endlosen Beweisaufnahme ein erfrischender Platzregen in dem dumpfen Saale herniederrauchte. Aus meiner Erinnerung will ich zwei Beispiele von 1890 und 1884 herausgreifen:

Ein 80 Jahre alter, reicher Großgrundbesitzer in der Neumark war wegen schweren Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt und wurde nach mehrwöchiger Verhandlung (ca. 100 Zeugen) zu Zuchthaus verurteilt. Das Reichsgericht hob das Urteil lediglich wegen eines Formfehlers auf und verwies die sehr umfangreiche Sache vor ein neues Schwurgericht. Wiederum beantworteten die 12 neuen Geschworenen die massenhaften und komplizierten Fragen genau so sachgemäß wie ihre Vorgänger!

Ein anderes Mal wurde ein gräflicher Rittergutsbesitzer der Uckermark wegen betrügerischen Bankrotts vom Schwurgericht verurteilt, weil er fälschlich sein Gut, eine märkische Sandbüchse, „falsch“ abgebrannt hatte, und zwar unter Beihilfe etwa eines Dutzends Bauern, die mit verurteilt wurden. Die Verhandlung mit 8 Verteidigern dauerte 4 Tage, stets bis zum späten Abend oder bis in die Nacht hinein. Die Zahl der Fragen ging an 100. Die Geschworenen bewältigten diesen unheimlich langen Fragebogen so sachgemäß und richtig, daß allgemeines Staunen herrschte, wie geschickt sie sich in diesem Fragen-Labyrinth ohne den Faden der Ariadne zurecht gefunden hatten.

umzuwandeln, unserem Auge ein seltenes Fest darbieten, ohne eine feierliche Erregung, eine tiefere Empfindung auslösen zu können, daß die raffinierte Feinheit und Delikatesse, die bei Renoir uns noch seelisch ergreift, hier zu einer amüsanteren Dekoration, einer sinnlich schmeichelnden Harmonie wird.

Man kann es verstehen, wie Meier-Graefes, dessen Auge an den farbigen Arrangements der Impressionisten gewöhnt, vielleicht auch durch solche Impressionen verführt war, schließlich die starkfarbige harte Kunst Böcklins barbarisch und roh ersehen. Nun ist der Verfasser des „Fall Böcklin“ aber nicht nur ein äußerst sensibler, allen Reizen der Farbe und des Lichts besonders hingebender Kunstempfindler, sondern zugleich — und das macht seine interessante Eigenart aus — ein sehr skeptischer, ironischer, verstandesmäßig klarer Kopf, der für das Mystische und Gräßliche im deutschen Wesen, für jenes über das rein künstlerische hinausgehende Sehnen nach Religion und dichterischer Begeisterung weniger Verständnis zeigt, sondern von einem Wilde verlangt, daß es gut gemacht sei, wie von einem Schuß, daß er gut gemacht sei, der außerdem einen stark aristokratischen, exklusiven Geschmack besitzt und dem die Kunst Böcklins verdächtig werden mußte, als sie von der Menge bewundert wurde. So wirken seine konsequent, logisch und geistvoll vorgetragenen Anschauungen durchaus verständlich und haben den unsehbaren Wert, der gar zu übertriebenen Werthung Böcklins gegenüber, die vor Vergleich mit den größten Meistern nicht zurücksteht, und ihn als ein allerhöchstes Genie verehrt, die Einseitigkeit und bisweilen verblendende Willkür seines Farbenempfindens, die verwirrende Fülle verschiedener und heterogener Teile, die er auf Bildern zusammenstellt, kurz die formalen Schwächen seiner Kunst zum erstenmal scharf betont zu haben. Dabei schließt er den gewaltigen Tiefinn, die wunderbaren Verusche des Malerpoeten, der eine olympische Welt überirdischer Seligkeit erschließen wollte, als dichterisch von seiner Betrachtung der materiellen Werte aus. Böcklin hat sich aber ähnlich wie Schiller eine dramatisch-theatralische Kunstform geschaffen, die mannigfache Kräfte zu einem leuchtenden Bilde vereinigt und jeder einseitigen Betrachtung gegenüber ihr Inneres verbirgt.

So vielleicht konnte man Meier-Graefes Versuch anerkennen und ablehnen. Statt dessen ward dem ehrlichen

So könnte ich noch manches Beispiel hervorragender Wahrsprüche bringen, wenn ich auch nicht verschweigen will, daß ich bei manchem Spruche mit dem Kopf geschüttelt habe, was mir aber auch bei manchem Richterspruch passiert ist.

Ein Spruch jedoch, über den sich noch streiten läßt, ist deshalb immer noch kein Fehlspruch. Man bezeichnet auch eine gewisse Art als „schiefe“ Sprüche. — Aber wie sollte es in dieser Welt, in der ja alles nur Stückwerk ist, nicht auch in der Justiz mitunter Stückwerk, Schiefes und Fehlerhaftes geben? —

Die Laienrichtsprüche, auch über schwere Verbrechen, hat sich m. E. in dem Schwurgericht im allgemeinen bewährt. Entfallen wir es seiner von mir vorgeschlagenen Mängel, so schält sich das von mir vorgeschlagene große Laiengericht mit 12 Laien und einem Verhandlungsleiter von selbst heraus.

Warum will nun die Reformkommission statt der Hälfte dieser 12 Laienrichter unter dieselben 5 rechtsgelehrte Richter hineinmischen? Etwa als Lehrer, Berater oder gar als Aufseher? Als Lehrer oder Berater sind sie nicht nötig, wie ich bei Besprechung der Rechtsbelehrung nachgewiesen zu haben glaube — als Aufseher aber?? — darüber hülle ich mich in Schweigen! —

Bur englischen Heeresreform.

Unser Londoner Korrespondent schreibt unterm 5. August: Seit der sogenannten Abkühlung, wo die Unionisten wegen eines weiteren Mandates an das Land appellierten, um den Transvaalkrieg beenden und das Heer reorganisieren zu können, sind fünf Jahre vergangen. Die eine Hälfte ihrer Aufgabe haben sie vollbracht, einfach, weil der Widerstand der Vuren über kurz oder lang aus natürlichen Gründen aufhören mußte, aber die andere Hälfte ist noch immer unerledigt. Namentlich neuerdings haben wir nun wieder ungemein viel über die unbedingte Notwendigkeit zu hören bekommen, Englands Wehrkraft zu Lande zu erhöhen, und erste Autoritäten entwerfen von dem gegenwärtigen Zustand derselben ein jämmerliches Bild. Soeben tat es wieder einmal Lord Roberts in einer sensationellen Rede im Mansion House, in der er unter anderem sagte, die Verhältnisse wären auch heute noch keine besseren, als die notorisch standlos vor dem Krieg. Nach seiner Ansicht fehlten nicht weniger als 7000 Offiziere und das Sanitätskorps reichte nur für etwa 55 000 Mann aus. Mit Recht bezeichnete er solche Verhältnisse als im höchsten Grad gefährliche, und verlangte deren unverzügliche Beseitigung. Bekanntlich ist Lord Roberts ein Mitglied des sogenannten Verteidigungsausschusses, und seine Rede wird allgemein als ein direkter Angriff auf das Haupt desselben, Mr. Balfour, ebenso wie auf das Kriegsamt und den Kriegsminister, Mr. Arnold Forster, betrachtet. Vielfach glaubt man daher, dieselbe dürfte den greisen Feldmarschall teuer zu stehen kommen, das heißt, er würde das Gesicht Sir Redvers Buller zu teilen haben. Davor schüßt ihn indes wohl seine, ihm mit Recht oder Unrecht zuerkannte Stellung als Nationalheld. Vermutlich handelt er übrigens nicht bloß aus patriotischen Gründen, sondern benutzt die günstige Gelegenheit, auch um sich dafür zu rächen, daß man ihm i. Z. im Kriegsamt mit einer überraschenden Blödsinnigkeit den Stuhl vor die Tür setzte. In den Kreisen der liberalen Partei betrachtet man sein Vorgehen übrigens mit einigem Mißtrauen und glaubt, er stelle die Unfähigkeit der Herren Balfour, Brodrick und Forster jetzt nur an den Pranger, um sein Lieblingsprojekt, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, zu fördern. Das wird sich

indeß sehr bald zeigen, denn in diesem Fall würden die anderen Fürsprecher desselben gewiß ohne Verzögerung ebenfalls vorgehen. Roberts äußerte sich übrigens in seiner Rede im Mansion House ziemlich wegworfend über Lord Kitchener als einen Fremdling in Indien, so daß also offenbar zwischen beiden Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Armereform besteht, die Kitchener in Indien mit solchem Eifer betreibt. Der gegenwärtige Augenblick wäre übrigens für die Erneuerung der Agitation schlecht gewählt, denn im nächsten Jahr kommen die Liberalen bei der dann stattfindenden Generalwahl unbedingt ans Ruder, und sie würden ihre Zustimmung zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nun und nimmermehr geben. Mit Recht fragen sie, wozu denn Englands ungeheure, beständig wachsende Marine da ist, für die ein so riesiger Aufwand von der Nation in der Voraussetzung getrieben wird, daß sie sich durch dieses Opfer gewissermaßen vom Militärdienst löst. So lange die englische Flotte denen aller anderen Nationen, sowie möglichen Kombinationen solcher überlegen ist, sehen sie keine Veranlassung für ein englisches Heer nach kontinentalem Vorbild. Lord Roberts aber möchte ein solches schaffen, und zwar nicht nur zum Zweck der Verteidigung des britischen Inselreiches, sondern auch für überseeischen Dienst. Was den Mangel an Offizieren anbelangt, so ist er in der Tat schreiend, und deutet auf ganz besondere ernste Mängel im Heer. In den Reiterregimenten fehlen, einer offiziellen Berechnung gemäß, deren Biffern aber noch weit hinter denen des Lord Roberts zurückbleiben, ihrer 65, in den Garde-Regimenten 29 und in den Linien-Regimenten 148. Noch schlimmer aber sieht es bei der Miliz, der Yeomanry und den Freiwilligen aus, die gegenwärtig noch 4153 Offiziere benötigen. Das Kriegsamt ist sich, wie Lord Donoughmore soeben erklärte, des Ernstes dieser Sache sehr wohl bewußt, und beschäftigt sich in den letzten Monaten eifrig mit der Ermittlung der Ursachen derselben, gerade als ob der Offiziersmangel eine ganz neue Erscheinung bilde. Derselbe machte sich zuerst nach dem Burenkrieg, bemerklich und nahm seitdem stetig zu. Es dürfte schwer sein, seinen wirklichen Anlaß, beziehungsweise den Grund der zahlreichen Abänkungen während der letzten Jahre zu ermitteln, wenn es auch keiner Frage unterliegt, daß er im großen und ganzen mit wachsender Unzufriedenheit über gewisse, im englischen Heer bestehende Mängel, namentlich aber schlechter Bezahlung der Offiziere zusammenhängt.

Die Revolution in Rußland.

Die russische Regierung und die Reformen.

g. Petersburg, 5. August. Man tut der russischen Regierung unrecht, wenn man ihr, wie es im Auslande vielfach geschieht, jeglichen guten Willen zur Durchführung von Reformen abspricht und die Zugeständnisse, die sie der fortschrittlichen Bewegung trotzdem macht, auf das Gefühl der Furcht vor weiteren Schreden der Revolution allein zurückführt. Jedes Ding hat seine zwei Seiten, und die Einführung parlamentarischer Einrichtungen in Rußland ist gewiß eine Sache, bei deren Prüfung man zu ganz verschiedenen Ergebnissen kommt, je nachdem man sich auf den einen oder anderen Standpunkt stellt. Jedenfalls stehen der Regierung tausend Gründe zu Gebote, um es zu entschuldigen, daß sie auch in dem veränderten bulgarischen Entwurf das allgemeine Wahlrecht nicht eingeführt hat. 80 Prozent der russischen Bevölkerung gehört dem Bauernstande an, in dem die Unwissenheit noch gerade so verbreitet ist wie damals, als das Volk erst daran glaubte, als ihm erzählt wurde, Konstitution sei die Frau des Großfürsten Konstantin. Auch unter dem Worte Semski-Sobor können sich die russischen

und ernsthaft argumentierenden Schriftsteller in der ältesten Weise mitgespielt. Seit einigen Jahren hat sich nämlich, parallel mit den wertvollen Bestrebungen, die in Literatur und Malerei auf Pflage der „Heimatskunst“ gerichtet sind, eine engherzig-nationale Kunstpolitik in Deutschland herausgebildet. Anstatt rückwärts zu gehen, daß wie die ganze europäische Kunst, so auch die deutsche von dem französischen Impressionismus viel gelernt habe, daß die Entdeckung des Lichts und der neuen Farbauffassung von Frankreich ausgegangen ist, betonte man einseitig das „deutsche Gemüt“, dessen unbedingte und stammelnde Ausdrucksweise bei Rudin. Richter und Schwind uns heute rührend erscheint, aber bei den Modernen nur als Unvermögen, als ein Mangel an der notwendigen Technik gelten kann. Dieses verächtliche Herabbliden auf die Technik eines Liebermann, dessen Bilder doch nicht nur ein „konsequentes Studium bestimmter Naturerscheinungen“ aufweisen, sondern auch Kraft, Leidenschaft und Größe atmen, ist ganz so charakteristisch, als wenn man statt Eisenbahn und Automobil nur den Rutschwagen benutzen wollte. Manche, die weniger den künstlerischen Ernst in Meier-Graefes Werkentwurf als sein angeblich undeutsches Wesen sehen, behandelten ihn wie einen Reisenden mit Pariser Schundwaren und fielen über ihn her. Professor Henry Thode in Heidelberg aber kündigte eine Vorlesung gegen seine Bilder an, proklamierte feierlich einen Kreuzzug gegen den Schänder der deutschen Kunst und machte so aus den privaten wissenschaftlichen Ansichten eines Sachverständigen eine Haupt- und Staatsaktion.

Thode, der als Gelehrter in wissenschaftlich gehaltenen Büchern ein intimeres Verhältnis zur deutschen Kultur der Zeiten als zur formalen Entwicklung der Kunst bewiesen hat, fühlt sich seit einiger Zeit zum getreuen Eckhart Deutschlands berufen, der seine Stimme erhebt, wenn ihm Gefahr für die Kunst zu drohen scheint. Über seine engere Tätigkeit als Lehrer und Gelehrter hinaus will er das ganze deutsche Volk für seine Weltanschauung erwärmen, indem er seine Ideen von einer Vermählung von Kunst und Religion, dem Schönen des Bösen aus der Volksseele und dem Mythos verflücht. Diese Gedanken sind, mit einer reicheren historischen Kenntnis verbrämt und mit konkreteren Beispielen ausgestattet, ausnahmslos der Weltanschauung

ung Richard Wagners entnommen. Thode spannt die Gestalt Michelangelos in das Schema des Wagnerschen Helden ein, bei Giotto und bei Tintoretto, bei Dürer und bei Goethe, bei Böcklin und Thoma, immer wird Thode die Begeisterung für diese Künstler in einem Synonym auf Wagner ausklingen lassen, in dem er nicht nur den großen Musiker verehrt, sondern den Schöpfer einer neuen Religion, den Bringer einer nie verlassenen Schönheit sieht. So tritt Thode an ein Kunstwert gerade mit den entgegengesetzten Forderungen heran wie Meier-Graefes. Er will vor allem sein Weltgefühl bekräftigen, er will in seinem dunklen Träumen angeregt sein zu Visionen, will das überirdische Wunder der Erlösung und inneren Welterschöpfung erleben. Das Normale ist ihm weniger wichtig, wird doch durch eine Vereinigung aller Künste das Wagnersche Ideal des Gesamtkunstwerkes allein erfüllt. Er will hinausgehoben sein über die wirkliche Welt, im Reich der Mysterien vermischen sich ihm Form und Farbe. Dabei bereitet ihm Böcklin aber noch nicht einmal ganz die Erfüllung der modernen Kunst, das Griechische in seinem Wesen stört ihn, und er möchte Thoma vorziehen, da dieser das Germanische reiner ausdrückt. Es kann den Urteilen Thodes über moderne Kunst nur schaden, wenn ihm die einfache Tatsache, in ihren besten Leistungen von den Franzosen abhängige Kunst Thoma näher steht als die Welt Böcklins; aber da, wo er das „Deutsche“ zu finden meint, betet er eben bedingungslos an.

Der Gegensatz zwischen Meier-Graefes und Thode ist nun dadurch vertieft und erst bedeutsam gemacht worden, daß Liebermann und Thoma in den Kampf eingegriffen haben, zwei der bedeutendsten Mitglieder des deutschen Künstlerbundes, der Präsident und das Ehrenmitglied der Berliner Sezession. Sie beide sind wohl von der Einseitigkeit der beiden Theoretiker recht weit entfernt, aber ihnen wie dem weiteren Publikum ist durch diese prinzipiellen Auseinandersetzungen erst die Diskrepanz deutlich zum Bewußtsein gekommen, die heute in den Ansichten über Kunst besteht. Wir aber wollen uns damit beruhigen, daß zwei Leute nicht recht haben können, von denen der eine Böcklin für unkünstlerisch erklärt, während der andere an Liebermann nur „die große Gefährlichkeit“ anerkennt und die französischen Impressionisten für „herzlos nüchtern“ hält. Dr. P. D.

Bauern nichts Neues vorstellen. Das Wort Esobor hat in russischen verschiedene Bedeutungen, gewöhnlich wird darunter eine Kirche verstanden. Das genügt, um viele Bauern glauben zu machen, sie sollten in Petersburg eine ungeheure Kirche erbauen lassen, größer als alle bekannten Gebäude. Unter diesen Umständen darf man wohl fragen, ob der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes nicht die Durchführung allgemeinen Unterrichtes vorangehen müsse. Jedenfalls erscheint für russische Verhältnisse die Vervollkommenung der Selbstverwaltung in Gemeinden und Kommunen, der Semstwo und Dumas, als viel wichtiger vorläufig, als die Einführung des Parlamentarismus. Noch fehlen in den baltischen Provinzen, im Kaukasus und den neuen Gouvernements des Ostens Semstrowerwaltungen, und Warschau hat noch keine Duma. Freilich, der russische Nationalismus fürchtet, daß in diesen erst ungenügend russifizierten Landesstellen solche Selbstverwaltungseinrichtungen staatsfeindliche, auf Exzentrikation gerichtete Bestrebungen begünstigen müßten, aber einmal wäre auch ein Parlamentarismus nicht wert, der nicht die geistigen Strömungen in den verschiedenen Gebieten des Reiches widerspiegeln, und dann hat auch nur das Annerkennung dezentralisierender Tendenzen in der Bevölkerung des Riesereiches gezeitigt. Eine gesunde Agrarreform, die die Bildung von Bauverbänden erschwert, wenn nicht unmöglich macht, die möglichste Befreiung der lokalen Selbstverwaltungen von dem Einfluß des russischen Bureaucratismus und Polizeistystems und repräsentative besondere Verfassungen für die Hauptbevölkerungsgruppen; das sollten die wichtigsten Aufgaben sein, die Regierung und Volk in Rußland lösen wollen. Ein Gesamtparlament ist für Rußland erst eine Frage zweiter Ordnung.

Deutsches Reich.

* Die wirtschaftliche Erschließung der Rineburger Heide macht nach den verschiedensten Richtungen hin unausgesetzte Fortschritte. Jetzt hat man in sonst ganz wüsten Heidestrichen, zwischen Eische und Unterlah, Fischteiche angelegt. Über 700 Morgen Land hat eine Gesellschaft in Eische dazu erworben und bereits 40 Strect- und Abwachteiche, 12 Winterliche, 24 Strect- und Brutteiche und 86 kleinere Behälter hergestellt. Das erforderliche Wasser wird der Aischau und ihren kleinen Nebenläufen entnommen.

* Bekämpfung des Alkoholkonsums in Fabriken. Im Verfolg früherer Beschlüsse, welche im Januar zu Königsberg und im Juni zu Stargard gefaßt wurden, hat der Vorstand des Verbandes Ostdeutscher Industrieller nunmehr folgende Leitsätze aufgestellt und den Verbandsmitgliedern zur Beachtung angelegentlich empfohlen: 1. Es ist zu verbieten, Schnaps in die Fabrik oder auf die freie Arbeitsstelle mitzubringen; die Aufsichtsbeamten der freien Arbeitsstellen sind anzuweisen, das Schnaps-trinken bei den ihnen unterstellten Arbeitern nach Möglichkeit zu verhindern. 2. Der Ausschank von Bier wird je nach den örtlichen Gegebenheiten verschieden zu behandeln sein. Tatsächlich ist der Genuß von Bier während der Mittagspause in vielen Betrieben erlaubt; einige gestatten ihn auch während der Arbeitszeit. Welche Biere (sogenannte Braumbier, Pilsener Bier usw.) können während der Arbeitszeit zugelassen werden. 3. Den Arbeitern ist Gelegenheit zum Kaffeetrinken und zum Wärmen der von ihnen mitgebrachten Speisen zu gewähren. 4. Die Verabfolgung von Kaffee, Selterswasser, Trinksäure mit Zitronensäure und von anderen alkoholfreien Getränken ist zu begünstigen. 5. Die Möglichkeit, das Mittagessen zu Hause einzunehmen, ist in weitestgehendem Umfange sicherzustellen. 6. Die Arbeiter, namentlich die Gemeinheitsarbeiter, sind hinsichtlich des Alkoholkonsums streng durch die Meister zu beaufsichtigen. 7. Angetrunkenen sind sofort von der Arbeitsstelle zu entfernen. 8. Die Lohnzahlung an Tagen vor Sonn- und Feiertagen ist zu vermeiden, dagegen an Tagen vor festen Wochenmärkten zu bevorzugen. 9. Die Arbeiter sind über die durch den übermäßigen Alkoholkonsum entstehenden Schädigungen zu belehren, und zwar: a) durch persönliche Ermahnung bezw. Verwarnung, b) durch Vorträge, c) durch Flugblätter, d) durch Plakate. 10. Der Erteilung von Lohnunterstützung an die Frauen und Töchter der Arbeiter, sowie ihrer Unterweisung in der Wohnungspflege ist erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

* Rundschau im Reich. Die Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wird in Münster in den Tagen vom 17. bis 19. Oktober stattfinden. Die beiden Hauptvorträge werden gehalten über: „Alkoholmißbrauch und Versicherungswesen“ und „Das Wirtschaftshaus auf dem Lande“. Für das erste Thema ist Regierungsrat Dr. Wenmann aus dem Reichsversicherungsamt in Berlin und für das zweite der bekannte Sozialpolitiker Herr Schure, Geschäftsführer des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege, gewonnen. Für den großen öffentlichen Begrüßungsabend sind verschiedene Ansprachen in Aussicht genommen, welche die Bedeutung der Alkoholfrage für den einzelnen, die Familie, die Gemeinde, den Staat und die Kolonien behandeln. Mit dieser Versammlung wird auch in diesem Jahre die Tagung des Verbandes von Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebietes verbunden werden.

In München wurde am Samstag die Deutsche Wäcker-Ausstellung feierlich eröffnet. Sie besteht aus einer sehr sehenswerten historischen Ausstellung und aus sieben Gruppen, deren erste die das Gewerbe betreffende Literatur umfaßt. Die übrigen Gruppen umfassen: Badwaren, Rohmaterialien, Gärungsmittel, Flüssigkeiten und Surrogate, Maschinen, Einrichtungen, Gegenstände und Bedarfsartikel, Badpfeifen und Baumaterialien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. August.

Zur Bekämpfung des Bauschwundes.

Im die Diskussion über die für alle Bauleistungen und Bauhandwerker so überaus schwerwiegende Frage, wie dem Bauschwund am wirksamsten zu steuern sei, greift in der „D. Dsch.“ auch der Baumeister Konrad B. u. m. f. aus Kallm. ein, indem er teilweise durchaus probate Vorschläge macht. Um ein gesundes und wirksames Gesetz gegen den Bauschwund zu schaffen, so führt B. u. m. f. aus, müßte in allererster Linie der praktische Standpunkt, nicht immer allein der juristische, ins Auge gefaßt werden. Die Schaffung von strengsten Strafgesetzen allein wird den Bauschwund niemals einschüchtern. Die Erfahrung lehrt doch, daß die strengsten Strafgesetze (auch die Todesstrafe) den Verbrecher nicht von seiner Tat zurückschrecken. Was nützt es auch dem von dem Bauschwund schwer geschädigten Bauhandwerker und Geschäftsmann, wenn nachher dann der Bauschwundler streng bestraft wird? Da müssen nur diese, richtig gesagt, den Bauschwund bezahlenden, wenn den anderen der Teufel holt. Man soll deshalb von dem Standpunkt ausgehen, daß, wenn man ein Unkraut androtten will, man dasselbe bei der Wurzel fassen. Infolgedessen müßte schon mit strengen Vorschriften da eingegriffen werden, wo der Bauschwund anzufangen beginnt. Diese Vorschriften müßten mehr der allgemeinen Bauordnung eingeschaltet werden nach folgendem Sinne: 1. Vor allem wäre die Einführung des Befähigungsnachweises für die Bauhandwerker unbedingt notwendig, und es müßte namentlich bei Eingabe eines Bauplanes zur Genehmigung von der betreffenden Behörde streng darauf geachtet werden, daß zur Ausführung, bezw. zur verantwortlichen Leitung des zur Ge-

nehmung vorgelegten Baues ein Baufachverständiger, der wenigstens dem § 183 der Gewerbeordnung genügt, aufgestellt wird. 2. Müßte von dem Baugesuchsteller der Nachweis erbracht werden, daß er rechtmäßiger Besitzer des Grundstücks ist, auf welchem der betreffende Neubau ausgeführt werden soll. Dies könne geschehen durch Vorlage der notariellen Urkunde. 3. Müßte der Baugesuchsteller mit dem Bauplan auch den dazu gehörigen genauen Kostenanschlag erbringen, aus welchem ersichtlich ist, wie hoch sich die vollständige Fertigstellung des Baues beläuft, und müßte nachweisen, ob er über diese Baugeld verfügt, wenn nicht, so müßte der Kapitalist namhaft gemacht werden, welcher unbedingt die Haftung für die Forderungen der Bauhandwerker zu übernehmen hat. Wenn diese Bedingungen von dem Baugesuchsteller nicht erfüllt sind, dürfte von der Behörde die Baugenehmigung niemals erteilt werden. In diesem Sinne eingeführte Vorschriften dürften unbedingt gesunde Verhältnisse im Baugesuch bringen, da der Bauschwund dadurch fast unmöglich gemacht ist. Diese Vorschriften würden auch nicht das Bauen erschweren, denn jeder Bauunternehmer, wenn er reelle Absichten zum Bauen hat, wird diese Bedingungen erfüllen können. Ein reeller Bauunternehmer wird sich auch besser überlegen, was er für den Bauplatz ausgeben kann, damit er dann von dem fertiggestellten Anwesen die entsprechende Rente erzielt. Vor allem würde der bis jetzt vor den Bauschwundlern so in den Schmutz gezogene Name „Baumeister“ wieder zu seiner wohlverdienten Ehre und zu Ansehen gelangen, und das ganze Bauhandwerk würde sich wieder zum Wohlstande aufschwingen können.

Als weiteren Vorschlag zur Bekämpfung des Bauschwundes vertritt im „Zentralbl.“ für das deutsche Bauwesen ein interessierter Baufachmann folgenden von ihm selbst herrührenden Gesetzentwurf: § 1. Wer auf eigene Rechnung einen Bau, sei es zu Miet-, zu Spekulations- oder zu anderen Zwecken, ausführen will, muß die Qualifikation zum Gewerksbaumeister besitzen und in dem Gewerksbaumeister-Register unter Nachweis eines Mindestkapitals von — Mark eingetragen sein. — § 2. Zugleich mit Ersuchen um Betriebsabnahme des betreffenden fertiggestellten Bauwerkes hat der Erbauer den Nachweis zu erbringen, daß alle Baugläubiger, d. h. alle diejenigen, welche zur Herstellung der Bauklasse beigetragen haben, befriedigt sind. — § 3. Die Baugläubiger sind berechtigt, sofern sie mit mindestens 50 Prozent der Bauforderung des Erbauers dafür stimmen, die Ingebrauchnahme des Neubaus auch schon vorher zu gestatten, wenn die Mieten und etwaigen sonstigen Erträge des Bauwerkes den Baugläubigern solange verhaftet bleiben, bis ihre Forderungen befriedigt sind. — § 4. Zur Verwaltung des Bauwerkes ist in diesem Falle ein Verwalter gerichtlich sicherzustellen zu bestellen, sofern nicht die Baugläubiger selbst mit Zweidrittel-Majorität einen Verwalter, der auch zu den Baugläubigern gehören kann, wählen. — § 5. Die eingehenden Erträge werden entsprechend den Bauforderungen an die Baugläubiger verteilt. — § 6. Auf Antrag der Baugläubiger, welche aber mindestens drei Viertel der Bauforderungssumme des Erbauers vertreten müssen, oder auf Antrag des Erbauers selbst kann das Bauwerk, wenn es auch noch nicht völlig bezahlt ist, nach seiner Fertigstellung durch das Gericht versteigert werden. Ist der Antrag durch die Baugläubiger gestellt, so ist seitens des Gerichts ein Prozentfuß zu bestimmen, welcher von dem Ertrage der Versteigerung an den Erbauer abzuführen ist. Das übrige wird an die Baugläubiger entsprechend ihren Forderungen verteilt. Das Gericht hat den Mindestwert, für welchen das Grundstück versteigert werden darf, festzusetzen. — § 7. Für die Forderungen der Baugläubiger haftet stets und an erster Stelle das Bauwerk. Steht ein Erbauer also seine Zahlungen ein, so haftet das Bauwerk vor allen anderen Gläubigern den

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schau: „Die Brüder von St. Bernhard“. Dienstag, den 8. August: „Der Privatdozent“. Mittwoch, den 9.: „Telephonheim“. Donnerstag, den 10.: „Medea“. Freitag, den 11.: „Kritik-Vertrag“. Samstag, den 12.: Zum ersten Male: „Die Brüder von St. Bernhard“. Sonntag, den 13., nachmittags 2 Uhr: „Die Brüder von St. Bernhard“. Abends 7 Uhr: „Die Brüder von St. Bernhard“.

* Die drahtlose Telegraphie auf dem Ozean. Welche große Bedeutung die drahtlose Telegraphie im transoceanischen Verkehr gewonnen hat, zeigt die von der Marconi-Gesellschaft in London herausgegebene Liste über die im August stattfindenden Abfahrten der mit Einrichtung für drahtlose Telegraphie nach dem Marconi-System ausgestatteten Dampfer. Wir finden hier fast sämtliche in der New Yorker Fahrt beschäftigten großen Schnell- und Postdampfer aufgeführt, und zwar 61 ausgehende und 50 einkommende Fahrten. Der Zahl nach stehen an erster Stelle die von Liverpool ausgehenden Dampfer, unter denen die American Line mit vier Dampfern vertreten ist, die Generale Transatlantische mit drei Schiffen usw. Von deutschen Schiffen sind die großen Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kaiser Wilhelm der Große“, der Postdampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd, ferner der Schnelldampfer „Deutschland“ und die Postdampfer „Moltke“ und „Blücher“ der Hamburg-Amerikanische Linie verzeichnet. An einigen Tagen finden bis zu zwölf Abfahrten von mit Funkprüfungsrichtung versehenen transatlantischen Dampfern nach und von New York statt. So werden beispielsweise am 12. August sieben „drahtlose“ Dampfer nach New York und fünf von New York expediert werden. Da jeder der Kapitäne der betreffenden Dampfer durch die von der Marconi-Gesellschaft regelmäßig monatlich herausgegebene Liste über die Bewegung der gleichzeitig auf der Reise befindlichen Dampfer zu unterrichten vermag, ist ihnen die Möglichkeit eröffnet, miteinander auf drahtlosem Wege in Verbindung zu treten. Die Benutzung der drahtlosen Telegraphie in der Schifffahrt hat bereits einen solchen Umfang angenommen, daß zum Beispiel die deutschen Dampfer von der Weser oder von der Elbe ab bis New York an jedem Tage mit der Station eines anderen Dampfers oder mit einer Landstation in telegraphischer Verbindung stehen.

* Verschiedene Mitteilungen. Das „Secolo“ meldet, daß Maxim Gorki in Lugano angekommen sei und beabsichtigt, dort eine Villa zu erwerben, um sich ständig dort niederzulassen.

Gum Tode Paul v. Schönthaus wird berichtet: Paul v. Schönthaus starb in Svevins Heilanstalt. Er war in der letzten Zeit menschendep geworden und lebte ganz zurückgezogen. Schönthaus litt an einem schweren Herzleiden. Als sein Zustand sich stetig verschlechterte, riet der Arzt zum Aufenthalt in der Heilanstalt.

Der Mannheimer Hofkapellmeister Ferd. Sanger ist in Ried (Bad. Schwarzwald) gestorben.

Eine Tochter des Handelsministers Müller macht in Miesfeld am Gymnasium die Maturprüfung.

Die Expedition, die die Sternwarte in Göttingen zur Beobachtung der Sonnenfinsternis ausgerückt hat, ist unter Führung des Professors Schwarzschild nach Guelma in Alger abgegangen.

Ein neues satirisches Lustspiel in drei Akten, „Arrangements“ von Ernst Wolzogen und Paul Starb, gelangt im städtischen Schauspielhaus zu Putbus am 11. August zur Probearbeitung.

Robert Hammerling wird im nächsten Jahre im 8. Wiener Bezirk ein Denkmal erhalten. Das Werk ist eine Schöpfung des Bildhauers Hans Scharpe, von dem auch das schöne Wiener Angergraben-Denkmal stammt.

Wie verlautet, kommt für den Intendanten-Posten der Aal. Theater in München, der durch Postarist. Ritter frei wird, vor allem Karl Graf May auf Steppberg in Betracht. Es ist derselbe Graf May, der seinerzeit die vom Zentrum im Landtag verweigerten 100 000 M. für Kunstgewerbe zur Verfügung stellte.

In Nürnberg fand die erste Besichtigung des neuen, von Varrat Seeling-Berlin erbauten Stadttheaters durch ein geladenes Publikum statt. Die Vorstellung der technischen Bühneneinrichtungen, sowie die künstlerische Ausstattung und die bequeme Anlage des Zuschauerraumes befriedigten allgemein. Die Akustik ist vielfach noch verbesserungsbedürftig. Das Bühnenhaus weist eine sehr zweckmäßige Raumordnung auf unter unsichtbarer Vorführung aller Bühnenbedürfnisse.

Vom 16. bis 19. August, unmittelbar vor dem deutschen Katholikentag, findet in Straßburg ein kirchlich-musikalischer Katholikentag statt, der als Förderung des Gregorianischen Gesanges, der als

internationale Veranstaltung geplant ist. Dem Ehrenkomitee dieses Kongresses gehören eine Anzahl französischer Bischöfe, sowie der Kardinal-Erzbischof Richard von Paris an.

Der 6. Internationale Kongress für angewandte Chemie wird im Frühjahr 1906 in Rom tagen. Der König von Italien hat das Patronat übernommen.

Vom Sächertisch.

* Unter dem Titel „Aus den Geheimnissen des unterirdischen Rußlands“ erschien soeben ein höchst interessantes und geistreiches Werk des bekannten Schriftstellers und genauen Kenners russischer Verhältnisse Bresnig v. Sydacos (Verlag von G. G. Fischer Nachfolger in Leipzig, Preis 2 M.). Eine Fülle historischer Materialien führt uns der Verfasser vor Augen und führt uns bis in die vorhistorische Zeit Rußlands zurück. Wir sehen dieses Rußland werden, wir durchleben alle die grausamen Kämpfe, die die russischen Gewalttäter von Kurl an bis heute zur Befestigung ihrer Macht gegen die Völker ihres weiten Reiches geführt haben. Von höchst aktueller Bedeutung ist die Schilderung der Entthronung der russischen Kirche, des russischen Patriarchates und der russischen Synode. Die Schilderungen, welche uns der Verfasser von der Großfürstentumskirche gibt, stellt sich wie ein schauerlicher Roman und doch haben wir alle das Empfinden, daß uns Bresnig v. Sydacos nur ein ungeschminktes Bild der tatsächlichen Verhältnisse gibt. In den beiden letzten Kapiteln führt uns Bresnig v. Sydacos in die Verhältnisse des unterirdischen Rußlands, wo die Verwirklichung der russischen Völker haust und die Attentate beabsichtigen, die Bomben kassiert, die Drohbriefe und revolutionären Aufrufe verfaßt und versendet werden. Das neueste Buch des rühmlichst bekannten Autors läßt uns die schauerlichen Ereignisse, die sich heute täglich in Rußland abspielen, erst recht verstehen, macht uns die Niedrigen Rußlands zu Land und zur See so recht begreiflich. Wir können dieses neue Werk Bresnig v. Sydacos, das in warmen, zu Herzen greifenden Worten für die Freiheit und Menschenrechte der unterdrückten russischen Völker plädiert, jedermann, der sich über Rußland orientieren will, nur als das wärmste empfehlen.

Baugläubigern, der Baustellengläubiger rangiert in gleicher Reihe wie die übrigen Baugläubiger. Die Bestellung von Vorzugshypotheken fällt fort, die übrigen Gläubiger des Erbauers rangieren hinter den Baugläubiger, soweit das betreffende Bauwerk in Frage kommt. — § 8. Stellt ein Erbauer seine Zahlungen ein, so sind die Baugläubiger berechtigt, innerhalb einer vom Gericht zu bestimmenden Frist ihre Forderungen unter ausdrücklicher Bezeichnung als Bauforderung anzumelden, und es gelten dann diese, soweit das Bauwerk in Frage kommt, als bevorrechtigte Forderungen an erster Stelle hinter den bevorrechtigten Forderungen für Steuern und Abgaben, welche aus der Errichtung des Bauwerkes resultieren.

Eine Versammlung der Zwangsinnung der Spengler und Installateure in Frankfurt a. M. beriet dieser Tage u. a. über die Sicherung der Bauforderungen. Obermeister Franz Ruff jun. schilderte, wie selbst durch Eintragung einer zweiten Hypothek die vermeintlich gesicherten Bauforderungen durch betrügerische Vorspiegelungen gewissenloser Bauunternehmer doch verloren gehen. Er warnte davor, solchen Bauunternehmern irgendwelche Arbeiten zu liefern. Bei den wöchentlichen Zwangsenteignungen würden fortgesetzt mehr als 100 000 Mark an Hypotheken verloren. Es wurde eine Resolution gefasst und der Handwerkskammer der Stadtregierung unterbreitet werden und hoffentlich die Grundlage abgeben für ein Gesetz, das die Handwerker vor dem schwindelhaften Manöver zweifelhafter Bauunternehmer schützt.

Sind die Gemeindebeamten für Verschulden bei Einziehung der Staatssteuern haftpflichtig?

Das Oberverwaltungsgericht hatte die in M. Gladbach erfolgte Veranlagung der Witwe P. zur Einkommen- und Ergänzungsteuer für 1897/98 wegen richtiger Unzuständigkeit der Veranlagungskommission in M. Gladbach aufgehoben. Der Vorsitzende des Steuerbureaus in M. Gladbach unterließ es, die Veranlagungskommission des neuen Wohnortes der Witwe P. zu Berlin davon zu benachrichtigen, damit dort die Veranlagung erfolge. Durch dieses Verfahren ist der Staat um 480 M. Einkommensteuer und 189 M. 40 Pf. Ergänzungsteuer geschädigt worden, welche der preussische Staatsschatz auf dem Prozessewege von dem Vorsitzenden des Steuerbureaus zu M. Gladbach erstattet verlangt. Das die Klage ablehnende Urteil des Landgerichts zu Düsseldorf wurde durch Entscheidung des 6. Zivilsenats des Kaiserlichen Obergerichts vom 14. Juni d. J. bestätigt. Das Obergericht stellt zunächst ein objektives Verschulden des Beklagten fest und geht dann von folgenden rechtlichen Erwägungen aus: Auf Grund Nichterfüllung vertraglicher Pflichten kann der Beklagte nicht wegen Schadensersatzes vom Fiskus in Anspruch genommen werden. Der Staat überläßt die ganze Tätigkeit der Steuer-Veranlagung und die Organisation der betreffenden Behörde vollständig den betreffenden Städten. Die Bureaubeamten, die für die Steuer-Veranlagung verwendet werden, stehen, wenn sie auch in Angelegenheiten der Staatsverwaltung tätig sind, zum Staat selbst in keiner Beziehung; sie sind von der Stadt angestellt und erhalten von ihr ihr Gehalt und ihre dienstlichen Befehle. Sie haben allerdings auch gegen den Staat, wie der Vorderrichter hervorhebt, amtliche Pflichten, weil sie staatliche Angelegenheiten bearbeiten, aber keine vertraglichen Pflichten. Daraus folgt, daß auch der Beklagte gegen den Staat zwar Amtspflichten, aber keine Vertragspflichten hatte. Dagegen findet auf den Beklagten, wenn er, was er bestritt, sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht hat, der § 339 des Bürgerlichen Gesetzbuchs Anwendung, wonach der Beamte für den einem dritten dadurch entstandenen Schaden haftet, daß er eine ihm gegen den Dritten, also in diesem Falle gegen den Staat, obliegende Amtspflicht verletzt hat, und zwar unbedingt bei vorsätzlicher Verletzung, bei Fahrlässigkeit dagegen nur dann, wenn der Beschädigte auf andere Weise Ersatz nicht zu erlangen vermag. Da in vorliegendem Falle nicht Vorsatz, sondern nur Fahrlässigkeit in Frage kommt, hat der Kläger den Nachweis zu bringen, daß Erlangung des Ersatzes auf andere Weise nicht möglich ist. Diesen Nachweis hat er nicht erbracht. Das Gericht ist vielmehr der Ansicht, daß der preussische Fiskus berechtigt ist, die Stadt M. Gladbach für den ihm verursachten Schaden in Anspruch zu nehmen, denn dem Beklagten lag die angeblich veräußerte Amtspflicht in seiner Eigenschaft als Beamter der Stadt M. Gladbach ob. Er hat also die Schädigung vorgenommen in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt. Nach Artikel 77 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und Artikel 80 Absatz 2 des Ausführungsgesetzes ist aber in diesem Falle für die Frage, ob und inwieweit der öffentliche Verband, von dem der Beamte angestellt ist, schadensersatzpflichtig ist, der Artikel 1348 des Code civil maßgebend geblieben. Nach dieser Vorschrift ist derjenige, der jemand ein Geschäft aufgetragen hat, für den Schaden verantwortlich, den der andere bei der Ausfertigung des Geschäftes verursacht. Es kann auch nicht eingewandt werden, daß, weil in einem Falle, wie dem vorliegenden, der anderweit Ersatzpflichtige von dem Beamten, der den Schaden verursacht hat, Regress nehmen könne, kein Interesse für den Beamten daran bestehen könne, nicht direkt in Anspruch genommen werden. Das Gesetz hat eben verhindern wollen, daß der Beamte wegen jeden Verfehlens unmittelbar in Anspruch genommen wird; er wird vielmehr nicht in der Lage sein, sich so nachdrücklich zu verteidigen wie das Gemeinwesen, welches ihn angestellt hat, und durch die Ersatzpflicht im Regresswege wird der Beamte keinesfalls schlechter gestellt; es besteht vielmehr die Möglichkeit, daß unter Berücksichtigung besonderer persönlicher und dienstlicher Umstände die Regresspflicht nicht in vollem Umfange geltend gemacht wird. Für Grundbuchbeamte ist deshalb durch § 12 der Grundbuchordnung die direkte Inanspruchnahme vollständig ausgeschlossen worden, obwohl auch sie dem Staate haftbar bleiben. Daraus ergibt sich aber weiter auch, daß der Ersatzberechtigte die Möglichkeit anderweitigen Ersatzes nicht durch seine eigene Unterlassung verschmerzen darf.

— **Tägliche Erinnerungen.** (8. August.) 1709: Schlacht bei Poltawa. 1737: J. C. Adelung, Sprachforscher, geb. (Spantenow). 1832: König Georg von Sachsen, geb. (Pillnitz). 1839: D. Jensch, Zoologe und Reisender, geb. (Warmbrunn). 1845: Th. Reichart, geb. (Wifring bei Klagenfurt). 1902: Eufas Meyer, Bureauführer, † (Brüssel).

— **Personal-Nachrichten.** Den Eisenbahn-Betriebsleitern a. D. Philipp Rupp zu Frankfurt a. M. und Peter Eichl zu Wink, bisher zu Fulda, ist der königliche Kronorden vierter Klasse verliehen worden.

— **Königliche Schauspiele.** Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit darauf hingewiesen, daß offiziell nur ganze, halbe und viertel Abonnements abgegeben werden und die Verteilung der Vorstellungen auf die hierdurch entstehenden 4 Serien A, B, C, D völlig gleichmäßig erfolgt. Bei sogenannten Viertel-Abonnements, welche unter einzelnen Abonnenten etwa privatim vereinbart werden, wird es sich daher empfehlen, die persönliche Vermählung dahin zu treffen, daß jedes Viertel Anrecht auf Opern- und Schauspiel-Vorstellungen hat. Denn da die Viertel unteilbar zwischen Oper und Schauspiel wechseln sollen, kann sonst für die Viertel der Fall eintreten, daß die graden Nummern vornehmlich Schauspiele, die ungraden Opern erhalten oder umgekehrt.

— **Für die Kaiserfeste in Homburg** sind bereits größere Veranstaltungen getroffen. Im Homburger Kurpark wird am 8. September, am Tage der Kaiserparade, auf der großen Wiese vor der Kurterrasse ein großer Zapfenstreich von 2500 Musikern des 18. Armee-Korps unter Leitung des Armeemusikinspektors Professor Rößberg bei großartiger Gärtenbeleuchtung ausgeführt werden. Der Kaiser, Kaiserin, Kronprinzenpaar, Prinzen und sonstige Fürstlichkeiten und Besolge werden auf der Kurterrasse in besonderem Zelt diesem Schauspiel bewohnen. Am 9. findet vormittags die Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. vor dem Kaiser-Wilhelmshaus im Kurpark statt, am Nachmittag das große Provinzialbadener, auf das im Kurgarten große Prachtbeleuchtung und Riesenfeuerwerk folgen. Auch diesen Veranstaltungen werden der Kaiser und sonstige Fürstlichkeiten bewohnen. Für die zu diesen Festlichkeiten reservierten Plätze auf der Kurterrasse werden jetzt schon Anmeldungen von der Homburger Kurdirektion entgegen genommen.

— **Schulnachrichten.** Das Provinzial-Schulkollegium in Kassel hat zur Abhaltung der Rektorsprüfung Termin auf den 7. Dezember d. J. angesetzt. — Zur Abhaltung der Prüfung der Lehrer an Mittelschulen wird als Termin der 1. Dezember d. J., an welchem Tage die schriftliche Prüfung beginnt, und die folgenden Tage angegeben. Am 18. September d. J. und an den folgenden Tagen soll hier vor der dazu ernannten Kommission die Prüfung der Lehrerinnen abgehalten werden, die nicht in einer zur Abnahme von Entlassungsprüfungen berechtigten Anstalt vorgebildet worden sind. Der mündliche Teil der Prüfung wird am 21. September beginnen.

— **Vom Gerichtsvollzieher.** Beim 5. Verbandstag des Preussischen Gerichtsvollzieherverbandes in Berlin gelangten Petitionen an das Preussische Abgeordnetenhaus zur Beratung, welche die Dienst- und Gehaltsverhältnisse der Gerichtsvollzieher betreffen. Sie gipfeln in der Forderung eines Endgehaltes von 3600 M., während jetzt der Gerichtsvollzieher der ersten Gehaltsklasse mit 1800 M. beginnt und als Endgehalt 2700 M. bezieht. In der zweiten Gehaltsklasse steigt das Gehalt von 1500 M. bis auf 1800 M. Das jetzt geforderte Endgehalt von 3600 M. soll nach den Wünschen der Gerichtsvollzieher nach achtjähriger Dienstzeit gezahlt werden. Ferner wird eine Fixierung des Pensionzuschusses bis 600 M. gefordert. Auch die Abschaffung der zweiten Gehaltsklasse wurde dringend gewünscht. Eine ganze Reihe von Wünschen an den Justizminister gelangte alsdann zur Beratung. Angenommen wurde ein Antrag Hamann und Königsberg auf Erhaltung der Bureauanlagen in Kassel, auf Erhaltung der Urlaubsgeld, ebenso ein Antrag auf Befreiung der Schreibgebühren in der 2. Gehaltsklasse. Ein ferner zur Annahme gelangtes Votum an den Minister zielt auf eine gründlichere Vorbereitung der Bewerber auf den Gerichtsvollzieherberuf ab. Die Zulassung solle von einer Prüfung auf die allgemeine Schulbildung des Bewerber abhängig gemacht werden; in die komplizierten Fragen seines Berufs müsse der Bewerber schon vorher durch vorbereitenden Unterricht eingeweiht werden.

— **Eine neue Damenhutmode.** Der August hat in den großen Bädern an der englischen Küste eine neue Mode entstehen lassen, die durchaus zu den landlichen Stimmungen und der heißen Witterung dieses Monats paßt. Zu den leichten Musselin- und Leinenkleidern, die wie ein Aufschau die harten Figuren umflattern, hat man jetzt auf eine Form des Hutes zurückgegriffen, die trotz ihrer graziosen Kleidsamkeit viele Jahrzehnte nicht getragen worden ist. Es ist eine haubenartige Mütze mit breitem Rande und langen Bindebändern, wie sie die fofeligen Schächerinnen der Marie Antoinette sich aufsetzten, als sie im Park zu Versailles arbeitslose Jockeys und landliche Maskeraden aufsuchten. In jener Zeit, da Rousseau die Schärpe einer überfeinerten Kultur auf die Einfachheit des Landlebens zurücklenkte, suchte man in der Kleidung mit beabsichtigter Einfachheit die geschnittenen Röcken und die mühenartigen Hauben der Bäuerinnen nachzuahmen oder jener Milchmädchen, wie sie Greuze auf seinen Bildern gemalt hat. Man muß sagen, daß diese Spitzenhauben, die häufig durch breite Garnierungen oben auseinander gezogen werden, sich erheben der Kopfform anschmiegen, und durch den breit besetzten Rand eine naive Anmut erhalten. Die Hauben sind mit englischer Stiderei verziert, mit Borten und Rüschen reich ausgestattet, sie bestehen aus Seide oder seinem Leinen, sind in plissierten Lagen fächerförmig übereinander gelegt oder an den Rändern gekraust und gezogen, und bieten in ihrer Vielschichtigkeit, zu der die ebenfalls reich garnierten Bindebänder in Harmonie stehen, einen lustigen und lieblichen Anblick.

— **Post-Verkehr.** Die Poststafette in Chausseehaus ist am 1. August aufgehoben worden.

— **Irrethümliche Rechtsauffassungen in Arbeiterkreisen** bespricht der Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichts, Magistratsmitglied Dr. Schalhorn, in der „Sozialen Praxis“. Er schreibt u. a.: Die Vorenthaltung des Lohnes gibt dem Arbeiter nicht das Recht, die Annahme der gehörig angebotenen Arbeitspapiere abzulehnen; er kann für den Lohnausfall, der ihm etwa infolge Nichtbesitzes der Papiere entsteht, nicht den Arbeitgeber verantwortlich machen. Werthwürdigerweise vertreten Arbeiter öfter sogar die Ansicht, daß man nicht weiter arbeiten dürfe, ehe man den letzten fälligen Lohn erhalten habe, da man sich sonst seines Rechtes auf diesen vergebende, ja, daß man das Arbeitsverhältnis lösen müsse. Es besteht lediglich ein Recht des Arbeiters zur sofortigen Lösung des Arbeitsverhältnisses und ein Recht zur Verweigerung der weiteren Arbeitsleistung bis zur Bewirkung der Lohnzahlung. Es läßt sich daher unmöglich aus der bloßen Ausübung solcher Befugnis die Pflicht des Arbeiters folgern, die Lohnschuld dem Arbeitgeber zu erlassen. Wenn der ohne Kündigung entlassene und deshalb Ansprüche erhebbende Arbeiter demnach ordnungsmäßig zur Weiterarbeit aufgefordert wird, so darf er nicht, wie öfter geschieht, die Weiterarbeit verweigern, muß vielmehr bei Vermeidung des Verlustes seiner Ansprüche die Arbeit wieder aufnehmen.

— **Die Abschaffung der Nachtarbeit in den Bäckereibetrieben** verlangt eine Eingabe an den Bundesrat, deren Abfassung eine Versammlung Berliner Bäckermeister beschlossen hat. Begründet wird die Forderung mit der Erklärung, daß das Frühstücksgebäck für den größten Teil der Bevölkerung auch von 6 Uhr morgens an fertiggestellt werden könne, und den Arbeitern, die schon sehr früh ihre Arbeit beginnen, spät abends gebadene, immer noch genügend frische Ware gebacken werden könne.

— **Eine schlechte Apfelsorte** steht nach den vorliegenden Berichten in diesem Jahre leider den deutschen Reiche zu erwarten. Einen gewissen Ersatz bietet die Birnen-ernte, die ganz vorzüglich zu werden verspricht. Es ist aber kein kompensierender Ersatz, da der Apfel in verschiedener Hinsicht weit über der Birne steht. Der Apfel hält sich den ganzen Herbst und Winter hindurch bis in den neuen Sommer hinein, die Birne muß frisch vom Baum geerntet werden. Die wenigen dauerhaften Arten können es in bezug auf Langlebigkeit auch nicht entfernt mit dem Apfel aufnehmen. Auch im Geschmack gebührt dem Apfel in der Regel der Vorrang vor der Birne. Bei dem herrschenden Apfelmangel wird man gut tun, den Weihnachtsbedarf wenigstens möglichst zeitig zu decken, um am Ende nicht ausschließlich auf ausländische, insbesondere amerikanische Äpfel angewiesen zu sein, die sich mit den deutschen doch nicht messen können.

— **Bergistungen durch Obsternte und Wistfianzen** können zurzeit wieder sehr leicht vorkommen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß die Kerne der Aprikosen, der Pfirsiche, der Zwetschen, auch die der Mandeln blausäure enthalten, womit sich unvernünftige Kinder leicht tödlich vergiften können, wenn sie die gefährliche Unsitte, bezauberte Kerne aufzuheben und die Kerne zu essen, nicht unterlassen. — Besonders aber kommen jetzt auch die Früchte des Nachtschattens in Gärten, an Wegen und Hecken zur Reife. Es sind blauschwarze Beeren, die den Heidelbeeren gleichen und von Kindern deshalb oft gegessen werden. Da dadurch schon manches junge Leben verloren ging, sollten Eltern nicht unterlassen, ihre Kinder vor dem Genuß dieser Früchte zu warnen.

— **„... jetzt sein ich Dienstmann!“** Ein heiterer Vorfall ereignete sich in diesen Tagen, nach dem „Frankf. N. N.“, vor dem dortigen Schöffengericht. Der vorliegende Richter, der Gerichtsschreiber, der Staatsanwalt, der Angeklagte, die Zeugen; alles war zur Stelle; die Handlung konnte aber nicht ihren Anfang nehmen, da ein Schöffe, ein Bäckermeister, fehlte. Es wurde ein Gerichtsdienner nach seiner Wohnung geschickt; da hieß es: der Mann ist ausgezogen, der wohnt jetzt da und da. Der Gerichtsdienner begab sich in die neue Wohnung. Da hieß es: Der Mann ist nicht hier, der steht als Dienstmann an der neuen Krume. Auch dorthin eilte der Gerichtsdienner und traf den Gefuchten auch richtig als Dienstmann an. Er nahm ihn mit zum Gerichtssaal. Der Vorsitzende schaute den Dienstmann ganz verwundert an. Sind Sie der Bäckermeister X.“ „Ja, des war'n ich, jetzt sein ich Dienstmann.“ Der Vorsitzende zog es vor, statt dieses Schöffens einen anderen herbeizuholen.

— **Überfall einer Irrenknechtin.** Auf den Direktor und Chefarzt der Irrenheil- und Pflegeanstalt Gildberg Dr. Bode wurde von einer Patientin ein Attentat verübt in dem Moment, als der Herr Direktor sich mit ihr unterhielt. Dank der kräftigen Konstitution des Herrn Direktors blieb die sonst wohl sehr gefährliche Wunde ohne ernste Gefahr.

— **Diebstahls-Versuch.** Die Monatsfrau einer Familie in der Blücherstraße hatte gestern vormittag die Sonntagsruhe der Familie zur Reinigung vor den Abfahrschienen gestellt und war dann in die Küche gegangen, um die Milchbüchse zu holen. Sie kam gerade noch rechtzeitig zurück, um zu sehen, wie ein etwa 18- bis 20-jähriger Mann, anscheinend ein Handwerksbursche, ein Paar Herrenschuhe unter seinem abgetragenen Rock ver-schwinden ließ und damit „verduften“ wollte. Auf das Geschrei der Frau ließ der freche Bursche die Schuhe auf der Treppe wieder fallen, rief schleunigst aus und entkam.

— **Rohheit.** Man schreibt uns: Auf meinem Wege durch die Bleichstraße, wo augenblicklich Erdarbeiter beschäftigt sind, sah ich, wie Knaben im Alter von 6 bis 8 Jahren, welche mit dem dort befindlichen Sand spielten, von einem dieser Arbeiter fortgejagt wurden und wie dieser Arbeiter ein faustgroßes Stück Asphalt unter lautem Schimpfen unter die Kinder warf, welche natürlich unter Schreien fortliefen. Ein Knabe wurde von diesem Stück Asphalt derartig ins Gesicht getroffen, daß Stirn und Nase heftig bluteten. Ich nahm mich vorübergehend des Kleinen an, schickte ihn sofort zu seinen Eltern und machte dem Arbeiter Vorwürfe. Natürlich kam ich da schon an, ich mußte bald froh sein, mit besserer Gout davonzukommen. Auch keiner der vielen Passanten

um diese Zeit — es war 1 1/2 Uhr — die alle Zeugen des rohen Mordes waren, hielten es der Würde für wert, sich ins Mittel zu legen. Man denke doch darüber nach, was dem Kinde hätte passieren können, wie leicht hätte es in Mitleidlichkeit verfallen können.

— **Reisend-Theater.** Die Vorbereitungen zu der am Freitag, den 1. September, beginnenden neuen Spielzeit werden bereits eifrig betrieben. Herr Dr. Rauch, welcher demnächst hier wieder eintritt, ist angelegentlich beschäftigt mit der Auswahl und Erwerbung von Novitäten, sowohl auf dem Gebiete des Dramas und Schauspielers als auch auf dem des Lustspiels und Schwanke, um die neue Spielzeit so abwechslungsreich als möglich zu gestalten. Zu den bereits erworbenen Novitäten gehören: „Eisbaer“, Lustspiel von Heinrich Stobber, „Almamater“, Schauspiel von Viktor Stegmann, „Pharos Tochter“, Lustspiel von Presser und v. Benzel, „Die Siebzehnjährigen“, Schauspiel von Max Drever, „Die Willkür“, Schauspiel von Wild, „Die Waise“, Lustspiel von Paul Monte, „Die Bäuerin“, Drama von Clara Wieblich u. a.

N. Wiesbad, 7. August. Morgen nachmittag 5 Uhr findet eine Stadtverordneten-Sitzung statt, als deren Hauptpunkt die definitive Beschlussfassung über den Gas-Prozess zur Beratung gelangt. — Gestern beging der „Tara-Verein“, gegr. 1816, in seinem Garten seine diesjährige Sommerveranstaltung, bestehend in einem italienischen Nachspiel. — Der Fremdenverkehr war gestern sowohl auf dem Rhein wie auch im Großherzoglichen Park ein sehr harter. Der anhaltend gute Wasserstand kommt der Rheinschifffahrt sehr zu statten, auch ist der Güterverkehr ein sehr lebhafter. Einer besonderen Begünstigung vom Wetter und vom Publikum haben sich natürlich die Rheinschiffahrtsgesellschaften zu erfreuen. Die Wasserwärme hat sich nun schon monatelang auf 17–20 Grad R. gehalten.

n. s. Wiesbad, 8. August. Zwei Stromer, die gestern morgen zwischen 4 und 5 Uhr in Dresden bei einem Einbruch verhaftet wurden, wurden hier dingfest gemacht. In Dresden waren sie bei ihrer Arbeit gefasst worden und dem von Wachen dorthin berufenen Gendarmen Seibert in ein Polizeigefängnis eingeliefert. Der durch Telefon in Kenntnis gesetzte Wiesbadener Mann von Hochheim kam rechtzeitig in Wiesbaden an, um die Wachen, welche die Richtung hierhin eingeschlagen hatten, zu warnen. Die beiden Eindringlinge, von denen der eine aussehend ein unerschrockenes Vagabund, der andere wohl ein „schwerer Junge“, ist, wurden durch die Polizei durch die Gefängnismauern eingeliefert. Offenbar hat die Polizei durch die Festnahme dieser Vagabunden einen guten Fang getan, der dazu beiträgt, das in letzter Zeit in hiesiger Gegend herrschende Gefühl der Unsicherheit etwas zu beheben.

— **Das der Umgebung.** Die Nachricht, daß der Herr Pfarrer von Dattersheim sein goldenes Priesterjubiläum feiern werde, beruhte auf einem Mißverständnis. Nicht in Dattersheim, sondern in Hattenheim findet die Feier statt.

In Dattersheim fand in der Dattersheimer Kirche von Herrn Pfarrer ein Brand, der so rasch um sich griff, daß das Gebäude und die ganze Einrichtung in Rauch und Flamme wurden.

In Wärges wurde das Mährische Dienstjubiläum des Bürgermeisters feierlich begangen.

In Datteln wurde beim Manövrieren im Schienenhof dem 19 Jahre alten Hülfsdrahtwerker Müller von einem Eisenbahnwagen das linke Bein abgefahren. Sein Zustand ist bedenklich.

Immermann wurde in der Dattelnmühle von Herrn Pfarrer ein Brand, der so rasch um sich griff, daß das Gebäude und die ganze Einrichtung in Rauch und Flamme wurden.

In Datteln wurde in die Löwen-Drogerie eingebrochen. Die rasch ermittelten Eindringlinge sollten am Bahnhof verhaftet werden, es gelang ihnen aber, zu entkommen.

Bei der Entlassung des Rhein-Münchener Schnellzugs in der Nähe von Ingolstadt ist auch der Brauereibesitzer Jean Kaiser aus Kesselstadt bei Danau leicht verletzt worden. Er erlitt eine Kontusion der rechten Wade.

Dem pensionierten Eisenbahn-Beckenstiller Philipp Döhler zu Seelbach im Oberlahngebiet, bisher zu Aumenau, dem Vater Wilhelm, der Schlosser Christian Frensch und Johann Lang, dem Schmied Jakob Roth und dem Lederverbinder Wilhelm Groß, sämtlich in der Eisenbahnbaupolizei in Datteln, ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Gerichtssaal.

* **Düsseldorf, 4. August.** Das Schöffengericht verurteilte den Bäckermeister Wilhelm Prohme von hier wegen Raub und mittelstlicher Raub zu 100 M. Geldstrafe event. 100 Tagen Gefängnis. Nach Aussagen seiner Angehörigen hat der Genannte seinen Brauwaren fortgesetzt alles verschimmeltes Brot ausgelegt.

* **Wegen Raubens in der Kirche** verurteilte die Strafkammer in Nürnberg den Mährischen Bäckermeister Maier zu vierzehn Tagen Haft. Maier hatte während des Gottesdienstes an einem Aprilsonntag auf einer Empore der protestantischen Kirche in Gräfenberg eine Pistole gerammt.

* **Witten, 6. Aug.** Schon längere Zeit sahnte man auf einen Schwindler im geistlichen Gewande, der in der Stadt Witten und in Lindau in Umgebung fortgesetzt Schwindelacten verübte unter dem Vorwande, der Pfarrer von Oberdillendorf, einer armen Gemeinde, zu sein und Mittel für die Restaurierung seiner Pfarrkirche zu sammeln. Gestern nachmittag wurde der Betrüger in der Person des früheren Pfarrers Lorenz Alt von Steppach bei Angsburg verhaftet. Im vorigen Jahr war Pfarrer Alt wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten verurteilt worden und mußte deshalb aus dem Angsburger Diözesanverbande ausgeschieden. Erst vor einigen Wochen war Alt aus dem Jellingschenschen Nürnberg, wo er die Strafe verbüßte, entlassen worden.

* **Briefe eines Kanonikers.** Die Irene der Soldatenliebe erfährt durch eine rührende Botschaft in einer Verbanlung des bayerischen Kriegsgerichts. Ein Kanoniker aus dem Prämonstratenser Kloster in Gräfenberg, nannte in der Heimat zwei Bräute sein eigen. — Der eine hatte er die Ehe ausgesetzt, zumal die Brautleute Folgen gehabt und das Mädchen ihn beim Militär unterstüzt. Diese Liebe des Mädchens für den brave Kanoniker durch sehr interessante Briefe, in denen er sich durch Schilderungen großer Ereignisse für ihre Gaben erkenntlich zeigte. Da erzählte er, er müsse nachts im einsamen Walde stehen, kühlos und frei, und das sei doch so gefährlich. Da trüben ihn dann mit langen Wätern bewaffnete aus den Gassen auf den absonderlichen Wätern bewaffnete an, und irgend ein glücklicher Zufall müsse diesem das Leben retten. Er selbst habe mal so einen Italiener manöviert geschossen. — Die Briefe wurden vor Gericht verlesen, weil dieses sich über den Gesundheitszustand des Kanonikers unterrichten wollte. Er gab dann auf Befragen die Antwort, daß an den ganzen Nürnbergischen kein wahres Wort sei, er habe aber die Korrespondenz mit der Heimat angenehm befehlen wollen; auch seine Braut habe so interessante Briefe geschrieben. — In einem Urteil kam es nicht, da das Gericht auch noch die beiden Bräute des Kanonikers über ihn hören möchte.

* **Mittheilung, 4. August.** Hier wurde in der letzten Juliwache und in den ersten Tagen dieser Woche der Prozeß gegen den Lehrer Julius Gerspion verhandelt, der beschuldigt war, im Februar d. J. seine in geeigneten Umständen befindliche Geliebte Katharine Drosche auf dem Boden ermordet zu haben. Gerspion ist 24 Jahre alt; die Ermordete zählte 23. Gerspion, der gut beseimundet ist und einen guten Eindruck machte,

leugnete die Tat. 180 Zeugen waren aufgestellt, darunter viele deutsche. Nach zehntägiger Verhandlung wurde Gerspion zu lebenslänglicher Zuchthausarbeit verurteilt.

* **Eine furchtbare Tat der Nacht.** Ein Ereignis, das mit dem berühmten Mordprozeß Murri-Dommarini eine gewisse Ähnlichkeit aufweist, wird in kurzer Zeit in Pisa gerichtlich verhandelt werden und erregt schon jetzt, wie aus Rom berichtet wird, in allen Kreisen ungeheures Aufsehen. Es handelt sich bei dem Prozeß um den unter verdächtigen Umständen erfolgten Tod von Signor Arturo Golzi, dem bekannten Sportmann und Sohn des außerordentlich reichen Cavaliere Vincenzo Golzi. Der letztere lebt seit etwa vier Jahren von seiner Frau, der Tochter eines vornehmen florentiner Adelsgeschlechts, getrennt und war zu einer verheirateten Dame, die unter dem Namen „La Bella Carlotta“ allgemein bekannt war, in intime Beziehungen getreten. Der junge Golzi hatte die Freundin seines Vaters, und als er nun plötzlich starb, lenkten seine Freunde die Aufmerksamkeit der Anklagebehörde auf die Maitresse des Vaters, die allen Grund hatte, gegen den Sohn einen starken Haß zu hegen. Arturo Golzi hatte sie nämlich dabei überfallen, wie sie den Geldschrank des alten Golzi erbrach und hatte sie zu einer schriftlichen Erklärung gezwungen, in der sie ihr Verbrechen eingestand. Diese Erklärung hatte er mehreren Freunden gezeigt und dann seinem Vater übergeben, der das Papier in seiner Gegenwart verbrannte. Seitdem ließ Carlotta keine Gelegenheit unbenutzt, um sich an dem jungen Golzi und seiner Familie zu rächen. In verschiedenen Wägen fand man in den Straßen Glas splitter, und plötzlich erkrankte Arturo an einer schweren und langwierigen Krankheit, die trotz mehrerer Operationen mit seinem Tode endete. Einer der ihn behandelnden Ärzte hat nun erklärt, daß Golzi an den Verletzungen durch verschüttete Glassplinter gestorben sei und daß auch Golzis Frau und Kind an den gleichen Symptomen erkrankt gewesen seien, er habe bis jetzt geschwiegen, weil ihm die Geliebte des alten Golzi mit ihrer Rache gedroht habe, wenn er seinem Argwohn Ausdruck gäbe. So ist im Lande der Borgia, die ebenfalls schon den Mord durch das Verschütten von pulverisiertem Glas kannten, eine Verbrecherin erstanden, die die Formen der grausamen Renaissance wieder aufgenommen hat.

Sport.

* **Wittelsch.** Bei dem am Sonntag in Wiesbad stattgefundenen Wettkampf um den Stumm- und Ringklub „Germania“ folgende Preise: 1. Klasse im Stumm- 1. Preis Anton Schneider und den 2. Pr. im Ringen. 2. Klasse im Stumm- 1. Pr. Friedrich Kahlert und den 2. Pr. 1. Kl. im Ringen. 3. Klasse 1. Pr. im Stumm- Adolf Widing und den 4. im Ringen. Karl Wittinger den 3. Pr. im Stumm- 4. Klasse Adolf Müller den 2. Pr. im Stumm- Heinrich Kähler den 5. Pr. im Stumm- Enders den 8. Preis im Stumm- den 4. im Ringen. Faust den 9. Pr. im Stumm- Wilhelm Bauer den 2. Pr. im Ringen. Wirth den 3. Pr. im Ringen, Emil Bauer den 9. Pr. im Ringen.

* **Die deutsche Turnerschaft** umfaßt nach der letzten soeben bekanntgegebenen Erhebung vom 1. Januar d. J. 7298 Vereine mit insgesamt 722 022 erwachsenen Vereinsangehörigen beiderlei Geschlechts. In 672 Frauenabteilungen turnten 31 260 Mitglieder. In den von den Vereinen geleiteten Schülern- und Schülerinnenabteilungen turnten 42 029 Knaben und 18 291 Mädchen. Rechnet man diese der deutschen Turnerschaft zu, so beläuft sich ihr Gesamtbestand auf 722 292 Angehörige, also nahezu 800 000. Die Schülerschaft erwachsener Turner in Orten mit mehr als 50 000 Einwohnern weist, wie seit Jahren, Leipzig auf mit 10 624 Turnern, an zweiter Stelle steht Berlin mit 863 erwachsenen Mitgliedern. Dann folgen München mit 7810, Hamburg mit 7578, Nürnberg mit 6281 und Dresden mit 6061.

Vermishtes.

* **Ein „ehrgeiziger“ Knabe.** Aus London wird geschrieben: Wilhelms II. Stiefel zu putzen ist das Ziel, das sich der Ehrgeiz eines Knaben namens Frederick Raef, der aus San Francisco hier eingetroffen ist, gesetzt hat. Vor einem Jahr wanderte er mit fünf Cents in der Tasche von San Francisco zunächst nach Washington, um dort dem Präsidenten Roosevelt die Stiefel zu putzen. Unterwegs tat er das gleiche allen irgendwo hervorragenden Persönlichkeiten, an die er herantreten konnte, worüber er sich Bescheinigungen ausstellen ließ. Auf diese Weise war er in Washington schon berühmt, als er dort eintraf, und Präsident Roosevelt ließ sich ebenfalls seine Dienste gefallen, worauf er Raef obendrein durch einen Händedruck beglückte. Dann machte Raef sich auf den Weg nach Europa. Die Schiffspassage arbeitete er als Stiefelputzer ab. Jetzt will er in London König Eduard VII. die Stiefel putzen, und dann soll es weiter gehen nach Berlin, um dort dem Kaiser die gleiche Dienstleistung zu erweisen. — Der „Vorwärts“ bemerkt lakonisch dazu: „Der Junge muß klüger werden.“

* **Gase und Kaninchen.** In dem festen Bestand von Jägererfahrungen hat lange Zeit die Annahme gehört, daß das Kaninchen den Gase verdränge oder daß beide nicht nebeneinander in einem Gebiet haufen können. Nicht nur waren sich darin Tierbeobachter wie Brehm und Dombrowski einig, sondern immer wieder sollte diese Tatsache für bestimmte Gegenstände einwandfrei festgestellt worden sein. Ludwig Schuler hatte schon vor einiger Zeit in Rheinhessen das Gegenteil ermittelt, indem er vielfach Gase und Kaninchen an denselben Stellen in großer Zahl zusammen vertreten und auch keinerlei Anzeichen einer gegenseitigen Verdrängung bei ihnen fand. Nach der Veröffentlichung dieser Ermittlung hat sich eine größere Zahl von Stimmen gefunden, die den Widerspruch zwischen Gase und Kaninchen ins Gebiet der Fabel verweisen, und Schuler hat diese Befundungen im „Zoologischen Garten“ zusammengefaßt. Aus Wiesbaden wird geschrieben, daß Gase und Kaninchen weit und breit friedlich nebeneinander leben, und nirgends sei erkennbar, daß der Gase dem Kaninchen das Feld geräumt habe, selbst nicht in den Gebieten, wo die Kaninchen sehr zahlreich vorkommen. Es bleibt nun aber doch merkwürdig, daß jener Glaube oder, wie es jetzt wohl heißen müßte, Aberglaube in so bestimmter Form aufgetreten und sich so lange erhalten hat. Auch dafür hat Schuler eine Erklärung gefunden. In vielen Stellen, wo zuvor vielleicht etwas anderes oder gar nichts gestanden hat, werden Kiefern und Fichten angeforstet. Dadurch verschleiert sich die Lebensbedingungen für die Gase ganz wesentlich. Die Kaninchen dagegen haben es jedoch besser als zuvor, weil sie das Nadelholz ganz besonders bevorzugen. Daher kann es dann kommen, daß die Gase sich aus einem solchen Gebiet zurückziehen, während sich die Kaninchen erst recht vermehren, und es scheint somit, als ob die Kaninchen die Gase verdrängt hätten, während in Wahrheit andere Umstände die Schuld tragen.

— **1. Vom Zauberer-Kongreß.** Aus London wird berichtet: Man sieht bisweilen in Märchen, daß die Zauberer sich an irgend einem unterirdischen Ort oder auf der

Höhe eines nie betretenen Berges versammeln, um über die Geschichte der armen Menschheit Gericht zu halten. Diese Phantasie der Märchen wird jetzt in London zur Wahrheit. Zauberer kommen von Weiten, von Süden, aus allen Teilen der Welt und schließen sich zu einer Gesellschaft zusammen, die der Nachwelt unter dem Namen „der Magierkreis von Großbritannien“ bekannt sein wird. Freilich sind diese Zauberer nur „Professoren der Geheimnisse“, Taschenspieler und Jongleure, die, wie es in ihrem Programm heißt, „eine Vereinigung der Magier aus allen Ländern erstreben, um ihre Kunst zu vervollkommen und sie auf die Höhe einer der ersten Wissenschaften zu heben.“ Die Gesellschaft wird ihre wöchentlichen Zusammenkünfte haben, in der die Zauberer, fern von profanen Augen, ihre neuen Tricks bereben, ihre Geschicklichkeit gegenseitig bewundern und ihre gemeinsamen Interessen vertreten. Dieser Tage fand die Hauptversammlung statt. Ein großer Saal war angefüllt mit den berühmtesten Bescheidern, Magiern und Illusionskünstlern, die man heutzutage bewundert, mit Reuten, die Papierblumen aus dem Nichts hervorzubringen lassen, Goldstücke und Meerschweinchen aus der Luft herunterholen, eine Dame verschwinden lassen und durch einen Schuß mit der Pistole die Besucher der Galerie in schauernde Ehrfurcht versetzen. Nachdem der Kongreß in völlig ruhiger und sachgemäßer Weise, von keinem außergewöhnlichen und zauberhaften Ereignis unterbrochen. Jeder Meerschweinchen noch Goldstücke fielen herunter. Der Vorsitzende äußerte sich dahin, daß der Hauptzweck der Versammlung sei, den häufig auftretenden Verdrüssungen entgegen zu treten, die das Publikum mit den Methoden der Zauberkunst bekannt zu machen suchen. Es wurde folgende Resolution angenommen: „Jedes Mitglied des „Magierkreises“, das einen Zaubertrick dem Publikum in irgend einer Weise enthüllt, soll ausgeschlossen werden.“

* **Der Naturmensch als Gatte.** In einem altnährlichen Blatte erzählt die Frau des Naturmenschen Gustav Nagel, die sich zurzeit in Baden bei Wien aufhält, folgende Anklage gegen ihren Mann: Durch die Brutalität und Engherzigkeit meines Mannes, Gustav Nagel, befinde ich mich zurzeit in sehr übler Lage. Nachdem ich einem gefunden Jungen das Leben geschenkt, begannen für mich furchtbare Stunden der Qual und Verwirrung. Um nicht abermals mein Kind zu verlieren, mußte ich das Haus meines Mannes verlassen, nachdem er mir freiwillig 50 M. Nechtpfennig gegeben und fest versprochen, alle Monat 30 M. für den Lebensunterhalt des Kindes zu senden. Schon am 16. Juli aber schrieb mir mein Mann, Gustav Nagel, er werde und könne mir nicht mehr senden, ich solle arbeiten und mein Kind selbst ernähren. Das würde ich unendlich gern tun, wäre ich nicht so krank, so schwach und so elend am Körper. Außerdem hält mich mein Kind ab, das ich selbst ernähren muß. Nun bin ich durch die Engherzigkeit meines Mannes der bittersten Not preisgegeben und muß mit dem armen Säugling Hunger leiden, während mein Mann Billard spielt und Klavier und sich es gut gehen läßt. Mein Bitten ist vergebens, er bleibt hart. Was soll ich tun? Vielleicht fände sich im Kreise der guten Altmärker ein edler Mensch, der mich mit nur 150 Mark aus der Vergeßlichkeit rettet. Mit diesen 150 Mark, die mein Mann leicht geben könnte, will ich mich aufheben, um dann für mein Kind arbeiten zu können, falls ich nicht den qualvollen Weiden erliege.

Kleine Chronik.

Das Technikum Hildburghausen hat auf der zweiten Gewerbe- und Industrie-Ausstellung die höchste Auszeichnung, die „Goldene Staatsmedaille“, erhalten; außerdem sind einer Anzahl Schüler derselben Geldprämien im Gesamtbetrag von 325 M. zuerkannt worden.

Mit den Weinanbauern scheint es für diesen Herbst stellenweise recht trübe zu werden. Wie aus Köln gemeldet wird, ist in verschiedenen Mosellorten auf Winterversammlungen, die auf Veranlassung der Behörden zusammengetragen, festgestellt worden, daß infolge der Unwetter, sowie der Blausäurekrankheit an der mittleren und oberen Mosel nur zum Teil, in Luxemburger Gebiet überhaupt keine Weinreife zu erhoffen ist. In ersterer Gegend wird der Schaden auf eine Million Mark veranschlagt. Auch die meisten Weinberge des Rheins und ferner der Ober- und Mittelrhein sind fast vollständig entlaubt, in ganzen Gemarkungen ist die Ernte vollständig vernichtet worden.

Über die Sprechstunde eines Abgeordneten für seine Wähler liest man in der „Straßb. Ztg.“: Straßburg-Land. Reichstagsabgeordneter Blumenhals teilt uns mit, daß seine Sprechstunde für die Wähler des Landkreises am nächsten Freitag ausfällt, weil er sich auf einer Erholungsreise befindet, und daß die nächste Sprechstunde am ersten Freitag des September, wie gewöhnlich, im „kleinen Fischer“, Raabenplatz, abgehalten wird.

Mordanschlag. Der Ältere Wilhelm Müller aus Döhlen wurde nachts von einem unbekannten Menschen im Schlafzimmer überfallen und durch Weilschläge am Kopf schwer verletzt. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter ist entkommen.

Familientragödie. Der an der Wädrather Straße in Altheide wohnende Glasbläser Willig machte einen Mordversuch auf seine Frau. Er war eben nach längerem Aufenthalt in Belgien zurückgekehrt und zog plötzlich einen im Strumpf verborgenen Revolver hervor und feuerte auf seine Frau. Der Schuß traf eine im Zimmer anwesende Nachbarin und verletzte sie leicht am Kopf. Als er einen zweiten Schuß abfeuern wollte, rückten sich die beiden Frauen auf ihn, warfen ihn zu Boden und es gelang, ihn festzuhalten, bis daß er von der Polizei verhaftet wurde.

Die eigene Mutter erschossen. Im Hühnerfeld bei Saarbrücken hat, nach der „Nat.-Ztg.“, ein Sohn seine eigene Mutter erschossen. Während der Nacht ward der Sohn der Witwe Weller durch ein Geräusch aus dem Schlafe gewacht. Diebe vermutend, schob er auf eine das dunkle Zimmer betretende Person. Es war seine Mutter, auf die er die Waffe gerichtet hatte. Der Schuß ging der 62-jährigen Frau durch die Brust.

Verbrüht. Vor den Augen seiner Mutter fiel ein Kind des Bergmanns Viktor in Buer in ein mit heißem Wasser gefülltes Gefäß. Obwohl die Mutter das Kind

sofort aus dem Wasser gezogen hatte, gelang es nicht, es am Boden zu erhalten. Es verschied unter schrecklichen Schmerzen.

Bei der Jagd nach dem Schmetterling. Der 12jährige Sohn der Witwe Schuberth im Dorfe Niederhollbach bei Koburg wollte mit einem offenen Taschmesser in der Hand einen über den Weg fliegenden Schmetterling nachsehen, kam dabei zu Fall und stieß sich das Messer derart tief in die Brust, daß das Herz getroffen wurde und der Junge nach wenigen Minuten eine Leiche war.

Bei dem Wolfenbruch, der am 29. Juli über Halle niederging, fiel, nach der „Köln. Zig.“, innerhalb zweier Stunden ein Sechstel der gesamten Niederschlagsmenge eines Jahres. Auf 1 Quadratmeter Fläche fielen in zwei Stunden 88 Liter Wasser. Die Wassermenge, die in den Straßen abfloß und von den Kanälen aufgenommen werden mußte, betrug 880 000 Kubikmeter. Die Abflußmenge, die die Kanäle aufnehmen konnten, war das 100fache der gewöhnlichen Abflußmenge.

Eine gefährliche Wette. In Wanne bei Gelsenkirchen schlossen zwei Personen eine Wette ab, wer von ihnen am schnellsten den Steigerturm erklimmen könne. Als der eine die Spitze erreicht hatte, stürzte er infolge eines Fehltrittes herab und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er nach kurzer Zeit verstarb.

Verunglückte Arbeiter. In Hohenbach bei Saarlouis kam ein Maurer auf einem Neubau einer elektrischen Startstromleitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet. — Im Maschinenraum des Schachtes Unter St. Karl in Klein-Klosien geriet ein Maschinist in die Maschine. Der Hintertopf wurde ihm zerschmettert und der Unterleib aufgerissen, so daß der Tod sofort eintrat.

Tödschlag. In Hohenbach wurde ein Kutscher von einem Kollegen während der Arbeit gehängt. Er verbat sich die Hänseleien, aber erfolglos. Darauf ergriß er eine Wagentür und erschlug seinen Kollegen. Der Erschlagene hinterließ eine Frau und sieben Kinder. Der Täter wurde sofort verhaftet, er ist ebenfalls verheiratet und hat eine kinderreiche Familie.

Ungetreuer Beamter. Der Verwalter der städtischen Müllschneiderei, Neustadt in Johndorf, der diesen Posten schon über 20 Jahre bekleidet, hat 26 000 Mark städtische Gelder unterschlagen. Die Untersuchungen wurden dadurch möglich, daß der Defraudant bei den Revisionen sich stets auf die Wirren in Kasse und Buch, wozu hauptsächlich die Produkte der Bräue geliefert werden, und angab, das Geld sei nicht regelmäßig eingegangen. Neustadt stellte sich der Staatsanwaltschaft zu Baun. In dem Kassenjournale, der nur noch 10 Mark enthielt, lag ein Brief Neustadts an den Bürgermeister, in dem er seine Schuld eingestand.

Toller Patient. Der Rentempfänger Pivanski in Strassburg (Mosel) war krank. Der Arzt verordnete ihm Medizin zum Einnehmen und ein Mittel zum Einreiben. Da dem Pivanski nun die Krankheit zu lange dauerte, trank er die ganze Flasche Medizin auf einmal aus. Um die dadurch hervorgerufenen inneren Schmerzen zu beseitigen, trank er schließlich auch die zum Einreiben verordnete Salbe leer, worauf der tödliche Mann sofort starb.

Das Tunnel von Altenbeken. Die Frage, ob der Eisenbahntunnel wiederhergestellt werden soll, ist noch nicht gelöst. Sobald die jetzt in vollem Gange befindlichen Ausbesserungsarbeiten beendet sind, wird der Zustand des Tunnels und des ihn umgebenden Gebirges unter Zuziehung eines Geologen genau untersucht werden. Erst dann wird die Eisenbahnverwaltung sich definitiv machen können, in welcher Weise die unterbrochenen Schienenverbindungen wiederherzustellen sind.

Die Entwicklung von Groß-Berlin in 40 Jahren. Die Entwicklung von Groß-Berlin in 40 Jahren stellt uns eine interessante statistische Zusammenstellung, die vom Verein der Steinhandwerker Berlins auf der Ton-, Zement- und Kalkindustrie-Ausstellung vorgelegt wird. In diesem kurzen Zeitraum hat sich die Zahl der Wohnungen um das Sechsfache vermehrt. Berücksichtigt man die Zahl der Einwohner und um das Dreifache gewachsen ist die Zahl der Häuser. In den Vororten befanden sich im Jahre 1900 etwa ein Viertel der Einwohner von Groß-Berlin. Die Vororte haben halb so viele Wohnhäuser wie Berlin und ein Drittel der Wohnungen, während das eigentliche Berlin zwei Drittel befüllt. Die Zahl der Wohnungen überhaupt ist von 25 000 auf 538 000, die Zahl der Häuser von 9000 auf 28 400 und die Gesamtzahl der Einwohner von ungefähr 600 000 auf 2 Millionen gewachsen.

Eine tragikomische Szene spielte sich am Bahnhofs-Schalter auf dem Westfälischen Bahnhof ab. Ein älteres Ehepaar, das mit dem Abendzug nach Hannover fahren wollte, hatte sich verzählt. Zwei schimpfend betreten die beiden Eheleute das Bahnhofsgebäude. Da plötzlich will der Herr Gemahl das Fahrgeleit für seine „bessere Hälfte“ nicht zahlen. Sie verurteilt es mit Tränen, Bitten, Schimpfen, den Mann zu erweichen. Als aber alles nichts nützt, verabschiedet sie ihn eine schallende Ohrfeige. Es entspinnt sich nun ein heftiger zahlreicher Neugieriger folgender Wortwechsel: Er: „Ich lasse dich arretieren, du böses Weib.“ — Sie: „Weißt du jetzt das Fahrgeleit für mich bezahle.“ — Er: „Nein!“ In diesem Augenblick sagt „er“ nichts, „er“ aber stößt zweimal rasch hintereinander ihre Hand auf seiner Wange. Klatsch, Klatsch, so hörten die Zuschauer. Sie sahen und — hielten, denn hastig sagte er: „Ja, ja, hier ist das Geld!“ — Sie: „Was, nur vierter Klasse?“ — Er: „Ja.“ — Sie: „So, warte nur!“ Und nun folgten die Ohrfeigen ohne Pause. Sein Widerstand war gebrochen. Mit den Worten: „Hier ist das Geld!“ löste er zwei Fahrtscheine dritter Klasse. So geschah Ende Juli 1905.

Rot und blau. In Paris sollen blaue und rote Straßenschilder eingeführt werden, und zwar sind die blauen für die Straßen bestimmt, die keine Verkehrs-Hindernisse, wie Biegungen, gefährliche Kreuzungen usw. aufweisen haben, die roten dagegen für schwer passierbare Nebenstraßen. Das Rot ist gewählt worden, weil es sich besonders scharf in der Entfernung abhebt.

Von der Juli-Revolution. Seit 1890 war es Brauch, daß eine Schar von ehemaligen Nationalgardien oder auch Studenten und Arbeitern, die sich auf den Pariser Straßen an der Juli-Revolution beteiligten, nach dem Wolltag von Paris auf die Gräber der 615 Opfer dieser Revolution in den unterirdischen Gewölben der Katakomben Blumen spenden niederzuliegen. Diese Schar schmolz, wie natürlich, von Jahr zu Jahr zusammen, und jetzt scheint nur noch ein einziger der „Tapferen der drei

Reinhold“ zu leben oder imstande zu sein, den Gang zu unternehmen. Es ist dies ein neunzigjähriger Greis, Auguste Debaill, der jetzt noch ein kleines Amt bei den Seinedampfern versieht. Er brachte am 30. Juli gewissenhaft seinen Blumenstrauch und meinte, es sei leicht der letzte.

Kälte in der Sahara. Die Wochenschrift „La Nature“ bringt in einer ihrer letzten Nummern einige Angaben über die in der Sahara beobachtete niedrige Temperaturen, die von Interesse sind. Dem Verfasser, der schon zum viertenmale die Reise in die Wüste gemacht hat und daher mit deren klimatischen Verhältnissen nicht unbekannt ist, waren seine Beobachtungen denn doch unumwunden. Am 19. Dezember 1904 notierte er zwischen Tuggurt und Ouerrara folgende Temperaturen: Um Mitternacht — 1 Grad Celsius, bei Tagesanbruch (6 Uhr 15 Minuten) — 2 Grad Celsius, bei Sonnenaufgang (7 Uhr 15 Minuten) 1 Grad Celsius und um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags im Schatten 24 Grad Celsius, um 7 Uhr abends 5 Grad Celsius und um 8 Uhr 30 Minuten abends vier Grad Celsius bei Windstille und klarem Himmel. Am 20. Dezember zeigte das Thermometer um 7 Uhr 30 Min. abends 1 Grad Celsius bei starkem Wind, der stellenweise eine Schicht von 1 Zentimeter Eise bildete.

Chinesische Weisheit. Die Chinesen gebrauchen für die verschiedenen Lebensalter verschiedene Ausdrücke. Beim Alter von zehn Jahren sagt man „der Anfang der Stufenleiter“; bei zwanzig Jahren „die Jugend ist abgelaufen“; der Ausdruck für das dreißigste Lebensjahr lautet: „Alter der Kraft und Ehe“; für vierzig Jahre hat man die Bezeichnung: „Zum Dienst geeignet“; mit fünfzig Jahren „weiß man seine Fehler“; bei sechzig Jahren „neigt sich der Zyklus seinem Ende zu“; der siebzigjährige Greis ist „ein seltener Vogel“; mit achtzig Jahren wird „das Aussehen runzelig“; mit neunzig Jahren „neigt sich die Sonne dem Untergang zu“; und mit hundert Jahren hat man „den Gipfel des Alters“ erreicht.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Einsendungen oder Entsendungen der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht enthalten.)

* Das Zeugnis vor Gericht. Das Zeugnis ist das gute Recht des Angeklagten, mit dieser Überschrift versehen findet sich in der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom 8. August d. J. ein Aufsatz, der sich dagegen wendet, daß ein Gericht bei Beurteilung der Strafe eines des Diebstahls überführten Mannes das Zeugnis des Angeklagten als strafschärfend in Betracht gezogen habe. „Denn“, heißt es in jenem Aufsatz u. a. weiterhin, „wenn man den Angeklagten seine Schuld vor dem Richter leugnet, um die gefällige Strafe von sich abzuwenden, so handelt er im Interesse der Selbstverhaltung, also in Ausübung eines berechtigten menschlichen Empfindens.“ Mit dieser Behauptung geht der Aufsatz wie mit der in seiner Überschrift viel zu weit. Zunächst ist eine Strafe für Diebstahl noch keine Verurteilung der Existenz, nicht einmal der Lebensdauer; sodann gibt es unter allen berechtigten menschlichen Empfinden keines, das ein Recht auf unmoralische Mittel hätte. Vor Gericht aber zu lägen ist ein sehr unmoralisches Mittel, und so gern man den Verurteilten und Gefangenen, auch wenn seine Reue nicht von großer Tiefe zu sein scheint, strafmildernde Umstände wird zugeschüttet, so wenig kann man das beim hartnäckigen Zeugen, sofern kein Zeugen ein Lüge, ein wissenschaftliches Unwahrheitswort ist. Zeigt man aber nicht jeder Angeklagte Schuld vor Gericht oft handhabe, so ist es unangehörig, zu behaupten, das Zeugnis sei das gute Recht des Angeklagten, also jedes Angeklagten, auch dessen, der sich schuldig weiß. Zeugnis, seiner Wurzel nach nicht verwandt mit Lügen, bedeutet in Abrede stellen, nicht angeben, verneinen. Daß dazu ein ungeschicklicher Angeklagter vor Gericht und überall nicht bloß ein gutes, sondern das allerbeste Recht hat, ist selbstverständlich und bedarf keiner Unterstützung. Willigt man das Recht des Angeklagten schlichthin zu, also jedem, demnach auch dem schuldigen, so verleitet man diesen zu dem Irrtum oder dem Selbstbetrug, sich einzubilden, das Lügen vor Gericht sei ihm erlaubt, man erwarte es; denn sein Zeugnis kann ja nichts anderes als Lügen sein. Zu dem allem kommt, daß gar manche Erwachsene zwischen Zeugen und Lügen wohl kaum zu unterscheiden wissen. Darum erscheint schon die Überschrift des in Rede stehenden Aufsatzes als sehr geeignet, besonders in jüngeren Köpfen eine böse schädliche Begriffsverwirrung anzurichten. Kommt man aber ein, der schuldige Angeklagte habe ein Recht auf das Zeugnis, also auf das Lügen, gerade vor einer Stelle, wo Wahrheit, Moral und Gemeinwohl strengste Wahrhaftigkeit fordern, dann räumt man damit auch die Pflicht der Wahrhaftigkeit aus dem Gebiete der Moral überhaupt, mindert die heiligen zehn Gebote um eins der allerwichtigsten und gerät in die Nachbarschaft des jehovah'schen „Geheimen Botschaft“. Vom Geiste des Evangeliums kann dann — in Wahrheit — keine Rede mehr sein, nicht einmal vom Geiste des Alten Testaments. Denn schon Strach sagt (20. B): „Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen und ist gemein bei unangehörigen Leuten.“ Unverkennbar: eine Moral, die sich auf den Glauben an bewusste Gottheit gründet, oder, wie Jesus vorbildlich zeigt, aus der Liebe zu Gott hervorgeht, kann unmöglich dem Angeklagten, also allen, auch den schuldigen, ein Recht auf das Zeugnis ausstatten. Ja, ein schuldiger Angeklagter mit solcher Moral wird sich selbst nicht einreden, nicht einmal wünschen, ein solches Recht zu haben. Daß sich jedoch ein Angeklagter einmal durch läugerisches Zeugnis der Strafe zu entziehen sucht, so wird er das ethisch bereuen. Hat aber ein Angeklagter in moralischer Beziehung seine Schuld vor Gericht durch hartnäckig fortgesetztes läugerisches Zeugnis, dann soll und wird er es auch ganz in der Ordnung finden, daß dadurch seine Strafe nicht gemildert, sondern verschärft wird. Und sie wird es mit vollem Rechte; denn die Zeit, die sich ein hartnäckiger Lügner vor Gericht den Beamten flieht, kostet das Volk Geld.

Handelsteil.

Japanische Anleihe. Bekanntlich ist an der Hamburger Börse der Antrag gestellt worden, auch die erste Reihe der 4-proz. Japanischen Anleihe, die im März begeben wurde, zum Börsenhandel zuzulassen. Dagegen erklärte sich die „K. Z.“ und auch das „B. B.-C.“ erinnert daran, daß man seinerzeit bei Begebung dieser Anleihe auf das deutsche Kapital verzichtete, resp. daß sich die deutschen Banken erfolglos um die Mitübernahme beworben haben, so daß diese ausschließlich durch englische und amerikanische Firmen erfolgte. Das Ansehen der deutschen Finanzwelt wäre geschädigt, wenn derartige Anleihen später doch an die Börsen gelangten, da, wenn die ausländischen Gruppen es erreichten, daß solchen Anleihen der deutsche Markt auch ohne die Beteiligung Deutschlands zu den Originalbedingungen offen steht, sie häufiger die Praxis verfolgen dürften, die deutsche Bankenwelt von solchen Geschäften auszuschließen, was zu verheeren die maßgebenden deutschen Banken und Bankfirmen alles Interesse haben.

Kursbewegung. Wir konnten in der letzten Zeit wiederholt von größeren Kurssteigerungen der Fahrradaktien und ähnlicher Werte berichten. Inzwischen hat aber, und dies namentlich am vergangenen Samstag, der Kassaindustriemarkt wieder einmal eine schärfere rückläufige Bewegung eingeschlagen. So

verloren z. B. an der Berliner Börse von Metallindustrie-Aktien Kronprinz ca. 12 Proz., von Fahrrad-Wanderer-Fahrrad 8 1/2 Proz., auch die Aktien der Rolandschütte verloren auf die unbefriedigende Dividende (2 Proz. gegen 7 Proz.) rund 5 1/2 Proz. Als Grund dieser rückläufigen Bewegung wird in den Berliner Blättern u. a. hervorgehoben, daß ein Spekulant durch eine dortige Großbank seine nicht unbedeutlichen Engagements gesteuert hat. Ferner soll der Beginn der Schulferien im Rheinland dortige Spekulationen vielfach zu Realisationen veranlaßt haben. Die Contremine nutzte diese Realisationsneigungen aus und verstärkte das Angebot durch Blauabgaben. Die Kursrückgänge betrugen außer den oben genannten z. B. am Montagaktienmarkt durchschnittlich 1 1/2 Proz. Auch Bankaktien mußten nachgeben und es verloren die Aktien der Deutschen Bank 1 1/2 Proz., Diskonto-Commandit-Anteile 1/2 Proz. Hingegen war am Transportaktienmarkt einiges Leben zu beobachten. Besonders auch für die österreichischen Werte infolge der offiziellen Einleitung der Verstaatlichungsaktion in Österreich.

Aktionsgesellschaft für Bauausführungen in Berlin. Die Gesellschaft veröffentlicht auf Anfrage folgendes: Die Bauaktivität in Berlin und Umgebung ist eine große. Wenn dieselbe sich auch zum größten Teil auf Spekulationsobjekte (Bau von Miethäusern) erstreckt, bei denen wir uns nicht zu beteiligen pflegen, so liegen doch auch in den uns interessierenden Objekten ausreichend Aufträge vor, so daß wir gut beschaffung sind.

Schiffahrts-Aktien. Nicht ohne Berechtigung wird bei der anhaltenden Steigerung der beiden Schiffahrtsaktien darauf hingewiesen, daß für Lloyd und Paketfahrt diesmal vorwiegend die Supergewinnabgabe an den Morgantrust nicht wieder in Wegfall kommen wird, das Endresultat also eine immerhin fühlbare Schmälerung erfährt.

Salzungen und Heldburg. Die von der Aktiengesellschaft Saline und Solbad Salzungen geplante Verpachtung der der Gesellschaft gehörenden Kalifelder soll an die Kaligesellschaft Heldburg geschehen. Die Heldburg gehörende Gesellschaft Bernhardshall markscheidet mit den Kalifeldern der Aktiengesellschaft Salzungen.

Ernteausichten Rußlands. Gegenüber pessimistischen Nachrichten vieler russischen und ausländischen Blätter über die Ernteausichten in Rußland erklärt die Petersburger Telegraphenagentur: Die Berichte über völlige Mißernten, die sogar Hungersnot befürchten ließen, sind stark übertrieben. Nach zuverlässigen Daten sind nur Mißernten lokalen Charakters in einem Teil des Zentralrusses, an der mittleren Wolga und im Dongebiet zu erwarten. Im übrigen Reich ist die Ernte voll befriedigend, in Polen, im Südwesten und im Dniepr-Gebiet gut. Im allgemeinen ist die kommende Ernte kaum unter Mittel.

Zur industriellen Lage. Die Union, Fabrik rheinischer Produkte in Berlin, hat ihre Düngemittelproduktion derzeit fast ausverkauft; indes ist für das Endergebnis von 1904/05 erst das Herbstgeschäft ausschlaggebend. Auch für dieses sind die Aussichten günstig, so daß die Dividende voraussichtlich höher ausfallen wird, als im Vorjahr (damals 9 Proz.). — Von der neuen Photographischen Gesellschaft in Steglitz wird gemeldet, daß im laufenden Jahre die Verkaufspreise für die Erzeugnisse zurückgegangen sind. Die Verwaltung glaubt aber, daß der dadurch entstehende Ausfall durch die Verminderung der Erzeugungskosten ausgeglichen wird, die durch den Erwerb der Papierfabrik von Ebbinghaus in Leinmathe zu erwarten ist.

Kleine Finanzchronik. Die St. Petersburger Gesellschaft für elektrische Unternehmungen verteilt auch diesmal keine Dividende. Der Gewinn von 122 864 Rubel (i. V. 112 183 Rubel) wird wieder abgeschrieben. — Von den Zeichnungen auf Renner-Aktien werden in Hamburg nur die Sperrstücke berücksichtigt; andere Anmeldungen erhalten nichts. — Vom Walddrehverband wird gemeldet, daß am 1. Juli d. J. der Auftragsbestand 70 025 Tonnen betrug. Verkauf wurden im Juli 12 234 Tonnen, dagegen verladen 20 959 Tonnen, so daß am 1. August ein Auftragsbestand von 62 200 Tonnen verblieb.

Geschäftliches.

Beglaubigter Brief einer Krankenpflegerin!

Berlin, N. Lohmstr. 19, den 30. April 1905. Erlaube mir mitzuteilen, daß das Violon mir große Dienste geleistet hat und sage Ihnen hierdurch nochmals meinen besten Dank. Ich habe Violon allen Bekannten und Verwandten empfohlen, welche es sich aus den Apotheken holten. Ich war durch Violonart und schlechte Verdauung und totale Nervenschwäche so weit, daß mein Arzt sagte, es ist mit ihrer Kraft zu Ende, es kann sie nur noch künstliche Ernährung aufheben. Darauf verordnete er Violon und Gott wieder dem Erfinder sei es gedankt, dieses Präparat brachte mich wieder so ziemlich auf die Beine, daß ich wenigstens noch vierwöchentlichem Gebrauch wieder meinem Beruf so einigermaßen nachgehen kann. Ich werde das Violon in meinem Beruf als Krankenpflegerin immer weiter empfehlen. Nochmals meinen besten Dank. Mit Achtung! Wm. Louise Lange. Unterschrift beglaubigt durch den Magistrats-Bezirksassistenten Treppsch, Berlin.

Violon (erhältlich in Apotheken und guten Drogeriehandlungen, das halbe bis drei Mark) ist fertig zum Gebrauch, das angenehmste, blühendste und beste blutergende Nahrung und Kräftigungsmittel in seiner Art, was menschliches Wissen bis heute erlangt. Man lese die Berichte der Fachzeitschriften, Professoren, Ärzte usw.

Gegen Magen- und Verdauungsbeschwerden sind außerordentlich zu empfehlen die seit 25 Jahren glänzend bewährten Dr. Friedländer's Beiprin Salzsäure-Dragees nur echt mit Firma Kronen-Apotheke, Berlin W., Friedrichstraße 160.

MAIZENA Unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke, Schwache und Kranke. Unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Auflagen, Nudeln, Suppen, Saucen usw. Gebräuchlich.

28 Millionen Stück Doering's Eulen-Seife sind bis Ende 1904 zum Verkauf gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Erfolg ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung der Doering's Eulen-Seife. Man merke! mindermwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Eulen-Seife, welche zum Preise von 40 Pfg. per Stück überall zu haben ist.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten

Leitung: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: K. Röhrbe: für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unüberbrosenen Auswahl von Anmietungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 489. F 431



Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,

Spedition von Winterlinsen-
schatten, Ausstauern etc. etc.



Bureau: **21 Rheinstraße**
(neben der Hauptpost.) 3044

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Miethern zur kosten-
freien Beschaffung von
modernen und unmodernen
Wohn- und Stagenwohnungen
Geschäftstotalen — modernen
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Heinrichsberg 10

6 große Zimmer, 2 gerade Manjarden, Central-
heizung u. schöner Garten, ist zu verkaufen
o. zu vermieten. Näh. daselbst. 3043
Villa Wöhringstraße 8 ganz oder geteilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042
Moritzstr. 27, Hinterhaus, für Drucker-
einger., auch für Bureau oder sonstige Zwecke geeignet,
mit Centralheizung, elektr. Licht u. Krananlage,
per Oktober andern. zu vermieten. Näh. Part.

Sonnenbergerstr. 40

mod. Villa zu vermieten.
Näh. durch den Verwalter von 11 bis 12 daselbst
oder L. Kraft, Agentur, Taunusstraße 17.

Villa Schöne Aussicht 26,

Einfahrt Abeggstraße 15, dem Verein vom rothen
Kreuz gehörig, enthaltend 9 bis 10 große Zimmer,
Küche, reichl. Zubehör u. schönen Garten mit
seiner Obst. ist auf 1. Oktober cr. zu verm.
In beständigen Montag, Mittwoch, Freitag von
10 bis 12 Uhr. Näh. Schöne Aussicht 21,
im Sanatorium vom rothen Kreuz. Die Villa
ist auch preiswerth zu verkaufen. F 225
Zum 1. Oktober ist die Villa Parkstraße 20
ganz oder geteilt zu vermieten. Feinste An-
lage, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner
Garten in den Voranlagen. 3011

Kleine Villa Weinbergstraße 14, ruhige vor-
nehme Lage, enthaltend 6 Zimmer, 2 Fremden-
zimmer, Bad, elektr. Licht, schöner Garten,
auf 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen
Stiftstraße 24, 1. Etage. 2795

Zu vermieten

die Villen

Kapellenstraße 49 u. 51

an den neuen

Tambachthal-Anlagen,

herrschaftliche

Etagen-Wohnungen,

à 7, 8, 9, 10, 11,

resp. 16 Zimmer,

nebst reichlichem Zubehör, Toilette-
u. Badezimmer, gebetteten u. ver-
glachten großen Loggien u. Balkons
mit prachtvoller Aussicht, Gas u.
elektr. Licht, Telephon im Hause,
Gartenbenutzung, per sof. od.

1. Oktober. 3045

Näheres Kapellenstraße 51,
Parterre, oder 49, 2 Treppen.

Neuerb., elegant einger. Villa zum Allein-
bewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralh., in ge-
l. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft
Karlstraße 4. Bes. täglich von 11 Uhr ab.

Villa Victoriastraße 13

Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sofort oder später zu verm. 3040

August Limbarch, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 8.

Zu vermieten

die neuerbaute

Villa Bodenstedt,

Ecke Bierstädter- und

Bodenstedtstraße, 5 Min.

vom Kurhaus u. Königl.

Theater, mit großen Veranden

und Balkonen, in vornehmster

Lage mit hervorragender Aussicht

auf das Taunusgebirge. Die

Villa enth. 3 hochherrschaf-
liche Etagen-Wohnungen,

bestehend aus je neun großen

Salons u. Zimmern, gr.

prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- u. Kloset-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Manjarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung.
Elektrischer Personen-Aufz., einen
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptaufgang, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslampe-
heizung. Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Eigene Kalt-
und Warm-Wasser-Anlage. Die
obere Etage der Villa kann auf
12—14 Räume vergrößert werden.
Remise und Stallung für
4 Pferde. Garage für
Automobile. — Eingee-
baute Rohrleitungen für
Vaccuum-Reinigung etc.
Näheres Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei

Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 2777

In Dohheim

ein kleines Haus mit Garten, geeignet für
Wohn- u. verm. Näh. Tagbl.-Verl. Hn

Geschäftslöckale etc.

Bäckerei,

ausgehend, per 1. Oktober zu verm. Anfragen erb.
unter G. 67 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei

auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Adolfstraße 3 Laden mit Ladenzim. sofort oder
später zu verm. Näh. Gartenh. 2.

Adolfstraße 7 Laden, ca. 45 qm, mit an-
schließendem Bureau und geräumigem Magazin,
ev. auch Wohnung, per 1. Okt. zu verm. 3035

Albrechtstr. 34, E. Drantenstr., gr. Etl. m. 3. Z. u.
u. Zub., 13 Z. Mehrgereibtr., f. Schweine, bel.
geign., wen. Conc. 1. Okt. a. v. N. das. 21. 3037

Bahnhofstraße 16, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 2642

Bertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 48 qm, mit
groß. auf gleich oder später zu vermieten.

Bertramstraße 22 gr. helle Werkstätte mit Hof-
raum u. barantisch. 3. Zim. Wohnung per 1. Okt.
zu verm. Näh. Bdh. 3. St. rechts vorn. 2555

Bismarckring 2 schöner Laden mit 2 Ladenzim.
u. Lageraum. 2. v. b. Steiger, Dreizehnstr. 1.

Bismarckring 2 Werkstätten, für jedes Geschäft
geeignet, zu verm. bei Steiger, Dreizehnstr. 1.

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Ladenzimmer, angeschlossenem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf. oder geteilt auf
sof. od. später zu verm. N. das. B. 1. 3036

Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Ladenzim.
und 3-Zim.-Wohn. gl. o. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Boderb. B. r. 3025

Göbenstraße 12, Ecke Berderstraße,
4 schöne Lagerräume, auch als Werkstätte f. ruh-
Geschäft geeignet, per sof. zu verm. Näh. daselbst.

Göbenstraße 15 ca. 35 qm gr. Lagerräume
oder Werkstätten per gleich zu vermieten.
Näh. W. Schmidt. 3024

Göbenstraße 16 sind 2 helle
Lagerräume
zu vermieten. Näh. daselbst. 3023

Gutenbergstr. 2 Laden mit Wohn. a. gl. oder
Okt. zu verm. Näh. Naumburgerstr. 11. 2784

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Gutenbergstr. 4 Werkstätte mit Wohnung zu verm.

Nichtstraße 4 schöne Laden zu vermieten.
Nichtstraße 23 eine kleine Werkstatt mit drei Zimmer-Wohnung auf 1. Ofl. zu verm. 3008
Niedelheimerstraße 16 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3007
Niedelheimerstraße 23 schöner hoher Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 3006
Saalstraße 23 ein Laden mit Ladenzimmer auf gleich oder 1. Ofl. zu vermieten. 3005
Schwarzhofstr. 1. u. 2. Ofl. mit 3 Zimmern, f. Tapezierer, m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. das. 3004
Schwarzhofstr. 11 schöner Laden mit od. ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. r. oder Drantenstraße 17, 2. 3003
Schwarzhofstr. 13 1. Lager, od. Werkst. zu v. 3002
Schwarzhofstr. 16 schöne helle Werkstatt zu vermieten. Näh. 1 St. 3002
Schwarzhofstr. 18 Laden mit Wohnung, für Aufschnittgeschäft geeignet, billig zu verm. 3001

Schwalbacherstr. 3
 großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend für Möbel- und Musikalienhandlung u. s. w., per 1. Ofl. zu verm. Näh. 1. St. 3000

Schwalbacherstr. 25 gr. Part.-Werkstätte (auch als Lager) mit od. ohne 3-Z.-W. z. v. 2742
Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. St. 2. je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie sämtliches Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst. 2766
Ede Schwalbacherstr. u. Weststr. ein Laden zu vermieten. Näh. daselbst. 2767

Schererstraße 31 große freistehende Werkstatt für geräucherten Betrieb, auch als Lager, zu vermieten. 2768
Steingasse 15 ein gr. Laden mit groß. Zimmer auf 1. Ofl. zu verm. Näh. 1 St. 1.

Laden, 232 qm., Neubau
Souffol, 120 qm., Tannusstr. 37, geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungen, Räume, auf sofort oder später zu verm. Näh. das. 1. St. 1963

Wasserstraße 12 Werkstatt oder Lager zu vermieten. 2048
Wasserstraße 2, am Jelenring, gr. helle Werkstatt zu verm. 1999

Webergasse 3 zwei Partier-Zimmer mit sep. Eingang, jährl. Mf. 350, als Büro zu verm. Näheres W. Stein, Webergasse 8.

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei Ad. Weygand.

Webergasse 53 (Neubau) 2 Laden per 1. Ofl. zu vermieten. Näheres Webergasse 53, 1.

W. Webergasse 13 Laden sofort zu verm. Näheres daselbst bei Knappe.

Weststr. 10 schöner Laden mit 11 Zimmern zu vermieten. 2371
Weststr. 11 helle geräumige Werkstatt per 1. Ofl. 1905 zu verm. Näh. Abh. Part. 2514

Weststr. 33
 schöner heller Laden, 36 Quadratmeter, mit Keller und Nebenzimmer, zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1 St. 3169

Ede Weststr. und Wolframstraße 19 schöner Laden mit 2 Schaufenstern u. Ladenzimmer nebst Küche auf 1. Ofl. zu verm. Näh. 2665

Weststr. 16 bei Tannusstr. 2665
Weststr. 3 3 sch. gr. Werkst. zu verm. 2625
Weststr. 5 2 schöne helle Räume, je 65 qm., für Werkstatt, Büro oder Lager zu verm. Näh. das. 2697

Weststr. 8 1. u. 2. Ofl. m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. das. 2696
Weststr. 15 1. u. 2. Ofl. m. o. ohne Wohn. z. v. 2775

Laden Wilhelmstraße 2a, circa 70 qm., groß, vorzügliche Lage, für jedes feine Geschäft geeignet, ist per sofort oder später zu verm. Näheres bei Ph. Weil, daselbst.

Westendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätten-Räume zum 1. Oktober zu vermieten. 2696

Wilhelmstraße 6
 großer Laden mit großem Schalter (seitler Bod & Co.) mit anschließender drei Zimmern, zusammen ca. 155 qm., Dampfheizung, per 1. Oktober zu vermieten; daselbst hübscher Laden m. zwei Schauerfenstern (seitler Amerikan. Schauerwarengeschäft von S. Stöckhorn), ca. 50 qm., ebenfalls per 1. Oktober. Auch werden beide Läden zusammen vermietet. Näh. Bureau Hotel Metropole. 2694

Wörthstraße 20
 ein Laden per 1. September oder später zu vermieten. Näheres 2. St. 2893

Wilhelmstrasse, dicht bei der Burgstrasse,
 Laden mit 2 Fenstern sofort oder später zu vermieten.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 29
Wörthstraße 11 Laden u. Wohn. a. 1. Oktober c. billig zu verm. Näh. das. Kurze 2772
Wörthstr. 31 Laden mit helle großen Lager-Räumen, auch getrennt, zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege links. 2993

Wieting 2 Souterrain-Laden mit 1 Zimmer u. Küche sof. od. später zu v. N. R. L. 2992
Wieting u. Wasserstr. Ede ein Laden mit 3-Zimmer-Wohnung u. allem Zubehör zu v. Näh. das. od. Gassenstr. 19, 1. St. 2671
Gr. Gassenstr. mit 3-Z. Wohn. M. R. L. 34, günstig gelegen für jed. Geschäft, 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 2 L. 2991

Laden, schön, geräumig, geeignet für jedes Geschäft, wegen Geschäftsausgabe billig sofort zu vermieten Wörthstraße 2.

Als Bureau
 find Wörthstr. 12, 1. St. 2-3 leere Zimmer zu verm. Näh. im Laden. 2955

Laden, über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Büro, Kellern und Lager-Räumen und 3 od. 4-Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Oktober, event. früher, preiswerdlich zu vermieten. Näh. Wörthstr. 19, 1. St. 2990

Große Werkstätten, betriebssch. mit electr. Licht u. Kraft, groß. Hofraum, al. o. 1. Ofl. 1905 zu vermieten. Näh. Wörthstr. 2, 1 St. 2989

Lagerplatz, Lagerplatz, ev. mit Wohnung und Stallung, in der oberen Dohheimerstraße, nahe Güterbahnhof, zu vermieten. Näh. Wörthstr. 2, Bureau. 2988

Schöner großer Laden
 mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. Wörthstr. 10, 1. 2706

Laden, direkt am Markt, mit gr. hellem Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Volz, Delaprestraße 1. 2645

Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für Büro, Dohheimerstraße 68. 2763

Geladen nebst Wohnung Dohheimerstraße 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. St. 2987

Ein Laden mit Wohnung sehr billig zu verm. Näheres Dohheimerstraße 84, Laden. 2988

Eine schöne Werkstatt für alle Geschäftszweige billig zu vermieten mit und ohne Wohnung. Näh. Dohheimerstraße 84, Laden. 2988

Lagerräume verschiedener Größe, Schwalbacher- und Weststr. 2, 1 L. 2986

3 Ladenlokale verschiedener Größe, Schwalbacher- und Weststr. 2, 1 L. 2985

Laden mit Wohnung auf gleich od. später zu verm. Wörthstr. 4. 2884

Laden m. Ladenzimmer, Manufaktur und Keller für 600 Mf. zu verm. Näh. Wörthstr. 7, 1. St. 3156

Werkstätte mit oder ohne Lagerraum auf ein ruh. Geschäft billig zu vermieten Wörthstr. 1, Part. 1. 2709

Laden u. Werkstatt
 mit Wohnz., a. einz. Herderstr. 25, Hochp. r. 2640

Sehr hübsche für ruhiges Geschäft, ev. mit 3-Zimmer-Wohnung. Näh. Jahnstraße 6, 1. St. 2987

Laden mit Wohnung und sonst. Zubehör im Hause Jahnstraße 46 zum 1. Ofl., event. auch früher, zu verm. Näh. daselbst im Laden beim 3. St. 2982

Souterrain, 3 helle Räume, eignet sich für Büro, ist per 1. Ofl. zu vermieten, gelegen am Kaiser-Friedr.-Ring. N. in der Ringstr. 1, B. 2950

Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume
 in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
 neben der Reichsbank,
 per sofort zu vermieten.

Für Bankgeschäfte, Rechtsanwölte, Verwaltungsbüros besonders geeignet. Zentralheizung, electr. Lichtanlage, Personenaufzug und können sonstige Wünsche je nach Verhältnisse werden. Näh. Luisenstraße 19. (F. V.).

Laden in der Lungenburgstraße, mit Ladenzimmer und Keller, zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, 1. 2979

Eisenw.-Branche mit Hausaltungs-Verstell od. Lager. Ein geräum. Laden mit Büro und Magazin, Ede R.-Gr.-Ring u. Schierkeimerstraße 14, sehr preiswerth zu vermieten. Ein bereit. Geschäft befindet in dort. Geg. nicht. Näh. daselbst. 2974

Großer Laden mit Grotzsol und Souffol zu verm. 2981

Kortwald, Ringgasse 83, 2.
 worin seit circa 12 Jahren ein Friseurgeschäft betrieben wird, per 1. Oktober, ev. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. Ringgasse 40, 1. St. 2693

Laden, in m. f. Jahr, Butter- u. Eiergesch. m. Gr. d. r. m. 1. Ofl. N. Lungenburgstr. 7, 1 r. 2978

Laden mit Wohnung Wörthstraße 21 zu verm. Näh. Ringgasse 5. 2713

Laden in gut belüfteter Stadtteil bis 15. Aug. oder später zu vermieten. 2704

Stella, Reitbestr. 2, 1.
 an der Mainzerstraße, jetzt in verm. Näh. Nikolastr. 31, 1. r. 2977

Lagerplatz Kohlenlager von Weisbach, in verm. Näh. Nikolastr. 31, 1. r. 2977

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Jahnstraße 8, Bureau. 2976

Großer heller Laden
 mit 2-Zim.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, Wörthstr. 51, per 1. Ofl. zu verm. Näh. Wörthstr. 4, Baubüro. 2749

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. Wörthstr. 37. 2975

Laden für jedes Geschäft, auch für Büro oder Lager, zu verm. Näh. Schierkeimerstraße 17. 2798

Werkstatt mit electr. Kraft, Gas u. Wasser, auch als Lager zu verm. Sedanplatz 4. 1976

Läden,
 ca. 65 qm., groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 qm., groß, auch im ganzen als ein Laden, event. mit großem Lager, sofort oder später zu vermieten. Näheres Wörthstr. 28, Comptoir. 2892

Ein Laden m. Ladenz.,
 zu jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. Wörthstr. 1, neben im Baderl. 2994

Schöner gr. Laden,
 2 Erker, beste Geschäftsl. f. Colonial-, Delicatess., da keine in der Nähe, sowie für jedes andere Geschäft passend, sofort oder später zu vermieten. Ofl. unter 10. 62 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsf., 1. St. Gassenstr., allererste Lage, Eintheilung nach Wunsch, per 1. April 1906 event. früher zu verm. Offerten unter V. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Laden mit gr. Schaufenster, best. Lage, per Oktober zu vermieten. Offerten unter V. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße 90 Laden mit Wohn. per 1. Ofl. ev. fr. 5. zu verm. 2 Min. v. d. Haltestelle der electr. Bahn. Näh. P. Lorch, Dohheimerstraße 118, od. Nachm. zw. 5 u. 7 Neubau. 2761

Waldstraße an Dohheimerstr.,
Werkstätten m. Lagerräumen
 in 8 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaszuführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-Bureau Götzenstraße 14. 2973

Großer Laden, in welchem seit 10 Jahren ein Confections- u. Manufakturwaren-Geschäft betrieben wurde, ist anderweitig zu vermieten. Schierkeimerstr., Wilhelmstraße 26. 2973

Wohnungen von 8 und mehr
 Zimmern.

Adolfsallee,
 Ede Herrngartenstraße 18, herrschaftliche 1. und 2. Etage,
 je 9 Räume und Zubehör wegen Todesfall zum 1. Ofl. zu verm. Näh. Bureau Lion.

Friedrichstr. 3,
 bel.-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Bad, Zimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Ansuchen von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Gartenhaus 8. St. 2971

Villa Frig. Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, electr. Licht, zu vermieten. Näheres Wörthstr. 10. 2953

Gildstr. 5, in nächster Nähe d. Kurparks, hochherrsch. Wohnung, hochparterre u. Cont., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Bick, Maurermeister, Wörthstr. 7. 2970

Humboldtstr. 8 Zim. u. reichl. Zubehör. Näh. Wörthstr. 10. 2969

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 8. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. W. Mammel. 2967

Ringgasse 10, 2,
 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu verm. 2965

Ringgasse 43 (Ede Schulg.),
 1. Etage, Wohnung von 8 Zimmern mit allem Zubehör und moderner Ausstattung, Gas u. elektrisches Licht, besonders für Arzt geeignet, zum 1. Ofl. ev. zu verm. Näh. im Hause. 2964

Langgasse 20, 1. Etage, 8 Zimmer und Küche, mit Centralheizung, nebst reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei J. Meier, Carl Ernst. 2963

Lungenburgstr. 7, 8. Etg., 9 Zimmer, 5 Balk., der Neuz. entspr. ein. verschönerter halber bill. zu verm. Näh. bei Vorbach. 2962

Wörthstr. 2, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör, zu v. od. zu verm. Näh. Wörthstr. 11. 2961

Niederwaldstraße 10, Ede Kleiststr., sind Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubehör per 1. Ofl. zu vermieten. Näheres daselbst und Herderstraße 10, bel.-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 2960

Niedelheimerstraße 20, 1. u. 2. St., hochherrsch. 8-Zimmer-Wohnung mit Warmwasserheizung, 2 Erker, 2 große Verandas, Bad, Zimmer, Gas, electr. Licht, Aufzug 1. Ofl. zu verm. Näh. Wörthstr. 10, 1. 2763

Schierkeimerstraße 2 ist der 3. St. bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Bad, Zimmer mit allem Zubehör billig zu vermieten. 2960

Wilhelmstraße 10,
 2. Etage, Ede Luisenstraße, hochherrsch. Wohnung von 9 Zimmern und Salons, davon 3 Zimmer nach der Straße gelegen, Bad, Zimmer, 2 Toiletten, mit reichem Zubehör und allem Comfort, Lift, Dampfheizung, electr. Licht, Koch- und Heiz-Gas, p. 1. Ofl. zu vermieten. Die Wohnung ist hochbelegant neu hergerichtet u. finden bauliche Veränderungen oder Umbauten in nächster Nachbarschaft nicht statt. Preis Mf. 6200.—. Näh. Bureau Hotel Metropole. 2958

Schwalbacherstraße 32, bel.-Etage, 1 Wohnung, 8 große Zimmer, Küche, Balkon, Veranda, sowie sämtliches Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2770

Tannusstr. 40
 1. und 2. St. zusammen zehn Zimmer, 2 Küchen u. reichl. Zubehör, best. für Arzt oder bessere Pension, per Oktober zu verm. Näh. b. Eigenth. W. H. Schwenck, Karlstraße 31. 2960

Wilhelmstraße 16 herrschaftliche bel.-Etage (8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2957

Wohnungen von 7 Zimmern.
Abelstraße 58, 2. St., elegante Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, zu verm. Näheres Barriere daselbst oder bei J. Meier, Carl Ernst, Langgasse 26. 2956

Abelstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, auf 1. Ofl. zu vermieten. Näh. Abelstraße 64, Part. 2955

Adolfsallee 18, 2. St., Wohnung von 7 Zimmern mit Zubeh. v. 1. Ofl. ab oder früher zu vermieten. Näh. bei Herrn Gant im 8. St. 2954

Wegungshalber
 ist die herrsch. 2. Etage
Adolfsallee 45,
 7 Zimmer mit reichl. Zubeh. und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Bau-Bureau Part. 2116

Ein der Ringstraße 2, 8. Etage, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör, doppelte Giebel, herrliche Terrassen, auf 1. Ofl. zu verm. Näh. in der Ringstr. 1, B. 2954

Wörthstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. St. auf gleich od. 1. Ofl. 1905 zu vermieten. Näh. bei C. Meier. 2953

Wörthstr. 18 2 Wohn., a 7 bis 9 Zimmern, zu vermieten.

Wörthstr. 17b
 ist die in der 1. Etage gelegene hochherrsch. eingerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Salon, Küche, Keller, 2 Kaminen, 1 u. 2. Warmwasserleitung, Gasheizung und allen Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober od. später zu vermieten. Näheres Schierkeimerstraße 11, Bau-Bureau. 2790

Wörthstr. 21 ist die 2. Et., 7-8 Zimmer mit Bad u. Zubehör auf 1. Ofl. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister daselbst. 2952

Dambachstr. 24 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Dambachstr. 18, 1. 2951

Dambachstr. 29 (Neubau) herrsch. 7-Zim.-Wohnung, hochparterre u. 1. St., mit Nebentreppe, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Ofl. zu verm. N. Wörthstr. 23, 1. 2950

Dohheimerstraße 20, 1. Et., 7-Zim.-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Ofl. zu verm. 2777

Drudenstr. 9, 8. Et., 7 Zimmer mit Zubehör, auf Oktober, auch früher. Näh. Barriere. 2949

Eisabethenstraße 10, 2. Etage, 7-Zim.-Wohn., Küche, Bad, großer Balkon, Garten, Kohnen, aufzug, preiswerth zu verm. Näh. daselbst. 2948

Goethestraße 7,
 1. Etage, 7 große helle Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör gleich oder später zu verm. Näheres Part. links. 2948

Villa Hainertweg 1, hochparterre, 7 Zimmer 2 Balkons, Gartenbenutzung, oder 1. und 2. Etage, 10 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. Näh. 1 St. 2947

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, bel.-Etage 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, balkon, Schrank- oder Mädchenzimmer. 2 Closets, zu verm. 2946

Kaiser-Friedr.-Ring 65
 sind herrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichliches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 2945

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 8. Et., Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. Ofl. 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Vanbüt. Schwank. 2944

Kaiser-Friedrich-Ring 78 ist die herrschaftliche 1. und 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör, zu vermieten. 2943

Kaiser-Friedrich-Ring 80,
 nahe der Adolfsallee, ist die hochherrsch. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschaftliche und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichlichem Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Bau-Bureau Souterrain. 2942

Kaiser-Friedrich-Ring, 1. Etage, 7 Zimmer, 1 gr. Frontispiz, 2 Kamin, 2 Balkons, zwei Keller mit Abf. 1600 Mf. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. 2941

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapezierladen daselbst. 2940

Luisenstr. 24 ist die 1. Etage von 7 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Eventuell früher. Näh. 2 Stiege. 2939

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hochgeleg. 5-Zimmer-Wohnung mit 3 Balk., 1. Etage, reichl. Zubeh., ev. auch in groß. Automobilstaum, zu verm. Näh. das. Part. 2857

Kaiser-Friedrich-Ring 60, Part. 1. u. 2. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad und 2 Mansarden nebst Zubeh., kann am 1. September oder früher gegen Nachlass vermietet werden. Näheres daselbst.

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Etage 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht auf gleich oder später zu verm. Näh. B. r. 2720

Kaiser-Friedrich-Ring 73 ist das Hochparterre, 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh., zum 1. Okt. zu verm., hochherzhaft, Ausstattung, Vor- und Hintergarten, event. kann eine in gl. Stodw. gelegene Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubeh. mitübernommen werden. Näh. das. und Sont., sowie Rheinstraße 72, B. 2855

Kaiser-Friedrich-Ring 84 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. 2854

Kavellenstr. 39, in prachtvoller Lage mit schönster Aussicht auf umgebenes und Gebirge, ist Parterre und 1. Etage je 5 große Zimmer mit allem Comfort, Centralheizung, auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. Et. 2852

Karlstr. 18, 5 Zimmer u. Ball., n. Zubeh., sof. od. Okt. zu verm. Näh. Part. 2853

Karlstr. 24 Wohn., 5 ev. 4 Zim., auf 1. Juli o. später zu vermieten. Näh. daselbst 2. Et. 2851

Lahnstraße 2 5-Zim.-Wohnung, 1. u. 2. Et., mit Ballon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh., sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 2850

Lahnstraße 6, 1. Et., 5 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubeh. per 1. Oktober cr., eventuell auch früher zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 2849

Lahnstraße 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 2843

Lahnstraße 5, 2. an der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. v. gl. o. sp. Preis 600 Mk. u. 1 l. 2847

Lahnstraße 10 5-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, Manufaktur, zu vermieten, eignet sich auch zum Bureau. Die Dame hatte Herr Justizrat Dr. Bergs 14 Jahre als Bureau in Benutzung. Auf 1. Okt., 1. Jan. oder 1. April zu bez. Näheres Aug. Hoss, Lahnstraße 20. 2773

Lahnstraße 20 Wohnung, 5 Zim., 1 Küche, 1 Manf., im 2. Et. auf 1. Okt. oder 1. April zu verm. N. bei Aug. Hoss, 2. Et. r. 2805

Lahnstraße 41, 1. Et., 5-Zim.-Wohnung, mit reichl. Zubeh., sof. od. spät. zu verm. Näh. B. l. 2846

Lahnstraße 1 schöne 5-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Preis 900 Mk. Näheres nebenan im Laden. 2839

Lugenburgstr. 7, 1. u. 2. Et., 5 Zim., 2 Balk., 1. Etage, neu entz. eingerichtet. Näh. B. Wörsch. 2815

Lugenburgstr. 10 ist der 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh., neu hergerichtet, lange Jahre von Ärzten bewohnt, auf gleich oder später zu vermieten. C. Lugenbühl. 2783

Villa Wörschstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Zim. mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf 1. Oktober zu verm. Näh. Karlstr. 24, 2. 2844

Moritzstr. 4 ist der 2. Stock, fünf Zimmer und Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinstraße 38, 3. r. 2788

Moritzstr. 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Badezimmer im Abbruch auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. Kirchstraße 6. 2843

Moritzstr. 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., per 1. Oktober. Näheres daselbst oder 3. Etage. 2842

Moritzstr. 27 gr. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf Okt. zu verm. Näh. Part. 2841

Moritzstr. 48 5 Zimmer, Küche, Balkon, reichliches Zubeh. v. sof. od. sp. Näh. Part. 2841

Nerobergstraße 16, Hochparterre, 5-8 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. reichliches Zubeh., Gartenbenutzung, per sofort oder Juli 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. F 431

Nicolastraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Carl Koch, Bahnhofstraße 18. 2840

Nicolastraße 22, Parterre, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubeh., zum 1. Oktober zu vermieten. 2834

Nicolastraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Besichtigung 11-1 Uhr. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2839

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubeh. der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst Goch. 2835

Oranienstraße 31, 1. ob. 2. Et., 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1. Et. 2184

Oranienstr. 37, 1. Et., Wohn. mit 5 großen Zim. nebst Zubeh., Balkon und Bad per 1. Okt. zu verm. 2846

Oranienstr. 38 ist die 2. Etage, 5 Zim., 2 Manf., 2 Keller sofort oder auf 1. Okt. zu verm. Näh. S. r. Part. 2496

Oranienstraße 40, 2., geräumige Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Mansard., 2 Keller, Balkon, Bad, sofort oder später billig zu verm. Näh. daselbst 1. Etage. 2849

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. rechts. 2837

Oranienstraße 45, 2. Etage, 5 Zimmer, 1 St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2838

Oranienstraße 52, 1., per 1. Juli 5-Zimmer-Wohnung, 2 M., 2 Keller, zu vermieten. Näheres Parterre rechts oder bei Lees, Moritzstraße 37, Laden. 2836

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Manf., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. 3. Et. 2835

Philippstraße 7, 2. Etage, 5 Zim. nebst Zub., n. 1. Okt. u. das. B. o. Dreizehnstr. 1, b. Steiger. 2834

Philippstraße 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon, zu vermieten. Preis, gesunde, ruhige Lage. Näh. Adolfs 1. Etage. 2834

Raenthalerstraße 5, ganz in der Nähe der elektrischen Bahn, ist im Vorderhaus, 2 Treppen hoch, eine elegante Wohnung von 5 Zim., mit all. Comfort der Neuzeit eingerichtet, auf 1. Oktober wegen halber zu verm. Näh. Part. 2838

Raenthalerstraße 11 Wohnung, 5 Zim., elektr. Licht, sof. od. sp. billig zu v. 2833

Raenthalerstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmer-Wohnung (1. St.), Centralheizung u. zu verm. 2832

Rheinstraße 10 und 12, 2. Etage, herrlich 5-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Bad u. v. l. oder später zu vermieten. Näheres dort im Hause. 2546

Rheinstraße 18
Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, f. Arzt
Zahnarzt oder Bureau passend,
per Oktober zu vermieten. Näheres beim
Hausbesitzer J. Braun. 2349

Rheinstr. 18 Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh., 2 Treppen hoch, v. gl. od. sp. an ruh. Mitherr abzug. 2831

Rheinstraße 33, 2. Et., eine Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Näh. 3 Tr. rechts. 2514

Rheinstraße 63, 2. Etage, bestehend aus 5-Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. Ansuchen von 11 bis 1 Uhr. 2830

Rheinstraße 66 ebener Erde sind 5-6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 2829

Rheinstr. 76, 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2. Et., v. herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu verm. N. B. 2823

Rheinstraße 94, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. v. per 1. Okt. zu vermieten. Besichtigung nur von 11 bis 1 Uhr Morgens u. 5-6 Uhr Nachmittags. 2827

Rheinstraße 101, 3. Etage, schöne große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Einzige in der Form. 10 bis 4 Uhr Nachm. Näh. daselbst. 2826

Rheinstraße 5-3 Wohn., neu hergerichtet, mit Bad, 3 Treppen, elektr. Licht, Gas, per 1. Okt. zu vermieten. N. Rheinstr. 45, Blumenladen. 2825

Schornhorststr. 37 5-Zim.-Wohn., 2. Et., der Neuzeit entspr., f. 800 Mk. Näh. Part. l. 2825

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu vermieten. Näh. 2. St. links. 2824

Scheffelstraße 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, 2. Etage von 5 Zimmern zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts. 2823

Scheffelstr. 4 schöne Wohn., 2. Et., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822

Scheffelstr. 18 5 u. 4 Zimmer mit Zubeh. (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 2821

Schillerstraße 15, Part., 1. und 2. Etage, je 5 Zimmer mit Bad u. sämtlichem Zubeh., zu vermieten zum 1. Okt., auch früher. 2813

Schützenhofstr. 16, 2. Etage, 5 Zimmer, Cabinet, 2 Balkons u. Zubeh., zu vermieten. Näheres Schützenhofstr. 15 oder 18, Weinbureau. 2820

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh. auf Okt. zu verm. Angul. von 11-4 Uhr. Näh. Part. 2570

Seerobenstraße 32, prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, n. reichlichem Zubeh., 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermieten. Näh. Parterre. 2819

Waldmühlstraße 20, erste Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Badezimmer und Speisekammer zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2813

Waldmühlstr. 1, geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südsüdseite, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus, großer Garten. N. das. 1. l. 2817

Waldmühlstr. 5, Sonnenfront, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Kleiderk., ev. per sofort b. zu verm. H. Lenz, Part. 2071

Wallnerstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohnung, und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. das. Part. 2816

Weidenburgstraße 6, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Comf. der Neuzeit, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Parterre l. 2815

Weidenburgstraße 7, 2. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der Neuzeit auf 1. Oktober zu verm. Näheres Parterre. 2814

Wilhelmstraße 2a ist die in der 2. Etage gelegene hochherzhaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, Lad. rechts. 2811

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große kleine Zimmer, Balkon und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2854

Wörschstr. 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern, Bad, Gas- und elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. bei Maurer. 2809

Wörschstr. 14 sehr schöne mob. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. od. fr. zu verm. Eine Wohnung in der Etage. Näh. Weinbureau Wörschstr. 12. 2594

Wörschstr. 9, 3. 5 Zimmer, Balkon u. Zub. 1. Okt. zu v. Br. 760 Mk. N. B. r. 2808

Wörschstr. 10 und 12, 2. Etage, herrlich 5-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Bad u. v. l. oder später zu vermieten. Näheres dort im Hause. 2546

Wörschstr. 10, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Gerberstraße 10. 2807

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11, Part., 1. Etage, Balkon, zwei Mansarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörschstr. 11, Part. 2806

Wörschstr. 11 eine sehr schöne gut ausgestattete 4-Zim.-Wohn. auf gl. od. sp. zu v. 3008

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Wörschstr. 11, 2. Et., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Carlstr. 34 Dachs, 2 Z. u. K., per sof. zu verm.
Carlstr. 36 Zwei-Zimmer-Wohnung an kinder-
lose Familie zu vermieten. Näh. Bb. 1 St.
Reichstr. 52 Zwei-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näheres im Laden.
Reichstr. 56 Zwei Zim. u. K. auf 1. Aug. z. v.
Börnerstr. 8 2-Zim.-Wohn. 1. Okt. zu verm.
Saagasse 5, Eib., schöne 2 Zim. u. Küche zu
verm. Näh. daselbst u. Adelsbühlstr. 44, Part.
Reichstr. 1, 1. zwei Zimmer und Küche
per sofort oder 1. Okt. zu verm. bei Nicolai.
Reichstr. 12, 2. 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub.
auf 1. Oktober zu vermieten.
Reichstr. 14 2-Zimmer-Wohnung an ruh. Leute
zu vermieten. Näh. daselbst 1 Stiege.
Rudolfstr. 6 Part.-Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, auf 1. September zu vermieten.
Luxemburgstr. 7, Eib., 2 Zimmer u. Küche
auf gleich zu verm. Näh. Bb. 1 St.
Reichstr. 12 zwei Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näh. C. C. Hofmann.
Reichstr. 10/14 zwei Zim., Küche, an ruh.
Leute per Oktober zu vermieten.
Reichstr. 20, Dinterhaus Mansarde, zwei
Zimmer und Küche zu vermieten.
Reichstr. 70, Dinterhaus, 2 Zimmer und
Küche per 1. Oktober. Näh. Bb. 1 St.
Reichstr. 10, 2. 2 Zim., Küche u. K. Abfchl.
per 1. Okt. zu v. R. Bb. 2 St. od. Moritzstr. 50.
Reichstr. 14, Seitenbau, Mansard-Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Keller, zu vermieten.
Reichstr. 18 Dachs, 2 Z. u. Zubeh., z. v. R. Bb. 1.
Reichstr. 22 zwei Wohnungen (Dinterhaus), je
2 Zimmer, Küche z. v. vermieten.

Karl Seilberger.

Reichstr. 23, Dth. 3. schöne 2-Zimmer-
Wohnung mit Küche zu vermieten.
Reichstr. 20, Dachs, Frontisp.-Wohn., 2 Zim.,
Küche z. v. an H. Fam. zu verm. Näh. Bb. 1.
Reichstr. 34, Dth., 2 Zim. u. K. p. 1. Okt.
Reichstr. 36 2 Zim., Küche u. Zub. (Dachs) auf
gleich oder später an ruh. Familie zu verm.
Reichstr. 4 ist im Dachsparterre eine Zwei-
Zimmer-Wohnung, neuzeitl. ausgestattet, im Bad z.
weggefallen sofort zu verm. Näh. daselbst.

Reichstr. 4 (nur Vorderh.), 2 Zim.,
Küche und Zubeh., der
Neuzeit entsprechend eingerichtet, 2 Zimmer und
Küche (Frontisp.-Wohn.) zu verm. Näh. daselbst.
Reichstr. 15 neu herger. Mansardw., 2 Zimmer,
Küche und Keller, an ruhige Leute zu verm.
Reichstr. 16, Gde der St. Kirchstr., 2 Zimmer,
Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu ver-
mieten. Näheres Nordbuden.

Nicolastr. 9 Frontisp., 2 Zimmer, vollst.
gerade u. Küche, sofort oder später zu verm.
Oranienstr. 16 ist eine Mans.-Wohn. u. 2 Zim.
u. Küche auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bb. 1 St.
Oranienstr. 22 Frontisp.-Wohn., 2 Z. Küche, u.
gl. od. sp. an ruh. Leute zu verm. R. B. West.
Oranienstr. 34 2 v. 3 Z. u. K. a. gleich o. sp.
Oranienstr. 54, Part., schöne Wohnung für
einen Herrn, 2 Zim., 1 Kabinett, 1 Keller
per 1. Oktober zu vermieten.

Philippstr. 29 Frontisp.-Wohn., 2 Zim.,
Küche, Keller, 1. Okt. zu verm. Näh. 2 St.
Rauenthalstr. 7 2 Zimmer u. Küche zu verm.
Rauenthalstr. 8 sind 2 Zimmer z. v. im
Dinterh. u. per 1. Oktober zu verm. Näheres
beim Hausverwalter Münster, Seitenbau R.
Rauenthalstr. 9 2-Zimmer-Wohnung im
Dinterh. (Speisek., Koflet i. Abfchl.) p. 1. Okt.
od. fr. zu verm. (M. 350), Näh. bei Gierichs.
Rauenthalstr. 10, Dachs, 1 St. r., schöne
2-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm.
Rauenthalstr. 11 Wohnungen, zwei Zim.
u. Küche, Kib. u. Hb., gleich, Aug. od. Okt. z. v.
Rauenthalstr. 12 zwei Zimmer, Küche u.
Zubeh. zu vermieten.

Rauenthalstr. 20, D. 2. 2-Zim.-W. m. Speisek.,
Koflet i. Abfchl., sof. o. 1. Okt., 300 Mk. Näh. B.
Rheingauerstr. 3, Tiefpart., schöne 2-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. Näh. Bb. 1 St.
Rheingauerstr. 5, Dth., schöne 2-Zimmer-
Wohnung zu vermieten. Näh. Bb. 8, Hochp.
Rheingauerstr. 13 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Rheingauerstr. 14

ist im Dinterhaus schöne 2-Zimmer-Wohnung im
Abfchl. billig zu vermieten. Näh. Part.
Rheingauerstr. 16, Eib., 2 gr. Zimmer, Küche,
Speisek., Koflet im Abfchl., billig zu vermieten.
Reichstr. 5, Frontisp., 2 Z., a. gleich od. sp. zu verm.
Reichstr. 7 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Reichstr. 9 2-Zim.-Wohn. p. 1. Okt. Näh. Bb.
Reichstr. 13, Dth., 2 St., 1. ger. 2-Zim.-W. mit
Kam., Balk., Bad, 2 St. z. v. 1. Okt. Näh. Bb.
Reichstr. 15, Dth., 2-Zim.-W. a. 1. Okt. z. v. R. B.
Reichstr. 16, Dth., 2-Zim.-W. zu verm. R. B.
Reichstr. 20, nahe Kaiser-Friedrich-Wing, schöne
2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. 1 St.

Reichstr. 21 fl. Dachwohnung, 2 Zim., Küche u.
Zubeh., auf gleich od. später zu v. Näh. 2 St.
Römerberg 8 2 Zim. u. Küche a. 1. Sept. z. v.
Römerberg 32 2 Zim., Küche, Bb. 8 St., per
1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden.
Römerberg 35, B. 1 St., 2 Z., Küche u. Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Römerberg 38, Dth., Dachs, 2 Zim. u. Küche,
auf Oktober zu vermieten.

Römerberg 16, 1 St., große 2-Zim.-Wohnung
per 1. Oktober zu verm. R. Klein, Part.
Schachtstr. 3 2 Zim., R. u. R. 2. Sept. o. Okt.
Schachtstr. 11, D. 2. 2 Zim.-W. p. 1. Okt. zu v.
Scharnhorststr., Neubau Müller,
schöne 2-Zim.-Wohnungen p. 1. Okt. zu v. R. Bb.
Scharnhorststr. 2 2 Zimmer u. Küche (Frontisp.)
an ruhige Leute zu vermieten.
Scharnhorststr. 16 (Neubau) sind 1. Mittelb.
sch. 2-Zim.-Wohn. a. ruh. z. v. R. Bb. 1 St.
Schwalbacherstr. 3, Dth., 2 Zimmer und
Küche (220 Mk.) sofort zu vermieten.
St. Schwalb.-Str. 8 2 Z. u. R. R. Rotherthal 45.
Schwalbacherstr. 32 eine Frontisp.-Wohn., zwei
Zimmer u. Küche, p. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst.
Schwalbacherstr. 55, D. fl. 2-Zim.-W. an H.
Familie per 1. Okt. zu verm. Näh. Bb. 1 St.
Schwalbacherstr. 71 eine Wohnung im Dinterh.,
2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten.
Sedanplatz 2-Zimmer-Wohnung (Dinterh.) per
1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. 9. 1.
Sedanstr. 1 schöne Dachwohnung, 2 Zimmer
und Küche, zu vermieten.

Sedanstr. 15 hübsche 2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näh. Bb. 1 St.
Sedanstr. 24, Dth., 1 St., 2-Zim.-Wohnung
zu vermieten. Näh. Bb. 1 St.
Sedanstr. 26 sind 2 Zim. u. Küche im Wb.
(abgeschl.) per Oktober zu verm. R. Bb. 1 St.

Sedanstr. 29 2 Z. u. Küche (Koflet im Abfchl.)
auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bb. 1 St., b. Fischer.
Seingasse 16 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Seingasse 34 2 Z. u. K. a. 1. Okt. z. v.
Seingasse 1, Eib., 2 Zimmer, Küche u. Zub. z. v.
Seingasse 18 eine Mansard-Wohn., 2 Zimmer
und Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Wb.
Seingasse 27 2 Zimmer, Küche, Keller
Dach, 1. Oktober zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche, an
eine Familie auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part.
Seingasse 3, 2 Tr., Frontisp., 2 Z. u. K., per Okt.
(auch früher) zu verm. R. 280 Mk. Näh. Dth. 1.
Seingasse 24, Dinterh., 2 Zimmer und Küche,
zu vermieten.
Seingasse 46 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer
und Küche zu vermieten.
Seingasse 50 2 Z., Küche, Keller, a. 1. Okt. zu v.
Seingasse 54 zwei Zimmer, Küche und Keller
im Seitenbau, 2 St., auf 1. Okt. zu v. Näh. W.
Seingasse 7 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Seingasse 20, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 30, Eib., 2 Zimmer und Küche
an ruh. Leute zu vermieten.
Seingasse 32 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche,
an ruh. Fam. p. 1. Okt. zu v. Näh. Bb. 1 St.
Seingasse 6, Dth., 2 Z., 2-Zim.-W. u. Zub., Speisek.,
Koflet i. Abfchl., p. 1. Okt. z. v. R. Bb. 1 St.

Seingasse 7, Dth., Zimmer u. Küche zu verm.
Bormittags v. 9—1 einzuf. Näh. Vorderh. 1 St.
Seingasse 8 1 Zim. u. Küche zu v. R. Bb.
Seingasse 9 1 Zimmer u. Küche 1. Okt. zu v.
Seingasse 22 2 Zim., Küche, R. a. 1. Sept.
Seingasse 7, Dth., 2 Zim., 1 Zim. und Küche
auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. Bb.
Seingasse 7 eine Wohnung, 1 Zimmer u. Küche,
Seitenbau Part., an Leute ohne Kinder zu verm.
p. 1. Oktober. Näheres im Laden.

Seingasse 16, Dth., 3. R. m. Balk., Gas, R. B. P.
Seingasse 26, Dth., 1. 2 Z. u. K. an e.
anst. Person zu verm.
Seingasse 32, 1. ein Z. u. K., 1. Okt. zu v.
Seingasse 11, Partierre, 1 Zimmer, Küche,
Kam., Keller zu verm. Näh. bei Müller.
Seingasse 17 Zimmer u. Küche auf gleich zu verm.
Seingasse 19 Mansard-Wohnung u. Küche zu v.
Seingasse 5 schöne 1 Zimmer u. Küche zu ver-
mieten. Näh. daselbst u. Adelsbühlstr. 44, Part.
Seingasse 1, 1. ein Zimmer und Küche
per sofort oder 1. Okt. zu verm. bei Nicolai.

Seingasse 12 ein Zimmer, Kam. u. Küche
auf gleich oder später.
Seingasse 12 ein Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näh. C. C. Hofmann.
Seingasse 23, 1. 1 Zim. u. Küche z. v.
Seingasse 18 Dachwohn., 1 Zimmer und Küche,
Seingasse 62 1 Zim. u. Küche od. 2 Z. a. Okt.
zu vermieten. Näheres Partierre.

Seingasse 23, 1. ein Zimmer zu verm.
Seingasse 5 ein Zimmer u. Küche sof. zu v.
Seingasse 23 Frontisp. mit Küche an
einz. Person auf 1. Okt. zu v. Näh. 1 St.
Seingasse 8 Zimmer u. Küche zu vermieten.
Einzuf. von 11—2 Uhr.

Seingasse 9 Mans.-Zimmer u. Küche, neu
hergerichtet, an sol. Frau p. gl. o. sp. zu verm.
Seingasse 11 ein Z. u. K. p. Aug. zu verm.
Seingasse 12 ein Zimmer, Küche u.
Zubeh. zu vermieten.

Seingasse 3, Tiefh., 1 Zimmer und Küche
zu vermieten. Näh. daselbst. Hochp.
Seingasse 13 1 Zimmer u. Küche zu verm.
Seingasse 4 ein Zimmer u. K. zu vermieten.
Seingasse 10 Zim. u. Küche a. gleich o. später
an einz. Pers. oder H. Familie zu vermieten.

Seingasse 8 1 Zim. u. Küche a. 1. Sept. z. v.
Seingasse 10, Dth., 1. 1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Näh. Rheinstr. 66, Part.
Seingasse 16 1 Z. u. K. p. 1. Sept. R. Klein.
Seingasse 20 ein Zimmer u. Küche per 1. Sept.
Seingasse 24, D. 3. R. z. v. 1. Sept. R. B.
Seingasse 18 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.
Seingasse 4 1 Z., R. u. K., 1. Okt. z. v.

Rambach „Villa Zilio“, am Sonnenb.
Zub., elektr. Licht, Bll. zu verm. Näh. daselbst.
Rambach, 13 eine Frontisp.-Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Zubeh. zu vermieten.

Rambach 26 zwei Zimmer und Küche an
ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten.
Rambach 30 2-Zim.-W. p. 1. Okt., ch. fr., b. z. v.
N. B. Bb. 1 St. od. 1. Okt. 2700
Große schöne 2-Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Seingasse 11, 2.
Schöne Zwei- u. Ein-Zimmer-Wohnungen
sowie zu vermieten. Näheres Seingasse 55.
Drei Zimmer, Küche u. Zubeh. in Seingasse,
Rathhausstr. 60, schöne Lage, neu, auf 1. Okt.
zu verm. Näh. daselbst. od. Moritzstr. 25, R. 2756

Möblierte Wohnungen.
Adelsbühlstr. 11, 1. elegant möblierte Wohnung,
Sonnenstr., mit Küche, für den Winter z. verm.

Seingasse 1
herrschaftliche 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit
Bad, Küche, Keller, Koflet, Aufzug, kleiner
Garten, möbliert oder unmöbliert, sofort oder
später an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres daselbst 2 St. 2801

Seingasse 14 c. 2-Zimmer u. Küche
möbl. oder unmöbl. zu vermieten.
Seingasse 21, 1. Friseur, 2-4 möbl. Zim.
mit Küche billig zu vermieten.
Nicolastr. 9, 1. schön möbl. Wohnung mit
Küche für den Winter zu vermieten.

**Möblierte Zimmer und möblierte
Mansarden, Schlafstellen etc.**
Adelsbühlstr. 60, Partierre, bei Verbst., erhalten
reine Arbeiter gute billige Schlafstellen.
Adelsbühlstr. 65, 2 r., erhalten reinl. Arb. Schlafst.
Adelsbühlstr. 4 gut möbl. Zim. a. m. Pers. zu v.
Adelsbühlstr. 36, 2. möbl. Zim. (sep. K.) zu v.
Adelsbühlstr. 42, 2. St., frbl. möbl. Z., fow. ein
frbl. möbl. Frontisp.-Z. m. ob. ohne Frühl. z. v.
Adelsbühlstr. 6, 2. m. Z. zu verm. Zu erst. Mth. 2.
Adelsbühlstr. 32, 2. a. m. Z. u. Schlaf. a. b. d.
Adelsbühlstr. 25, 2. schön. groß. Wohn. m.
Schreib. u. Schlaf. v. geb. Fam. zu verm.

Adelsbühlstr. 30 möbl. Mansarde mit Kofleten zu v.
Adelsbühlstr. 31, 1. gut m. Z. zu v. Näh. Part.
Adelsbühlstr. 33, 2. a. m. Z. m. ohne K. z. v.
Adelsbühlstr. 39, 1 St. r., großes schönes Zimmer
mit Schreibst. zu vermieten.

Adelsbühlstr. 8, 1. gut möbl. Zimmer zu verm.
Adelsbühlstr. 2, 2. schön möbl. Zim. bill. zu v.
Adelsbühlstr. 4, 1. rechts, einf. möbl. Zimmer zu
verm., mit Koflet 20 Mk. event. Kabinett.
Adelsbühlstr. 20, 3. l. möbl. Zim. an sol. P. zu v.
Adelsbühlstr. 2, 2. ar. gut möbl. Z. ev. mit Pers.

Adelsbühlstr. 3, 1. möbl. Zim. zu verm. Näh. 2.
Adelsbühlstr. 15, 1. l. möbl. Zimmer zu verm.
Adelsbühlstr. 19, 3. r. möbl. Zimmer zu vermieten.
Adelsbühlstr. 23, 3. l. erh. ein Arb. schöne Schlafst.
Adelsbühlstr. 27, 2. l. sch. möbl. Zimmer zu verm.
Adelsbühlstr. 29, 2. r. erh. r. Arb. Schlafst.
Adelsbühlstr. 37, 2. l. St. r. sch. möbl. Zim. z. v.

Adelsbühlstr. 37, 2. l. St. r. sch. möbl. Zim. z. v.
Adelsbühlstr. 9, 3. l. frbl. möbl. Zim. zu verm.
Adelsbühlstr. 9, 3. l. frbl. möbl. Zim. zu verm.
Adelsbühlstr. 11, 3. l. erh. einf. möbl. Zim. zu verm.
Adelsbühlstr. 12, 3. l. möbl. Mans. zu verm.

Adelsbühlstr. 26, 2. l. möbl. Zimmer zu verm.
Adelsbühlstr. 9, 2. l. gut möbl. Zimmer, 20 Mk.
Adelsbühlstr. 6, 3. l. Weimer, frbl. möbl. Mans.
mit oder ohne vora. Koflet sof. od. sp. h. zu verm.
Dambachstr. 5 möbl. Frontisp.-Zimmer zu verm.

Dambachstr. 2, 2. ar. gut möbl. Zim. z. v.
Dambachstr. 24, 2. l. St., frbl. m. Z. z. v.
Dambachstr. 22, 2. r. möbl. Zim. zu verm.
Dambachstr. 27, Dth. 1

Hermannstr. 22, 2 L. möbl. Zim. sof. zu verm.
Hermannstr. 26, 1 L. f. d. b. m. 3. p. 15. Aug.
Hahnstr. 15, Part. schön möbl. Zimmer mit
 separ. Eingang an solches Herrn zu vermieten.
Hahnstr. 21, 8 r. gr. id. möbl. 3. bill. zu vm.
Hahnstr. 25, 1 L. id. möbl. 3. billig zu vm.
Karlstr. 20, 1 r. gr. eleg. möbl. Zimmer mit
 (schöner Schreibtisch (priv.) zu verm.

Karlstr. 31, 1 r. ein elegant möbl. Zimmer
 mit Klavier preisw. sofort zu vermieten.

Karlstr. 37, 1 r. schön möbl. Wohn-
 u. Schlafzimmer, auch
 einzeln, eventl. Pension, bei kinderl. Familie z. v.

Karlstr. 37, 2 L. id. m. sep. 3. m. Schreibt.
 und 1 bis 2 Betten preisw. zu verm.

Karlstr. 37 möbl. Manf. an 2 anst. Handw. zu v.

Karlstr. 38, 1. möbliertes Zimmer m. a. Pension,
 eventl. mit zwei Betten billig zu vermieten.

Karlstr. 41, 1 r. gut möbl. Zim. m. Penz. z. v.

**Kirchgasse 17, 2 Etage, bei Ausg. möbl. Salon
 und Schlafzimmer sofort zu verm.**

Kirchgasse 21, 1. schön möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer (auch einzeln) zu vermieten.

Kirchgasse 30, 2 r. gr. m. 2 B. 1. f. d. b. m. 3. p. 15. Aug.

Kirchg. 36, 2 Et. erh. f. m. 2. St. u. Log.

Kuisenstr. 5, 1. sep. möbl. Zimmer zu verm.

Kuisenstr. 24, 1. eleg. Zim. m. Frühl. b.

Luxemburgerstr. 7, 2 Et. L. gut möbl. Wohn- u.
 Schlafz., auch einz., bei best. Fam. preisw. zu v.

Mauergasse 12, 2. möbliertes Zimmer sof. zu vm.

Mauergasse 17, 2. gr. gut möbl. Zim. zu verm.

Mauergasse 20, 1. möbl. Zim. bill. zu verm.

Michaelberg 9a, 2. möbl. Zimmer zu verm.

Moritzstr. 3 möbl. Zimmer mit o. ohne Pension.

Moritzstr. 4, 3. eleg. möbl. Zim. bill. zu vm.

Moritzstr. 10, 1.
 große schön möblierte Zimmer mit vorzüg-
 licher Pension. Bad im Hause.

Moritzstr. 10, 1. ein schönes,
 Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Auf
 Wunsch gute Pension.

Moritzstr. 44, 1. ein freundl. Zimmer
 an einen anständigen Arbeiter zu verm.

Moritzstr. 52, 1. erh. f. m. 2. St. u. Log.

Moritzstr. 54, 1. id. möbl. Zimmer zu verm.

Mühlgasse 9, 2. Et., schön möbliertes
 Zimmer zu vermieten.

Nerostr. 3, 2. m. 3. m. 1-2 B. u. R. zu v.

Nerostr. 3, 2. erh. ein br. Arb. Kost u. v.

Nerostr. 18, 2. L. erh. ein f. j. Mann id. 2.

Nerostr. 18, 1. möbl. Zimmer zu verm.

Nerostr. 23, 1. Et., sind schön möbl. Zimmer
 mit 1 und 2 Betten zu vermieten.

Nerostr. 23, 1. Etage, sind schön möblierte
 Zimmer zu vermieten mit 1-2 Betten.

Nerostr. 39 möbl. Zim. p. 1. 3. u. 4. v. verm.

Nerostr. 42, 1. möbl. Manf. f. 1 a. 2 B. Schlafz.

Nerostr. 42, 2. B. 2. St. möbl. Zimmer zu vm.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Nengasse 22, 2. D. möbl. Manf. a. b. a. M. d.

Westendstr. 19, 8 r. gr. gut möbl. Zim. 20 M.

Westendstr. 1. 8 Et. r. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 9 möbl. Part.-Zimmer b. zu verm.

Westendstr. 9, 1 L. erhalten reinf. Leute Logis.

Westendstr. 17, 2. schön möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 31, 2 Et. r. id. möbl. 3. bill. z. v.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

Westendstr. 33, 3 L. möbl. Zimmer zu verm.

**Ein Hofkeller, 2 Wertstätten, 2 Lager-
 räume, Alles mit Gas u. Wasserl., sofort b.
 zu verm. Näheres Rietelstr. 5, 1.**

**Größere Stallung
 und Remise z. vermieten. Näheres Bismarck-
 str. 31, im Laden.**

**Stallung für 2 bis 3 Pferde einzustellen.
 Näh. Westendstr. 36, 1.**

Sommerwohnungen

**Gasthof Burg Hohenstein, C. Kessler,
 Zimmer frei.**

**Luxururort Braunfels,
 oberhalb des Lahnthals. — Villa Braunfels,
 Familien-Pension, dicht am Walde.**

Sommerfrische Obermühle

**b. Gennethal, Station Kettenbach (Narbad),
 romantische sehr gesunde ruhige Lage, direct
 am Walde. Ausg. Gebirgswald mit reizend.
 Spaziergängen. Gute Küche, mög. Preise.
 Veranda, Terrasse, Telefonanschluss. Auf
 Wunsch Wagen an die Bahn.**

Enders.

Fremden-Pension

**Zur Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überweisenden Anzeigen bei
 Aufgabe gleich zu bezahlen.**

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Für meine 17-jährige Tochter, die sich zur Er-
 holdung die Wintermonate in Wiesbaden aufhalten
 soll, suche ich in feiner geselliger
 eine gute Pension Familie, wo der-
 selben Gelegenheit geboten wird, sich im Hause
 zu beschäftigen. Offerten mit Preisangabe
 erbittet Fabrikdirektor Schröder, Elbf. 11.
 Fr. Schöten.**

**Villa Marie Louise,
 Weggasse 8,
 1. Etage, Zimmer mit u. ohne Pension, auch für
 Dauermiether. Frau Auguste Gabler.**

Wegelstraße 11, 1. elegant möblierte
 Zimmer zu vermieten. Ballon, Bad.

**Pension Lehmann, Wollstr. 4, 1. Et.,
 u. o. Pension. Bad im Hause.**

**Zwei elegant möblierte Zimmer (Schlaf- und
 Salon, elektr. Licht) sind per sofort preiswerth zu
 vermieten (event. airman) Näh. Bahnhofstr. 17, 1.**

**Pension Simson, Villa Melanie,
 Elisabethenstr. 7,
 Nähe Nerothal und Hochbrunn.
 Sehr schön möblierte Zimmer mit oder ohne
 Pension, auch für dauernd zu vermieten.
 Näher im Hause. Nähere Preise.
 Haltestelle der elektrischen Bahn.**

**Elisabethenstr. 19, 2 Et., schön möblierte
 Zimmer mit 1 und 2 Betten von 10 M. per
 Woche an sofort zu vermieten.**

**Villa Grandpair,
 13 u. 15 Bismarckstr. 13 u. 15.
 Familien-Pension i. Rang.
 Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
 Vorzügliche Küche.**

Goldgasse 5, Laden, a. möbl. 3. zu vm.

**Wöchentl. 10 Mark,
 monatl. 25 M. mit Frühstück, elegant möbl.
 Zimmer Herderstr. 16, Part.**

**Herderstr. 21, 1. Etage, f. möbl. Zim. per
 Woche 8 M., u. 2 Betten 12 M., Wohn- u.
 Schlafz. 15 M., ev. Penz. v. 3.50 an. Näher i. H.**

**Pension Herrgartsenstraße 16, 1. (nächst
 Adolfsallee) gut möblierte f. möbl. Zimmer frei.**

**Moritzstr. 10, 1,
 große schön möblierte Zimmer mit vorzüg-
 licher Pension. Bad im Hause.**

**Museumstr. 4, 1. Etage,
 elegant u. einfach möbl. Zimmer. Nähere Preise.**

**Nerostr. 43, 1 rechts, eleg. u. einf. möbl.
 Zimmer, auf Wunsch Penz., billig zu verm.**

Gemüthliches Heim

**in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vor-
 zügliche Küche. Nähere Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.**

**Wollstr. 41, 1. n. Tannstr., schön möbl.
 Zimmer zu m. d. Preise. Auf Wunsch Pension.**

**Schlüterstraße 14, 1. St., f. möblierte
 Zimmer auf Tage, Wochen und Monate
 sofort zu verm. Näher im Hause.**

**Fremdenpension Villa Maria,
 Schützenstraße 16,
 sch. Lust. Zimmer, Nähe d. Waldes u. Sonnenbad.
 Tannstr. 1, a. Kochbr., 3. Et. 1. Zim. frei.**

**Pension Alexandra,
 Tannstr. 57, 1. Etage.
 Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift.
 Näher dem Hochbrunn. Nähere Preise.
 English spoken. On parle française.**

**Schön möbl. Zimmer zu verm. Nähe des
 Waldes, Haltepl. d. elektr. Bahn. Wollmühlstr. 20, 1.**

**Möbl. Zim., gem. Heim, bill. zu verm.
 Westendstr. 33, 3 rechts.**

**In ruhigen Hause und gebildeter Familie
 ist ein anständiges Dame ein möbl. Zim.
 für monatlich 20 M. zu vermieten. Auf Wunsch
 Familienanschluss. Zu erfr. i. Tagbl.-Verl. H.**

**Schüler findet volle Pension bei gemäßigter
 Aufsicht in besserer Familie. Auf Wunsch Nachz.
 im Franzl. Näheres im Tagbl.-Verlag.**

**Ein Hofkeller, 2 Wertstätten, 2 Lager-
 räume, Alles mit Gas u. Wasserl., sofort b.
 zu verm. Näheres Rietelstr. 5, 1.**

**Größere Stallung
 und Remise z. vermieten. Näheres Bismarck-
 str. 31, im Laden.**

**Stallung für 2 bis 3 Pferde einzustellen.
 Näh. Westendstr. 36, 1.**

Sommerwohnungen

Träume nicht so in die Nacht hinein,
Lach für heute dein Sorgen!
Bei Tag hat alles hellen Schein:
Die Sonne kommt, du wirst frohlich sein!
Vertrau auf morgen! Albert Serger.

Wir freuen uns, den neuesten Roman „Der rote Kersien“ von Richard Skowronnek, dem bekannten erfolgreichen Autor von „Salati“, „Im Forsthaus“, „Das schwarze Schaflein“ usw., nachfolgend veröffentlichen zu können.

Der Roman wird sicher außer dem wohlverdienten höchsten und literarischen Interesse noch eine besondere persönliche Aufmerksamkeit bei unseren Lesern finden, da der bestens bekannte Dichter ja seit längerem zu unseren Mitbürgern zählt.

Der rote Kersien.

Roman von Richard Skowronnek.

1.

Der kleine Brindendorff hatte ihm bis zum Hause des Regimentskommandeurs das Geleit gegeben. Jetzt schlug er den Paletotfragen in die Höhe und trat fröhlich von einem Fuß auf den andern.

„Also, lieber Christoph, um endlich Schluss zu machen, denn in fünfzig Minuten geht mein Zug, ja, ich kann Ihnen beim besten Willen keinen positiven Ratsschlag geben. Was Sie zu tun haben, ist ganz und gar Sache des persönlichen Empfindens. Und zwei Möglichkeiten gibt es nur. Entweder sind Sie sich klar darüber, daß Sie nach der gestrigen Nacht den blauen Kirschen da ausziehen müssen, oder Sie glauben, es ist nicht unbedingt nötig. In diesem Falle setzen Sie sich gehörig auf die Hinterbeine und warten ab, wie weit der Oberst über den fatalen Vorgang unterrichtet ist. Vielleicht, daß Sie dann noch einmal mit 'nem blauen Kirschen und effizienten Stubenarrest davonkommen!“

Rabe-Christoph stieß unwillig mit dem Paletot auf die Steinfliesen des Trottoirs. „Ich kann dem Kommandeur doch nichts vorlegen, Meiner!“

Hans von Brindendorff neigte den feinen blonden Kopf zur Seite und sah aus verklärtem Auglein zu dem langen Büroassistenten empor.

„Nicht? Sie können nicht? Na, dann will ich Ihnen einen anderen Vorschlag machen. Ich verschiebe meine Abreise um den einen Tag, den ich eigentlich in Berlin verbummeln wollte. Sie aber kaufen sich ein Infanteriegewehr nebst den dazugehörigen Patronen und kommen mit mir nach Südafrika. Sie werden dort reichlich Gelegenheit haben, zu zeigen, daß es nicht mangelnder Schneid war, wenn Sie heute nacht — na reden wir nicht mehr davon!“ Und als der andere darauf schwieg, fuhr er ärgerlich fort: „Ja, Menschenkind, wenn Sie nicht zuhören, weshalb haben Sie mich da bei, sozusagen, nachtschlafender Zeit aus dem Bett holen lassen? Es ist wahrhaftig kein Vergnügen, in dieser sinnreichen Kombination von Ostwind, Schnee und Regen neben Ihnen durch die Straßen zu laufen!“

„Weshalb ich Sie habe rufen lassen, Brindendorff?“

„Weil ich von Ihnen hören will, was Sie an meiner Stelle tun würden! Aber klipp und klar und ohne Umschweife!“

Hans von Brindendorff hob die schmalen Schultern. „Das ist schwer zu sagen, lieber Christoph. Ich bin nicht mehr Offizier und hatte heute nacht infolge dessen keinen Paletot bei mir.“

„Sie weichen mir aus, Herr von Brindendorff! Aber noch eins: Wenn Sie im Ehrengerichte sitzen und hätten über mich zu befinden, wie würde da Ihr Urteil lauten?“

„Auf schlichten Abschied, Herr von Kersien!“

Rabe-Christoph atmete tief auf.

„Es ist gut, lieber Brindendorff. Also denn adieu und glückliche Reise. Auf Wiedersehen kann ich nicht gut sagen, denn . . . denn“ — er mußte unwillkürlich aufschlucken — „ich glaube nicht, daß es dazu kommen wird.“

Der Kleine griff nach seiner Hand und hielt ihn zurück.

„Ach Unsinn, lieber Christoph! Zu 'nem Ehrengericht wird die Sache gar nicht getrieben werden. Ich versichere Sie positio, der Kommandeur wird schon einen Ausweg finden. Sie mit allen militärischen Ehren abziehen zu lassen. Bei dem scharfen Wind, der jetzt von oben weht, könnten bei der Affäre doch vielleicht seine Generalsbüxen in Frage kommen, und überhaupt all unsere Reiberei ist nutzlos, sobald dieser Studiosus Kochanski sich Ihnen vor die Pistole stellt. Dann schießen Sie diesen Vagabund irgendwo ins dicke Fleisch und sind fein raus mit 'nem Freilos. Werden umschadet Ihrer drei Monate Weichselmünde noch mächtig angelobt dazu, weil Sie nämlich durch Ihre Besonnenheit die bedauerliche Affäre auf einem Niveau gehalten haben, das am anderen Tage einen anständigen Austrag ermöglichte!“

Rabe-Christoph senkte den Kopf und sah zu Boden. „Die Forderung hätte ich mir sparen können, Meiner. Er nimmt sie nicht an.“

„Sie kennen ihn schon von früher her?“

„Ja, aus meiner Heimat. Und er hatte mir's angekündigt, vor Jahren schon, als ein halbwegsiger Bursch. Ich hatte es nur, wie das so zu gehen pflegt, erst auf die leichte Achsel genommen und später vergessen.“

„Nehmen Sie mir's nicht übel, Rabe-Christoph, aber dann verstehe ich wirklich nicht, weshalb Sie da nicht a tempo vom Leder zogen!“

„Es ging nicht, Brindendorff. Das war 'ne alte Schuld, die da von mir eingefordert wurde, und ich mußte stillhalten.“

„'n Mädel?“

„Ja, seine Schwester.“

Hans von Brindendorff sah tiefinnig auf die Spitzen seiner Gummigalochsen.

„Ja, ja, lieber Christoph, wir werden zu modern. Unsere hochgeehrten Herren Vorfahren, vor jenen zwei bis dreihundert Jahren, die hätten sicherlich erst gestochen und dann nachgedacht. Das Letztere aber wahrscheinlicher-weise überhaupt nicht! . . . Und weshalb gehe ich jetzt von euch für immer fort, trotzdem ich manchen von euch lieb habe? Weil ich auf meinen langen Reisen andere Augen gefriert habe und Anschauungen, die sich mit eurem verstaubten Reibbahnhorizont nicht recht mehr ver-

tragen. Aber entschuldigen Sie, Christoph, wenn ich egalweg von mir rede, ja nämlich also, was ich sagen wollte, mein Wort vorhin von dem schlichten Abschied. Das war nur so ein Mißfall. Nachdem Sie mir das eben erzählt haben, ja, da sieht die Sache doch ganz anders aus. Nur natürlich dem Kommandeur würde ich an Ihrer Stelle es nicht gerade aufdrängen, wie Sie über die Satisfaktionsfähigkeit dieses Studiosus Kochanski schon geäußert dachten.“

„Sie meinen also, Brindendorff?“

„Ich meine also, lieber Christoph, überall in der Welt wird mit Wasser gekocht, Sinder sind wir allgumal, und eine dunkle Stunde in seinem Leben hat schließlich jeder von uns gehabt. Glauben Sie mir, mancher brave Junge, der sich jetzt noch seines bunten Rockes freut, war kappheister gegangen, wenn er in ähnlicher Lage nicht den Mut der — na sagen wir mal — Disziplin befehlen hätte.“

„Ja, aber wenn der Oberst nun herkommt und mir solange mit Fragen zusetzt, bis ich eingestehen muß . . .“

Jetzt wurde der Kleine ärgerlich.

„Was eingestehen? Ich bestimme mich auf die einzelnen Worte, die da gefallen sind, nicht mehr ganz genau und erfinde Sie ganz offiziell, meinem Gedächtnis nicht zu Hilfe zu kommen, Herr von Kersien. Im übrigen beruhigen Sie sich, der hohe Herr wird nicht übermäßig neugierig sein, wenn's irgend zu machen ist. Sie sind doch ein Kersien, und den läßt ein Regiment, das von einem Edlen Herrn von Kersien sozusagen gegründet ist, nicht so ohne weiteres laufen. Aber jetzt wirklich adieu und Gott befohlen, Christoph! . . . Halten Sie die Ohren steif; wenn's aber trotzdem schief gehen sollte — nächsten Donnerstag werde ich mich in Genua nach Ihnen auf der Landungsbrücke umfuden. War' wirklich noch nicht das Schlimmste für Sie, denn viel mehr als Reiten und Schießen haben Sie ja doch nicht gelernt!“

Er hob mit einer raschen Bewegung den Zeigefinger der Rechten an die Guckröhre, wendete kurz auf dem Absatz und ging mit hastigen Schritten die Straße hinunter. Nicht mal die Hand hatte er ihm gegeben, und so eilig ging er fort, als wollte er mit der ganzen Angelegenheit, an der er doch halb und halb die Schuld trug, nichts mehr zu tun haben. Da hatte Rabe-Christoph die Empfindung, ihn noch einmal zurückzurufen, um ihn mit Vorwürfen zu überhäufen, oder ihn vielleicht auch zu bitten, er möchte seine Abreise wenigstens so lange verschieben, bis die Unterredung mit dem Regimentskommandeur vorüber wäre — was er eigentlich wollte, wußte er selbst nicht. Nur nicht allein sein jetzt und den Augenblick der Entscheidung noch um eine kurze Frist hinauschieben! . . . Als der Kleine aber weiter ging, ohne sich auch nur ein einziges Mal umzusehen, da gab er's auf. Aber so machte er's immer, dieser Herr von Brindendorff! Auch beim Spielen. Erst ritt er einen in die Pfanne und dann suchte er mit den Achseln. „Sie hätten ja „nein“ sagen können, als ich fragte, ob Sie mithalten wollen!“ . . . Oder wie heute: „Weshalb sind Sie vom Kasino nicht auch nach Hause gegangen, wie die übrigen? Ich hätte den Weg in die „Stadt Sibau“ schon allein gefunden!“ . . . Ein Wunder war es eigentlich, daß er auf seine Bitte hin überhaupt gekommen war! . . .

(Fortsetzung folgt.)



Alle noch vorhandenen feineren Stiefel für

Herren und Knaben,

ganz besonders Chevreau, sowie farbige Leder, haben wir jetzt einem großen

Räumungs-Verkauf

zu enorm billigen Preisen unterstellt.

Wir bieten selbst für den Preis von 4.95 einen Herren-Stiefel, mit dem wir seit Jahren die besten Erfahrungen gemacht haben und kommen für unbedingt gutes Tragen aller bei uns gekauften Schuhwaren gerne auf. Die auf 6.50, 7.50 und 9.50 jetzt ermäßigten Herren-Stiefel haben wir in unserem Schaufenster ausgestellt. Wir bitten diese Preislagen zu vergleichen.

Der Verkauf zu den jetzigen Preisen dauert nur diesen Monat und bei den Einzelpaaren nur soweit Vorrat.

Neumeyer's Erster Frankfurter
Schuh-Bazar,

gegenüber der
Paulbrunnengasse.

37 Kirchgasse 37,

gegenüber der
Paulbrunnengasse.

Kurhaus Niedrichthal,

Pension und Restaurant,

Balkons, Vorplatz, Verpfleg. Näh. Preise. Behagl. Aufenth. f. Reconvalesc. Ruhe- und Erholungsbedürftige. Niedrichthal Sprudel, Trübs u. Badefur. Näh. Prosp. Fernspr. Kur Eltville No. 43.

bei Eltville, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umg., herrlich. Wald u. parkähnlich. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark. Comf. Zimmer mit gedeckt. Bad. f. Reconvalesc. Ruhe- und Erholungsbedürftige. Niedrichthal Sprudel, Trübs u. Badefur. Näh. Prosp. Fernspr. Kur Eltville No. 43.

1905.

Saison-Ausverkauf

Sämtliche Sommerschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder werden bis zu

20% unter Preis

ausverkauft.

Alle andere Schuhwaren werden ebenfalls zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrenstiefel, feine Ledersorten, statt 10.50 jetzt 8.50.

Damenstiefel statt 9.50 jetzt 7.50.

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktplatz 11, neben der Harth'schen Schweinemetzgerei, vis-à-vis dem Gambinus.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gummiplate, in Kautschuk, Gold, Aluminium.

Wombieren schabbafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos

mit Lachgas.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.

Reparaturen.

Nähe Preise.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

1404

Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.

offeriert als Spezialität

A. Leisner, Paulbrunnengasse 10.

Reparaturen.

1499

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Fleißige junge Mädchen für leichte Handarbeit sofort gesucht. Stellung bei guter Leistung dauernd und lohnend.

Kunst-Kolorier-Anstalt
Scharnhorststr. 16.

Gräulein für Buchführung, Stenographie u. Schreibmasch. in Bureau gesucht. Offerten unter E. 76 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. zuverläss. Verkäuferin

für feines Küchens- und Haushaltungs-geschäft per 1. Oktober gesucht. Off. unter D. 66 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferinnen

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren per bald gesucht. Offerten unter C. D. No. 1274 an F. B. Sassenstein & Vogler H. G., Mainz.
Für mein Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäft suche ich per 15. September oder 1. Oktober eine gute solide Verkäuferin.

C. W. Weber, Nachf., Peter Eiserl,
Wiesbaden, Bahnhofstr. 8.

Schuhbranche!

Tüchtige branchenbegründete Verkäuferin per September oder später gesucht. Neustadt's Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Verkäuferin mit wirklich schöner Schrift gef. Selbstdr. Off. u. Gehaltsanpr. u. A. B. Z. 33 postlag. Schützenhofstr. 10.

Behrmädchen gegen sofortige Vergütung gesucht.

Papeterie Hofmann, Al. Burgstr. 8.

Behrmädchen

für Bijouteriegeschäft per bald gesucht. Offerten unter E. 69 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, Sülz- u. Stickerarbeiten erl. will. gef. Webergasse 18, Stickeriegeschäft.

Zuverläss. Kinderwärterin

in halbjährigem Kinde für 15. August gef. Frau Dr. Limson, Kaiser-Friedrich-Str. 57, 3.

Gesuch. Kindergärtnerin 1. Kl.

oder Lehrerin zu vier Kindern nach England für Ende Sept. gesucht. Mütterkenntnis erforderlich. Off. u. A. B. Z. 74 an den Tagbl.-Verlag.

Wodes.

Für m. Special-Büchergeschäft
Lehrmädchen für Metzler,
Lehrmädchen für Raden
gesucht.

J. Bacharach, 2 Webergasse 2.

Wodes.

Tüchtige 2. Arbeiterinnen gesucht.

A. Scheibel,
Wilhelmstraße 46.

Tüchtige Tailless u. Rockarbeiterinnen of. oder September für dauernd gesucht
Rheinstraße 26, Gth. Parterre rechts.

Tüchtige Schneiderin, welche gut und solid arbeitet und modernisiert, sofort gesucht. Offerten nebst Referenzen unter L. 72 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen sofort zum Nähen gesucht. Näb. Jahnstr. 7, im Laden.

Arbeiterin für Damenschneiderei gesucht Drankstraße 10, Parterre.

Erfahrene Wirtschafterin in mittlerem Alter, die einen Haushalt gut führt, für ein Landgut gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter A. 50 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zu einzelner Dame besseres **Geistiges Mädchen**, welches selbstständig kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Wismarstr. 4, 1, 9-10 Uhr od. Nachm. 4-5 Uhr.

Gesucht

überlässige Haushälterin geachteten Alters, die alle Arbeit leistet u. gut kocht, für eine gewöhnlich von der Herrschaft benutzte Villa im Abteigau. Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Ansprüchen unter A. 48 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin

sucht, welche langjährige gute Zeugnisse besitzt, selbstständiges kochen kann, ganz gesund ist. Alter zwischen 30-40, für dauernde sehr gute Stellung. Eintritt könnte sofort, spätestens 1. Sept. erfolgen. Zu melden

Dr. Meißner, Poststraße 25.

Ich suche eine Köchin, die 1. Sept., w. gut u. selbstständig kochen kann, Küche u. Souffleur rein halten mag. Nur Solche mit g. Zeugnissen w. sich meld. Morg. v. 9-12 Uhr Poststr. 14.

Arbeitsnachweis f. Frauen.

Bathhaus, Tel. 2877.
Abt. I A: Köchinnen (i. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näb., Bggl., Laufmädchen, unentg. C: Zentralstelle für Krankenschw. C. Centralstelle für Krankenschw. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 1772

Gesucht Köchin

mit langjährigen Zeugnissen, jeder Confection, die alle Hausarbeit übernimmt, erfahren und tüchtig im Haushalt ist. Lohn sehr gut. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt, und ein kräftiges Hausmädchen gesucht. Poststraße 10.

Hotel-Haushälterin und eine Wäschebeschließerin

für Hotel (Zahresstelle), eine Haushälterin für Herrschaftshaus, welche keine Küche versteht, über 10 Jahre Servierfräulein, fünfzehn Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, perfekte und sehr bürgerliche Herrschaftsköchinnen (35-50 J.), feiner Stubenmädchen, Verkäuferinnen für Conditoreien, Weinbäckerin und Schweinemehlgereier, Restaurantköchinnen (30-100 J.), Haus- und Küchenmädchen u. i. w. sucht

Central-Büreau

Frau Lina Wallrabenstein

Stellenvermittlerin,

Langgasse 24, Tel. 2555.

Entb. bürgerl. Köchin u. Hausmädchen

a. 15. Aug. gef. Köch. Lohn. gute Zeugn. Beding. Melden v. 10-2 u. 4-8 Uhr Villa Westingstr. 8.

Mädchen

welches bürgerlich kocht u. Hausarbeit versteht, für gleich oder später gesucht. Vierstädterstr. 7.

Sauberes fleißiges Monatsmädchen in kleinen Haushalt tagel. gesucht. Näb. 1. Tagbl.-Verl. 11

Zwei perfekte Kammerjungfern u. ein Pf. zur Stütze zu einem jungen Ehepaar nach Wien sucht

Central-Büreau

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenverm., Büreau allererster Ranges, Langgasse 24. Tel. 2555.

Christl. Heim, Stellennachweis für

stetigsuchende Mädchen, Westendstr. 20, 1.

sucht kath. Alleinmädchen, in einer Dame, Allein- u. Hausmädchen, in eine Stelle, Zimmermädchen, in seine Pers. nettes Alleinmädchen, z. 1. Okt. nach Frankfurt zu einer Dame, große Anzahl einf. Mädch. vom Lande, P. Weiser, Stellenverm.

Solides fleißiges Alleinmädchen gesucht Schlichterstraße 18, Part.

Ordnentl. Mädchen gef. Zimmermannstr. 10, B. Junges nettes Mädchen in A. Haushalt gesucht Mittelstraße 11, 1 r.

Ein Mädchen

das alle Hausarb. vers. u. etwas kochen kann, in A. Fam. gef. Lohn 20 Mk. Schwalbstraße 27, 1.

Tüchtiges Mädchen per 15. August gesucht Delaspestraße 2, 1.

Sauberes junges Mädchen für gleich oder später gesucht Bülowstraße 15, Part. 1.

Ein braves fleißiges Mädchen zur ruhigen Familie bis 1. 15. d. M. gesucht. Näb. Adelsheimstraße 22, Part.

Suche Alleinmädchen, z. 15. Aug. f. zwei Pers., leibst. Dienst. A. v. 3-6. v. Keller, Drankstr. 44, 1.

Ord. starkes Mädchen

für jede Haus- u. Küchenarbeit auf gleich gesucht. Lohn 25 bis 30 Mk.

Wäinzer Bierhalle, Mauerstraße 4.

Ein junges einfaches Mädchen mit Zeugnissen gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 82, 1 r.

Solides Alleinmädchen, welches selbstständig kochen kann, per 15. d. M. gesucht. Zwischen 1 u. 3 Uhr Wallstraße 4, 8, sonst Langg. 24, Dutg.

Alleinmädchen, reimt. tücht., für Küche und Hausarbeit sof. od. später in best. ruh. D. gesucht. Mit gut. Zeugn. melden Mainzerstraße 64, 2 Tr.

Ein selbstst. alt. Alleinmädchen gef. Seerodenstraße 27, 1.

Alleinmädchen sofort gegen hohen Lohn gef. Al. Frankfurterstr. 5.

Ein durchaus zuverlässiges tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, für Pensionat zum 1. September gesucht. Mädesheimerstraße 6, Part.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit gef. Langgasse 17.

Einfaches Mädchen, das selbstständig gut bürgerlich kochen kann, gesucht (Lohn 25 Mark) Langgasse 17.

Ein einfaches Mädchen gesucht Mädesheimerstr. 18. Gefucht besseres junges Alleinmädchen zu zwei Personen Emserstraße 61, 2. Borm. 9-11.

Ein einfaches Alleinmädchen oder Monatsmädchen gesucht Moritzstraße 51, 8 Treppen.

Ein tücht. Mädchen für Hausarbeit gesucht Schwalbstraße 47, 1.

Junges sauberes Mädchen für Hausarb. gesucht. Perrot, Al. Burgstraße 1.

Tücht. Mädchen in bürgerlichen Haushalt auf gleich gesucht Kerostraße 44, 1.

Ein Mädchen, welches kochen kann, sofort gesucht (Lohn 25-30 Mk.). Wismarstr. 40, Part.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen gef. Nicolastraße 19, 3.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird in A. Haushalt per 15. bei gutem Lohn gef. Mädesheimerstraße 2, 1 rechts.

Ein anständiges braves Mädchen auf gleich gesucht Rheinstraße 61, Parterre.

Ja. williges Mädchen per 15. August gesucht Hellmuthstraße 12, 1.

Gefucht für 15. August für zwei ein besseres tüchtiges gewandtes

Alleinmädchen sofort gesucht Gneisenaustr. 7, 1.

Tücht. Alleinmädchen gesucht für A. Haushalt Mädesheimerstraße 14, Nachb. 1.

Alleinmädchen gef. Rheinstr. 103, 1.

Zu melden v. 8-10 und 3-5 Uhr.

Alleinmädchen zu kinderlosem Ehepaar

gesucht Mädesheimerstraße 31, 1.

Einf. Alleinmädchen gesucht Mädesheimerstr. 12, 3 lfs.

Sauberes Mädchen

f. Küchen- und Hausarbeit in best. Haush. gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Ein Mädchen, welches g. bürgerl. kochen kann, gesucht Kerostraße 40.

Tücht. besseres Hausmädchen gesucht Sonnenbergstr. 49.

Junges williges Mädchen zum 15. August gesucht Rheinstraße 44.

Ja. Mädchen zu einem Kinde einige Std. tagsüber gesucht An der Ringstraße 8, Part.

Ein fr. r. Mädchen gesucht Albrechtstr. 15, 1 St.

Einfaches Mädchen findet gute Stelle. Näb. Mädesheimerstraße 52, Laden.

Für Fremdenpension gewandtes Mädchen gesucht Elisabethstraße 19, 1. Pension Gertrud.

Zimmermädchen

welches perfekt näht, serviert, bügelt und alle Hausarbeit macht. Näb. beim Portier Palast-Hotel. Vorstellung zwischen 2 u. 4 Nachm.

Ordnentliches gewandtes sauberes Alleinmädchen gesucht Nicolastraße 22, 1.

Junges fleißiges Mädchen auf gleich gesucht bei Frau Direktor Braidi, Sonnenbergstraße 60.

Gesucht für ruh. Herrschaftshaus (zwei Personen) tücht. best. Haush. Hausmädchen mit gut. Zeugn. hoher Lohn u. gute Behandl. ausgel. Krebelsstr. 3, Ecke Sonnenb. Str.

Alleinmädchen gef. Kochen nicht erf. Lohn 22 Mk. monatl. Pension Stützerstr. 28, 1. St.

Braves tücht. Mädchen gef. Mädesheimerstr. 86, 1.

Gesucht per 15. August

ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht.

Goldschmidt, Emserstraße 11, 2.

Stellen-Nachweis Germania, Passantenheim

Mädesheimerstr. 12, Ecke Heiderstr.

sucht auf sofort und später bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Serviermädchen, Allein- u. Küchenmädchen. Anna Kiefer, Stellenvermittl. Mädchen erhalten Logis zu 50 Pf., mit Kost 1 Mk.

Saubermädchen, das gut nähen kann, gegen hohen Lohn zum 15. August gesucht. Zu erfragen Weinhandlung Bahnhofstraße 6.

Mädchen, welches kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar gesucht Kirogasse 17, 1 Tr.

Frau, welche Strümpfe anfertigt und egal klopft, gesucht Marktstraße 14, 2.

Intelligentes Mädchen mit besten Empfehlungen wird zur selbstständ. Führung des Haushalts bei einzelnen Herrn zum 1. Septbr. gesucht. Offerten unter E. 75 bef. d. Tagbl.-Verl.

Besseres Mädchen, welches kochen kann, tagsüber zu gr. Kindern gesucht Saalgaße 88, 2 r

Suche Köchin, Küchens-, Haus-, Allein-, Kinders-, Kindermädchen für hier u. auswärts, sowie ins Ausl. Frau M. Davi, Stellenverm., Langgasse 13.

Ein ordentliches Tagesmädchen sofort gesucht.

W. Ginnendberg, Saalgaße 4/6.

Suche

perfekte u. fein bürgerl. Köchinnen, perfekte und einfache Alleinmädchen in vorzügl. kleine Privatsellen, Zimmermädchen für gutsituiertes Haus, hohe Trinkgelber, bessere und einfache Haus-, Land- und Küchenmädchen, die kochen können lernen, einfache kräftige Alleinmädchen, Alle in prima Stellen bei hohem Lohn.

Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin,

Westendstraße 8, 1 St

Gesucht

ein tüchtiges sauberes Alleinmädchen für sofort zu einzelner Dame. Näheres Langgasse 33, 2. St.

Solides Mädchen, das gut bürgerl. kocht und Hausarbeit verrichtet, g. hoh. Lohn z. 15. Aug. gesucht. Zu erf. Weinhandl. Bahnhofstraße 6.

Aushülfe (Frau oder Mädchen) sofort gesucht für 2 Monate. Näb. Kerostraße 24.

Selbstständiges Alleinmädchen, w. kochen kann, zum 15. August gesucht Kaiser-Fr. Ring 40, 1.

Älteres braves Mädchen für Hausarbeit gesucht. Köch. Friseur, Gth. Reich u. Delenestr.

In A. Haush. Mädchen gef. Saalgaße 14, 2.

Tüchtiges Mädchen auf 1. September gesucht. Näheres Delenestr. 22, Part.

Ja. Mädchen, das alle u. Kind. hat, tagsüber per sofort gesucht

Langgasse 22, Friseur-Geschaft.

Ein junges, nur mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht. Zu melden bis 8 Nachmittags. Westendstr. 8, Wismarstr. 9.

Ein braves sauberes Mädchen gesucht.

S. Zahn, Schwalbstraße 20.

1. Mädchen für A. Haushalt gef. Wegergasse 29.

Besseres Mädchen gesucht. Mädesheimerstr. 12, 3 lfs.

Suche für Familie, die aus Zeit noch in Sommerfrische, tüchtiges Mädchen, erfahren in Küche u. Hausarbeit. Eintritt 20., evtl. 15. August.

Näheres zu erfragen Drankstr. 5.

Reinliches Mädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht Poststraße 25, 3 l.

Mädchen und Seidenmädchen gesucht. Gold. Rose.

Ein. Dame, das kochen kann, für al. od. 15. Aug. Adolfsallee 35, 3.

Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Mädesheimerstraße 9, 2 St.

Braves Alleinmädchen gesucht Ludenburgerstr. 5, 1 l.

Einfaches, Haushalt auf 1. September gesucht. Näheres Kirogasse 58, 1.

Tüchtige Wälerin gesucht.

Leonh. Grob, Sedanplatz 5.

Tüchtige Wälerin sofort gesucht. Villa Westingstraße 9.

Suche tücht. perf. Wälerin. Mädesheimerstr. 16, 1.

Tüchtige Wälerin findet sofort dauernde Beschäftigung. Emserstraße 75, Parterre.

Mädel. u. guth. Bedienung. Wägl. erl. Seerodenstraße 9, Wägl. 1 r.

Junge Köchlerin gesucht. Näb. Fr. Heinrich, Stellenvermittl., Kirogasse 28, Mittelbau Part.

Ein junges Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht Drankstr. 36, Laden.

J. i. Mädchen tagsüber zu e. A. gef. Moritzstr. 35.

Eine Monatsfrau oder Mädchen für sofort gesucht, auch für Bureau zu pagen, Ludenburgerplatz 2, 3 r.

Wäscherin für dauernd gesucht Saalgaße 28, 1.

Ein Wäscherin gesucht für Dienstag und Mittwoch Sedanstraße 13, Mittelb. 1 St. r.

Wäscherin gesucht, die als Vergütung leeres Fröhenzimmer erhält. Wismarstr. 6, Schnappt.

Monatsfr. o. M. tagsüber gef. Gedenstr. 13, 2 l.

Monatsfrau per sofort gef. Seerodenstr. 9, 2.

Junges Monatsmädchen für 2 Std. Vorm. sofort gesucht Philippstraße 9, Schnappt.

Ethliche Stunden f. Morg. gef. Sedanstr. 1, 1 l.

Monatsfrau morgens 7-8½ gef. Webergasse 84, 1.

Zeitungsträgerinnen für täglich einmaliges Austragen sofort gesucht. Näb. Nicolastraße 9, Seitenbau.

Ordnentl. Monatsfrau gesucht Weststr. 9, 1.

Mädchen zum Flaschenputzen gesucht Sedanstraße 8.

Monatsfrau gesucht Langgasse 49, Corsetgeschäft.

Monatsfrau gesucht Niederwaldstr. 10, 3 l.

Laufmädchen bei guter Vergütung sucht

Wiesbaden, Mädesheimerstr. 9 a.

Schulfräulein tagsüber gef. Jahnstr. 20, 2.

Aushülfe gef. Elisabethstraße 19, 1.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Stritter, Mädesheimerstr. 18, Wägl. 2 St. rechts.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Jüdd. einf. ev. Fräul. mit best. Empf. d. selbstst. zu führen verst., auch 2. zu Kindern hat. i. pass. Stelle

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhas zur Krone, Steinfelder, Kfm., Bamberg.
Bayrischer Hof, Heinen, Ingen., Varel.
Hotel Bender, Hentschel, Amtsvorsteher m. Fr., Chropaczow.
Zwei Böcke, Müller, Bahnmeister a. D., Dillenburg. —
 Danielsens, Bürgermeister, Dockenhude.
Schwarzer Bock, Hoff, Fr., Weibern. — Goldstein, Kfm. m.
 T. Sandersleben. — Weber, Kfm., Andernach. — Schleunes,
 Rent., Baltimore. — Freise, m. Fr., Berlin.
Hotel Buchmann, Grewel, Fr., Bochum. — Stangn, Kfm.,
 Eibenburg.
Hotel und Badhaus Continental, Lamerre, Rent. m. F., Beauvais.
 — Kuhn, Kfm., Innsbruck. — Bonk, Rechtsanw. u. Notar m.
 Fr., Berlin.
Dahlheim, Griese, Fr., Amberg. — Lovieson, Dr. med. m. Fr.,
 Berlin. — Kohagen, Lehrer m. Fr., Mirow. — Kohagen,
 Lehrer, Parchim.
Deutsches Haus, Lassen, Kfm., Aarhus. — Walter, Kfm., Frank-
 furt. — Weigberg, Kfm., Mannheim. — Kessler, Kfm., Dillen-
 burg. — Ruising, Kfm., Siegen. — Müller, Dr. med. m.
 Fr., Berlin. — Weber, Kfm. m. Fr., Wien.
Einhorn, Bukenhagen, Assessor, Wernigerode. — Kröger,
 Inspektor, Berlin. — Weinert, Ingen., Berlin. — Möller, Kfm.,
 Fulda. — Pöhler, Stud. jur., Barmen. — Billmeyer, Kfm.,
 Pforzheim. — Tzitschke, Kfm., Berlin. — Rubin, Kfm.,
 Berlin.
Eisenbahn-Hotel, Jaschek, Kfm., Berlin. — Sepp, Kfm., Frank-
 furt. — Steinberg, Ingen., Barcelona. — Meinhardt, Kfm.,
 Würzburg. — Reissner, m. Fr., Berlin. — Köhl, Kfm. m.
 Fr., Halft. — Drochow, Stud., Freiburg. — Silberstein,
 Chemiker, Dr., Wien. — Gähle, Kfm. m. Fr., Dortmund.
Englischer Hof, Brien, Kfm., Düsseldorf. — Rector, Kfm., Berlin.
Erbsprinz, Kaste, Berlin. — Bolze, Elchwalde. — Gruber,
 Augsburg. — Sauer, Kfm., Hörbach. — Leebest, Kfm. m. Fr.,
 Hannover. — Friedrich, m. Fr., Hanau. — Spengler, Musiker,
 Dortmund. — Metzler, Kfm., Barmen. — Knipping, Siegen.
 — Lehnack, Kfm., Siegen. — Leidecker, Kfm. m. Fr.,
 Göttingen. — Bickel, Kfm. m. Fr., Schwetzingen. — Brand,
 Kfm. m. Fr., Brüssel. — Westheimer, Fr., Berlin. — Hei-
 mann, Mainz.
Europäischer Hof, Berger, Kfm., Berlin. — Petzoldt, Buch-
 händler m. Fr., Karlsruhe. — Edler v. Szalatnay, Groß-Fabrik-
 bes. m. S., Prag. — Döergens, Kfm. m. Fr., Köln.
Friedrichshof, Una, Kfm. m. Fr., Hanau.
Hotel Fahr, Gardiner, England. — Hitzschke, Fabr., Elberfeld.
Grüner Wald, Humann, Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. —
 Rozant, m. Fr., Berlin. — Steenebrügge, Fr., Neuwied. —
 Schulz, Kfm., Halle. — Oberdorfer, Kfm. m. Söhnen, Frank-
 furt. — Blaumer, Kfm., Hirschberg. — Mies, Kfm., Hanau.
 — Victorin, m. Fr., Hannover. — Michel, Kfm., Altena.
 — Haas, Fr., Scherringham. — Penz, Kfm. m. Fr., Pachnick.
 — v. Kummer, Oberleut., Trier. — Tombey, Stud. jur.,
 Soest. — Nassauer, Stud. jur., Gießen. — Bischoff, Kfm.,
 München. — Roedenbeck, Rent., Trier. — Meininger, Kfm.,
 Rumbach. — Steinhardt, Kfm., Coblenz. — Günther, Fr.,
 Karlsruhe. — Moerke, Kfm., Berlin. — Tiedke, m. F. u.
 Bed., Moskau. — Seeler, Ingen. m. Fr., Straßburg. — Loeber,
 Kfm., Berlin.
Happel, Großmann, Fr., Berlin. — Rabitz, Coblenz. — Weber,
 Rektor, Wildeshausen. — Kneib, Kfm. m. S., Düsseldorf.
 — Förster, Inspektor m. Fr., Leipzig. — Brand, Sekretär m. Fr.,
 München. — Sauer, m. Bruder, Schöneberg. — Weber, Buch-
 händler m. Fr., Rheidt. — Kraus, Kfm., Kassel. — Schneek,
 Kfm., Siegen.
Hotel Hohenzollern, v. Lissowski, Staatsrat u. Gutshes. m. T.,
 Gouvernement de Tschernigoff.
Vier Jahreszeiten, Delmeule-Martier, m. Fr., Tournai.
Hotel Impérial, Dostojewsky, Fr., Petersburg.
Kaiserbad, Wieniawski, Tonkünstler, Brüssel. — Selzer, Kgl.
 Notar m. Fr., Annweiler. — Niemeyer, Kfm., Riesenbeck.
Kaiser Friedrich, Kraft, Engelscheidt.
Kaiserhof, Echenard, m. F., Marseille. — Norbert, Frankfurt.
 — Hunt, Fr., Boston. — Brackett, Fr., Boston. — Johnson,
 m. Fr., New York. — Emery, Boston. — Weinmann, Boston.
 — Bender, New York. — Johnson, Fr., New York.
 — Wiggins, Fr., Philadelphia. — Dewees, m. Fr., Philadelphia.
Königlicher Hof, Peter, Rechtsanw., Ellrich. — Cronheim, Fr.
 Dr., Velden. — Bollinger, Dr. med., Düsseldorf.
Kranz, Werner, Brauereibes., Poppenshausen. — Deckert, Fr.
 Rent. m. S., Berlin. — Hoch, Stat.-Verw. m. Fr., Kallelme.
Goldenes Kreuz, Händel, Bayreuth.
Kronprinz, Seelmann, Kfm., Pforzheim. — Arzagebaed, Kfm.
 m. Fr., Wineschoten. — van der Ziel, Kfm. m. Fr., Amsterdam.
Weißes Lili, Schraub, Rent., Rauenhal. — Prüfer, Kfm. m.
 Fr., Breslau. — Andrae, Lehrer, Weisenburg. — van der
 Berg, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Meyer, Pfarrer, Oettingen.

— Hilgendorf, Rent. m. Fr., Berlin. — Ruff, Fr. Rent. m.
 Begl. New York. — Lehr, Kfm., Frankfurt. — André, Fr.
 Diakonissin, Stettin. — André, Fr. Rent., Stettin.
Metropole u. Monopol, Poppendick, Kfm., Halle. — Wilke,
 Oberleut., Offenbach. — Cohn, Bankier m. Fr., Brüssel.
 — Helburg, m. F., Wiesbach. — Holtemeyer, Bauunternehmer,
 Lütgendortmund. — Büchenbacher, m. F. u. Bed., Amster-
 dam. — Reichenberger, Fr., Köln. — Einwald, Emmerich.
Minerva, Arons, Kfm. m. Fr., Dresden. — Graf Platen, Land-
 rat m. Gräfin, Langensalza.
Hotel Nassau, Eisenstein, Kfm., Paris. — Cranwell, Rent. m.
 F., Bed., Cour. u. Automobilführer, New York. — Egerson,
 Fr. Rent., Arnheim. — le Jeune, Rent. m. F., Arnheim. —
 v. Windheim, Exzell., Oberpräsident, Kassel. — Walker,
 2 Fr. Rent., Boston. — Schmidt, 3 Hrn., Amsterdam. —
 Aldar, Rent., Paris. — Ocampo, Rent. m. F. u. Bed., Deutsch-
 Avricourt.
National, Ohl, Rent., Harburg. — Pfaff, Rent. m. Fr., Chicago.
 — Siepermann, Fabr., Tübingen.
Professor Pagenstechers Klinik, Schön, Großkfm., Pirmasens.
Palast-Hotel, Stephens, Rent., Dublin. — Hossfeld, Fr.,
 Dublin. — Strittler, Kfm. m. Fr., Dessau. — Krauss, Rent.,
 Dresden. — Monson, Rent. m. Fr. u. Bed., San Francisco. —
 Thooft, Rent., Holland. — Tietze, Staatsrat m. Fr., Moskau.
Pariser Hof, Gadebusch, m. Fr., Potsdam. — Werchau, Leipzig.
Zur neuen Post, Müller, Stud. jur., Heiligenstadt. — Hofrichter,
 Sekretär, Mertesheim. — Lennerich, Rentant, Neuleiningen.
Zur guten Quelle, Bauer, Kfm., Oberursel. — Heyne, Lehrer,
 Kirchengel. — Sommerrook, Fr. m. Schwester, Neunkirchen.
 — Heilmann, Kfm., Dauborn. — Merten, 2 Fr., Köln.
Quellenhof, Peters, Kfm., Hammelburg. — Lautsch, Ingen.,
 Nordhausen.
Quisisana, Matthews, Fr. Rent. m. Sohn, New York. — Frhr.
 v. Tschammer, Rittmeister, Magdeburg.
Reichspost, Heinrich, Bürgermeister m. Fam., Borbeck. —
 Lühn, Kfm. m. Fam., Hannover. — Gildemeier, m. Schwest.,
 München. — Stöcker, Mülheim. — Brediger, Sekretär, Mühl-
 heim. — Widsams, Amerika. — Weber, Amerika. — Zabel,
 Ing., Frankfurt. — Haller, Amerika. — Spofford, Fr.,
 Amerika. — Chaplin, Fr., Amerika. — Craigie, Fr., Amerika.
 — Schiffer, Kfm., Kirschau. — Kirchen, Fr. m. Tocht.,
 Kirschau. — Haller, 2 Damen, Amerika. — Sanderson, Fr.,
 Amerika. — Mansfield, Fr., Amerika. — Wensch, Fr.,
 Amerika. — Mansfield, Amerika. — Coleman, Prof., Amerika.
 — Liebelt, Inspektor m. Fr., Sprottau.
Rhein-Hotel, Kent, Architekt m. Fam., Sydney. — Knigge,
 Rent. m. Fr., Wellington. — Kirch, Kfm., Frankfurt.
 — Morton, Dr. med., New York. — Jackson, Fr., New York.
 — Church, Kfm. m. Fr., New York. — Barthels, Kfm.,
 Frankfurt. — Fuller, Rent. m. Mutter, New York. — Dorothy,
 Fr., New York. — Gibson, 2 Fr., New York. — Tower, Fr.,
 New York. — Burt, Fr., New York. — Gorler, Kfm., Zaar-
 dyk. — Hannan, Fr., New York. — Janson, Kfm. m. Fr.,
 Wetzlar. — Comnes, Fr. Fabrikbes. m. Schwest., Bonn.
 — Altgelt, Fr., Krefeld. — Page, Dr. med. m. Fr., New York.
 Crous, Fr., Krefeld. — Ludeke, Fr., Bremen. — Velter,
 Buenos-Aires. — Altgelt, Rent., Buenos-Aires.
Hotel Rose, Magell, Fr. Dr., Berlin. — Belden, Fr., Paris. —
 Leighton, Fr., New York. — Bryant, Fr., New York.
Weißes Roß, Geißler, Stadthausinspektor, Dresden. — Hantze,
 Thörn. — Schmidt, Mühlenbes., Rammelsbach. — Stemmer,
 Realschuldirektor, Schweinfurt. — Schmidt, Nürnberg.
 — Schwall, Bremen. — Parske, Rent. m. Fr., Charlottenburg.
 — Gabriel, Fabrikbes., Grossschadow. — Busch, Kfm., Berlin.
 — Helbig, Magistratsassessor m. Fr., Colleda.
Hotel Royal, Abraham, Privatdozent, Dr., Göttingen. — da
 Gerbine, m. Fr., Petersburg.
Russischer Hof, Hübner, Ingen., Wetter. — Disqué, Fr. Rent.,
 Landau.
Savoy-Hotel, Landau, Fr. m. T., Warschau. — Levi, Kfm.,
 Haigerloch. — Schachnow, Fr., Magdeburg. — Henri, Kfm.
 m. Fr., Amsterdam. — Pinnes, Fr., Warschau. — Abraham,
 Kfm., Berlin.
Schützenhof, Coesfeld, Apotheker, Dr. m. Fr., Blumenthal. —
 Holtmann, Gärtnerbes., Düsseldorf. — Wulf, Hotelbes.,
 Hohenstegburg. — Götte, Kfm. m. Fr., Bonn. — Eichhorn,
 Kfm., Köln.
Schweinsberg, Lus, Pastor m. Mutter, Breslau. — Bertenell,
 Amsterdam. — Prohsdorf, Kfm. m. Fr., Altenburg. — Höfing-
 hoff, Rent., Haspe. — Bothenrieth, Amsterdam. — Winter,
 Kfm., Köln. — Poppe, m. Fr., Lauben. — Leist, Kfm. m. Fr.,
 Bremen. — Wetters, Rent. m. F., Hamburg. — Klohn, Prof.
 m. F., Guben. — Winken, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Spiegel, Usinger, Fr. Geheimerat, Darmstadt. — Zimmern,
 Fabr. m. Fr., Worms. — Auler, Fr., St. Johann. — Burg-
 schulte, Rent., Bonn.

Zum goldenen Stern, Weber, m. Fr., Dillenburg.
Tannhäuser, Markus, Kfm. m. S., Neutitschin. — Wallenstein,
 Landmesser m. Fr., Rübenach. — Weyland, Kfm. m. Fr.,
 Iserlohn. — Schaefer, Fr., Höchst. — Janssen, Apotheker m.
 F., Gr.-Bodungen. — Serrure, Architekt m. F., Gr.-Bodungen.
 — Serrure, Architekt m. F., Brüssel. — Leopold, Kfm. m. F.,
 Bolchen. — Elbers, Kfm. m. Fr., Krefeld. — William, Zürich.
 — Meier, Fr., Zürich. — Münch, Ingen., Essen.
Tannus-Hotel, Meyer, Rent., Dr., New York. — Rocholl, Kfm.,
 Köln. — München, Ingen. m. Fr., Luxemburg. — Tilla,
 Gen.-Sekretär, Dr. m. Fr., St. Johann. — de Resde, Rent.
 m. S., s'Gravenhage. — Grimm, Fabr., Schweinfurt.
 — Niohead, Rev., London. — Deiderichs, 2 Fr. Rent., Moskau.
 — Teparte, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Noecker, Kfm. m. Fr.,
 Bielefeld. — Tietze, Staatsrat m. Fr., Moskau. — Wagner,
 Oberlandgerichtsrat m. Fr., München. — Hempel, Düssel-
 dorf. — Peterson, Kfm. m. Fr., Berlin. — Perger, Fr. Rent.,
 Bonn. — Merwitz, Direktor m. Fr., Duisburg. — Kyle, Kfm.,
 Chatham. — Bedwell, Fr., Baltimore. — Bedwell, Rent.,
 Baltimore. — Bedwell, Kfm. m. Fr., York. — Consius, Kfm.
 m. Fr., Liverpool. — Robertson, Fr. Rent. m. T., Folkestone.
 — Johnson, Fr., Manchester. — Neizert, Fr. Landger.-Rat.
 Schloß Hornegg. — Quartin, Rent. m. Fr., Lissabon. — Hof-
 mann, Kfm., Linz. — Clodius, Fr. Rent., Hamburg. — Sita,
 Notar m. Fr., Barr. — Vollmer, Bürgermeister m. Fr., West-
 berg. — Hirst, Rent., London. — Collin, Rent., Brüssel.
Union, Hammer, Kfm., Bamberg.
Viktoria-Hotel und Badhaus, Speight, London. — Mollen,
 Friedenau. — Grashag, Garmisch. — Bollen, Dr. med.,
 Herzogenbusch. — Speight, London. — Homan, New York.
 — Zahn, Fr., Kassel. — Zahn, Fr., Kassel. — Zahn, 2 Hrn.,
 Stud., Kassel. — Baldwin, Fr., New York. — Grashag, Fr.,
 Major m. F., Garmisch. — Roysdale, Fr., New York.
 — Griffiths, London. — Roysdale, Fr., New York.
Vogel, Kluge, Kfm., Mühlhausen. — Blodmann, Kfm. m.
 Schwest., Gotha. — Leusch, Kfm. m. Fr., Segeberg. —
 Helling, Kfm., Unkel. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Kempten.
 — Risouri, Kfm. m. Fr., Paris. — Lassen, Lehrer, Dänemark.
 — Hansen, Dänemark. — Strietor, Rent., Haag. — Eber,
 Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Wörner, Kfm. m. F., Friedland.
 — Lehmann, Apotheker, Kassel. — Devrient, Kfm., Rotter-
 dam.
Weins, Rang, New York. — Cresop, New York. — Ossendorff,
 Kfm., Berlin. — Esser, Cand. chem., Berlin. — Winter, Fr.,
 Düsseldorf. — Glaesener, Leut., Oranienstein. — Meyer,
 Kfm. m. T., Harzfeld. — van Genus, Groningen. — Ruff,
 Architekt, Stuttgart. — Koster, Inspektor, Bremen. — Beck-
 mann, Bremen. — Roos, Amsterdam. — Witter, Amsterdam.
Weißfischer Hof, Wulff, Kfm., Bochum. — Eggemann,
 Fabr., Dahlhausen.
Wilhelma, Leslie, Rent. m. Fr., London. — Hollins, Fr., New
 York. — Minis, Fr. m. T., New York. — Müller, Ingen.,
 Bochum. — Doney, Dr. m. Fr., Paris.

In Privathäusern:

Villa Dauscher, Müller, Major m. Fr., Münster i. W.
Pension Bechler, Kienschorff, Leut. u. Adjutant, Insterburg.
Brüsseler Hof, Lorenz, Rentant m. Fr., Leipzig.
Villa Capri, Schneider, Bad Godesberg.
Privat-Hotel Colonia, Finck, Fr., London.
Pension Daheim, Stolzenhagen, Rent., Berlin.
Goldgasse 6, Chuwal, Techniker, Köthen.
Pension Grandpère, Aschheim, Fr., Ascot. — Römhild, Forst-
 sekretär, Darmstadt. — Speyer, Ingen., London.
Pension Hammonia, Matzenbach, Fr. m. S., Köln.
Christl. Hospiz I, Wendeking, Sekretär, Halle. — Fabricius,
 Stud., Rethem. — Schenck, Fr., Oberlahnstein.
Luisestraße 12, Zieger, Direktor, Frankfurt. — Schramm,
 Kfm., Düsseldorf. — Balzer, Kfm., Berlin. — Meier, Großh.,
 Hofbaurat, Böttingen. — Heinig, m. Fr., Danzig. — Schaper,
 Kfm., Berlin. — Röttgering, Kfm., Berlin.
Luisestraße 41, Wassersleben, Kgl. Eisenb.-Betriebs-Sekret.,
 Leipzig.
Nerostraße 20, 1, Gerstmann, Kgl. Bahnmeister, Liegnitz. —
 Gerstmann, Fr. m. Begl., Liegnitz.
Nerostraße 21, Schloßberg, Pfm., Plock.
Villa Roma, Hoffmann, Oberingen. a. D., Braunschweig.
Saalgasse 24/26, Schulz, Darmstadt.
Saalgasse 38, 2, Engel, Kfm., Forchheim.
Stiftstraße 2, 1, Habernoll, Direktor, Dr. m. Fr., Krefeld.
Taurastrasse 1, 2, 1, Greene, Rent., Southampton.
Taurastrasse 23, 1, Halberstadt, Fr. Bankier m. T., Lublin.
Villa Violotta, Barclay de Tolly-Weymann, 2 Prinzeninnen,
 Rußland. — Durchl. Barclay de Tolly-Weymann, Fürst, Ruß-
 land. — Durchl. Barclay de Tolly-Weymann, Fürstin, Ruß-
 land. — Kloetzke, Fr. m. S., Berlin.
Webergasse 28, Keil, Ludwigshafen.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überreichenden Aufträge bei
 Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine seit 20 Jahren be-
 stehende kleine Fremden-
 Pension mit vollständigem Mobiliar sofort
 zu verkaufen Sonnenbergstraße 3.

Ein nachweisl. gut rent. Geschäft m. neu-
 gebautem Haus, event. auch ohne dass., für
 firehellen Mann m. einigen Tausend Mk.
 Capital ist unter sehr günst. Bed. gleich ob-
 soäter abg. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 Offerten unt. S. 52 an den Tagbl.-Verlag.

Gold-Grube.

Habe vorzügliches Colonials, Delicat. u. Droge-
 Gesch. in Stadt von 100,000 Einwohner wegen
 zur Aufhebung des Inhabers unter günst.
 Bedingung zu verf. Für tüchtigen Kaufmann u.
 25 Tausend gute Griftens. Off. unter Postfach 13
 Bismarck a/B. (F. 4. 740/8) F 125

Frieur-Geschäft.

mittleres, mit feiner Kundsch. unter günstigen
 Bedingungen, für Anfänger sehr geeignet, sof. zu
 verkaufen. Off. u. F. 76 an den Tagbl.-Verlag.
 Ein Glasbiergeschäft verhältnismäßig
 bill. zu verf. Näb. im Tagbl.-Verl.

Ein altes Lauf u. Arbeits-
 Pferd billig zu verkaufen.

Erbenheim, Neugasse 37.
 Ein gut dressierter Jagdhund, schönes Tier,
 zu verkaufen Mauritsstraße 8, 8.

Guter Stamm Hasen, beige, Niesen,
 wegen Aufgabe
 der Zucht zu verkaufen. Angesehen Abends nach
 7 Uhr Gutsa-Abstr. 7. Frontip. links.

Ein schöner, neuer, schwarzer Gehrod-
 anzug billig zu verkaufen. Zietenring 8, 2 I.
 Ein feines leichtes schwarzes Kleid für
 ältere Dame mittlerer Statur, einmal getragen,
 gegen Paar billig abzugeben und anzusehen
 Zahnstraße 40, Gartenhaus Parterre.

Ein Anzahl wenig gebrauchte
 Pianinos billig zu verkaufen.
 Borchstraße 1. E. Urban.

Pianino, fast neu, billig verkäuflich.
 (1 Biese 300 Mk.).
 König. Bismarck-Ring 4, Part.

staviat, Bettdecken, einiges Weißzeug, Bilder-
 bibel (Dore) zu verf. Ang. Mittwoch u. Freitag
 Nachmittags v. 2-4 Uhr Drantenstr. 56, B. 4 Tr.

Concertsägel, erstl. Fabr., prachtvoller Ton,
 umgänglich bill. zu verkaufen Moritzstraße 4, 8.

! Großer Möbel-Ausverkauf !

Schlafzimmer, Salon, Büffet, Waschkommoden,
 Nachttische, Herren-Schreibtische, Spiegel, Bücher-
 schränke, komplette Küchen-Einrichtungen. Alle
 Artikel zu enorm billigen Preisen; beson-
 ders als Gelegenheitskauf 6 Geldkränze zu Fabrik-
 preisen; 1 schw. Piano (prima), verschiedene Klur-
 Toilettens, Leberstühle in Rußh. und Eichenholz etc.,
 Alles sehr billig.
 Friedrichstr. 13, Telefon 2967.
 R. Bertsch, bill. u. v. Schwalbacherstr. 22, S. 2.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um vor meinem Umzug vollständig zu
 räumen, verkaufe alle Arten Möbel zu
 ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Schlafzimmer in Satin, Rußh., Ahorn, früher
 Mk. 650, jetzt 350 u. 450. Büffet, früher
 Mk. 200, jetzt 155. Herrenschreibtisch, fr. Mk. 120,
 i. 95. Spiegelschr., fr. Mk. 130, i. 98. pol. Betten, fr.
 Mk. 130, i. 105. Kamelstischsopha, fr.
 Mk. 75-100, i. 56-78. bestickte Garnitur, fr.
 Mk. 260, i. 185. Vertikow, fr. Mk. 65, i. 48.
 Waschkommode, Nachttisch, Kleider, Büchersch.
 Küchenschränke v. Mk. 20 an. Trümmen, fr.
 Mk. 65, i. 38. Tische, Stühle, Spiegel, Bilder
 aller Art etc.
Ph. Seibel, Bleichstr. 19.
 Telefon 2712.
 Bitte genau auf No. 19 mit Firma zu achten.

Wegen Wegzug
 zu verkaufen 2 vollst. Betten, 1 Nachttisch,
 1 Sopha. Anguf. Arndtstraße 3, 2 r.

Schlafzimmer-Einricht., dunkel und hell, neu,
 compl. 820. Kleider-, Küchen- u. Spiegelschränke,
 a. Glöcher, Waschkom. m. u. s. Wärmor, Herren- u.
 Damenkleid., Bademirr. bill. Hermannstr. 12, 1.
 Zwei Mahag.-Betten, Kleiderkasten, Waschk.
 u. a. Sachen billig zu verf. Erbacherstr. 7, B. 8 I.

Moderne Blüschgarnitur,
 neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu
 verkaufen Drancstrasse 10, 2 St.

Wegen Platzmangel verkaufe
 gut erhaltene Blüsch-Garnitur,
 Sopha, 5 Sessel, zu 110 Mark, neuer Salontisch
 16 Mk., neuer Velour-Lepisch 32 Mk., barmerger
 Petrol-Bücher 6 Mk., schöner großer Anthracitofen
 (Niegner) 45 Mk., Petroleumofen 4 Mk., Küchen-
 geräte etc. billig. Nießstr. 20, 2 I.

Wegen Aufgabe der Haush.
 sind Betten, Schränke, Kommoden
 u. A. mehr Geldstr. 19, 1 r., bill. zu verkaufen.

Alle Arten Möbel.

Betten, Sophas, Kleider- u. Küchenschränke, Tische,
 Stühle und Spiegel, Matratzen, Deckbetten und
 Kissen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.
Jean Thüling, Webergasse 39, nahe der
 Saalgasse. Besichtigung ohne Kaufzwang. Wei-
 gebendste Garantie. Transport frei.

Wegen Raumangel sofort verschiedene Bett-
 theile, 1- u. 2-Bett, Kleiderkränze, Tische, Stühle,
 Sopha, Orn. u. D.-Schreibtische, Wehzeugschränk.,
 Conf., Komod., Spiegel m. Trüm., Küchensch., Koffer,
 Schlichter etc. bill. zu verf. Adolfsallee 6, 8th.

Ein Bett (25 Mk.) u. v. Kleiderm., B. B.
Syringrahmen b. zu verf. Vorstr. 20, B. r.

Kamelstisch-Sopha, 2 Sessel 115 Mk., 1 Bett
 (bell. Satin) 70 Mk., 1 Bett 35 Mk., Kinderwagen
 12 Mk., 1stür. Kleiderkasten 10 Mk., Sopha in
 Moquet 45 Mk. zu verf. Eleonorenstraße 3.

Es sollen sofort verkauft werden:
 Tischensofa und 2 Sessel 100.—, Ottomane 15.—,
 Canape 15.—, Bettstelle mit Syringrahmen 15.—,
 3 Betten 25.—, 35.—, 40.—, Deckbetten 10.—, 12.—,
 Ausziehtisch 25.—, ovaler und runder Tisch 12.—,
 8.—, Kissen 2.—, 3.—.

Scharnhorststraße 2, Part. 1.
Kamelstisch-Sopha, wenig gebraucht,
 billig zu verf. Drancstrasse 10, 2. St.

Neuer Tischendivan 48, Chaiselongue 19,
 m. schöner Dede 25 Mk. Eleonorenstraße 6, B.
Neues Sopha, 2 Sessel (110 Mk.) zu
 verkaufen Eleonorenstraße 3, Part.

Ein Büffet nebst Anrichte,

in Eichen, vollständig neu, wird spottbillig mangels
 Platz abgegeben. Offerten unter F. 72 an den
 Tagbl.-Verlag erbeten.
Möbel, Kleiderkränze, Küchensch., Bettkissen
 zu verkaufen Rautenhalerstr. 7, B. r.

rentabl. Etagenhaus in feiner Lage (ohne Hinterhaus) zu verkaufen. Off. u. O. 73 an den Tagbl.-Verl. erb.

Haus mit gutg. Weinrestaurant sof. bill. zu verkaufen. Off. u. O. 73 an den Tagbl.-Verl. erb. **Reizende Villa**, schönste Lage, Herthol, 9 1/2. Gart. zu 1/2. F. Dollhopf, Maurer, 8. 1. Neues rentables Haus nebst gut rent. Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Borzähl. Gelegenheit für tüchtigen Mann, der über 15-20,000 Mk. verfügt. Offerten sub Z. 73 an den Tagbl.-Verl.

Vierstadt. Ein neu erbautes Haus mit Stallung, Hofraum u. großem Garten unter sehr günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verl. Ax. Neues Gehaus in sehr schöner Lage Biebrichs 2 Bäder mit Wohnungen, für Bäcker, auch für Metzgerei passend, preisw. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Moritzstr. 25, Part.

Villa F 69 mit Stallung und Garten, in Darmstadt gelegen, ist preiswerth zu verkaufen oder gegen Hypothek, Terrain zu vertauschen. Anfr. bef. unter C. 7127 der Tagbl.-Verl.

Villa mit 8 Zimmern, großem Garten, in Honnef a. Rh. für 32,000 Mk. sofort zu verkaufen. Näh. A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.

M. solid gebaute Villa, idyll. Lage, in schön. Städtchen am Rhein, gute Bahnverbindg., sehr vorteilhaft zu verk., ev. zu vertauschen d. b. Immobilien-Agentur Georg Gilleklich, Taunusstr. 31, Wiesbaden.

Elville. Ein schönes neues Landhaus mit großem Vor- u. Hintergarten, für zwei Familien geeignet, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei W. H. Trapp, Elville.

Baustelle für Villa zum Alleinbewohnen, oder 2-3-stöckige Etagenvilla, 1242,50 qm, bei 26 m. Front, an ausgebauter Straße in etwas erhöhter Lage mit herrlichem Panorama, 0,5 km vom Kurhaus entfernt. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gartengrundstück, nahe hier, am Bahnhof gelegen, 1/4 Morgen groß, preiswerth zu verk., nehme event. gutes Haus oder Villa in Taunus. Näh. A. H. Dörner, Friedrichstr. 36. **Wiese**, 3/4 Morgen, 2 Mal durchkreuzt von fließ. Wasser, sehr geeignet f. Gärtner, unter günst. Bed. zu vk. H. Foulbrunnstr. 3, b. H. Herpel.

Großes Baugrundstück untere Dogheimstr. 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 60 Meter tief, 19 1/4 Meter breit, w. andern. Untern, unter Selbstkosten zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Karlsruher 39, Part. 1.

Alber, schuldenfrei, an Fingerstraße, gegen rentables Etagenhaus einzutauschen gesucht durch A. H. Dörner, Friedrichstr. 36.

Gut in bester Lage des Sieglkreises mit großen Erträgen und garantierter 5%iger Verzinsung ist per sofort wegen Erblassertheilung unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gest. Offerten unter K. P. 21177 an die (C.-Nr. 24177) F 180 A. Gyp. Bonacker & Hantz, Düsseldorf.

2400 Joch Rittersgut in Ungarn mit herrlichem Castell, Park, Deconomiegebäuden und sehr wirksamer Wasserleitung ist zusammen u. theilweise veräußert. 1800 Joch Wald ist auch zu haben dazu. Näh. bei Alexander von Gauer, Balocka (Ungarn).

Für Gärtner oder Lagerplatz. Geplante u. angemessene Werkstätt, 8,00 x 5,00, und Halle, 7,50 x 5,00, beide mit Holzsägel gebedt, und 75 Ibs. Meier Geländer zu verkaufen Seerabenstraße 7, Part.

Immobilien zu kaufen gesucht. **Villa** für Pensionzwecke in guter Lage zu kaufen gesucht. Näh. A. H. Dörner, Friedrichstr. 36. **Wirtshaus** rent. Haus i. f. gef., bevorr. Kell. oder Kell. Offerten unter Z. 73 an den Tagbl.-Verl.

Villa-Tausch. Villa von 8 Zimmern u. wird gegen Wohnhaus in der Stadt zu tauschen gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter N. 75 an den Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht ein rentabl. Geschäfts- oder Etagenhaus, wenn meine neue, in Elville a. Rh. gelegene Villa mit großem Obstgarten resp. Bauplatz in Zahlung genommen wird. Off. unter O. 72 an den Tagbl.-Verl.

Hauskaufgeuch in guter Kurz- oder Geschäftslage, was sich zu Restauration u. Pension oder Hotel eignet, auch wenn Restaur. vorhanden. Nur Besitzer schreib. Offerten unter L. 75 an den Tagbl.-Verl.

Schönes rentabl. Etagenhaus in Wilhelm-, Taunus- und Elisabethenstr. oder deren Umgebung bei hoher Anzählung zu kaufen gef. Jos. Fischbach, Gneisenaustr. 7.

Kaufe Haus, Wiesbaden, Biebrich oder Main, gegen hypothekensfreien Bauplatz in Gießen in Zahlung u. zahle baar 20,000 Mk. heraus. Genial D. Aberle senior, Kaiser-Friedr.-Ring 33.

Villa, 7-10 Zimmer, zum Alleinbewohnen, in schöner Lage, event. geign. Bauplatz, ca. 30 bis 40 Ruthen, zu kaufen gesucht. Nur directe Off. unter N. 75 an den Tagbl.-Verl.

Haus zum Um- oder Neubau in guter Geschäftslage gegen Baar zu kaufen gesucht. Josef Fischbach, Gneisenaustr. 7.

Grundstücke zu kaufen gesucht. Meyer Sulzberger, Weibelsstr. 6.

Geldverkehr vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen. Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken sind stets Privatkapitalien zu begeben durch Ludwig Istel, Weberstraße 18, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypotheken-Gelder vermittelt rasch und billig Genial Meyer Sulzberger, Weibelsstr. 6. Eine Lebensversicherungsgesellschaft gibt an erste Stelle Capital zu 4 1/2 % bei einer 60 % Tare mit 1/2 % Provision. Gest. Offerten unter G. L. 29 hauptpostlagernd.

110,000 Mark auszul. Josef Fischbach, Gneisenaustr. 7. 110-200,000 Mk. auf 1. Hypothek (Privat) auszul. Elise Henninger, Moritzstr. 51. 110,000 Mk. pr. 1. Oktober a. 1. Hyp. auszuliehn. Offert. unt. W. 62 an den Tagbl.-Verl.

80,000 Mark zur 2. Stelle, auch getheilt, sofort zu vergeben durch die Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

60-80,000 Mk. auszuliehn sind ver gleich od. später auf 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß. Erbte Offerten unter K. 60 an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. gegen gute Nachhypothek zu vergeben. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

18,000 Mk. zu 4 1/2 % per 1. Okt., 30,000 Mk. (auch getheilt) per sofort auszuliehn. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

10,000 Mark sind auf dritte Stelle per Oktober auszuliehn. Offerten bitte unter V. 75 an den Tagbl.-Verl.

3 bis 10,000 Mark auf gute 2. Hypothek auszuliehn. Näh. im Tagbl.-Verl. Jg 3000, 15,000, 20-22,000, 35,000 Mk. an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. Reflektanten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 432

Auszuliehn per Oktober: Mk. 8000, 10- bis 15,000, 20-30,000 und 90-110,000; per Neujahr: Mk. 18-20,000, 35,000 u. höh. Beträge. Gest. Off. an C. Wagner, Moosstr. 21, 1.

Capitalien zu leihen gesucht. **Capitals-Anlage.** Mk. 70,000 als Nachb., jedoch zum größten Theil als feste Stelle auf werthvolles Baugrund, bestehend, gesucht. Rufen werden baldmöglichst. Vorausbezahlt. O. Engel, Adolfsstr. 8. 60-70,000 Mk. von gutsituirtem Geschäftsmann gesucht. Offerten unter Z. 70 an den Tagbl.-Verl. Agenten zwecklos.

Auf prima 2. Hypothek werden 60,000 Mk. per 1. Oktober zu leihen gesucht. Schönes Haus in Mitte der Stadt. Offerten erbeten unter N. 69 an den Tagbl.-Verl.

50,000 Mk. 1. Hypothek auf Haus in der Stadt vom Selbstdarleher per gleich oder später gef. Offerten unter K. 70 an den Tagbl.-Verl. **50-55,000 Mk.** gegen prima 1. Hypothek auf Haus in guter Stadtlage von sehr vermög. Eigenthümer gesucht. Off. u. P. Sch. 35- postlagernd Schützenhofstr. 35-40,000 Mk. 1. Hypothek gesucht. Offerten unter E. 72 an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. an erster Stelle auf Haus Mitte der Stadt gesucht. Offerten unter W. 72 an den Tagbl.-Verl.

25-30,000 Mk. sehr gute 2. Hypothek, theilw. für gleich od. später vom Selbstdarleher gesucht. Offerten unter C. 43 an den Tagbl.-Verl.

25-26,000 Mk. 2. Hypothek, Offerten unter V. 59 an den Tagbl.-Verl. **24-26,000 Mk.** prima 2. Hypothek zu 5 % gesucht. Offerten u. N. 72 an den Tagbl.-Verl.

20,000 Mk. zu 4 1/2 % auf 1.1.08 gesucht auf Haus in guter Lage. Gerichtstage 92,000 Mk., Vorbelastung 46,000, Miete über 5000 Mk. Off. von Selbstgebern unter P. 71 an den Tagbl.-Verl.

20-25,000 Mark 2. Hypothek von vermögendem Eigenthümer gesucht per sofort. 1. Okt. Off. u. U. S. 3 hauptpostl. **18-20,000 Mk.** auf prima 1. Hypothek zu 4 1/2 % in der Nähe Wiesbadens gesucht. Off. unter D. 72 an den Tagbl.-Verl.

17-18,000 Mk. gegen 1. Hypothek zu 4 1/2 % Nähe Wiesbaden gesucht. Off. u. P. 66 an den Tagbl.-Verl.

17,000 Mk. an 2. Stelle, Haus hier, sofort gesucht. Offerten unter Z. 74 an den Tagbl.-Verl.

16-18,000 Mk. zu 4 1/2 % gegen 1. Hypoth. gesucht. Selbstgerichtliche Tare 25,000 Mk., Brandlage 21,000 Mk., rentables Haus, Nähe Wiesbaden. Off. von Selbstgebern unter S. 75 an den Tagbl.-Verl.

15-18,000 Mk. 1. Hypothek zu 5 % nach auswärts gesucht (47 % der Tare). Gest. Offerten unter J. 75 an den Tagbl.-Verl.

15-18,000 Mk. gegen gute 2. Hypothek auf ein versch. Wohn- und Geschäftshaus nahe der Adolfsallee gesucht. Off. unter G. O. 98- hauptpostlagernd.

Restant, 12,000 mit Nachlag zu verkaufen. Offerten unter P. A. 20 hauptpostlagernd.

10,000 Mk. prima 3. Hypothek ohne Agent gesucht. Angeb. u. T. 71 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. 2. Hypothek auf prima Objekt nach Mainz gef. Offerten unter K. 53 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. 1. Hypothek zu 4 1/2 % gesucht. Off. unter C. 72 an den Tagbl.-Verl.

Suche 2. Hypothek (8-10,000 Mk.) auf gutes Objekt von Selbstdarleher. Offerten unter N. 64 an den Tagbl.-Verl.

5-8,000 Mark 3. Hypothek auf ein Haus im Centrum d. Stadt zu 5 % gesucht. Offerten unter A. S. 5 hauptpostlagernd.

4000 Mk. gegen doppelte Sicherheit gef. Selbstdarleher. Off. u. D. 64 an den Tagbl.-Verl.

4000 Mk. gesucht als Betriebskapital alten gut gehenden Geschäftes gegen Accepte und hohe Zinsen. Offerten unter W. 70 an den Tagbl.-Verl.

800-1000 Mk. sofort gesucht von einem Beamten in gekürzter Stellung gegen dreifache Sicherheit und hohe Zinsen. Nur von Selbstgebern, Rückzahlung nach Uebereinkunft. Vermittler verboten. Offerten unter A. 56 an den Tagbl.-Verl.

300 Mark gegen fache Sicherheit auf Möbel zur Gründung eines Geschäfts, pünktliche Zinszahlung, auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten unter A. A. 100 hauptpostlagernd.

Kapitalist von tüchtigem Bauunternehmer für gesunde Speculation gef. Off. u. N. 73 an den Tagbl.-Verl.

Verschiedenes Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Dr. Kretschmar verreist bis Mitte Augst. **Zurückgekehrt!** **Zahnarzt Moureau,** Gr. Burgstr. 16. **Weinstuben** können sofort junge Leute übernehmen. Erforderl. 1000 Mk. Offerten unter M. 1539 hauptpostlagernd.

Viel Geld ist zu verdienen. Für den dortigen Bezirk i. d. Generalvertr. e. pat. Gebrauchsmark. d. Steingutbrände zu vergeb. Brandel, nicht nötig, nur einige 100 Mk. f. Lager. Offerten sub M. C. T. 1093 an Rudolf Mosse, Köln. (Kept 3153) F 125

Indel- u. Maccaroni-Fabrik sucht einen bei der besseren Colonialwaaren-Kundschaft gut eingeführten

Vertreter gegen hohe Provision. Offerten mit Aufgab. von Referenzen u. A. E. 4521 an Rud. Mosse, Erfurt, erb. (Mgs. E. 5451 4821) F 124

Leistungsfähige Cigarettenfabrik sucht eingeführten

Cigarren-Vertreter. G. S. 52 Dresden, Postamt 18.

Suche für rentables Möbelgeschäft am Rade einen Theilhaber mit 3-4000 Mark. Offerten unter M. 73 an den Tagbl.-Verl.

Büffet-Dame, cautionst., kann sofort bessere Weinstube übernehmen. Off. u. P. 45 hauptpostl.

Bauspeculation. Kapitalist für gesunde Speculation von tücht. Bauunternehmer gesucht. Off. unter L. 67 an den Tagbl.-Verl.

Commanditär mit 100,000.- Capital von erstklassigen, prosperirenden süddeutscher Fabrikfirma, welche volle Gewähr bietet, gesucht. Offerten erb. unter A. 49 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein geübten Alters, bisher eig. Geschäft betrieben, sucht Filiale. Station kann gestellt werden. Offerten unter J. 72 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsgewandtem Friseur mit etwas Kapital bietet sich günstige Gelegenheit zu guter selbstständiger Erwerbs. Anfragen befördert unter S. 53 der Tagbl.-Verl.

Darlehen in belieb. Höhe, event. ohne Bürgen, auf Baaren jeder Art. Strengste Discr. Anfr. sub K. 66 an den Tagbl.-Verl.

Vorschüsse auf Waaren jeder Art. Strengste Discr. Anfr. sub K. 66 an den Tagbl.-Verl.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, sänne nicht, schreibe sofort an das Bureau „Fortuna“, Adolfsberg in Br., Königsr.-Pothage. Notarielle Rückzahlung. Rückb. zu jedem Zwecke, von 100 Mark aufwärts (auch weniger), sänne nicht, schreibe an P. Fietzel, Berlin N. O. 18, 11. Frankfurtstr. 11. Auch ratenweise Rückzahlung. Rückporto erbeten. F 163

Wer Geld braucht Darlehen giebt Selbstgeber reellen Leuten. Ratenrückzahl. Rohlsman, Berlin 41, Pragerstr. 29, Rückporto. F 163

Geld-Darlehen von 4, 5, 6 Proz., in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Rückzahlung. G. Lüthke, Berlin W. 35. Rückporto.

Suche ein Darlehen von älterer Hand. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter P. 74 an den Tagbl.-Verl.

Wird gut finanziert Herr leih. Jemand 100 Mk. gegen pünktliche Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter K. 74 an den Tagbl.-Verl.

2. Barquet abzugeben. Einige Herren erb. i. guten Mittags- u. Abendst. v. Tag 1 Mk. Gem. Chätunier mit Klavier. Moritzstraße 52, 1

Kath in Bausachen, aufergerichtliche Auseinandersetzungen, Arrangements, Vertret. in Konkurs, sachv. verhand. Gutachten, jeder Art Aufkauf bei Bau oder Hauskauf und Miethsachen durch hies. Archt. Baumeister mit großer Erfahrung, jedoch jetzt nicht mehr ausübend, daher als unparteiisch zu empf. Große Erfolge und beste Empfehlungen können vorgelegt werden. Adresse im Tagbl.-Verl. Hg

Hebersekungen in und aus der französischen Sprache, Correspondenzen, übernimmt E. Freund, Nidelsberg 12. Discretion.

Häuser und Grundstücke werden auf vera. waltet. Off. u. P. 73 an den Tagbl.-Verl.

Regel-Abend in der Woche freit. Germania-Restaurant.

Schreinermeister, mit mech. Maschinenbetrieb arbeitend, findet dauernd leichtere Arbeiten. Abz. unter W. 73 in dem Tagbl.-Verl. abzugeben.

Als Tapezierarbeiten, sowie Ausarbeiten v. Polstermöbeln werden prompt u. billig befozt Wilhelm Neumann, Heleneaustr. 2.

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aum. Jim. top. billigh. Rautenthalerstr. 6, Part

Ofenseker Röser, Kirchgasse 19, Gerrenfelder w. off. u. billig angef. aus geb., geändert u. gereinigt Frankenstraße 17, Bdh Gerrenfelder ausbessern u. bügeln w. g befozt Moritzstraße 34, 1.

Erstklassige Schneiderin,
aus Berlin, fähig, hier angel., hochsch. arb., sucht
noch einige vornehme Kundinnen. Auf d. Hause
p. Tag 5 Mk. Bornebühne Refer. in Berlin und
Wiesbaden. Fräul. Krüger, Vertramstr. 4, 1.

Perfekte Schneiderin
hat Tage frei (2.50 Mk.). Gef. Offerten unter
B. 75 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Günst. Gelegenheit für Damen, ihre Garderobe
w. d. Uebergangszeit d. Saison bei tücht. Damen-
schneider zu außergewöhnl. bill. Preisen anfert. zu
lassen. Gef. Off. u. L. 68 an Tagbl.-Verl. erb.

Schneiderin empf. sich z. Anfert. v. Kleid.,
Blousen, Kinderkleidern, Anaben-Anzügen. Postkarte
gemäß. Fräul. 1. Fräul. L. Ph. Hoffmann.

Schneiderin empfiehlt sich. Walramstr. 9, 2 r.
Erfahrene Schneiderin, verschiedene Nabe in
ersten Geschäften von Berlin u. hier, empfiehlt sich
in u. außer dem Hause. Philtröberstr. 1, 1. r.

Fräul. empfiehlt sich zum Anfertigen
von Kinderkleidern, Hauskleidern, sowie im
Ausbeßern. Goldgasse 17, 3 St.

Stickerarbeiten
aller Art werden angefertigt. Saalgaße 3.

Büchlerin f. Rund. Schierkeimerstr. 20, 1. r.

Büchlerin empf. sich in u. außer dem
Hause. Döbelerstr. 88, 3. r.

Büch. f. Rd. in u. auß. d. H. Döbelerstr. 2, 2.

Handschuhe werden schön und billig
gewaschen und gefärbt bei

G. Cappin, Michaelsberg 2. Handschuhgeschäft.

Wäsche zum Waschen, Bleichen u. Bügeln wird
auf Band angenommen. Randaß, Burgstr. 17.

14 Friedrichstraße 14.

Empfehle meine Wäscherei und Feinbügeln.

Fremdenwäsche in 10 Stunden.

Stärkewäsche w. angenommen. Lützenstr. 31, 3.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen.

Näh. zu erst. Roulbrunnenstr. 9. Vortierladen.

Uebernahme u. Wäsche u. u. Feinglanz-
bügel. Gute u. b. Bed. Schwalb-Str. 45, 3. r.

Wäsche wird zum Waschen u. Bügeln
angenommen. Schierkeimerstraße 5, 3. r.

Arbeiterstr. 17, w. a. Döbelerstr. 17, 3. r.

Wäsche u. n. Dam. an. Döbelerstr. 12, 3.

Radwägen werden angen. Döbeler-
straße 25, 1. r. Zu fr. von 2 Uhr an.

Gobelins u. unentz. zu d. Herrgartenstr. 9.

Manicure.

Wiener Nagelstiche.

Rheinstraße 65, 1. Etage.

Phrenologin Gelenkstraße 9, von
9 bis 9 Uhr Abends.

Phrenologin Langg. 5, 1. r.,
im Vorderhaus.

Phrenologin, tüchtig. a. Velpin,
Rauentholerstr. 6, 3. r.

Phrenologin, tüchtig. a. Velpin,
Rauentholerstr. 6, 3. r.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Disting. Damen wenden sich in
dies. Angelegen.

a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebam.) in
Nähe: evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 55
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Mehr. häußl. erzog., verm.
Damen (5-200,000 Mark)
w. bald. Ehe m. sol. freibl. Herrn, w. a. ohne B.
Antrag. an Fides, Berlin, Post 18. F 168

Heirat.

Tücht. Mädchen, ev., hübsche Erscheinung,
22 J., mit hübscher Ausstattung, wünscht Bekann-
schaft zwecks Heirat mit solchem besserem Hand-
werker oder Unterbeamten, welcher nicht auf Ver-
mögen reflektiert. Bittwer nicht ausgeschlossen.
Offerten unter A. 11. 100 postlagernd Schü-
lenhofstraße, Wiesbaden.

Zwecks baldiger Heirat wünscht f. evangel.
Kaufmann vornehmer Branche persönlichen Ver-
kehr mit hübsch geformter, wohlhabender Dame
im Alter von 20-28 J. u. auch evangel. Lebens-
würdige Damen werden um tüchtige ausführliche
Mittheilung ersucht. Offerten unter „Ver-
trauen gegen Vertrauen“ B. 75 an
den Tagbl.-Verlag.

Dem Gräulein

Adressenliste, welches die Kinder so liebevoll be-
handelt, hiermit zur Nachricht, daß ich ihrem Vor-
gehen mit größter Ruhe entgegenstehe und sie es ja
nicht vergessen soll, mich auch wirklich gerichtlich
belangen zu lassen, denn ich fürchte nur Gott, sonst
Niemand. A. W.

Unterricht

Zur Theilnahme an einem
Stenographie-Kursus wird
noch einige Damen gesucht. Adr. unter B. 76
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ev. Familien-Minuat
Oberlahnstein a. Rh.

für Schüler des Gymnasiums und Realprogym-
nasiums. Borg. Empfehlungen, langjährige Er-
fahrung. Preis, durch Rektor Pflaumacher.



Deutsche

Seemanns-

Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische

Vorbereitung und

Unterbringung fer-

stlicher Seemanns.

Prospekte durch die

Direction. F 18

Correpetitor für Oper, rout., sofort
angabe unter A. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbe-

Akademie Friedberg

bei Frankfurt a. M.

Polytechnisches Institut

für Maschinen-, Elektro- u. Bau-

ingenieurs, sowie für Architekten

Engl. Unterricht u. Conversation

bei Miss Caroe, Rautengasse 8, 1.

Französisch.
Englisch.
Italienisch.
Russisch.
Holländisch.
Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln und in kleinen
Zirkeln. Auf Wunsch auch im
Hause der Schüler.

Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Engl., franz. Unterr. gebl. bill. Rheinstr. 15, 3.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehre
38 Rheinstr. 38, 1. r.

Sonder-Kurse

in

franzöf. u. engl. Handels-
korrespondenz.

Prospekte kostenlos.

Stavier-Unterricht wird gründl. nach leicht-
faßl. Methode ert. Vertramstraße 20, 3. l.

Verloren Gefunden

Verloren eine Goldbrofche mit
Diamanten, entweder in der Parkstraße oder in
der ruffischen Kapelle, möglich auch auf der
Fahrt durch den Wald und den oberen Mund-
fahrweg. Gegen entsprechende Belohnung Park-
straße 88 abzugeben.

Freitag Abend zw. 1/8 u. 8 auf Lantbahnstr.
am Kullensplatz u. Biebrich-Rheinufer Goldbrofche
(Inhalt 9 Mk. u. 8 Schlüsseln) verloren. Abzug.
gegen Belohn. Dreieidenstr. 1, 1. r.

Verloren

am Sonntag goldene Brofche (Kleiderstück) auf
der Schleichstraße oder auf dem Wege durch die
Parkstraße nach der Schwalbacherstraße. Abzu-
geben gegen gute Belohnung, weil Andenken.
Schwalbacherstraße 80, 8.

Verl. am 5. d. M. 1 Kasse mit Dete, so-
wie 1 vollständiger Zugkrug durchs Verloren.
Abzug. Biedrichstr. 12, Hinterhaus bei Wirt.

Verloren.

Anhänger-Fächer mit Inhalt verloren.
Gegen gute Belohnung abzugeben Meier's
Weinstube, Lützenstraße 12.

Sonntag Abend in der Rheinstr. gold. Uhr
verloren. Gegen Bel. abzugeben Weinst. 2.

Gefunden Lantbahnstraße einen Damen-
Kreuzfächer. Abzugeben Meier'sche 7, 1. r.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Frei und Müller.
Farg - Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die uns bei dem schmerz-
lichen Verlust bewiesene Teil-
nahme am Begräbnis, für die
Blumenspenden, sowie den Mit-
gliedern des Wiesbadener Musik-
vereins für die Choräle am Grabe,
sagen wir allen herzlichsten Dank.

Familie Petersohn.

Verwandten und Bekannten
hierdurch die schmerzliche Mit-
theilung, daß uns unser heiß-
geliebtes einziges Kind, unser
herziges

Nennychen,

nach kurzem, schwerem Leiden durch
den Tod entziffen wurde.

Die
tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Häuser.

Die Beerdigung findet Dienstag
Vormittag 11 Uhr vom Sterbe-
hause, Poststraße 5, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem schmerz-
lichen Verluste unseres lieben
Kindes, sowie für die zahlreichen
Kranzspenden sagen wir unsern
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
F. Langenstedt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme
und schönen Blumenpenden bei dem
Hinscheiden unseres Vaters,

Heinrich Engel,

Schneidermeister,

besonders dem Herrn Warrer Eberling
für seine trostreichen Worte am Grabe,
sowie dem Ehrengeleiteten des Veteranen-
und Landwehr-Corps und dem
Männergesangsverein „Union“ für
den erhabenden Grabgesang sagen
wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden

Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. August 1905.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 22 Ausgab-
stellen.

In Schierkeimer:
durch Kolporteur Josef Moser,
Schierkeimerstr. 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bog, Petersgasse 81.

In Eltville:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kaplanenbaum.

In Döblich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:
durch Ignaz Wiegner,
Graugasse 8.

In Geisenheim:
durch Jakob Weissel, Pfäzger-
straße 18.

In Riedesheim:
durch Philipp Baumann,
Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße: Dehner, Adolfstr. 8; Krupp, Friedrichstr. 7.	Feldstraße: Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Weibergasse 21.	Jahnstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.	Kriegsstraße: Mickels, Elisabethenstr. 19; Ludwig (Kölnischer Konsum-Gesell.), Rathhausstr. 8a.	Sackgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.
Armenruhrstraße: Hinkelmann, Armenruhrstr. 14.	Frankfurterstraße: Freig, Frankfurterstr. 17.	Kaiserstraße: Gammes, Kaiserstr. 17; Mahr, Kaiserstr. 68; Kneipp, Kaiserstr. 55.	Obergasse: Kramer, Schloßstr. 27.	Schloßstraße: Kramer, Schloßstr. 27.
Bahnstraße: Kraft, Bahnhofstr. 15; Emmerich, Ede Gasse 1.	Friedrichstraße: Krupp, Friedrichstr. 7.	Kirchgasse: Zindorf, Kirchgasse 18.	Rathhausstraße: Weil, Ede Mainzerstr.; Ludwig (Kölnischer Konsum-Gesell.), Rathhausstr. 8a; Müller, Rathhausstr. 78.	Schulstraße: Gammes, Kaiserstr. 17.
Burggasse: Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.	Gartenstraße: Mahr, Kaiserstr. 68.	Krausgasse: Schneiderhöhn, Rheinstr. 11; Dehner, Adolfstr. 8.	Rheinstraße: Kadner, Rheinstr. 10; Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.	Chelmannstraße: Müller, Rathhausstr. 78.
Elisabethenstraße: Mickels, Elisabethenstr. 19.	Gangasse: Kraft, Bahnhofstr. 15; Gies, Weibergasse 21; Emmerich, Ede Bahnhofstr.	Mainzerstraße: Göhringer, Wiesbadenerstr. 11; Kramer, Schloßstr. 27; Weil, Ede Rathhausstr.		Wiesbadenerstraße: Göhringer, Wiesbadenerstr. 11; Brunt, Wiesbadenerstr. 53; Reidhöfer Wwe., Wiesbadenerstr. 84.
	Heppenhaimerstraße: Freig, Frankfurterstr. 17.			

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Aurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Militär-Concert.
Abends 8 Uhr: Militär-Concert.
Königliche Schauspieler. Geschlossen.
Reichshallen-Theater. Vom 1. Juli bis 31. August
schließt das Reichshallen-Theater der Ferien
wegen geschlossen. Wiedereröffnung Freitag, den
1. September.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Reichshallen). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Parität Bürgeraal. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Trottoir roulant. Ede Kaiser-Friedrich-Ring
und Hofkeller. Von 5 Uhr ab geöffnet.
Seilsamer. Abds. 8 1/2 Uhr: Offentl. Versammlung.
Aktuarus, Anstalten, Wilhelmstraße 16.
Bürger-Anstalten, Lammstraße 6.
Anstalten Wistor, Lammstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Verein für Sommerfrische armer Kinder. Das
Büreau, Steinstraße 9, 1. ist Mittwochs und
Samstags von 6-7 Uhr geöffnet.
Verein für Kinderhilfe. Täglich von 4-7 Uhr:
Steinstraße 9, 2. und Weibergasse 21, Post.
Philipp Abegg - Wirtshaus, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von
5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.
Son- und Feiertags von 10-12 1/2 Uhr und
von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
**Centralstelle für Krankenpflegefrauen (unter
Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).**
Abth. II (f. hoh. Berufs) des Arbeitsnachw. für
Frauen im Rathaus. Geöffnet: 1/9-1/1 und
1/3-7 Uhr.
**Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Ein-
richtungen und Nachfragen.** Täglich von
6-7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des
Arbeitsnachw. (Männer-Abteilung).
**Arbeitsnachw. unentgeltlich für Männer und
Frauen im Rathaus von 9-12 1/2 Uhr und 3 bis
7 Uhr.** Männer-Abth. I: für Diensth. und
Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere
Berufsorten und Hauspersonal.
**Verein für Heranbildung weiblicher Dienst-
boten.** Sprecht: Montags und Freitags von
6-7 Uhr im Rathhaus, Bureau des Arbeits-
nachw.
Arbeitsnachw. des Christl. Arbeiter-Vereins:
Scherenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.
Meldestelle: Hermannstraße 20.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle:
Quisenstraße 22.

Verkeimungen

Grasversteigerung in der Oberförsterei Wiesbaden:
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an der Schen-
ke am Rundfahrwege. (S. Tagbl. 356 S. 6.)
**Versteigerung von Damen-Kleidern, Betten und
Eisenschmied, Mobilien u. im Auktionslokale
Marktplatz 3.** Vormittags 9 1/2 Uhr. (S.
Tagbl. 356 S. 7.)
**Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Dachbedeckungsarbeiten im Erweiterungsbau des
Königlichen Krankenhauses, an das Verwaltungsbü-
reau, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, Vor-
mittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 61 S. 2.)
**Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von
22 Dienströcken für die Laternen-Anzylinder des
Gaswerks, an die Direction, Marktstraße 16,
Zimmer No. 12, Vormittags 12 Uhr. (S. Amtl.
Anz. No. 61 S. 2.)****

Wiesbadener Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der
Damen-Abteilung. 8-10 Uhr Turnen der
Männer-Abteilung.
Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Rhythmus
und Vorturnerkunde.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. 8-10 Uhr:
Fechten. Oberlehrer Dr. Kienast.
Wiesbadener Fechtclub. Abends 8-10 Uhr:
Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der
Reichshallen. Clublokal: Hotel Bogel, Rheinstr.
Männer-Turnverein. Abends 8-10 Uhr: Rhyth-
mus und Vorturnerkunde.
Turnen der activen Turner und Jünglinge. Nach
demselben: Allgemeine Singabend.
Gymnastik-Club Lammstraße. Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung.
Gesangsverein Wiesbadener Männer-Club.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Männer- u. Sängers-Verein.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabtheilung.
Stimm- und Ring-Club Athletia. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.
Stimm- und Ringclub Einigkeit. Abends
8 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Evangel. Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr:
Bücherlesung.
Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:
Bücherlesung.
Stimm- und Ring-Club Germania. Abends
9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportclub Germania. 9 Uhr: Übung.
Sängerkorps Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Ge-
sangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.
Saubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Athleten-Club Deutsche Eide. 9 Uhr: Übung.
Stenographen-Verein „Eng-Schneff“.
Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Männergesangs-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Kraft- und Sportclub. Abends 9 Uhr: Übung.
Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-
abend.
**Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreis-
verein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.
Kaufmännischer Verein Mattheum. Abends
9 1/2 Uhr: Versammlung.

Verkehr-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.
Walhalla-Theater.
Procentumloge Nr. 1. — Promenoir. Nr. 2. —
Kremlenloge. 3. — Parquet. 1.50
Orchesterloge. 3. — Parterre. 1. —
Ballon. 2.50 Entree. 0.70
1. Parquet. 2.50

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**
5. August. 7 Uhr 2 Uhr 9 Uhr Mittel.
Morg. Nachm. Abds.
Barometer*) . . . 749.9 750.3 750.5 750.2
Thermometer C. . . 18.6 23.9 17.7 19.5
Dunstspann. (mm) . . 12.5 9.8 13.2 11.8
Rel. Feuchtigk. (%) . . 79 44 88 70.3
Windrichtung . . . W. S. W. S. W. 1 —
Windstärke 0.7 0.0 —
Niederschlag (mm) . . . — — — —
Höchste Temperatur 23.9. Niedr. Temper. 17.5.

6. August.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer*)	751.7	753.1	754.5	753.1
Thermometer C.	17.6	21.0	17.2	18.2
Dunstspann. (mm)	11.7	10.1	9.8	10.4
Rel. Feuchtigk. (%)	78	55	63	65.3
Windrichtung	NW. 2 NW. 2 NW. 2			
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	21.8.	Niedr. Temper.	16.7.	

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
Gewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

9. August: bewölkt, windig, wenig kühl, meist
trocken.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Aufg. im Süd.	Aufg. im N.	Unterg. im Süd.	Unterg. im N.
12 32 5	7 7 56	8 11 19	Nachts

Theater-Concert

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 8. August.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins in der Koochbrunnen-Anlage, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Aug. Hassolmann.

1. Choral: „Gelobet seist du Jesu Christ“.
2. Ouverture zu „Nobuchadnezzar“ Verdi.
3. Walzer „Meine Königin“ Coote.
4. Die Ehre Gottes in der Natur Beethoven.
5. Die Rose, Polka-Mazurka Ha-selmann.
6. Jäger-Potpourri Romisch.
7. Prinz Albert-Marsch Philipp.

Abonnements-Konzerte ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-Art- Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Heinrich.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Unsere Kameraden, Marsch Matthey.
2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber.
3. Am Meer, Lied Schubert.
4. Fantasie aus „Stradella“ Flotow.
5. Walzer „Eine Mondnacht auf der Alster“ Fétas.
6. Fantasie aus „Der Prophet“ Meyerbeer.
7. Das Haidgrub, Ballade Heiser.
8. Patriotisches Potpourri Herold.

Abends 8 Uhr:

1. Deutsche Treue, Marsch Kühne.
2. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
3. Ständchen Schubert.
4. Fantasie aus „Der Freischütz“ Weber.
5. Walzer aus „Die Jungfrau von Bellaville“ Millöcker.
6. Divertissement aus „Der Postillon von Longumeau“ Adam.
7. Das erste Herzklopfen, Salon-stück Eilenberg.
8. Fidelitas, Potpourri Beckling.
9. Concertino für 2 Trompeten Eilenberg.
10. Durch Nacht zum Licht, Marsch Lauken.

Walhalla-Theater.

Sensationelles Gastspiel

Costantino

Bernardi

der berühmte italienische
Verwandlungs-Schauspieler.

Stürmischer Beifall.

Vorher:

Der glänzende Spezialitäten-Theil.

Anfang 8 Uhr.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Vorzugskarten ungültig.

Trottoir

roulant!

Rondell. Adolfsallee.

Rechte Woche. Letzte Woche.

Täglich
geöffnet von nachmittags 5 bis
11 Uhr.

Vornehmstes Familien- Vergnügungs-Etablissement des Kontinents.

Ueberraschend feenhafte Beleuchtung von 4000
Glühlampen und 66 Vogelampeln. — Luxuriöse
Ausstattung in märchenhafter Pracht. F 68

Freitag:

Kinderfest

Jedes Kind erhält ein Andenken.
Reichhaltiges Buffet
mit Erfrischungen aller Art.

Rechte Woche. Letzte Woche.

Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Specialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr Abends.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 366.

Verlags-Preisnehmer No. 2968.

Dienstag, den 8. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 53.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Das neue Crimmitschau.

Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tage, an dem vor zwei Jahren der Kampf in der Crimmitschauer Textilindustrie seinen Anfang nahm. Volle 21 Wochen dauerte dieser Arbeitskampf und es ist noch in jedermanns Gedächtnis, mit welcher Erbitterung er durchgeführt wurde und welche Schädigungen er nach allen Seiten für den ganzen Bezirk zur Folge hatte. In unmittelbarer Nähe des damaligen Kampfplatzes und gleichfalls in der Textilindustrie ist jetzt ein Kampf ausgebrochen, der in seiner Entstehung, in der sich nach und nach entwickelnden Verschärfung und in bezug auf die beteiligten Unternehmer und Arbeiter große Ähnlichkeit mit dem Crimmitschauer Arbeitskampf aufweist, der aber auf ein weit größeres Gebiet auszuweichen droht und auch größere Arbeitermassen in Mitleidenschaft zieht. Auch das taktische Verhalten beider Parteien erinnert an den langwierigen Kampf in Crimmitschau. Handelte es sich in Crimmitschau um Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit, so kommt bei dem jetzigen Arbeitskampf, der seinen Ausgangspunkt hauptsächlich aus Meerane und Glauchau genommen hat, eine Forderung auf Lohnerhöhung in Betracht, und zwar wurde die Lohnerhöhung verlangt von den in den Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten beschäftigten Arbeitern. Diese Lohnforderungen sind nicht plötzlich aufgestellt worden, sondern sie wurden schon seit langem erörtert und vor einigen Wochen ist es den Arbeitern auch gelungen, mit einem Teil der Unternehmer, mit dem im Verein „Vereinigte Garnfärbereien in Glauchau, Meerane, Göbnitz und Umgebung“ zusammenge- schlossenen Fabrikanten einen Tarifvertrag abzuschließen, in dem die aufgestellten Forderungen teilweise anerkannt worden sind. Dieser Vertrag soll am 1. September in Wirksamkeit treten. Neben der Regelung der Löhne enthält dieser Vertrag auch die Bestimmung, daß die Arbeitszeit, so weit sie noch über 10 Stunden beträgt, auf diese Zeit herabgesetzt werden muß, sobald sie in den konkurrierenden Betrieben der benachbarten Städte gleichfalls auf 10 Stunden verringert wird. Weiter sind noch Bestimmungen getroffen über die Anerkennung der Fabrikschüsse und über die Regelung des Überstundenwesens.

Dagegen verhielten sich die dem sächsisch-thüringischen Fabrikanten - Färberring angeschlossenen Arbeitgeber gegenüber der Forderung der Färbereiarbeiter auf Erhöhung des Wochenlohnes von 13 M. 50 Pf. auf 15 M. ablehnend. Verschärfend wirkte dabei noch, daß die Arbeitgeber durch ihre Organisation unterhandelten,

die Organisation der Arbeiter aber nicht anerkennen wollten. 700 Färbereiarbeiter aus 5 Betrieben in Glauchau und aus 2 Betrieben in Meerane traten hierauf in den Streik. Wie nun der vor zwei Jahren in Crimmitschau in 5 Betrieben wegen des zehnstündigen Tages ausgebrochene Streik von den Fabrikanten durch die Aussperrung von 8000 Arbeitern beantwortet wurde, so ist jetzt wiederum eine Aussperrung der Arbeiter durchgeführt worden. Ein Unterschied tritt aber doch hervor: Während der vor der Crimmitschauer Aussperrung einsehende Zustand als Beginn einer allgemeinen Durchführung der zehnstündigen Arbeitszeit in der Textilindustrie inszeniert war, hat jetzt nur eine Arbeiterkategorie, die Färberei- und Appreturarbeiter, an eine Bewegung zur Durchführung ihrer Forderung, der Erreichung höherer Löhne, gedacht, außerdem aber waren die aufgestellten Forderungen von bestimmten Arbeitgebern schon tariflich anerkannt. Die nächste Folge des Streiks der Färbereiarbeiter in Meerane und Glauchau war die Aussperrung der Färbereiarbeiter in Gera, Greiz, Mahlsdorf, Meerane, Neyschlag, Mylau, Reichenbach, Weidau, Glauchau usw. Hierbei kommen 10. bis 12 000 Arbeiter in Betracht. Einen weit größeren Umfang wird aber die Aussperrung annehmen, wenn nach den Beschlüssen der Arbeitgeber-Organisationen am 19. Aug. auch noch andere Arbeiterkategorien der Textilindustrie in den Bezirken des Voigtlandes, des sächs. Erzgebirges und in den reichlichen Fürstentümern ausgesperrt werden. Man rechnet dann auf ungefähr 40 000 Arbeiter mit weit über 100 000 Angehörigen.

Bei diesem Kampf kommen wieder alle jene Fragen zum Vorschein, die in Crimmitschau zum Ausdruck gekommen sind. Infolge des geringen Lohnes und da in den sächsischen Industriestädten der Lebensunterhalt fast ebenso teuer ist wie in den Großstädten, kann der Mann nie den Unterhalt der Familie allein erwirtschaften. Frauen und Kinder müssen zum Mitverdienen herangezogen werden. Dadurch wird das Familienleben vernachlässigt, die Kindererziehung leidet darunter und die Sänglingssterblichkeit ist eine sehr hohe. So sind z. B. nach einer vom Gewerbeinspektor in den letzten Jahren aufgestellten Statistik in Crimmitschau 25,44 Proz. der Kinder im ersten Lebensjahre gestorben, während in der benachbarten Stadt Wildenfels, wo eine noch ärmere Bevölkerung wohnt, die aber keine Textilfabriken hat, die Sänglingssterblichkeit im ersten Lebensjahre nur 11 Proz. betrug. Mäanderlei Forderungen sind es, die sich hier allen sozialpolitisch Interessierten wieder aufdrängen: die gesetzliche Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit, die Anerkennung der Berufsvereine, die obligatorische Einführung und der Ausbau der Einigungsämter, eine bessere Sänglingsfürsorge und anderes.

Als nächstliegendes muß aber das Hauptgewicht darauf gelegt werden, daß eine Einigung hergestellt

wird, daß anstatt der weiteren Aussperrungen eine friedliche Vereinbarung erzielt wird, wie sie mit dem Verein der „Vereinigten Garnfärbereien von Meerane, Glauchau und Umgebung“ bereits abgeschlossen wurde.
S. r.

hd. Reichenbach, 7. August. Heute ist die Aussperrung der 2000 Arbeiter der Voigtländischen Strickgarnfärberei als Folge des Glauchau-Meeraner Färbereistreiks erfolgt.

Der Katholikentag in Straßburg.

Wie alljährlich, entsteht auch diesmal vor dem Katholikentage ein Streit darüber, als was diese Katholikentage eigentlich anzusehen sind. „Parteitage des Zentrums“ nennt sie ein Teil der Presse; aber die katholische Presse, wie sie sich nennt, weist diese Bezeichnung zurück; es handle sich nur um die Interessen der Religion und der Kirche. Katholische Presse! Mit dieser Bezeichnung schlugen sich die betreffenden Organe schon selber, denn sie gebrauchen sie promiskue mit dem Ausdruck: „Politische Zentrumspresse“. Sie widerlegen sich selbst, aber man darf ihnen darum doch nicht politische Unehrlichkeit vorwerfen.

Die Grenze zwischen dem religiösen und dem politischen Gebiet ist oft zweifelhaft. Die Kirche als äußere Organisation und Macht kann eines politischen Charakters gar nicht entbehren. Sogar manches Dogma ist nach Inhalt und Entstehungsanlaß politisch. Die Bulle Unam sanctam von Bonifatius VIII., die dogmatischen Charakter trägt, lehrt, daß Christus dem Petrus zwei Schwerter übergeben habe: das geistliche, damit er es selbst führe, und das weltliche, damit er es dem Kaiser zu Lehen gebe. Diese Lehre ist eminent politisch. Garnach schreibt auch dem Unfehlbarkeitsdogma politische Gründe zu. Unsere Zentrumsparthei behauptet, eine politische Partei zu sein gleich den übrigen Parteien. Besonders der verstorbene Abg. Lieber hob dies unabweislich hervor, als einen „zum Maßstab des politischen Wissens gehörigen“ Satz. Warum aber mußte er ihn immer wiederholen? Weil der Augenchein zeigt, daß das Zentrum nach seiner Zusammenfassung oder in der Grundlage seiner Einigung eine konfessionelle, zum mindesten eine kirchenpolitische Partei ist. Der Augustinusverein, der gleichzeitig in Verbindung mit dem Katholikentage seine Generalversammlung abhält, dient ebenfalls, so versichert die „Germania“, lediglich den Interessen der Religion und der Kirche. Das mag wirklich seine Absicht sein. Aber er dient dieser Absicht auf politischem Felde. Die Grenze zwischen dem religiösen und dem politischen Gebiete ist sehr zweifelhaft; sie wird von jedem nach subjektivem Ermessen bestimmt. Und wenn das genannte Zentrumsblatt den Gegensatz

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Tonkunst der Chinesen.

Wie bei allen Völkern, so steht auch bei den Chinesen der Ursprung der Musik in naher Beziehung zur Religion. Die Chinesen, die sich das ganze Weltall aus dem harmonischen Zusammenwirken von Himmel und Erde aufbauen, betrachten das Leben der ganzen Natur, den Lauf der Gestirne und den Wechsel der Jahres- und der Tageszeiten als eine große Weltmusik, in der alles seinen richtigen und fast im voraus bestimmten Takt einhält und die daher auch die Menschen lehren, Maß zu halten. Einer ihrer Religionsstifter, genannt Ho-Shi, gilt als der Erfinder des Kin, eines noch heute in China gebräuchlichen Saiteninstrumentes.

Auch die ursprünglichsten Beziehungen, in denen die Musik überall zu Staat und Verfassung gestanden, treten in der chinesischen Geschichte auf das lebhafteste hervor. Alles Musiktreiben steht von alters her bei ihnen unter Staatsaufsicht, und eine Hofintendant hatte darüber zu wachen, daß sich „kein ordnungswidriger Ton“ einschleiche. Hierin begegnen wir schon der Einwirkung des bürokratisch-pedantischen chinesischen Staates und des grundprosaischen Charakters der Chinesen auf die Musik. Auch das Oberhaupt des großen chinesischen Reiches tritt zu verschiedenen Zeiten in direkter Beziehung zur Tonkunst. Schon 804 n. Chr. erläßt Kaiser Ngan-Ti ein Verbot gegen weltliche Musik; Kaiser Kang-Hi, der um 1680 regierte, verbot die sogar mit Glück in der Erfindung neuer Melodien. Derselbe Herrscher begründete auch eine „Akademie der Tonkunst“.

Der Ton ist den Chinesen bis auf den heutigen Tag ein Gegenstand des Spiels und der Spekulation geblieben; als eine Sprache des Herzens und des Gemütes hat er sich ihnen niemals offenbart. Die Theorien ihrer Tonkunst sind äußerst verzwickelt. Diese unendliche Masse

von Regeln dokumentieren am besten die rein doktrinar philosophische Richtung ihrer musikalischen Lehren. Der harre pedantische Geist des Chinesentums, dem es zwar nicht an einem scharfen Unterscheidungsvermögen, dagegen an aller Phantasie mangelt, und der das, was sich durch Fleiß und sinnliche Beobachtung ergründen läßt, bis zu einem gewissen Punkte sich aneignet, tritt hierbei besonders kraß zutage.

Das älteste bekannt gewordene chinesische Buch über Musik stammt aus dem 11. Jahrhundert v. Chr. Um 500 vor unserer christlichen Zeitrechnung schrieb ein Freund des Confucius, des großen Religionslehrers der Chinesen, einen musikalischen Kommentar. Von dem oben genannten weisen Begründer der chinesischen Moral und Weltanschauung rührt auch das Niederbuch Schiking her, welches Härdert ins Deutsche überföhrt hat. Auch die darin enthaltenen, auf Mithwirkung des Gesanges berechneten Lieder sind meist lehrreichen Charakters. Bereits 1776 waren dem französischen Missionar Amiot nicht weniger als 69 theorettische Werke über Musik bekannt. Aus den meisten dieser Werke ist zu ersehen, daß die Chinesen weit weniger die Tonverbindung als der einzelne Ton interessiert. Das erinnert an die Zerstückelung der Sprache in lauter einsilbige Worte.

Nicht weniger charakteristisch für das Chinesentum ist auch die Bildung der Melodien. Dieselben ergeben sich auf gut Glück, meist ohne bestimmte musikalische Zielpunkte, im Blauen, indem sie, je nachdem der Zufall oder eine müßige Spielkaune den Sänger und seine Stimme treiben, bald hierhin, bald dorthin, durch die Tonkala umherirren. Sie lassen vor allem logische Intervallbildung und formale Gestaltung vermissen. Die relativ wertvollen Melodien liefert noch die religiöse Musik früherer Zeiten, sowie das Volkslied der ganz unbefangenen aus sich herausklingenden untern Massen, namentlich der Schiffer und Gebirgsbewohner. Am zusammenhanglosesten dagegen erscheinen die Melodien ihrer Kunstmusik, besonders die, welche in den Theatern, sowie bei offiziellen Musikaufführungen ertönen. Es fehlt den Chinesen übrigens auch nicht ganz an einer Be-

gleitung ihrer Gesänge. Sie begleiten dieselben häufig durch einen im Bass darunterliegenden und forllingenden Grundton; auch wenden sie oft zur Begleitung hoher Töne die Quarte, zur Begleitung tiefer Töne dagegen die Quarte an. Das alles ist höchst primitiv, es erinnert an das schwache Mittönen der Quarte und Quarte beim Dudelsack und an die frühesten Begleitungsversuche noch sehr kindlich gebildeter Völker. Trotzdem sind die gelben Popsträger von ihrer musikalischen Kultur sehr überzeugt. Die abendländische Musik, von der sie in den letzten Jahrhunderten genügend Proben kennen gelernt haben, erklären sie für höchst barbarisch und abscheulich.

Wertwürdigerweise haben die Chinesen einen ganz selbständig entwickelten Sinn für Rhythmus. Das Vorherrschen der Schlaginstrumente ist auf diese rhythmische Begabung zurückzuführen. Man hat im allgemeinen beobachtet, daß das Überwiegen der Saiteninstrumente bei einem Volke mit dessen höheren musikalischer Veranlagung in engem Zusammenhang steht, und daß andererseits das Vorwalten der Schlaginstrumente auf mehr oder minder ausgeprägtes musikalisches Barbarentum schließen läßt. Die Chinesen besitzen jedenfalls eine unglaublich große Zahl von Schlaginstrumenten. Dieselben lassen sich einteilen in große und kleine Pauken, große und kleine Trommeln, in Instrumente, die aus Rechen aufgehängter Steine oder metallischer Glöckchen bestehen, in Rhythmen, einzeln angeschlagene Glöckchen, Rechen bestimmter Kupferplatten, in hölzerne Klappern und tönende Gefäße von Holz, die von außen angeschlagen werden. Die bemerkenswerthesten Instrumente dieser Gattung sind das uralte „Kling“, das aus 16 in zwei Reihen übereinander aufgehängenen, abgemessenen Metallplatten besteht, das Pien-tschung (abgemessene Glöckchen) und die lärmende Riesenpauke Huen-ton, nicht zu vergessen des schaurig bröhmenden Gong.

Weniger zahlreich als die Schlaginstrumente sind die Blasinstrumente der Chinesen. Das älteste darunter ist das Huen. Dasselbe ist ein hohles Gefäß aus gebrannter Erde. Es ist oben offen und besitzt fünf Schalllöcher.

richtigen. Die Arbeiter gingen begeistert auf den Vorschlag ein und bestimmten 600 Delegierte; diese mußten sich zunächst auf der Hauptpolizeistation melden, wo man ihre Adressen aufschrieb. Darauf wurden sie von dem Generalgouverneur äußerst höflich empfangen. In derselben Nacht wurden jedoch sämtliche Delegierten verhaftet. Diejenigen, die in Odessa kein Heimatrecht hatten, wurden ausgewiesen, und die in Odessa Wohnhaften sitzen heute noch im Gefängnis. Die Polizei hat nach dem englischen Blatt diesen Trick angewendet, um mit einem Schläge die Führer und Organisatoren des Streiks in die Hände zu bekommen. Die Arbeiter gingen tatsächlich in die Falle, und die Polizei freut sich, daß ihr der Plan so gut gelang. Unter den Arbeitern herrscht jedoch eine gefährliche Erregung.

Mord-Attentat.

hd. Warschau, 7. August. Der Gendarmen-Deputant Michailowski in Soldek in Rußisch-Polen wurde in der Warschauerstraße von einem unbekannten, als Arbeiter gekleideten Manne zu Boden geworfen und durch einen Revolverstoß getötet. Der Attentäter entfloh. Es wird angenommen, daß an Michailowski ein Urteil der polnischen revolutionären Partei vollzogen wurde. Des Täters konnte man bisher nicht habhaft werden.

Die Analphabeten Rußlands.

Nach achtjähriger Arbeit werden jetzt vom russischen Statistischen Zentralkomitee die endgültigen Resultate der am 28. Januar 1897 vorgenommenen allgemeinen Volkszählung veröffentlicht. Es war die erste Volkszählung, die auf moderner, streng wissenschaftlicher Grundlage unternommen wurde. Jetzt, wo das lang erwartete Fazit vorliegt, zeigt es sich, daß selbst der schwärzeste Pessimismus in seiner Voraussicht übertrieben worden ist. Offen gesteht Rußland ein, daß unter seiner gesamten 126 586 525 Menschen beiderlei Geschlechts zählenden Bevölkerung (mit Ausnahme Finnlands) sich 99 070 438 Analphabeten befinden. Zieht man den jährlichen Zuwachs von rund 1 1/2 Millionen in Betracht, so kann man getrost behaupten, daß es zurzeit in Rußland mehr als 100 Millionen des Lesens und des Schreibens unkundige Bewohner gibt. Von den 99 070 438 Einwohnern beiderlei Geschlechts, die entweder eine Schulbildung erhalten oder sonstige das Lesen und Schreiben gelernt haben, haben nur 104 321 akademische Bildung, 99 948 haben ein Gymnasium oder eine mittlere Lehranstalt besucht, 72 441 sind aus den Militär-erziehungsanstalten hervorgegangen, 1 072 977 verdanken ihre Aufklärung elementaren, meist vierklassigen häuslichen Wirterschulen. Rechnet man diese Zahlen zusammen, so ergibt sich, daß die gesamte russische Intelligenz nur aus 1 840 687 Menschen beiderlei Geschlechts besteht.

hd. Petersburg, 7. August. In Brief Witowsk in Rußisch-Chinan überfielen mehrere vor kurzem entlassene Sträflinge eine Militär-Patrouille und verurteilten durch Dolchschläge den Unteroffizier, einen Soldaten und einen Passanten tödlich. Die Verbrecher wurden verhaftet.

hd. Petersburg, 7. August. In diesen Tagen beginnt in Sibirien ein Prozeß gegen 80 Personen, die seinerzeit die großen Exzesse in Sibirien veranlaßt hatten. In dem Prozeß sind nahe an 400 Zeugen geladen.

hd. Petersburg, 7. August. Einem Telegramm aus Opatow im Gouvernement Radom zufolge drangen 40 bewaffnete Männer in das Postamt ein, töteten drei Wächter und raubten 20 000 Rubel. — Der Minister des Innern ordnete eine Untersuchung, betreffend die unregelmäßige Einberufung des Senatskongresses an. Die Polizei entdeckte ein Versteck mit zahlreichen revolutionären Proklamationen und eine Scheindruckerei.

hd. Petersburg, 7. August. Der Minister des Innern ordnete eine Untersuchung darüber an, ob im Zusammenhange des Sommerskongresses in Moskau ein Staats-

verbrechen zu erblicken war. Doch verlautet, daß der Senat die Frage verneinend beantwortet hat, und deshalb der nächste Kongreß aller Wahrscheinlichkeit nach gestattet werden wird, zumal der Zar selbst den Zusammentritt des Kongresses gegen das Verbot der Regierung durchaus nicht als einen regierungsfeindlichen Akt aufgefassen hat.

hd. Paris, 7. August. Der zurzeit in Berlin weilende russische Polizeidirektor Frisch, der vom Chef der russischen Polizei beauftragt ist, die polizeilichen Einrichtungen in den großen Städten zu studieren, um die gemachten Erfahrungen bei der beabsichtigten Reform der russischen Polizei zu verwerthen, wird auch in Paris erwartet.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage Vinjewitschs.

hd. London, 7. August. „Daily Telegraph“ läßt sich aus Tokio vom 6. d. M. telegraphieren: Trotz der prahlenden Depeschen Vinjewitschs ist die Lage der russischen Armee in der Mandchurien nicht beneidenswert. Diese Tatsache werde sich bald offenbaren. Die jetzige japanische Umklammerungs-Bewegung ist drei- oder viermal größer als die bei Mufden. Die Nachhut Vinjewitschs, sowie seine Flanke gegen Bladowostok sind bedroht.

Zur Friedensfrage.

hd. London, 7. August. Die der Korrespondent der „Morning Post“ aus Portsmouth meldet, sollen die Zwecke, die Japan durch die Friedenskonferenz erstrebt, die folgenden sein: Japan suche ein größeres japanisches Reich zu gründen, dessen Mittelpunkt das japanische Meer sein soll. Ferner suche Japan auf dem Festlande den Besitz des Küstenreiches zu erlangen, der an das japanische Meer grenzt, so daß das japanische Meer in der Tat eine von Japan kontrollierte Durchgangsstraße wäre. Durch das Protektorat über Korea würde Japan auch die Koreastraße beherrschen. Ferner erstrebe Japan den Besitz der Insel Sachalin in der Hoffnung, nicht nur die Herrschaft über einen Teil der mandchurischen Küste zu erlangen, sondern auch Rußland endgültig aus der Mandchurien zu verdrängen und an Rußlands Stelle als Sachwalter der chinesischen Regierung aufzutreten. Japan würde sich jedoch wieder zurückziehen, sobald China sich wieder fähig zeige, selbst geordnete Zustände aufrecht zu erhalten. Rußland soll schließlich noch gezwungen werden, an Japan einen an die See grenzenden Teil von Sibirien abzutreten. Die amerikanische Regierung, die bezüglich dieser neuen japanischen Monroe-Doktrin sombiert worden sei, habe stillschweigend ihre Zustimmung gegeben.

hd. Newcastle, 7. August. Minister Witte, der in Newport das Schiff verließ und einen Extrazug nahm, ist in Boston über Nacht geblieben. Der Beginn der Konferenz ist auf Mittwoch verschoben worden, da die Fahrt der Yachten durch nebeliges Wetter verzögert wird. Dies veranlaßt auch das Anhalten der Schiffe vor Newport. Entgegen einem Artikel der „Nowoje Wremja“ wird von amerikanischer offizieller Seite ausdrücklich erklärt, die Union setze den Verhandlungen ganz unparteiisch gegenüber. Sie wünsche einzig und allein, daß es zum Frieden komme möge.

hd. Newcastle, 8. August. Über den Grund, aus dem Witte in Newport die „Mayflower“ verließ, sind zwei Versionen in Umlauf. Einmal hatte Witte schon bei seiner Ankunft in New York erklärt, daß ihm, der freizeitlich fahre, die zweite Wasserreise höchst unbehaglich scheine, dann aber hätte der hiesige Staatsgouverneur das umfangreiche Programm dahin abgeändert, daß er die Japaner zuerst begrüßen wolle, während die Russen währenddessen stehen würden. Auch der beschließende Admiral hatte angefragt, ob er diesem Beispiele folgend, zuerst an Bord des japanischen Schiffes gehen sollte. Alle diese Dinge wären in die Presse gelangt und müßten

Witte bewegen haben, dem Empfang, der den Japanern den Vorzug läßt, aus dem Wege zu gehen. Die Schiffe, auf denen die Delegierten fahren, werden auf Befehl von Washington augenscheinlich unterwegs angehalten. Das vorläufige Programm besagt: Die Japaner bleiben in Newport und Witte in Boston. Die Empfangsfeier findet heute statt.

wh. Portsmouth (New Hampshire), 8. August. Witte ist gestern Abend von Boston hier eingetroffen.

hd. Wien, 8. August. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erhält von besonderer Seite die Mitteilung, daß Rußland wahrscheinlich folgende Friedensbedingungen akzeptieren würde: Rückgabe der Mandchurien an China, Übergang der Pachtung der Liautung-Halbinsel mit Port Arthur an Japan, Abtretung von Sachalin an Japan, Anerkennung des Protektorats Japans über Korea, Übergabe der ostchinesischen Eisenbahn unter gewissen Modalitäten an die japanische Verwaltung. Weiter wird Rußland eine Kriegsschadigung in Bar zugesprochen, die aber keinesfalls den Charakter einer demütigenden Kriegsschadigung haben dürfte, sondern sich als Wabe des Japans für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, sowie als Entschädigung für durch den Krieg entstandene Kosten charakterisieren müßte.

hd. Petersburg, 8. August. Auf das lebhafteste kommentiert man hier die Abänderung eines langen diffizilen Telegramms des Japans an Witte. In gut informierten Kreisen verlautet hierüber, der Zar sei von Vinjewitsch überzeugt worden, daß er unter allen Umständen auf seine Armee rechnen könne, und habe infolgedessen andere Instruktionen nach New York gesandt.

wh. Petersburg, 7. August. (Petersb. Tel.-Agent.) General Vinjewitsch telegraphiert unter dem 4. d. M.: In der Gegend von Hailungghen näherte sich am 2. d. M. eine russische Abteilung dem Dorfe Nankanschenje und dem 5. d. M. nördlich davon gelegenen Dorfe Suisulshuan. Als die Abteilung in die Nähe der beiden Dörfer gelangte, wurde sie von dem Feuer der japanischen Vorposten empfangen. Gegen 1 Uhr nachmittags jedoch zogen sich die Feinde auf die Anhöhen zurück. Die Russen zwangen sie, ihre ganze Frontstellung zu räumen und sich auf rückwärtige, stark besetzte Positionen zurückzuziehen. Am 3. d. M. setzten die russischen Truppen die Offensive fort. Die Verluste der Japaner, den linken russischen Flügel zu umgehen, wurden durch russische Artillerie vereitelt. Nachdem die russische Abteilung das verfolgte Ziel erreicht hatte, zog sie sich ohne Verluste zurück. Der Feind ergriff hierauf seinerseits die Offensive, ging jedoch wegen des heftigen Feuers schnell wieder zurück. Am 2. d. M. näherte sich eine russische Abteilung dem Dorfe Languschenje, 18 Werst südlich von Tangus, und vertrieb die Japaner aus ihren dortigen Stellungen.

wh. Tokio, 7. August. (Menter-Bureau.) Der „Yapan“ soll ungefähr am 15. August nach Japan geschleppt werden, die „Postava“ und der „Pereswjet“ sollen eine Woche später unter eigenem Dampf folgen. — Es heißt, die Russen legten starke Befestigungen an der Mündung des Amur an. Eine gemischte Division würde von Chadowost nach Nikolajewsk geschickt, um die Befestigung der dort gelegenen Orte zu verstärken. Es verlautet, daß in den Mündungsflüssen des Amur Minen liegen.

hd. Berlin, 7. August. Am Samstagabend trafen in Berlin aus Bremen 18 russische Marineoffiziere ein, die in der Seeschlacht bei Tsushima von den Japanern gefangen genommen worden waren und dem Geschwader Roschidschewskys angehörten. In der Gefangenschaft wurden sie von den Japanern sehr human behandelt und schließlich auf ihr Ehrenwort, sich nicht mehr am Kriege zu beteiligen, freigelassen. Über die Details der Seeschlacht und über ihr Leben in der Gefangenschaft verweigerten die Offiziere jealöse Auskunft. Gestern Abend reisten sie vom Bahnhof Friedrichstraße nach Petersburg weiter.

findet eine kürzere Nacht, nach dem Mittagessen eine längere Siesta auf Viegeisteln statt. Nachmittags wird nur noch eine Stunde vor der Vesper zu Schularbeiten verwendet. Der Rest des Tages wird zu Gartenarbeiten oder Spaziergängen benutzt.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Die Wagnerfestspiele in München begannen gestern mit einer vorläufigen Aufführung der „Meistersinger“ unter musikalischer Leitung von Motil. Außer Albert Reih-London als David waren nur Münchener Künstler tätig. Das Haus war ausverkauft.

Man signalisiert dem Pariser „Gil Blas“ aus London die sehr unwahrscheinliche Nachricht, daß Eleonore Duse demnächst eine zweite Ehe mit einem Franzosen eingehen beabsichtige, und zwar mit einem der berühmten Pariser Kleiderkünstler, den man in der Rue de la Paix zu finden hätte, wofür sie ihn seine internationale und vornehme Damenwelt sehr gut zu finden wissen.

Aus New York wird berichtet, daß Tizianus Porträt Pietro Kretins aus dem Palazzo Chigi, das neulich in London ausgestellt wurde, von einem Amerikaner gekauft worden ist.

Zum ersten Male haben die Blinden in England eine eigene Wochenschrift. Der Preis derselben ist 1 Penny. Die Wochenschrift enthält einen höchst sorgfältig abgefaßten Bericht über die Begebenheiten der Welt. Ihr Name ist „The Braille Weekly“, nach dem Franzosen, der die beste Methode, für Blinde zu schreiben und zu drucken, erfunden hat. Das Blatt wird in Edinburgh gedruckt.

In Mailand ist im Alter von 79 Jahren Senator L. Massarani, der bekannte Literaturkritiker, Kritiker und Maler, verstorben. Massarani, ein erfindlicher Kenner Deutschlands, dessen Kunstschätzen und Ausstellungen er interessante Schriften widmete, war es, der Heinrich Heine in Italien dermaßen eingebürgert hat, daß dessen Einfluß auf die italienische Literatur Jahrzehnte hindurch maßgebend war. Als Besitzer eines ungeheuren Vermögens ist Massarani auch durch seine sprichwörtlich gewordene Wohlthätigkeit bekannt.

Nach dem Brande des Basler Stadttheaters im letzten Herbst übernahm Mülhausen die dortige Rheinerrunde gegen eine von Basel zu zahlende Subvention in Höhe von 60 000 M. Mit dieser Summe glaubte man vor

finanziellen Schwierigkeiten hinreichend geschützt zu sein. Das Resultat der ersten Mülhauser selbständigen Theaterjahre hat nun eine bittere Enttäuschung gebracht, nämlich ein Defizit von 83 000 M., trotz der Basler Subvention. In der nächsten Saison soll der Versuch mit einer eigenen Truppe weitergeführt werden, doch scheint nach den bisherigen Erfahrungen bereits sicher zu sein, daß nur der Bau des Basler Stadttheaters abgewartet wird, um mit diesem wie früher „gemeinsame Sache“ zu machen.

Das längste Kabel der Welt ist nach der „Industrie électrique“ das Kabel von San Francisco nach Manila. Es hat eine Länge von 14 140 Kilometer und ist in eine Tiefe von 4000 bis 9683 Metern versenkt. Es läuft von San Francisco über Honolulu, die Midway-Inseln und Guam (Marianen) nach Manila.

Vom Gächertisch.

* **Memoiren von Tamara v. Gervay.** (Wien, Schönlank u. Co., Verlag.) Man wird sich des vielumstrittenen Falles noch erinnern. Der Bezirkshauptmann v. Gervay von Würzburg hatte eine Frau geheiratet, deren Vorleben die mannigfaltigsten Angriffspunkte bot. Gervayen in der Gesellschaft und Beamtenwelt Würzburgs, Wißt in der eigenen Familie und vielleicht zum Schluß auch Zweifel an der geliebten Frau trieben den jungen Beamten, dem man vielfach eine glänzende Karriere prophezeite, zum Selbstmord. Der Frau wurde wegen Hochverrats und Bigamie — es war ihre 4. Ehe — der Prozeß gemacht. Zum Teil wurde sie schuldig gefunden und verurteilt. Der Fall bot für den Sozialkritiker das größte psychologische Interesse. Eine Fülle überraschender Enthüllungen und Einblicke brachte der Prozeß und seine Vorgeschichte. Und die diskreditierenden dieser Enthüllungen trafen meist nicht die Frau auf der Anklagebank, die fraglos eine abenteuerliche Natur — hier doch mehr ein Opfer als eine Schuldige geworden war. Mitleidloses Streben um bei den Beamten, die heute bei ihrem vorgeführten Bezirkshauptmann eingeladen, sich in Schmiedeleien ergingen, morgen ihn beim Statthalter verkleumdeten: Kriegerei vor den Vorgesetzten bis zur Gesetzesverletzung. Der Pfarrer, der dem Bezirkshauptmann traute, ließ sich aus Gefälligkeit

zur Außerachtlassung der wichtigsten Vorschriften herbei. Und die liebe Gesellschaft: Empört über die Fremde, die sich die beste in der ganzen Gegend langumspülte Partie weggeholt hatte, war sie mit Freude zu jeder verleumdenden Bosheit bereit. Und schließlich der Mann selbst, politischer Beamter eines großen Bezirks und doch nicht fähig, ein Weib und seine nächste Umwelt richtig zu beurteilen. Aus diesem psychologischen Interesse wird man auch die Memoiren der Frau v. Gervay lesen müssen. Allerdings nur mit kritischstem Mißtrauen, denn fraglos vermischt sie „Wahrheit und Dichtung“ ohne Wahl.

J. K.
* **Deutsche Kultur.** Aus dem reichen Inhalte des Augustheftes muß besonders der Aufsatz „Die kostbare Zeit“ von Mrs. Perkins-Gilman hervorgehoben werden, ein Bruchstück aus ihren Essays „Kinderkultur“. Man kann diese Arbeit der berühmten Amerikanerin mit Recht als ein praktisches Seitenstück zu Ellen Keys geistlichem Buch „Das Jugendmensch“ bezeichnen. — Der Herausgeber Dr. Dreiermanns-Befähigt in seinem Zeitschriften „Jugend und Eltern“ zu — „Kultur“ mit aller Schärfe die verderblichen Trübsal und Spielarten der oberen Kreise. Eine fein geschriebene Novelle Ernst Clausens „Amaculata“ reißt sich diesen Artikel aus. Über Schillers „Weitschau“ und schreibt in seinem glänzenden Stil Freiherr Alexander v. Gleichen-Ruhm, und Hugo Erdmann plant in kleinen Kapiteln von den Reizen und Freuden des Kritikers. U. a. enthält das Heft auch noch eine staatspädagogische Umschau von Dr. E. Bornemann und eine reichhaltige Kritik Kulturwart.

* **In der bestbekannten Sammlung von Griechens Reisebüchern** (Berlin W. 62, Kurfürstenstraße 125, Albert Goldschmidt.) erschienen soeben in bereits 14. Auflage Band 88, Norddeutschland, 1905—1906. Mit 15 vielartigen Karten und Plänen und Band 89, Süd-Deutschland und Rhein, 1905—1906. Mit 18 vielartigen Karten und Plänen. Preis jedes Bandes 5 M. Die vorliegenden Ausgaben dieser beiden sehr handlichen wie inhaltreichen Reisebücher, in allen Teilen bis auf die Gegenwart ergänzt und berichtigt, haben die in der letzten Auflage sich als praktisch erwiesene Anordnung der Reisekarten beibehalten; und zwar verläßt Nord-Deutschland in folgende vier Hauptgruppen: 1. Berlin und Umgebung, 2. Ost-Deutschland, 3. Nordwest-Deutschland, 4. Nordöstliches Mittel-Deutschland, und Süd-Deutschland vereinigt folgende 5 Hauptgruppen: 1. Nieder-Rheinland, 2. Mittel-Rheinland und Mosel, 3. Ober-Rheinland, 4. Schwaben, 5. Das rechtsrheinische Bayern. Ebenso ist durchweg durch klare Form und scharf abgegrenzte Routen die größte Übersichtlichkeit, schnelle Orientierungsmöglichkeit und Klarheit erreicht. Das vorzügliche reiche Kartenmaterial verdient besonders lobend hervorgehoben zu werden.

Deutsches Reich.

* **Über Schießübungen in Gegenwart des Kaisers** vor Sahnitz berichtet die „National-Ztg.“: In der Eifel bei Sahnitz hatten bekanntlich in der Nacht vom 27. zum 28. Mai die japanischen Torpedoboote russische Kriegsschiffe schwere Schädigungen beibringen. Als der Kaiser nun in Sahnitz wollte, ordnete er an, daß praktisch erprobt werden solle, wie weit es möglich sei, durch kleinкалиброве Geschosse in der Nacht schnell vorbestehende Torpedoboote von Panzerschiffen aus zu treffen. Da der Panzerkreuzer „Prinz Adalbert“ bekanntlich als Artillerieschulsschiff dient, so wurde er dazu bestimmt, die Torpedoboote unter Feuer zu nehmen. Von Tondern geschleppt, trafen sechs unserer ältesten Torpedoboote in Sahnitz ein; sie waren mit Kort geladert, um sie schwimmfähig zu erhalten. In der Nacht vom Freitag zum Samstag dampfte nun von Sahnitz „Prinz Adalbert“ mit dem Kaiser an Bord weit ins Meer hinaus. Die Kreuzer „Undine“, Kommandant Korvettenkapitän Seidel, und „Nymphen“, Kommandant Korvettenkapitän Behr, folgten mit den sechs alten Torpedobootten. Die Formation in der Nacht war nun folgende: In der Mitte lag „Prinz Adalbert“, rechts und links „Undine“ und „Nymphen“. Beide hatten an einer 1000 Meter langen Trosse je drei Torpedoboote. Die beiden letztgenannten Kreuzer fuhren mit abgeblendeten Lichtern und zwar mit der vollen Geschwindigkeit von 21 Knoten den Kurs nach Schweden zu, während „Prinz Adalbert“ mit 19 Knoten Geschwindigkeit nach Skandinavien gelaufen. Dem Kommandanten des Panzerkreuzers, Kapitän z. S. Jacobson, war nur bekannt, daß 1000 Meter hinter „Undine“ und „Nymphen“ die alten Torpedoboote folgten. Kapitän Jacobson und die Artillerieoffiziere hatten die kleine Zeitdifferenz genau eingeschätzt, nicht eine Sekunde zu früh ging das Feuer los. Schon der zweite Schuß traf, mit unheimlicher Geschwindigkeit folgten die Schiffe, im Moment waren auch die Torpedoboote schon vorübergefahren. Ein Torpedoboot war so oft getroffen, daß es trotz der Kortpositionierung sank; ein anderes konnte nur mit Not und Mühe in den Hafen geschleppt werden. Auch die vier anderen Torpedoboote hatten Schiffe erhalten; drei der ersten waren vollkommen alltagsunfähig geworden, denn die Schiffe hatten die Panzerrohre zerstört. Der Kaiser sah sich am nächsten Morgen die Geschichtsbilder an und sprach seine volle Befriedigung über die Treffsicherheit aus. Der Kommandant von „Prinz Adalbert“, Kapitän z. S. Jacobson, hatte im spanisch-amerikanischen Kriege als Kommandant des kleinen Kreuzers „Weber“ Gelegenheit, die artilleristischen Wirkungen der Geschosse der amerikanischen Panzer an den spanischen Bräsen eingehend zu studieren. Der Kaiser verlieh in Anerkennung der bedeutenden artilleristischen Erfolge des nächsten Kampfes des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“ gegen die Torpedoboote dem Kommandanten Jacobson den Kronenorden 2. Klasse. Die Erfolge waren in der Tat ganz hervorragend.

* **Rundschau im Reich.** Die obersteinsten Magistrate haben an den Landwirtschaftsminister nochmals eine Petition gerichtet, in der sie wieder die dringende Bitte aussprechen, die Erhöhung des russischen Schweinekontingents auf wöchentlich 2000 Stück zu bewilligen.

Während eines Besichtigungs, der von 20 katholischen Männervereinen der Provinz in Erfurt veranstaltet wurde, kam es im Vorort Ilversgehausen zu peinlichen Ausschreitungen. Die Sozialdemokraten versuchten, den Zug zu sprengen und beleidigten die am Umzuge teilnehmenden Geistlichen. Die gegen die Mitbestürmer einschreitende Polizei wurde mit Steinen bedroht. Die Mitbestürmer sind festgenommen.

Eine Kommission des Arbeitgeber-Verbandes für das Baugewerbe in Rheinland-Westfalen wird heute in Berlin beim Minister gegen den Regierungspräsidenten in Düsseldorf vorstellig werden, der den Zutritt ausländischer Bauarbeiter untersagt hat.

Heute treten bei 16 Essener Bauunternehmern auf Beschluß der Streikleitung sämtliche Arbeiter in den Ausstand. Bisher sind im Industriebezirk nach Angabe der Schlichtungskommission 11 823 Arbeiter ausgeperrt worden.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Die „Wiener Allg. Zeitung“ erzählt von einem hervorragenden Mitgliede der ungarischen Koalition einen Wunsch, den Kaiser Franz Josef während einer der Empfänge der ungarischen Staatsmänner in der Wiener Hofburg hat. Der ungarische Abgeordnete brachte in der Audienz das Gespräch auf die ungarische Kommandosprache. Da sagte der König lebhaft und ausdrucksvoll: Ihr müßt ja viel mehr als die Kommandosprache. Das ist ja nur ein Mittel zum Zweck. Die Kommandosprache ist nur der Übergang zu anderen großen Forderungen, zu denen ich Zeit meines Lebens meine Hand nicht hergeben werde, und weil ich dies alles genau vor Augen sehe, werde ich — ich bitte Sie, dies Ihren Kollegen mitzuteilen — die ungarische Kommandosprache absolut nicht bewilligen, unter gar keinen Umständen und in keinem Falle. Dabei bleibt es!

* **Italien.** Der „Observatore Romano“ veröffentlicht einen Brief des Papstes, den dieser an die Führer der sozialen katholischen Propaganda in Italien gerichtet hat. Er bedauert darin, daß die vorige Enzyklika falsch ausgelegt worden sei bezüglich der Aufhebung des „non expedit“. Der Papst sagt, daß die öffentliche Meinung irre geleitet sei, indem sie seinen Worten eine Bedeutung beilegt habe, die den Tatsachen entgegenstehe. Der Papst sagt weiter, wenn er auch zugeben wolle, daß durch besondere Fälle Ausnahmen notwendig gemacht würden, wolle er doch nicht von der glorreichen Überlieferung der Vergangenheit abweichen und auf die rechte Kirche und die Mitgabe der dem päpstlichen Stuhle entzogenen Gebietsteile verzichten. Der Papst spricht seine Freude aus, daß die Katholiken seine Ratsschlüsse bezüglich der sozialen Organisation befolgt haben und erwähnt, daß ein weiter fortzuführen.

* **Frankreich.** Einer Erklärung zufolge, welche der „Temps“-Korrespondent nach London übermittelt, hat die deutsche Regierung keine Kenntnis von irgendwelchen angeblich vom Grafen Tattenbach nachgeschickten Konzeptionen, wie dies in der französischen Presse berichtet wurde. Fürst Bülow hält sich streng an das Übereinkommen vom 8. Juli. Vorgestern wurden dem Grafen Tattenbach neue Instruktionen nach Bez geschickt, dem Sultan oder dem Maghzen keinerlei Konzeptionen oder Anleihen vorzuschlagen, noch mit diesen über solche zu verhandeln, und alle Konzeptionen, die ihm dort angeboten werden sollten, abzulehnen. Die deutsche Regierung hat diese Instruktionen dem Fürsten Radoln mitgeteilt mit der Instruktion, sie der französischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. (V.-M.)

* **England.** Der Londoner Korrespondent des „Neuen Wiener Abendblattes“ telegraphiert, daß ihm der Privatsekretär des Königs Eduard, Lord Rosalby, mitgeteilt habe, daß ihm von einer bevorstehenden Begegnung des Königs mit Kaiser Wilhelm nichts bekannt ist.

* **Schweden.** König Oskar hat frankheitsvoller die Regierung von Schweden dem Kronprinzen, Gustaf Adolf, übertrugen. In dem betreffenden Artikel des Königs heißt es u. a.: Ich kann nicht genug hervorheben, wie teuer mir die vielen sprechenden Beweise von Liebe und Sympathie, die ich von verschiedenen Seiten erhalten habe, als ein Trost für das gewesen sind, was ich durch den Abfall des Volkes verloren habe, das ich aus innerem Herzen mit brüderlicher Liebe mit meinem Schwagerworte zu vereinen gewünscht hätte.

* **Spanien.** Der König stürzte bei San Sebastian mit seinem Pferde, erlitt jedoch keinen Schaden.

* **Türkei.** Die Militärkommission beschuldigt elf Ausländer und 32 Inländer der Täterschaft und Mithilfe bei dem Bombenattentat. Von den Ausländern wurde der Belgier Jauries verhaftet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 8. August.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Obersekretär Heinrich am Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. ist der Titel „Ratsherr“ verliehen worden. Herr Heinrich stammt aus Niederseelbach. — Die Erlaubnis zur Anlage der neuen verheiratheten Orden, und zwar des Ehrenkreuzes des Großherzoglich-Preussischen Ordens, ist dem Theaterarchitekten, Geheimen Hofbauamt 2. Klasse z. V. in Berlin (früher Stadtbauamt von Wiesbaden), und des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens dem Bureauverwalter Postamt Dornowas hierseits erteilt worden.

o. **Justiz-Personalien.** Herr Assessor Fritz Glindt hier ist unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht hier angelassen und heute durch den stellvertretenden Landgerichtspräsidenten, Herrn Landgerichtsrat Grimm, vereidigt worden.

— **Militärisches.** Gestern Abend um 11 Uhr fand auf dem Fort Biehl bei Erbenheim eine Nachschubung statt. Interessant mit anzusehen waren die zahlreich aufgestellten Leuchttürme, welche die Umgebung auf einhundert Meter taghell erleuchteten.

— **Kaiserparade.** Unter anderen fürstlichen Gästen wird auch Prinz Harald von Dänemark der Parade bei Homburg v. d. H. am 8. September beimohnen. An der Grenze des Paradesfeldes wird ein Pavillon erbaut, an welchem die Kaiserin und die Kronprinzessin zu Pferd steigen. Auf dem Paradesfeld wird bereits fleißig gearbeitet an der Planierung des Vorbetriebsgeländes, sowie am Aufbau der offiziellen Tribüne. — Am Tage des Paradesfeldes findet im Homburger Aargarten großer Festmahl von 2500 Militäern, am folgenden Tage die Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und am Abend ein Feuerwerk statt. — Bei den diesjährigen großen Herbstübungen werden zum erstenmal Versuche mit Privatpistolen gemacht werden, und zwar sind die Tauben der Mitglieder Richter, Gilarboni und Schenk des Frankfurter Ritterschaften vom Kriegsministerium dazu bestimmt worden. Dem Wallmeister Rang aus Mainz mit einer Mannespatrouille ist die Leitung und Kontrolle der Taubenpost übertragen.

— **Ein Bravourstückchen** ersten Ranges leistete bei den jüngsten militärischen Übungen bei Erbenheim ein maderer Mann der Garnison Gnan. Er entritt einem Militärabfuhrer eine wichtige Meldung für die Truppenleitung des Heeres. Von einer Dragonerpatrouille verfolgt und in die Enge getrieben, verließ er sein Pferd und versteckte sich im Gebüsch, bis die Patrouille samt seinem Pferde verschwunden war. Die erbeutete Meldung verband er dann in seinem Helme und schob ihn über den Rhein. Die Gefreitenstübe und ein hübsches Geschenk waren die Belohnung für die mutige Tat.

— **Dienstankerkennungen.** Das vom Könige gestiftete Erinnerungszeichen der preussischen Eisenbahnen für 25- und 30jährige Dienstzeit kann nach einem neuen Ministerialerlaß auch weiblichen Eisenbahnbediensteten verliehen werden. Die Eisenbahnbediensteten sind angewiesen worden, nunmehr den in Betracht kommenden weiblichen Bediensteten das Erinnerungszeichen nebst dem dazu gehörenden Besitzzeugnis bald zu beändigen.

— **Wie man sparen kann.** In Rug und Frommen unserer Reier teilt ein Abonnent uns folgendes mit: Gant Eisenbahnfahrkarte kostet die Fahrt Wiesbaden-Heidelberg und zurück 7 M. 25 Pf. ersparen will, der löse sich eine Rückfahrkarte bis Ludwigshafen zu 4 M. 70 Pf., fahre mit der elektrischen Bahn vom Bahnhof Ludwigshafen bis Hauptbahnhof Mannheim zu 20 Pf., löse sich eine für den Tag gültige Rückfahrkarte Mannheim-Heidelberg zu 65 Pf., was zusammen 5 M. 55 Pf. ausmacht. Auf der Rückreise hat man wieder 20 Pf. für die elektrische Bahn Mannheim-Ludwigshafen zu zahlen, so daß die Reise 5 M. 75 Pf. ausmacht. — Eine Ersparnis von 1 M. 25 Pf. dürfte wohl jedem willkommen sein.

— **Ein Zimmererstreik** ist hier seit mehr als 6 Wochen ausgebrochen. Die Meister lehnen die Anträge auf Unterhandlungen mit den ausländischen Arbeitern ab und geben den Zimmergefellern anheim, vorher die Arbeit zu dem freistehenden Lohn und unter der alten Geschäfts- und Arbeitsordnung von 1901 bedingungslos wieder aufzunehmen. Demgegenüber haben sich sämtliche Streikende für Weiterführung des Kampfes entschieden.

— **Über Kautschukverschlüsse für Flaschenverschlüsse** ging jüngst eine Notiz durch viele Tageszeitungen, wonach ein englischer Arzt, Dr. Pond, durch Analyse gefunden haben wollte, daß diese Kautschukverschlüsse zu rund 1/2 aus Schwefelantimon bestünden und im ganzen etwa 50 Prozent und mehr Mineralbestandteile hätten, also „gesundheitsschädlich“ seien. Könnte schon der Saft, der Kautschukgegenstände allfällig in der Chirurgie und Krankenpflege anwenden sieht, an diese Behauptung von der „Gesundheitsschädlichkeit“ der Kautschukverschlüsse schwer glauben, so muß sie vom Standpunkte des Fachmannes direkt als absurd und unwahr zurückgewiesen werden. Wie einer der namhaftesten Kautschuk-Chemiker, Dr. Fritz Frank in Berlin, in der „Gummizitung“ ausführt, enthalten nach seinen zahlreichen Analysen die zu Kautschukverschlüssen verwendeten Kautschukmischungen im allgemeinen nicht mehr als 2 bis 3 Prozent Schwefelantimon; das aber ist eine so geringfügige Menge, daß dadurch — falls wirklich einmal von einem schädlichen Verschlüsse ein kleines Kautschukstückchen abbröckelte und in die Flaschenflüssigkeit geriet — auch nicht die mindeste Gesundheitsstörung entstehen könnte. Im übrigen kann das Publikum sich vor Verunreinigungen der Getränke durch schädliche Verschlüsse sehr leicht selbst schützen, indem es solche von den Porzellanverschlüssen abreißt und wegwirft. Jedenfalls vermag auch der Nichtkenner leicht einzusehen, daß die glatte, leicht zu reinigende Kautschukflasche, deren hellrote Farbe jede kleinste Verunreinigung erkennen läßt, ungleich sauberer und hygienischer einwandfreier ist als ein Korbstöpsel, der selbst durch Dampf und heißes Wasser nicht völlig sterilisierbar ist und in seinen Poren zahlreiche Ablagerungsstätten für sporenhaltigen Staub, Gärungskeime usw. enthält. Ohne den geradezu idealen Flaschenverschlüsse durch Kautschukringe, den beispielsweise auch die öffentlichen und privaten Anstalten für Herstellung keimfreier Kindermilch unbedenklich anwenden, hätte der Verkauf von Bier, Milch und Mineralwässern niemals den heutigen Umfang annehmen können. Es erscheint zweckmäßig, das Publikum auf die absolute Unschädlichkeit der Kautschukflaschenverschlüsse hinzuweisen, um einem ganz unbegründeten Mißtrauen gegen einen höchsten nützlichen und harmlosen Gebrauchsgegenstand vorzubeugen.

o. **Ein Kuppelprozeß,** der weniger des Deliktes selbst als der Umstände wegen, aus denen er hervorging, von Interesse ist, wurde gestern vor der Strafkammer hier verhandelt. Die Ehefrau H. betreibt, um die materielle Lage ihrer Familie nach Möglichkeit zu verbessern, das Geschäft des Vermietens möblierter Zimmer. Wie nützlich dies unter Umständen werden kann, mußte sie durch den hier fraglichen Strafprozeß zur Genüge erfahren. Bei ihr wohnten eine Verkäuferin und zwei junge Baubesessene H. und B. Die letzteren brachten wiederholt ein junges Mädchen mit auf ihr Zimmer, wogegen, als sie dies täglich taten und der Verkehr immer unangenehmer wurde, Frau H. entschieden Einspruch erhob. Da dies nichts nützte, auch die Vorstellungen bei dem Mädchen keinen Erfolg hatten, wandte sich die Frau an dessen Mutter und machte so dem schamlosen Treiben ein Ende. Darüber gerieten die beiden jungen Herren in Wut, sie zogen aus, B. jedoch nicht, ohne daß er Frau H. gedroht, er werde sich „revanchieren“. Sie hielten zunächst ein Bezahltes der Miete bei dem Auszug für überflüssig, entrichteten auch auf energische Forderung des Ehemannes H. hin später nur einen Teil und „versrechneten“ den Rest. Auf eine Vorstellung des H. bei dem Prinzipal der beiden zahlte H. B. aber behauptete, nichts schuldig zu sein, er zahlte erst, als er bei Gericht verklagt wurde. Schlimmer ist jedoch die „Revanche“, welche die beiden an der Frau H. nahmen; sie gingen dabei mit einer Bosheit und einer Rücksicht zu Werke, die man bei so jungen Leuten gar nicht vermuten sollte, jedenfalls aber bei ihnen doppelt unangenehm berührt. Nachdem B. noch vergeblich versucht hatte, den Ehemann der Vermieterin durch eine Drohung von der Beizahlung seiner Forderung abzusprechen, demüthigte er gemeinlich mit seinem Kollegen H. die Vermieterin bei der Staatsanwaltschaft wegen Kuppelerei, indem er von ihr behauptete, sie hätte an die erwähnte Verkäuferin das Zimmer mit der ausdrücklichen Erlaubnis vermietet, daß sie dort Herren empfangen könne, und dies dann auch wissenschaftlich gebildet. Dabei hat die Verkäuferin nie einen anderen Besuch empfangen als den ihres Bräutigams, den übrigens gerade B., da er ein Jugendgefährte von ihm ist, sehr gut kannte. Die Folge dieser frivolen Denunziation war eine Anklage gegen Frau H. wegen Kuppelerei, die gestern vor der Strafkammer verhandelt wurde. Wenn B. nun auch mit seiner von sehr niedriger Gesinnung zeugenden Handlungsweise Frau H. in die größten Aufregungen, die ein solches Strafverfahren gerade für eine weibliche Persönlichkeit, die noch nie mit dem Strafgericht in Verbindung gekommen ist, mit sich bringt, wochenlang in Angst und Sorge versetzte, so hat er seine eigentliche schändliche Absicht, sie ins Gefängnis zu bringen, doch nicht erreicht. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil es, wenn auch in dem Zimmer der Verkäuferin Unzucht getrieben worden, nicht feststellen konnte, daß Frau H. dies gewohnheitsmäßig geduldet und auch die Frage, ob dies aus Eigennutz geschehen, verneinte. Solche „Zimmerherren“, wie die hier fraglichen, sollten bei der Gefahr, die sie für die Zimmervermieter bilden, boykottiert werden. Ihre Namen sind für Interessenten bei uns zu erfahren.

— **Richtige Mietverträge über Wirtschaften.** Die Rechtsprechung stellt sich allgemein auf den Standpunkt, daß, wenn bei einem Mietvertrage über eine Wirtschaft die Wirtschaftskongession dem Vermieter vorbehalten bleibt, dieser Mietvertrag als nichtig anzusehen ist. So auch in den von dem G. Hofrat des Kölner Oberlandesgerichts am 5. Juli d. J. abgeurteilten Falle. Eine Brauerei zu Dortmund ist Eigentümerin eines Hauses in der Hofstraße zu Düsseldorf. Das Grundstück dieses Hauses wurde mit einem zugehörigen Bierkeller als Wirtschaft benutzt. Die Brauerei hat dort bis zum 1. Juli 1902 ihr Bier zum Absatz gebracht. Dabei war Inhaber der Wirtschaftskongession, und zwar zugleich auch für ein im ersten Stockwerk des Hauses betriebenes Café, ein gewisser A., der, nach Behauptung der be-

treffenden Brauerei, ihr Platzvertreter für Düsseldorf ist. Am 20. Juni hat die Dortmunder Brauerei mit einer anderen Brauerei zu Düsseldorf einen schriftlichen Mietvertrag abgeschlossen, Inhalt dessen die der letzteren für die Dauer von 6 Jahren in dem bezeichneten Hause das Erdgeschoss mit Bierkeller, sowie eine aus 4 Zimmern und Zubehör bestehende Wohnung im zweiten Stock von Juli 1902 ab vermietet. In § 4 des Vertrages ist hervorgehoben, daß die Düsseldorf Brauerei, obgleich der Wirtschaftsbetrieb allein für ihre Rechnung statzufinden habe, das Restaurant in Vertretung des jeweiligen Konzeptionsinhabers führen solle, und zwar zunächst des H. Ende 1904 teilte die Düsseldorf Brauerei der Dortmunder Brauerei mit, daß sie wegen der Bestimmung des § 4, der nichtig sei, den Vertrag ferner nicht mehr als zu Recht bestehend anerkenne, und sie die Mieträume vom 1. Januar 1905 ab zur Verfügung stelle. Die Dortmunder Brauerei verklagte hierauf die Düsseldorf Brauerei auf Zahlung des Mietpreises vom 1. Januar bis 31. März 1905 ein. Das die Klage abweisende Urteil des Düsseldorf Landgerichts wurde durch eingangs genannte Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts mit folgender Begründung bestätigt. Nach § 23 der Gewerbeordnung darf eine Schauplätze nur von demjenigen betrieben werden, dem hierzu von der zuständigen Behörde die Konzession erteilt ist. Der Konzessionsinhaber darf nach § 45 der Gewerbeordnung den Wirtschaftsbetrieb allerdings durch einen Stellvertreter ausüben lassen. Eine zulässige Stellvertretung liegt aber nur dann vor, wenn der Stellvertreter die Wirtschaft im Namen und für Rechnung des Konzessionsinhabers führt. Verabredungen, welche zur Umgehung dieser durch § 147 der Gewerbeordnung unter Straffand gestellten Gesetzesbestimmungen abgeschlossen werden, sind nach § 184 des Bürgerlichen Gesetzbuches als nichtig zu erachten. Nichtig sind insbesondere solche Abmachungen, durch die ein nach jenen Gesetzesbestimmungen unzulässiges Vertretungsverhältnis verabredet wird. Letzteres ist in § 4 des zwischen Parteien am 20. Juni 1902 abgeschlossenen Mietvertrages geschehen.

o. Der deutsche Lehrer, welcher bekanntlich gelegentlich des Bombenattentats auf den Sultan in Konstantinopel als Vergnügungsreisender sich unter der Volksherrschaft vor der Moschee befand und mit anderen als verdächtig in Haft genommen wurde, hat einen Bruder hier in Wiesbaden, der Bierbrauer ist. Der Verhaftete ist bekanntlich der Lehrer Hans Heiler aus Altriedberg. Der Bierbrauer, der durch eine Zeitungsnachricht Kenntnis von der Verhaftung des Bruders erhalten hatte, ließ in Sorge um das Schicksal des letzteren durch einen guten Bekannten, den städtischen Notarmeister Herrn Steigewald, bei dem deutschen Konsul in Konstantinopel Erkundigungen einziehen, die befriedigend ausfielen. Der Konsul erwiderte prompt, daß Heiler am 25. v. M. wieder aus der Haft entlassen worden wäre, sich wohl befindet und über die Behandlung durch die türkischen Behörden nicht zu klagen hätte.

Wie fällen wir in der Sommerhitze unseren Durst? Zu dieser Frage bemerkt die „Köln. Ztg.“: Viele Menschen glauben dies dadurch zu erreichen, daß sie viel kaltes Wasser trinken; das reicht aber nur die Schweißdrüsen zu vermehrter Tätigkeit an, sie schwitzen also stärker und das Durstgefühl stellt sich wieder ein. Billig und nützlich ist es, sich zu diesem Zwecke der alkoholischen Getränke zu bedienen. Für eine Zeitlang kühlen sie den Durst, weil sie auf die Speicheldrüsen einen kräftigen Reiz ausüben, bald aber führen sie eine Erschlaffung der kleinen Blutgefäße herbei und vermehren die Herzaktivität, weshalb ihrer Einnahme bald die Vergiftung folgt. Dagegen ist während der heißen Jahreszeit der kühlende Einfluss der Säuren wohl zu beachten. Der Weinsäure mag entweichen, ob man diese oder jene Säure wählt. Eine schwache Lösung von Zitronen- oder Weinsäure wird erfrischend oder auch nicht verfrischend. Wer den Apfelsaft verträgt, mag ihn, zur Hälfte mit abgekochtem Wasser vermischt, zur Stillung seines Durstes versuchen; er beachte, daß der ungefügte Apfelsaft viel schädlicher ist. Der kalte Tee hat auch seine Liebhaber, hat aber auch seine Nachteile, und zu diesen zählt in erster Linie der Umstand, daß er, wenn er spät abends getrunken wird, vielen den Schlaf raubt. Es empfiehlt sich also, sich die kleine Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich zu Hause eine gute Limonade zu bereiten und sie sich durch Mischung mit reinem Sodawasser angenehm zu machen. Zucker sollte man gar nicht hinzusetzen, da er bei seiner Oxydation zu viel Hitze entwickelt.

Turnerisches. Aus Königsberg kommt die Meldung, daß endgültig beschlossen wurde, das 11. deutsche Turnfest im Jahre 1908 in Frankfurt a. M. abzuhalten.

Warnung. In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß an den Zeitungsständen der Straßenbahn Plakate angebracht worden sind. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß die Anbringung derartiger Plakate nach § 2 der Regierungs-Verordnung vom 9. Juli 1902 verboten und strafbar ist, und daß Bestrafungen erfolgen müssen, wenn solche Plakate an den Maschinen der Straßenbahn angebracht werden.

Das Automobilunglück bei Erbenheim. Gestern nachmittags 8 Uhr fand an Ort und Stelle, wo der Realistiker H. Merten durch Rentner R. R. 11 aus Elbville totgefahren wurde, durch die Königl. Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden eine Voruntersuchung statt, zu der außer den Zeugen auch ein Automobilist, Herr Wendelin W. ter aus Wiesbaden, als Sachverständiger geladen worden war. Herr R. 11, sowie ein Chauffeur befuhren die Unfallstelle mit dem Automobil und zeigten, wie der Unglücksfall sich angetragen hat, begn. wie er hätte vermieden werden können, während die Augenzeugen und der beladene Frachtwagen genau auf die Stelle gebracht worden waren, wo sie zur Zeit des Unfalls sich befanden. Nach dieser Voruntersuchung fand eine Jugendvernehmung im Erbenheimer Rathaus statt, welche bis in die Nacht hinein dauerte.

Strassenraub. Ein aufregendes Abenteuer erlebte am Sonntag nachmittag in Mainz eine Dame von hier. Arglos ging sie an der Christuskirche vorbei, in der Hand ihr Taschentuch mit einem Portemonnaie tragend. Ob sie sich verschah, entriß ihr der Tagelöhner Andreas Heinen das Taschentuch und lief davon. Straßenpassanten

sprangen dem frechen Räuber nach, und es gelang ihnen, denselben festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Der Streich war mit einem langen, offenen Messer bewaffnet. Er ist in Köln geboren und vorbestraft. Der Straßenräuber behauptete bei seiner Vernehmung, daß ihn ein unbekannter Begleiter, ein angeblicher Schlosser, zu dem Verbrechen gezwungen habe. Dieser habe ihm das Messer in die Hand gedrückt und ihm gedroht, wenn er nicht der betreffenden Dame das Taschentuch wegnähme und jeden, der ihn dann an der Flucht hindere, zusammenzusehe, würde er ihn selber „kaltmachen“. Ob diese Angabe frei erfunden oder wahr ist, wird die Untersuchung wohl noch ergeben.

Wieder einmal soll der Dieblicher Raubmörder verhaftet sein. Vorgehens hatte nämlich die Polizei in Coblenz auf dem dortigen Hauptbahnhofe einen jungen Menschen wegen Verabreichung eines Reisenden verhaftet. Wie sich jetzt herausgestellt hat, soll der Verhaftete mit dem Namen identisch sein, der den Raubmord bei Dieblich ausgeführt hat, wenigstens trifft die Beschreibung des Raubmörders fast ganz genau auf ihn zu und es ist auch festgestellt, daß er sich in der fraglichen Zeit in der Wiesbadener Gegend aufgehalten hat. — Möchten solche Nachrichten endlich einmal recht behalten.

Ein ungeratener Sohn. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung des sechzehnjährigen Raubmörders Stefan Denzer aus Nied wird der „M. Pr.“ noch gemeldet: Die Eltern des Verhafteten wohnen nicht in Frankfurt, sondern in Nied bei Frankfurt. Der Vater ist der Lehrer Heinrich Denzer, der seit Jahren leidend ist und deshalb aus dem Schuldienst ausscheiden mußte. Der Verhaftete war von jeher ein Taugenichts und hat seinen Eltern schon viel Sorgen gemacht. Während seiner dreijährigen Lehrtätigkeit als Kaufmann hat er bereits zweimal seine Stellung gewechselt. In der letzten Zeit, als er zu Hause war, trieb er sich in schlechter Gesellschaft herum, was der Vater mit allen Mitteln zu verhindern suchte. Als er eines Tages wieder ungünstiges über seinen Sohn zu hören bekam, machte er von seinem Bistungsrecht ganz gehörig Gebrauch, was den Sohn veranlaßte, am folgenden Tag, als sein Vater verreisen mußte, seinen Sekretär aufzubrechen und ihm 1500 M. und einen Revolver zu stehlen, um, wie er angab, nach Amerika auszuwandern. Er verabredete sich noch mit zwei Freunden, die ihn begleiten sollten. In Frankfurt trafen sie zusammen. Dort kaufte er den beiden noch Kugeln und nun ging's nach dem Bahnhof. Dort hatte sich jedoch der Vater des einen Reisegefährten, der von der Sache rechtzeitig Wind bekam, eingefunden. Seine Begleiter wurden nun wankelmütig und wollten nicht mehr mitmachen, und so beschloß Denzer, allein die Reise anzutreten. Seine Eltern hatten seit dem 25. Juni, dem Tage, wo er verschwunden war, nichts mehr von ihm gehört, bis sie nun dieser Tage die Schreckensnachricht hörten, daß ihr Sohn zum Mörder geworden sei. Der besagte Vater war früher Lehrer in Elbingen.

Unfall der „Elektrischen“. Heute vormittag gegen 1/12 Uhr ist ein Wagen der „Elektrischen“, der die Rheinstraße aufwärts fahren sollte, infolge Versäumnisses des Umstellers der Weiche am Rutenplatz in die Abzweigung der roten Linie nach der Moritzstraße geraten und kollidierte dabei mit einem Wagen der gelben Linie, welcher aus der Kirchstraße gekommen war. Die Kollision lief noch gut ab, es blieb, wie wir von der Straßenbahnverwaltung erfahren, bei einer zerbrochenen Scheibe an dem Wagen der gelben Linie. Der letztere mußte außer Betrieb gesetzt werden.

Im Verdacht, einen Furtendiebstahl in Nassau verübt zu haben, steht ein Agent von hier. Derselbe soll nach 54 Herren- und Damenschuhen in Gold und Silber, 16 Trauringe mit Schmieren, 16 Ketten und 1 Brosche gestohlen haben.

Abie Folgen. Der in der vergangenen Woche von Wiesbadenern gekochene Arbeiter aus Erbenheim befindet sich zu seiner Genesung im Krankenhaus zu Hochheim. Man befürchtet, daß derselbe eine tiefe Hand behalten wird. Wieher ein warmeres Beispiel, wie ein fleißiger Arbeiter auf frivole Weise zum Krüppel gemacht werden kann.

Einen Affenbruch erlitt gestern Abend ein schwer beladener Wagen einer hiesigen Holzhandlung in der unteren Rheinstraße. Es dauerte bis gegen 1/10 Uhr, bis die an sich durch den Verkehr der vielen Bälle der Elektrischen und sonstiger Fuhrwerke schon sehr beengte Straße wieder frei war.

Die verkannte Selbstmorde. Eine Sachsenhäuser Gärtnersfrau kommt mit ihrem sechsjährigen Mädchen zum Arzt. Aufmerksam betrachtet der Knabe den Doktor, der einen mächtigen „Schmuck“ im Gesicht hat, und dann sagt er: „Gut emol, Mutter, der Doktor hat en gesprungene Kopp!“

Konzert. Das morgige Mittwochnachmittag im Kurgarten stattfindende Militärkonzert (Kapelle des Regimente v. Gersdorff) kann der Vorbereitung wegen am Abend nicht stattfinden. Der Saal, welcher im Abonnement hatzunder, beginnt um 9 Uhr. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesellschaften (Herren Grad oder dunkler Rod) erforderlich ist. Bei gütlicher Witterung komiert ab 8 Uhr die Kapelle v. Gersdorff im Kurgarten. Ab 7 Uhr wird der Park rezeptiert und von da ab ist der Aufenthalt doletst und in den Sälen, einschließlich derjenigen des Restaurants, nur Inhabern von Jahres-Aemden und Saisonkarten, sowie Abonnementkarten für Diefste oder von besonderen Karten zu 3 M. gestattet. Im Parksaal nur in der vorgeschriebenen Gesellschaftsfolge. Personen, welche den Kurgarten ohne solche beitreten sollten, können daher den Zutritt zum Parksaal nicht beanspruchen, auch keine Ermäßigung des Eintrittspreises.

Agente. Die Sektion Mainz hat nunmehr den Verkauf des gemeinsamen vierjährigen Aufzuges in die herrliche Umgebung von G. i. s. a. nach einer von Herrn Dr. G. Rödel in Eisenach vorgenommenen gründlichen Überarbeitung endgültig festgelegt und ein genaues Verzeichnis darüber mit Aktien für jeden einzelnen Tag herausgegeben. Die Abfahrt erfolgt Sonntag, den 12. August, ab Wiesbaden vormittags 7 Uhr 32 Min. (ab Mainz 8 Uhr 14 Min.). Ankunft in Eisenach 1 Uhr 52 Min. nachmittags, die Rückreise Dienstag, den 13. August, ab Eisenach nachmittags 8 Uhr 54 Min., in Wiesbaden 10 Uhr 18 Min. abends. Annahmungen bis zum 10. August, mittags, bei Herrn E. O. e. h. Weberstraße 19 hier, bei dem auch der Fahrplan und sonstige Auskunft zu erhalten sind.

Gandels-Reisler. Für die Firma Emmericher Waren-Expedition, Johann Lambert Reimkes, Filiale Wiesbaden, wurde der Ehefrau A. r. i. e. e. m. e. s. e., geborene Krebs, in Emmerich Prokuratur erteilt.

Bestwache. Herr Gastwirt Wilhelm Wagner hat sein Haus Herstraße 2, Ecke der Seelstraße, Hotel und Restaurant „Zum Vloed“, an die G. e. d. e. l. a. n. a. u. s. e. Bierbrauerei zu

haben verkaufen. Das Haus wird nach gründlicher Renovation am 15. d. M. wieder eröffnet. Die Käuferin hat den Betrieb Herrn Karl Wagner, früher Kurhaus-Gastmeister hier, übertragen.

Immobilien-Versteigerung. Bei der gestrigen zwangsweisen Versteigerung des dem Herrn Kohlenhändler Philipp Michel hier gehörigen Hauses Adlerstraße 29, taxiert zu 35 000 M., blies Herr Schneidermeister Karl Walter II. hier mit 27 000 M. bestbietend.

Kleine Notizen. Die D. o. h. k. i. t. e. wird zwecks Verfestigung des Kanalanlaufes zur neuen Entwässerung des Grundstücks D. o. h. k. i. t. e. 2 auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt. — Im Restaurant „Walded“, der am Eingange des lieblichen Adolfsbades gelegenen Sommerfrische, findet am nächsten Donnerstagabend ein großes Extra-Konzert statt, das von dem „Wiesbadener Musik-Verein“ und einem Gesangs-Quartett ausgeführt wird. — Frau Friedrich S. a. d. Friedrichstraße 8, beging gestern ihr 25-jähriges Jubiläum als Auswärtigerin der „Frankfurter Zeitung“, welche letztere ihre treue Bedienstete aus diesem Anlaß durch ein Geldgeschenk erzeuie.

h. Mainz, 7. August. In Wallertheim wurde gestern der Tagelöhner Feld und sein Sohn verurteilt. Letzterer hatte seinen Vater während eines Streites derart mißhandelt, daß der Mann an den Verletzungen bald darauf starb. Der Sohn hatte sich dann in der Schlinge erhängt.

Kassel, 7. August. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise um 8 1/2 Uhr auf Schloß Wilhelmshöhe eingetroffen. Zum Empfang an der Bahn hatte sich Oberpräsident v. Windheim mit Gemahlin, der kommandierenden General des 11. Armee-Korps, Generalleutnant Linde, und Landrat Freiherr v. Dornberg eingefunden. Auf der Fahrt nach dem Schloß wurde die Kaiserin jubelnd begrüßt.

Mainz, 8. August. Rheingegel: 1 m 12 cm gegen 1 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Verein der Bundesfreunde Wiesbaden. Ein Zeichen dafür, daß hierher in kunologischen Kreisen ein reges Interesse für den Hundesport herrscht, war wieder die am Mittwoch, den 2. cr., im „Hotel Zannhäuser“ abgehaltene zahlreich besuchte Versammlung. Hervorgehoben zu werden verdient ein Vortrag des Herrn Oberlehrers Schneider über „Hundezucht im allgemeinen bis zur Auswahl der Welpen“, welcher mit Interesse verfolgt wurde und dem Redner den Dank der Versammlung eintrug. Daß ein kunologischer Verein in unserer Stadt lebensfähig ist, beweist die Mitgliederzahl, welche seit der Gründung im Januar d. J. schon auf die ansehnliche Zahl von 70 angewachsen ist. Zusammenkünfte finden jeden Mittwochabend im „Hotel Zannhäuser“, Bahnhofstraße 8, statt. Freunde und Gönner des Vereins sind stets willkommen.

Andersport. Aus Limburg, 7. August, wird uns berichtet: Zur Feier des 10-jährigen Stiftungsfestes veranstaltete gestern nachmittag der hiesige Ruderverein ein kleines Wasserfest. Gegen 4 Uhr begannen auf dem oberhalb der Stadt bis nach Dethm sich hinziehenden schönen Kahnspiegel die Wettfahrten der Mitglieder, welche eine sehr gute und erfolgreiche Schwalbe der jungen Leute zeigte. Wasserspiele, darunter ein Wasserball, der mit seinem Rab freuz und quer über die Bahn fuhr, sorgten für Unterhaltung des zahlreichen Publikums, das sich an beiden Ufern eingefunden hatte. Die Kraft und Gewandtheit zeigenden Leistungen der jungen Sportleute, sowie die stotternden Weisen der konzertierenden Militärkapelle fanden allgemeinen Beifall. Im „Prenschiffen Hof“ fand die schöne Feier ihre Fortsetzung und heute ihren Beschluß.

Rom, 7. August. Der italienische Automobilklub beschäftigt, ein internationales Automobil-Rennen zu veranstalten.

Vermischtes.

Einen Fall von Selbstauspehlung eines Kraftwagenfahrers teilt ein Mitglied des Westdeutschen Radfahrerverbandes dem „Nach. Vol. Tagbl.“ mit: Am Sonntag Abte auf der Eupener Landstraße bei Steinebrück ein junger Mann das Radfahren. Da kam Professor Freyten mit seinem Kraftwagen heran. In seiner Unbeholfenheit verlor der angehende Radler die Gelbesgegenwart und fuhr, statt auszuweichen, auf den Kraftwagen zu. Unschelbar wäre der junge Mann mit seinem Rade überfahren worden, wenn Professor Freyten, die eigene Lebensgefahr nicht achtend, seinem Führer nicht sofort den Befehl gegeben hätte, seinen Wagen in den Graben zu lenken, der dort gerade ziemlich tief liegt. Augenblicklich und mit Wucht flog der Kraftwagen in den Graben und auf eine dicke Dornenbede, und ein großes Glück war es, daß alle Beteiligten mit dem Schreden davonkamen. Einen Schritt weiter, und der Wagen wäre gegen eine niedrige Mauer, die die Brücke eines kleinen Baches begrenzt oder in den etwa zwei Meter tiefer liegenden Bach gestürzt. Das Schicksal der drei Insassen wäre schredlich gewesen. Zeugen dieses Beispiels von seltener Gelbesgegenwart wurden die mehr als 150 Teilnehmer des Ausfluges des Westdeutschen Radfahrerverbandes nach Merols. Um den Kraftwagen wieder flott zu machen, griffen etwa 50 Radfahrer an und brachten ihn wieder auf den Weg. Ein Fachmann brachte die Maschinerie in Ordnung, und Professor Freyten, in dessen Begleitung sich seine Gattin befand, konnte die Fahrt fortsetzen.

Kampf gegen die Jote in Italien. Neapel empfing gegen französische Schlupfrigkeiten. Anlaß dazu gab, laut „Berl. Börzen-Kur.“, das Lustspiel „Die Periklesvillen“, welches den Perikles von Resbentz-Theater her bekannt ist. Studenten, acht an der Zahl, protestierten bei einer Aufführung im Teatro Ficoentini bei einer der gewagtesten Stellen so laut, daß sie entfernt und zur Wache gebracht wurden. Die Verhandlung gestaltete sich nun freilich ganz anders, als es der das Theater vertretende Beamte erwartet hatte. Auf alle Entlassungszeugen hatte die Verteidigung verzichtet; die jungen Leute, guten Familien entstammend, waren keineswegs als Ruhestörer, sondern als freche und ernste Jünglinge bekannt. Sie wurden nicht nur freigesprochen, sondern auch öffentlich belobt. Es besteht nämlich in Neapel eine „Liga für öffentliche Moral“. Ihr Präsident, Professor Gennaro Kovogio, erklärte bei dieser Gelegenheit den Abscheu der Bevölkerung gegen derartige französische Bederbissen.

Ein Held der Alpen. Einem wirklichen Helden der Alpenwelt, dem Führer Leopold Grand, ist der Orden der Ehrenlegion verliehen worden, und diese Ehre hat, wie ein englischer Korrespondent schreibt, wahrlich seinen Unwiderstehlichen getroffen. Grand lebte in einer kleinen Hütte auf dem kleinen St. Bernhard und hat unzähligen Hatten oder von Stürmen und Lawinen überfallen worden waren, ohne das Hölzchen erreichen zu können. Im Jahre 1887 rettete Grand fünf Reisende, die in einem

Schneefurm verweht waren, vom sicheren Tode. Er erhielt dafür eine silberne Medaille. Im folgenden Jahre empfing er vom König von Italien das Verdienstkreuz, weil er das Leben von sechs Italienern gerettet hatte. Einige Jahre darauf kam Grand und sein Sohn einer Gefährlichkeit von Alpinisten zu Hilfe, die von einer Lawine begraben worden waren. Während der Vater eifrig an der Rettung der Bergglücken arbeitete, sah er den Sohn plötzlich vor seinen Augen verschwinden und lautlos in einem Abgrunde versinken. Als der arme alte Mann sah, daß sein Sohn unrettbar umgekommen war, sagte er ein Gebet und ging dann wieder an die Arbeit, die Leute aus dem Schnee herauszugraben, und trug sie dann, einen nach dem anderen, auf seinem Rücken nach der Hütte, die fast eine Meile entfernt war. Noch im Jahre 1900 rettete er einen Trupp Soldaten vom Tode, und seitdem ist kein Jahr verfloßen, ohne daß der heroische Greis nicht mehrere Menschenleben gerettet hätte.

Kleine Chronik.

Massenvergiftung. Dem „Darmstädter Tageblatt“ zufolge, ist in einem Pensionat zu König i. Odw. eine Massenvergiftung vermutlich infolge des Berufes eines Puddings vorgekommen. Der Untersuchungsrichter hat sich von Darmstadt dorthin begeben.

Kirchendiebstahl. Die Polizeibehörde in Düsseldorf hat nunmehr festgestellt, daß die bei den zwei Italienern, einem Maler und einem Agenten, beschlagnahmten vier alten Kirchengemälde aus der Mathäuskirche in Pisa gestohlen sind.

Auf der Grube „Boccard“ in Herzogenrath wurden durch Abwürgen des Fördertorbes vier Bergleute getötet, 5 schwer verletzt.

Bei einem Stallbrand, der gestern nacht auf der Trabrennbahn in Westerbe zu Berlin entstand, wurde ein Stallmann durch schon gedrohte Pferde sehr schwer verletzt. Der Brandmeister selbst wurde durch herabfallende Holzmassen verwundet. Sechs Pferde sind in den Flammen umgekommen.

Waldbrand. In Dancluse ist ein großer Waldbrand ausgebrochen. Der Schaden ist bereits sehr bedeutend.

Sämtliche Expeditionsführer in M. Gladbach sind hier ohne Kündigung wegen Lohnstreits in den Ausstand getreten, so daß der Winternverkehr vollständig ruht.

Genickstarre. Im Rattowitzer Kreis erkrankten in der letzten Woche wieder 14 Personen an Genickstarre. Von den früher erkrankten starben 19, 6 genesen. Der Wonnend ernährte sich von 34 auf 23.

Ein bejahrtes Brautpaar hat in Tüft sein Aufgebot bestellt, ein 82-jähriger Altersrentner und eine 74-jährige Wittwe. Trotz des hohen Alters sind die Brautleute noch sehr rüstig.

Ein seltsamer Raub wurde in der Nähe von Hinton verübt. Zwei Männer kamen im Wagen angefahren und luden ein elfjähriges Mädchen zu sich, das sie durch Drohungen einschüchterten und ihr das schöne Haar abschnitten.

Ein Automobil gestohlen. Das die Diebe mit den Fortschritten auf technischem Gebiete mitgehen, beweist die Tatsache, daß dieser Tage einem Architekten auf der Straße in Berlin ein Automobil im Werte von 18 000 M. gestohlen wurde. Der Herr hatte das Fahrzeug einen Augenblick unbeaufsichtigt stehen lassen, und diese Gelegenheit benutzte ein Dieb.

Freibier. Die Notiz, die davon handelt, daß 50 000 Alter Fürstenerbräu beim Jubiläum der Fürstenerbräuerei in Donaueschingen ursprünglich als Freibier hätten ausgeschenkt werden sollen, ist unrichtig. Wahr ist, daß Fürst zu Fürstenberg der ganzen Bevölkerung unter der regsten Teilnahme von nah und fern am 200-jährigen Gründungstage der Brauerei ein glänzendes Fest gegeben hat, in dessen Mittelpunkt die Arbeiterchaft stand. Die an den Festtagen von dem Fürsten in reichem Maße geübte Liberalität fand ihren Ausdruck vor allem in der Fürsorge für die Arbeiterchaft. Unter anderem leistete er der Arbeiterchaft ein Kapital von 100 000 M. und ließ ihr eine Fülle von Gehalts- und Wohnverbesserungen zuteil werden.

Aus Sarnen (Unterwalden) wird gemeldet: In der hiesigen Gegend sind beständige Erderstöße beobachtet worden, durch die die Häuser erschüttert.

Der Einbrecher als Selbstmörder. Im Prager Armaturwerkbemuseum tödete Montagnacht ein Dieb, der sich eingeschlichen hatte, den wachhabenden Nachtwächter, der ihn überraschte, nach heftigem Zweikampf und entwich dann, selbst schwer verwundet, durch Herablassen aus einem Fenster. Dabei riß die Schwür, er stürzte mehrere Meter tief und brach einen Fuß und mehrere Rippen. Unfähig, zu fliehen, erkannte er sich dann in einem benachbarten Garten.

Schlagererei. Im der Stadt Eger (Komitat Heves) kam es bei einem Tanzfeste zwischen Bauernburken und Soldaten zu einer Schlagererei. Die zur Herstellung der Ruhe ausgesandte Kompanie Soldaten schoß, nachdem sie auch angegriffen worden war, auf die Burken. Sieben wurden getötet, 18 verwundet.

Waldbrand. Große Forsten bei Ballendorf (Ungarn) stehen in Flammen. Mehrere 1000 Joch Waldungen sind abgebrannt. Zu den Wärdarbeiten wurde Militär herangezogen.

Hochwasser in Südbayern.

München, 7. August. Infolge des furchtbaren Gewitterregens, verbunden mit starkem Hagelschlag am Samstag und dem darauffolgenden anhaltenden gestrigen Nandregen, sind sämtliche Gebirgsflüsse in hartem Steigen begriffen. Insbesondere führen die Loisach, die Isar und Salzach bedeutende Wassermassen mit sich. Parientkirchen und Berchtesgaden stehen seit heute nacht teilweise unter Wasser. Bei Mittenwald ist die Isar um einen Meter gestiegen. Die Bahnlinie Murnau-Garmisch-Partenkirchen ist seit heute früh infolge des Hochwassers unterbrochen. Bei Bad Tölz führt die Isar über 2 Meter Hochwasser. In Wolfratshausen hat die Loisach 2,20 Meter Hochwasserstand. Die Partnach bei Partenkirchen ist seit gestern abend von 35 auf 110 Zentimeter gestiegen. Auf der Zugspitze liegt 40 Zentimeter Neuschnee. Die Isar ist infolge der kolossalen Niederschläge derart gestiegen,

daß der Hochwasserstand von 1899 so gut wie erreicht ist. Die sehr heftigen Einbauten in der Isar an der Kohleninsel erwiesen heute ihre Notwendigkeit. Kurzzeit ist die Kohleninsel und die darauf befindliche Bäderei ausstellung noch außer direkter Gefahr. Doch ist weiteres Steigen der Isar bis 1/2 Uhr mittags telephonisch aus dem Oberland angezeigt, so daß bis dorthin das wildflutende Wasser das Straßenniveau der Erhardstraße und das der Kohleninsel auf der westlichen Seite bei der Restauration erreicht. Auf der Ostseite der Kohleninsel stehen die im unteren Teile der Isar befindlichen Bäume unter Wasser, doch ist noch keine Gefahr vorhanden. Die Isar führte gegen Mittag große Holzstämme mit sich, die offenbar von abgerissenen Bränden hergeleitet. — Das Gewitter am Samstag hatte großen Schaden im Gefolge. In Ismaning bei München brannte infolge Blitzschlag die Seidische Mühle nieder. In Seibenberg bei Egenfelden brannten vier Hütten nieder. Aus Niederbayern, so aus Landau an der Isar, Dingolfing, Frontenhäusen konnten sehr schlimme Nachrichten. Der Bahnverkehr zwischen Traunstein und Ruhpolding ist eingestellt. Zwischen Toels und Vengries wurde eine Brücke abgerissen. Infolge des Hochwassers muß die Floßfahrt auf der Isar eingestellt werden. Die sogenannte Jägerinsel bei Thallkirchen ist unter Wasser. — Aus Salzburg wird gemeldet, daß die ganze Umgebung unter Wasser ist, so Leopoldsdorf, Nonnthal, Lehen usw. (Frkf. Ztg.)

München, 7. August. Der Verkehr zwischen Oberammergau und Vinderhof mußte des Wassers halber eingestellt werden. In Oberammergau ist der Nachtwächter ertrunken. Die Gefahr für Menschen und die Ausheilung auf der Insel ist beseitigt, da die Isar im Sinken begriffen ist. Das Wetter ist immer noch zweifelhaft.

wh. München, 8. August. In Oberbayern sind infolge Hochwassers zahlreiche Verkehrsstörungen eingetreten. Immer neue Hiebssposten treffen ein. Auch aus dem Salzburgerischen werden große Überschwemmungen gemeldet. Der Schaden ist enorm.

Junnsbrud, 7. August. Seit Samstagabend regnet es heftig, in den oberen Regionen fällt Schnee. Aus vielen Gegenden wird Hochwasser gemeldet. Im Oberrhein ist eine Brücke zerstört, in Jendach der Fabrikkanal zerstört, so daß die Werke still stehen. Bei Vermos hat der Wildbach die Straße weggerissen, so daß die Post nach Reutte aufgehalten ist. Auch im Bistertal sind Verkehrsstörungen eingetreten. In Breilshauer sind 140 Touristen eingekerkert.

Salzburg, 7. August. Infolge 36stündigen Regens ist Hochwasser eingetreten; Teile der Stadt sind überschwemmt. Im Gebirge fällt Schnee.

Eisenbahn-Unglück.

hd. Spremberg, 8. August. Der hier gestern nachmittag 5 Uhr 40 Min. abgegangene Schnellzug rannte 20 Minuten von Spremberg entfernt auf einen von Berlin kommenden Zug. Beide Lokomotiven lagen zertrümmert neben dem Bahndamm. Die ersten beiden Wagen des Berliner Zuges sind vollständig ineinander gefahren und sämtliche Passagiere sind entweder schwer verletzt oder tot. Bis 10 Uhr abends waren 7 Leichen geborgen und 6 Schwerverletzte mittels Krankenzuges nach Rottbus überführt. An der Freilegung der noch zwischen den Trümmern liegenden Toten eines Waggons mit 1. und 2. Klasse ist man noch beschäftigt. Die Zahl der Toten ist noch nicht festgestellt, soll aber 20 betragen. Von Spremberg waren vier Ärzte an der Unglücksstelle.

hd. Spremberg, 8. August. Zu dem Eisenbahn-Unglück wird noch gemeldet, daß von einer Familie Vater, Mutter und Sohn umkamen, während eine 12-jährige Tochter unverletzt blieb. Unter den Getöteten befinden sich auch der Justizrat Rodau und seine Familie aus Görlitz und Dr. Ritsche aus Landskron und Frau. Die Passagiere des Görlitzer Zuges kamen übrigens weit glimpflicher davon. — Amlich wird gemeldet: Gestern nachmittag um 5 Uhr ist der Schnellzug 113 mit dem Zuge 112 von Görlitz zusammengefahren. Zwei Maschinen, drei Gepäckwagen und vier Personenzüge sind zertrümmert. Drei Zugbeamte aus Rottbus, sowie mehrere Reisende, deren Namen noch nicht festgestellt sind, wurden getötet. Außerdem sind fünf Personen verwundet. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

hd. Rottbus, 8. August. Über das Eisenbahnunglück bei Spremberg wird dem „Rottbusser Anzeiger“ noch gemeldet: Von den Toten wurden bisher rekonstruiert: Der Lokomotivführer Seidel, der Heizer Walter und der Gültsschaffner Roda, sämtlich aus Rottbus. Ins Krankenhaus wurden schwer verwundet eingebracht: der Lokomotivführer Krug, der Heizer Fröse, der Schaffner Hagen, der Badmeister Schuster, sowie eine Tochter des amgekommenen Justizrats Rodau aus Görlitz. Von den Schwerverwundeten dürften einige kaum mit dem Leben davonkommen.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
Polen, 8. August. Der Kaiser ist heute früh 6 Uhr 20 Minuten auf dem Bahnhof Gerdabam eingetroffen. Er begab sich sofort im Automobil nach dem Truppenübungsplatz in Polen.

Paris, 8. August. Das „Petit Journal“ sollte Informationen ein über die Zeitungsmeldung, daß Frankreich den Wunsch geäußert hätte, daß die Reste der in den Jahren 1870/71 in Deutschland gefangenen Kriegsgefangenen ausgegraben und nach Frankreich überführt werden würden. Diese Nachricht ist falsch.

Paris, 8. August. Der Justizminister Chaumié hat seine Urlaubreise unterbrochen und ist in Paris eingetroffen, um Klarheit darüber zu gewinnen, ob die für ein gerichtliches Einschreiten in der Angelegenheit Jalloux notwendigen Voraussetzungen sich finden. Zur Aufklärung des Mißstandes veröffentlichte heute der Deputierte Rouanet die Aufschaltung gegen Jalloux, daß knapp bevor die Darlehenrückzahlungen an die kleinen Sparereingestellt wurden, Beträge in der Höhe von mehreren hunderttausend Frank an Freunde und Verwandte Jalloux bei den Schaltern zur Auszahlung gelangten. In diesem Vorgange erklärt Rouanet genügenden Anlaß zur strafgerichtlichen Behandlung der Angelegenheit.

Petersburg, 8. August. In der seit einigen Monaten hier abgehaltenen Rapphikonferenz, die gestern geschlossen wurde, wurden unter anderem die Ereignisse folgender Naturregeln zur Beseitigung der gegenwärtigen Krisis für notwendig erachtet: Nämlich flüssiges Brennmaterial womöglich durch Rohöl zu ersetzen und die Einfuhr ausländischer Rapphikonferenz. Die Frage, betreffend die Vergrößerung der Rapphikonferenz, sollte, soll der im September stattfindenden Konferenz der Rapphikonferenz unterbreitet werden.

Portsmouth, 8. August. Unter Quarantäne einer großen Menschenmenge, die an der Küste von Southsea und Gosport saumelt war, sowie unter dem Donner der Geschütze der englischen Flotte und der Kanibatterien dampften gestern nachmittag 18 französische Kriegsschiffe unter dem Befehl des Admirals Gailhard nach dem Solent, in dem sie den König begrüßten, als sie an der Königsnacht vorbeifuhren. Das Geschwader, aus an Hunderten von Jachten, unter denen sich auch die Jacht des deutschen Kaisers befand, vorbei. Der „Meteor“ war über und über mit Flaggen bedeckt sichtbar, sobald die Flotte Anker geworfen hatte, ging Admiral Gailhard an Bord der Jacht des Königs, um diesem den offiziellen Besuch zu machen. Folgende Ordensverleihungen fanden statt: Dem Admiral von Vespau, Kommandant von Vrest, Gailhard und Vizeadmiral Tanchard wurde das Großkreuz, den Admiralen Vespau und Puch das Kommandeurkreuz, 18 französischen Kapitänen das Ritterkreuz des Michaels-Ordens verliehen.

Depeschenbureau Perold

Thern, 8. August. Beim Regiments-Exerzieren des 178. Infanterie-Regiments wurden 8 Mann vom Pilsitzag getroffen und ein Mann infolge Gewirnerweichung von plötzlichem Wahnsinn befallen.

Budapest, 8. August. Um Mitternacht wurden in Neupest gegen die Schiffswerft Danubius und gegen die Lederfabrik von Mannern wahrscheinlich von entlassenen Arbeitern zwei Dynamitbomben geworfen, die jedoch nur geringen Materialschaden anrichteten. — Nunmehr beschäftigen die Blätter, daß das Ministerium für Kriegswesen den Geleisenswurf, betreffend Einführung des allgemeinen Wapkreuzes, im Abgeordnetenhaus vorlegen wird.

Paris, 8. August. Entgegen allen Dementi wird dem „Echo de Paris“ erneut aus J e z gemeldet, daß der Sultan tatsächlich die von deutschen Banken angebotene Anleihe von 21 Millionen angenommen habe. Die Güter des Wapkreuzes sollen als Garantie für diese Anleihe dienen. Auch die Hafenbauten in Daraden und Saidia werden gleichfalls den Deutschen übertragen. Die Gesandten Frankreichs und Englands sind, wie es heißt, bereits beim Sultan vorstellig geworden und haben ihm die Mitteilung gemacht, daß diese Konzessionen den Gegenstand der Beratungen der internationalen Marokko-Konferenz bilden werden.

Paris, 8. August. Während seines jüngsten Pariser Aufenthalts sprach Graf Göben die Befürchtung aus, daß die mangelhafte Überwachung des Grenzgebietes durch die portugiesischen Behörden die räuberischen Banden zu Einfällen in deutsches Gebiet ermutigen. Graf Göben erklärte, er werde es als die erste Aufgabe nach Rückkehr auf seinen Posten betrachten, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Schutz der deutschen Grenzen zu verstärken. Er wolle so bald wie möglich die Bildung einer deutsch-afrikanischen Miliz ins Werk setzen, meinte aber, man müsse darauf gefaßt sein, daß vor Vollendung dieser Institution die Feinde der Entwicklung Deutsch-Afrikas Mittel finden würden, diese zu zerstören.

hd. Breslau, 8. August. Aus Warschau wird gemeldet: Mehrere Pflasterer töteten einen streikenden Arbeiter, den von ihnen eine Unterführung forderte und darauf eine Arbeiterhaus zu erbauen drohte. Er hatte sich auf der Flucht in dem evangelischen Seminargebäude versteckt, wo er auf dem Korridor durch Kräfte erschlagen wurde.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 7. August 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2 % 1.17	Pr. Centr. B.-Kr.	4. 1.13.9	Türk. Anl. v. 05	87.10	
v. 1904 unk. 1913	97.60	4 1/2 % 1.10.5	Russ. St.-A. v. 05	94.10	
4. 1.1.05	Anat.-A. (60%)	123.40	1.1.3.9	Missour. Pacific	95.40
4. 1.1.9	Türk. Bagd. S.1	87.70	1.1.2.8	Mainz Obl. 1905	100.10
4. 1.1.05	Rum. amort. R.05	91.50	1.1.05	Sao Paulo E.-B.	98.20

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 8. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 211.40, Diskonto-Kommandit 103.90, Deutsche Bank 248, Dresdener Bank 180.70, Staatsbahn 145.10, Lombarden 19, Pafestfahr 168, Nordd. Lloyd 138.80, Baltimore 113.90, Zanvabutte 202.90, Bochumer 249.25, Welsenfingener 234.80, Harpener 220.80. Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voransichtliche Witterung für Mittwoch, den 9. August 1905:
Mittr. schwachwindig, zeitweise wolfig, Temperatur wenig verändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblattes (Gasse, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.

Altbewährte Nahrung

für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Redaktionelle Einsendungen

find, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unentlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Rotherdt in der Aue; Anzeigen und Redaktionen: D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Mehrere Tausend Meter
Woll-Mousseline,
in Längen von
1 1/2 bis 15 Meter,
per Meter 75 und **50 Pf.**
Henr. Levy,
jetzt **Bärenstr. 2.**
Specialität:
Gelegenheits-Käufe.

Zutterkartoffeln (5 Ctr.) zu verkaufen
Schwalbacherstr. 71.
Zu Fabrikpreisen
Stühle, Schränke, Waschkommoden und sonstige
Möbel, auch geb., Schiersteinerstr. 11, Wrb. 2 f.
Abreisehalber gut erhalt. **Stausen-**
fahrradt f. 45 Mk.
zu verkaufen **Stiftstraße 28, 1.**

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.
Heute Dienstag, den 8. August, Abends von 8—11 Uhr:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (No. 80), unter persön-
licher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **R. Gottschalk.** 2101
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Morgen Abend:
Großes Militär-Concert,
ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Feld-Art.-Regt. No. 27 (Oranien).
Gf. Blumentr., 3-fl. Gash., Kleiderstr., Wett,
Div. z. b. z. v. Bahnhofstraße 3, 1.
Gebrauchte Abtast- und Rohrwalz-
maschine, Bohrmaschine, Drehbank, Stanze, Feld-
schmieden u. zu jedem annehmbaren Preise abgeg.
A. Baer & Co., Eisenhandl., Wellenstr. 24.
Wirt wird zu kaufen gef. Wellstr. 10, Part.

Wasch-Mousseline
per Meter 80, 40 u. 45 Pf.
Neu eingetroffen:
Schwarzer Gloria,
prima Qual., per Meter 1.60.
Henr. Levy,
jetzt **Bärenstr. 2.**
Specialität:
Gelegenheits-Käufe.
Französisch Studienhalber unentgelt-
lich für junge Leute. Off-
mit Ang. v. Alter, Stand u. ob Bortenm. ober
nicht unt. **v. 78** an den Tagbl.-Verlag.
6—800 Mk.
auf 1 bis 1 1/2 Jahr gegen gute Zinsen u. Sicher-
heit von einem Geschäftsmann mit gutem Ge-
schäft und Haus gesucht. Off. Offerten unter
500 postlagernd Schützenhofstraße.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Kodriansky, m. Fr., Rußland.
— Schneider, Hauptlehrer m. S., Weinheim.
Astoria-Hotel. Jacobs, Kfm. m. Fr., London.
Bayrischer Hof. Noack, Fr., Marburg. — Leignitz, Fr., Leip-
zig. — Babzer, Kfm., Andernach.
Hotel Biemer. Bright, Fr. Rent. m. T. u. Bed., West Derby. —
Schnelle, Stud., Dresden. — Schnelle, Fr., Dresden.
Zwei Bücke. Schulz, Bur.-Assistent m. Fr., Bromberg. — Lange,
Dr. med., Ahrensburg. — Stein, Lehrer m. Fr., Obertiefen-
bach.
Schwarzer Bock. Holberton, Fr., Birmingham. — Israel, Prof.,
Berlin. — Stoppel, Fabrikdirektor, Stavenhagen. — Groeger,
Kfm., Breslau.
Hotel Buchmann. Hohnath, Fr., Detmold. — Jersch, Sekretär
m. Fr., Essen. — Einbüt, Kfm., Bissigheim.
Hotel und Badhaus Continental. Warnecke, Kfm. m. Fr.,
Darmstadt. — Heinswieser, Amtsrichter m. Fr., Bad Kissingen.
— Leitner, Rechtsanwalt, m. Fr., Bad Kissingen.
Dahlheim. Holling, Kfm., Duisburg. — Weigand, Lehrer,
Duisburg. — Harmann, Fr., Berlin. — Jenitz, Fr., Berlin.
Darmstädter Hof. Lichtner, Fr., Rent., Gera.
Einhorn. Jahr, Apotheker, Pfungstadt. — Graeb, Kfm., Düssel-
dorf. — Knorr, Friedenfelds. — Steiner, Kfm., Köln. — Otto,
Kfm. m. Fr., Patschka. — Schmied, m. Fr., Augsburg. —
Rusel, Kfm., Leipzig. — Thiess, Berlin. — Masberg, m. Fr.,
Leutesdorf. — Wiedig, Kfm., Dresden. — Wusel, Kfm.,
Mainz. — Baumann, Kfm. m. Fr., Eberswalde. — Trabert,
Kfm., Hamburg. — Brümel, Ingen., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel. Stenzel, Kfm., Nürnberg. — Ohl, Kfm.,
Limburg. — Neugau, Fr. m. T., Berlin. — Eck, Kfm., Köln.
— Sträwe, Kfm., Berlin. — Laux, Limburg.
Englischer Hof. Kennett, Fr., London. — Monteverde, Fr.,
New York. — Monteverde, Fr., New York.
Erbprinz. Hettergott, m. S., Kissingen. — Norr, Apotheker m.
Fr., Scheinfeld. — Hermis, Hauptlehrer, Gr. Freeden. —
Remanda, Herrnhut. — Winadin, Kfm., Duisburg. — Denke,
Mainz. — Krichler, Lehrer m. Fr., Hanau. — Fuhr, Fabr.,
Heiligenhaus. — Schwob, Eichberg. — Aspel, Fr., Alten-
kirchen.
Europäischer Hof. Nalver, Kfm., Mülhausen. — Raf de
Szalatnay, Prag. — Schimmel, Kfm., Waldenburg. — Fuch,
Kfm., Limburg.
Friedrichshof. Wanisch, Tonkünstler, Nürnberg. — Bloch,
Kfm., Krefeld. — Kesselbach, Fr. m. Kind, Heidelberg. —
Schaaff, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Wischhusen, Kfm.,
Bremen. — Roosen, Polizei-Kommissar, Bremen. — Math-
feldt, Kfm., Bremen. — Tille, Kfm., Hannover-Lindenau.
Hotel Fabr. Otto, m. Fr., Rixdorf.
Grüner Wald. Springen, m. Fr., Vluyt. — Meerer, m. T.,
Rolandseck. — Faber, Kfm., Berlin. — Kemper, Rotterdam.
— Böcker, Fr., Rotterdam. — van Alphen, Fr., Rotterdam.
— Roeder, Kfm., Berlin. — Kastenbein, Kfm., Annaberg. —
Grone, Kfm., Hannover. — Patick, Rechtsanw., Dr. m. Fr.,
Zwickau. — Hoeber, Kfm. m. Fr., Königsberg. — Quint,
Bürgermeister m. Fr., Bettingen. — Kaufmann, Fabr. m. Fr.,
Mittelmehe. — Eidenmüller, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Gnade,
Kfm., Elberfeld. — Rogge, Kfm. m. Fr., Amsterdam. —
Günemann, Rent. m. Fr., Düsseldorf. — Meiswinkel, Kfm.,
Düsseldorf. — Fichtel, Kfm., Geldern. — Falke, Kfm., Karls-
ruhe. — Gerritzen, Kfm., Krefeld. — Cloetens, Kfm. m. Fr.,
Brüssel. — Rosenthal, Kfm., Wien. — Ammer, Kfm., Reut-
lingen.
Hahn. Weckwerth, Amtsger.-Rat, Posen. — Weckwerth, Ober-
lehrer, Posen.
Hamburghof. Müller, Fr. Rent. m. T., Oberursel. — Denne-
mann, Kfm. m. Fr., Aachen.
Happel. Rolfe, Kfm. m. Fr., Köln. — Gerhard, Kfm., Olden-
burg. — Pohl, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Stein, Kfm., Straß-
burg. — Kreuzer, Kfm., Straßburg.
Hotel Hohenzollern. de Graaf, Oberst m. Fr., Lyck. — Ham-
burger, Rent., Charlottenburg. — Koelmann, Fr. Dr. m. 2
Töcht., Haag.
Vier Jahreszeiten. Beyer, Fr., Newark. — Hamburg, m. Fr.,
New York. — Wessells, Fr., Newark. — Beer, Fr., New
York. — Espie, Fr., Newark. — Clark, Fr., New York. —
Bownell, Fr., New York. — Davies, Fr., Amerika. — Esly,
Fr., Ravenna. — Tisseire, Bordeaux.
Kaiserhof. Bender, Fr., New York. — Sennet, Paris. — Webb,
Chef-Ingen., London. — Usher, Dr. med., London. — King-
ston, London. — Preyer, Düsseldorf. — Blumenthal, Dr.
med., New York. — Schultz, m. Fr., London.
Kölnischer Hof. Voß, Rent. m. Fr., Granzow.
Kranz. Harnisch, Kfm., Dresden. — Glücksmann, Kfm., Frank-
furt.
Hotel Lloyd. Jüne, m. Fr., Göttingen. — Schwacke, m. Fr.,
Solingen.
Metropole u. Monopol. Krebs, Kfm., Berlin. — Gebhardt,
Direktor, Mannheim. — Vigilius, Fr., Limburg.
Hotel Nassau. Cole-Quimby, Fr. Rent., New York. — Sein,
Rent. m. Fr., Berlin. — Raven, Ch., Rent. m. Fr., New York.
— Raven, A., Rent., New York. — Raven, J., Ref., New York.
— Grohe, Oberleut., Neckargemünd. — Elliott, Rent., London.

National. Lourié, Fabr. m. T., Wien. — Pos, 2 Hrn., Kflic.,
Amsterdam. — Willson, Fr. Rent. m. T., London.
Luftkurort Neroberg. Krelle, Fr., Rent., Berlin.
Hotel Nizza. Schüller, Fabr., Aachen.
Palast-Hotel. Freiman, Rent., Mogilow. — Balzari, Hotelbes.,
Milan. — Schoellkopf, Rent. m. Fr., Buffalo. — Liehl, Fabr.,
Baden-Baden.
Hotel du Parc u. Bristol. Kirschten, Rent., Petersburg. —
Kirschten, Fr., Rent., Petersburg.
Pariser Hof. Sell, Kfm., Kiel. — Breckenwaldt, Gutsächter,
Hamburg.
Pfälzer Hof. Sale, Lehrer, Hamburg. — Schmidt, Essen.
Zur neuen Post. Düvel, Hannover. — Leifels, Hannover. —
Krause, Belgard.
Promenade-Hotel. Philipps, Kfm., Sorau. — Herrmann,
Brauersebes, Sorau. — Müller, 2 Fr., Heidelberg. — Lange,
Fr. m. S., Alkmaar. — Fischer, Kfm., Freiburg i. B.
Zur guten Quelle. Voß, Kfm., Solingen.
Quellenhof. Maitann, Kfm., Braunschweig. — Nehenn, Kfm.,
Bremen. — Bautzmann, Dresden. — Berger, Düsseldorf. —
Hirz, Kfm., Braunschweig.
Quisiana. Armstrong, Fr., Rent., Pittsburg. — Musgrave, Fr.,
Rent., Pittsburg. — Kark, Rent. m. Fr., Gallegos.
Reichspost. Haujon, Brüssel. — Schlessinger, Kfm. m. Fr.,
Stolz. — Kopf, m. Fr., Amerika. — Brandt, Fr., New York.
— Wonnadt, Oberwesel. — Best, Lehrer, Amerika. — Joties,
Fr., Amerika. — Kerrott, Fr., Amerika. — Frodmann, m. Fr.,
New York. — Wittmann, Altmannshausen. — Eastbrook,
Amerika. — Eastbrook, Fr., Amerika. — Howlett, Fr.,
Amerika. — Wiley, Fr., Amerika. — Greenwood, Fr.,
Amerika. — Hommedieu, Rev. m. Fr., Amerika. — Lyell,
Rev. m. Fr., Amerika. — Snowden, Fr., Amerika. —
Snowden, 2 Fr., Amerika. — Evans, Fr., Amerika. — Wood-
ward, Fr., Amerika. — Brooks, Fr., Dr., Amerika.
Rhein-Hotel. Steinberg, Kfm. m. Fr., Aachen. — Stengel, Kfm.,
m. Fr., Berlin. — Bauden, Advokat m. S., Maastrich. —
Nestlinger, Fr., Walbrod. — Wallat, Fr., Walbrod. —
Keitt, Fr., Rent. m. T., Süd-Karolina.
Hotel zum Rheinstein. Müller, Fr. Rent. m. S., Dresden. —
Wollenberg, Kfm., Marienburg.
Römerbad. Drenke, Rent. m. Fr., Berlin. — Horitz, Rent.,
Berlin. — Meyer, Brandenburg. — Schau, Direktor m. Fr.,
Waldenburg.
Hotel Rose. Cheney, South-Manchester. — Everett, Kleveland.
— Bausch, m. Fr., New York. — Renziehausen, Pittsburg. —
Reiber, 2 Hrn., Pittsburg.
Goldenes Roß. Frank, Fabr., Neckarsulm.
Weißes Roß. Meier, Hofbaurat, Bodingen.
Savoy-Hotel. Hooftien, Fr., Amsterdam. — Daiyes, Dr.,
Sunderland. — Nordheim, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Kuhn,
Fr., Berlin. — Davids, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Hooftien,
Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Pool, Kfm., Amsterdam.
Schützenhof. Rolle, m. Fr., Oldenburg. — Bermes, Kfm.,
Viersen. — Lucas, Ingen., Leipzig. — Martin, Kfm., Essen.
Schweinsberg. Merkel, Buchhändler, Konstanz. — Fleuter,
Ingen. m. Fr., Bonn. — Moovers, Dr. med., Brüssel. — Borst-
leef, Rent., Amsterdam. — Steinmetz, Kfm., Haarlem. —
van Oos, Fabr., Amsterdam. — van Rey, Fabr., Amsterdam.
— Weisse, Rent., Berlin. — Braun, Kfm., Münster a. St. —
Braunig, Rent., Oppeln. — Müller, Rent., Oppeln. — Borg-
mann, Kfm. m. Fr., Mülheim. — Bock, m. Fr., Hamburg.
Spiegel. Retwitzer, Fr., Lampertheim. — Schlegelmilch,
Fabr., Suhl. — Rosenblatt, 2 Fr., Portland.
Tannhäuser. Lumpe, Haida. — Schmitz, Kaplan, Haida. —
Jacob, Gymn.-Lehrer, Leipzig. — Eckert, Gymn.-Lehrer,
Zittau. — Wächter, m. Fr., Dresden. — Wendeberg, m. Fr.,
Schöten. — Harth, Fr., Saarbrücken. — Elvenich, Kfm. m.
Fr., Köln. — van Hoeck, Dr. med. m. Fr., Brüssel. — Mord-
horst, Kfm., Leer. — Frisch, Pfarrer m. Fr., Hamdorf. —
Seiler, Kfm. m. Fr., Hanau. — Deich, Direktor m. Fr., Köthen.
— Lieben, Fr., Mülheim. — Kublen, Fr., Mülheim. —
Detert, Lehrer m. Fr., Voerde. — Eberhard, Oberlehrer m.
Fr., Charlottenburg. — Güngerich, Oberlehrer, Eschwege. —
Keiser, Kfm., Voerde. — Fuß, Kfm., Gießen. — Birckel, Kfm.
m. Fr., Dören.
Tannus-Hotel. Münker, Amtsrichter, Uerdingen. — Zeller, Fr.,
Rent. m. Fr., New York. — Allen, Fr. Rent. m. Fr., Boston.
— Balma, Fr., Rent., Amsterdam. — Finkemeier, Kfm.,
Amsterdam. — Namann, Fabr. m. Fr., Amsterdam. — Glago-
lans, Fr. Rent., Petersburg. — Borkmann, Fr. Baumeister
m. T., Heinrichswalde. — Moldenhauer, Fr. Rent., Berlin.
— Doffner, Ingen., Basel. — Maenhavson, Rent. m. Fr.,
Brighton. — Lange, Kfm., Bielefeld. — Willard, Fr. Dr. m.
Kind u. Bed., Heidelberg. — Monti, Direktor m. Fr., Ham-
burg. — Oppenheim, Kfm. m. Fr., St. Helens. — Fleischer,
Geh. Oberregierungsrat, Dr. m. Fr., Steglitz. — Kirchfeld,
Kfm. m. Fr., Gelsenkirchen. — Draeger, Kfm., Köln. —
Dorken, San.-Rat, Dr. m. Fr., Gevelsberg. — Ketcham, Rev.
m. Fr., Boston. — Kaumanns, Fabr., Brohl. — Krause, Rechts-
anw., Limburg. — Mord, Fabr., Hamburg.
Union. Achenbach, Fr. m. 2 Kindern, Limburg. — Röhl, Post-
assistent, Malmvedy. — Murriger, m. Fr., Mülheim (Ruhr). —

Albrecht, Sekretär m. Fr., Schöneberg. — Stuckenbrock,
Schöneberg.
Viktoria-Hotel. Schiff, Fr. m. Fr., Paris. — Gösser, Fabr.,
Barmen. — Sneprangers, Offiz., Haag. — Robbins, Fr.,
London. — Woodward, Fr., London. — Navier, Fr., New
York. — de Grant, Fr. m. S., Brüssel. — Clendenin, m. Fr.,
Baltimore. — Clendenin, Fr., Baltimore. — Robbins, 2 Hrn.,
London. — Woodward, Fr., London. — Ives, Hartford. —
Heyermans, Fr., Rotterdam. — Camacho, Fr., London. —
Sanz, London. — Freyberger, Fabr. m. Fr., Barmen. — ter
Horst, Holland. — Heyermans, Rotterdam. — Baret, Fr.,
Nancy. — Sanz, 2 Damen, London. — Hoeltling, m. Fr.,
Berlin. — Werner, m. Fr., Kolumbus.
Vogel. Meyer, Brandenburg. — Charles, Fr., Aachen. —
Lagener, Ruhrort. — Nordhausen, Posthalter m. Fr., Burhave.
— Feder, Thannweil. — Fricks, Eisenbahnsekretär, Witten-
berge. — Weber, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weisenberg, Privat-
dozent, Dr. m. Fr., Würzburg. — Bonfig, Kfm., Würzburg.
— Vischer, Kfm. m. Fr., Freudenwald. — Pein, Kfm. m. S.,
Berlin. — Eisenschmidt, Kfm., Waldenburg. — Liebelt, Ober-
förster m. T., Frohndorf. — Hahnemann, Fabr., Walden-
burg. — Müller, Kfm., Pirmasens. — Petz, Stud., Frohndorf.
Weins. Rickelt, Ober-Ingen., Dortmund. — Moseska, Kfm.,
Frankfurt. — Bill, Dr. med., Kleveland. — Entemann, Lehrer,
New York. — v. Wilezek, Innsbruck. — Batschler, London.
— Lincke, Dortmund. — Wagener, Dortmund. — Schillips,
London.
Westfälischer Hof. Haeder, Ziv.-Ingen., Duisburg.
Wilhelma. Poschallon, Rent., Paris. — Hughes, Rent. m. Fr.,
London. — v. Feist, m. Fr., Kieff. — Collet, Fr., Paris. —
Salomon, Rent., New York.
In Privathäusern:
Pension d'Andrea. Machol, Rent. m. Fr., Berlin.
Bärenstraße 5. Ehmer, Frankenberg.
Privathotel Balmoral. Weill, Rent. m. Fr., New York.
Pension Bechler. Neumann, Leut., Insterburg. — Röbel,
Bürgermeister, Kusel.
Pension de Bruyn. Kuit, Fr., Utrecht. — Houtryve, Fr. Rent.,
Utrecht. — Hogack, Fr., Rent., Rom. — Zeemann, Prof. m.
Fr., Leiden.
Pension Daheim. Jupp, m. Fr., München.
Dambachtal 8. Eichler, Fr. m. S., Barmen.
Privathotel Erb. Gröger, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Katten-
brucker, Dr. med. m. Fr., Spandau. — Solonowoff, Kfm.,
Minsk. — Hurwitz, Kfm., Minsk. — Voigt, Fr. Oberleut. m.
T., Ehrenbreitstein. — Maussen, Apotheker, München. —
Fahl, Rent. m. Fr., Bremen. — Pakschwer, Fabr. m. Fr.,
Wilebek. — Emkes, Kfm. m. Fr., Dülken. — Dorn, Dr. med.,
Frankfurt. — Pahl, Cand. med., Hadersleben. — Schmidt,
Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Pension Fortuna. Grenander, London. — Kalkuhl, m. Fr.,
Solingen. — v. Wurnb, Dr. jur. m. Fr., Zoppot.
Villa Frank. Bötcher, 2 Damen, Eisenach.
Friedrichstraße 23. Dietzel, m. Fr., Frankfurt. — Kieß, m. Fr.,
Stuttgart.
Grabenstraße 2. v. Heyendorff, Oberleut. z. D., Dr. phil.,
Leipzig.
Villa Gralsburg. Altmann, Fr., Charlottenburg.
Häusergasse 4/6. Simon, Gau-Odenheim.
Evangel. Hospiz. Schulz, m. Fr., Bamberg. — Luer, 2 Fr.,
Köthen. — Flöhner, Dörmschel. — Lahusen, Rent.,
Bremen. — Hentschel, Oberlandesger.-Sekretär m. Fr., Nam-
burg. — Thomas, Prediger, Amerika. — Fingerhut, Düssel-
dorf.
Kapellenstraße 12, P. Petersen, Fr. Hauptpastor m. T., Eddo-
lahn (Holstein).
Pension v. Lenperke. Schmidt, Geh. San.-Rat, Dr., Sorau.
Luisenstraße 12. Hildebrandt, Fr., Berlin. — Braun, Fabr.,
Elberfeld. — Pöhring, Kfm. m. Fr., Eilenburg. — Alten, Fr.,
München.
Luisenstraße 24. Voigts, Petersburg.
Müllerstraße 9. Schultz, Fr., Stettin.
Nerostraße 5. Snapiet, Fr. Apotheker m. T., Rußland.
Nerostraße 18, 2. Wöhler, Kfm., Vorwohle.
Nerostraße 21. Strubel, Dr. med., Sandhausen.
Nerostraße 41/43. Petermann, Musiker, Bauske. — Klee,
Musiker, Hamburg.
Nerostraße 31. Specht, Rechn.-Rat u. Oberleut. d. R., Zabrze.
Pension Ossent. Horwitz, Fr., Australia. — Horwitz, Fr.,
London.
Villa Primavera. Echenard, 2 Fr., Marseille. — Echenard,
Hotelbes. m. Fr., Marseille. — Strasburger, Bankier, Frank-
furt. — Gertmann, Fabr. m. Fr., Flape.
Pension Pustau. Sonkup, Fr. Fabr., Wien. — Sonkup, Fr.,
Wien.
Schulberg 8. Heidelberg, Kreisbaumeister a. D., Ottweiler.
Steingasse 1, 1. Eisert, Musiker, Leuthen. — Böhnese,
Musiker, Berlin.
Tannusstraße 12. Wassermann, Fr., Ledz.
Tannusstraße 22. Müller, Fr., Hannover.
Villa Teresina. Köter, Gerichtsrat, Komorn.
Kle. Webergasse 7. Abrahamson, Kfm., Königsberg.

Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

The 3 Cronays!!!

Keulenjongleure.

Hermann Mestrum

mit seinen neuen Schlagern.

Miss Martha und Creton,

phänomenaler Hundedressurakt.
und die übrigen Attraktionen.

Samstag, den 12. cr.:

Benefiz für Hermann Mestrum
mit darauffolgendem Tanz.Gedr. Herrenkleider, w. a. Grad zu
verlaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

300,000 Mark

sind auf gleich auf 1. Hypothek, auch getrennt,
aber nur auf ein hiesiges Objekt, bezw. Objekt,
auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag.Mk. 30,000 auf 1. od. 2. Hypothek
auf 1. od. 2. Hypothek auszul.
Off. unter „Privat“ postlagernd.Rebenverdienst. Wer frucht Strümpfe an,
Hand u. Maschine? Markstr. 6, Neumann.

Bornehme Person

wird von jung. geb. allein bestehendem Herrn um
fl. Darlehen gegen Matr.ückzahlung gebeten.
Gütige Off. u. A. B. postl. Schützenhofstraße.Phrenologin Langg. 5, 1r.,
im Vorderhaus.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Hermann

Die glückliche Geburt des

zweiten Sohnes

zeigen hocherfreut an

Moritz Panthel u. Frau,
Else, geb. Cratz.

Wiesbaden, 7. August 1905.

Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Mitteilung,
daß unser lieber

Karldjen

gestern gestorben ist.

Die trauernden Eltern:

Johannes Piesel und Frau.

Wiesbaden, den 8. August 1905.

Gestern Nacht entschlief nach
langem Leiden unser lieber Sohn
und Bruder,

Emil,

im Alter von 15 Jahren.

Im Namen der

trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Fieber.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch Nachmittag 4 Uhr vom
Leichenhause aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei
dem Hinscheiden unserer lieben Tochter
und Schwester,

Elisabeth Ebert,

sagen wir Allen unsern innigsten
Dank.

Die tieftrauernden

Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 8. August 1905.

Feinste Speisefartoffeln (Frührosen)

Kumpf 23 Pf., Ctr. Mk. 2.85.

Prima neue holl. Vollhäringe Stück 5 Pf., Dkd. 58 Pf.

Kölner Consum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Karlsru. 35, Feldstr. 1, Röderallee.

Eine perfekte Kammerjungfer, war in Paris
in Stelle, der französischen Sprache mächtig,
geht auch mit auf Reisen, sucht passende Stelle
für jetzt oder später. Offerten unter M. 77
an den Tagbl.-Verlag.Junges Mädchen für leichte Monatsstelle
gesucht Dreiviertelstraße 8, Pt. 1.

Gesucht zum Ausbessern von

Smyrnatapyphen

eine tüchtige Person. Hotel Metropole.

Tüchtige Maschinen-Näherin

findet in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftig.
Georg Hofmann, Wäschegechäft,
Langgasse 48.

Gesucht

ein tüchtiger, fleißiger, ehelicher und durch-
aus gut empfohl. Bäcker, am liebsten
gelehrter Bäcker, nicht über 26 Jahre,
zur selbstständ. Führung einer Cantine.
Es wäre demselben Gelegenheit geboten,
sich mit seiner Frau eine angenehme,
sichere Stellung zu verschaffen. Caution
muss gestellt werden. Schriftliche Offerten
nebst Photographie u. Zeugnis-Abchr.
unter Chiffre M. 76 an den Tagbl.-Verl.Zwei tüchtige Hausfreier (Bankarbeiter und
ein Anschläger) gesucht Moritzstraße 66.Helmundstraße 49, 2 L., möbl. Zimmer mit
sep. Eingang an anst. Herrn sofort zu verm.

Kirchgasse 9, D. 1. 2 anst. Frau, sof. a. Schlafst.

Moritzstraße 43 möbl. Manjard mit 1, event.
auch 2 Betten zu vermieten.

Maenthaletstr. 10, M. 3, erh. 2 Arb. St. u. L.

Roosstr. 22 sind per 1. Oktober
große Lagerräume zur vermieten.

Näheres A. Baer & Co., Wellgasse 24.

Ein Portemonnaie mit Inhalt verloren.

Gegen Belohnung abgegeben Umlandstraße 16.

Ältere ein. Person zur Beaufs. einer alt.

Frau gesucht Helmundstraße 49, 2 L.

Zehn Mark Belohnung.

Ein Kanarienvogel entflohen. Ab-
zugeben gegen obige Belohnung Rauens-
thalerstraße 17, 3 L.Entflohen am Samstag Abend ein Kanarienvogel.
Abzug. gegen Belohnung Heerstraße 35.Ein älterer Diener sucht Stellung möglichst bei
einzelnem Herrn auf Reisen. Gute Empfehlungen
nebst Zeugnissen stehen zur Seite. Offerten u.
C. 77 an den Tagbl.-Verlag.Tüchtiger solider Fuhrmann findet dauernde
Beschäftigung: Rob. Pauli jr., Adolfsallee 88.Verloren mittl. Webergasse Nummer
in Schwarz. Lederfutteral.
Wiederbringer erhält Belohn. Goethestraße 3, 3.Verloren eine Goldbroche mit
Perlen und einem
Diamanten, entweder in der Parkstraße oder in
der russischen Kapelle, möglich auch auf der
Fahrt durch den Wald und den oberen Rund-
fahrweg. Gegen entsprechende Belohnung Park-
straße 38 abzugeben.

Veilchen.

There is only one man who I like; — All
Mühe vergebens. —P. 45. Warum keine Nachricht, bist
Du noch hier? Erwarte d. M.
Bruk L.Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 1195

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise bei dem Hinscheiden meines lieben Sohnes und
unseres guten Bruders,

August Heinz,

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

W. Heinz und Kinder.

Wiesbaden, den 8. August 1905.

Alle Trauer-Drucksachen

fertigt

in kürzester Zeit
geschmackvoll und
preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden.

Telefon 2266.

Kontore:
Langgasse 27.Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern
Geboren. 1. August: dem Friseur Johann Kopp
e. S., Karl Wilhelm; dem händl. Arbeiter
Wilhelm Schuy e. S., Elisabeth Barbara.
2. August: dem Schuhmachergehilfen Wilhelm
Reb e. S., Otto. 6. August: dem Brennsteller
Bartholomäus Henschelmann e. S., Emma.
7. August: dem Kleider Heinrich Jünger e. S.,
Theodor.Aufgehoben. 7. August: Baumeister Benjamin
Albert Köbbelen in Schleswig mit Maria
Martha Konneburger in Alenburg; Gärtner
Wilhelm Schirmer in München mit Margarethe
Friedlein in München; Tapezierer Heinrich Lang
hier mit Katharine Leuz hier; Maurergehilfe
Karl Dreb hier mit der Wittve Maria Waff.
geb. Wiling, hier; Mühlsteinfabrikant Carl
Sriehl mit Emilie Bils hier; Postbote Philipp
Reinhardt hier mit Emilie Loder in Grötel;
Schlossergehilfe Ferdinand Rudolph mit Adolfin
Schmidt hier.Verheiratet. 1. August: Cementarbeiter Heinrich
Sohn mit Margaretha Keel; Gelberheber
Wilhelm Garnier mit Elisabeth Steinheimer;
Postillon Friedrich Popp mit Katharina Jost.
2. August: Tagelöhner Adolf Bentin mit Elise
Bernardi. 4. August: Zahntechniker Louis
Klingelhofer mit Lena Borchard. 5. August:
Fuhrmann Johann Heimer mit Dina Kahl;
Kleider Karl Förschner mit Elisabeth Sand;
Friseur Jakob Henmann mit Susanne Koblhöfer;
Landesbankbuchhalter Wilhelm Köhlig mit
Wilhelmine Geilfus; Kaufmann August Throner
mit Johanne von der Heide; Königl. Kammer-
meister Alfred Wendler mit Marie Steinmetz;
Gutschaffner Heinrich Koch mit Elise Berg-
häuser hier; Schreinergehilfe Hermann Grimm
mit der Näherin Barbara Bochus hier; Maurer-
gehilfe August Gans mit Christina Weperhäuser
hier; Schlossergehilfe Max Bunte hier mit Luise
Wille; Händler Adolf Kihling mit der Wäckerin
Johannette Wengenroth; Photographengehilfe
Willy von Frankenberg. Ludwigsdorf mit
Wilhelmine Reiterdhan; Herrnschneider Philipp
Kunz mit Anna Wilbert hier; Schreinergehilfe
Wilhelm Doreder mit Christiane Trebbach hier.Gestorben. 5. August: Ida, L. des Hotelportiers
Hermann Gromer, 7 M.; Wilhelm Schneider,
10 M. 6. August: Elisabeth, geb. Jäger, Wittve
des Speidteurs Wilhelm Kuppert, 72 J.
7. August: Franz, S. des Maurergehilfen
Johannes Weich, 9 M.; Emil Fieber, ohne
Veruf, 15 J.; Bäcker a. D. Eduard Kippel,
77 J.; Wilhelm Krebs, 3 M.Wiesbadener
Bestattungs-Institut
Gebr. Neugebauer.

Telefon 411.

Sargmagazine

Mauritiusstr. 8

u. Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuer-
bestattung und des Beamten-Vereins.Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Befordrungen
und Gänge. 1897Rechts ausweichen!
gehen!

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Staatspapiere.	3. - J. Karlsruhe von 1836	92.50	3/4	E. 1 Schmeisser	6.36	S. 1 K. F. No. v. 72 S. d. B.	-	(4. - J. M. B. C. A. G. Gr. H.)	100.00	5°.	St. L. Pr. M. W. Div.
-----------------------	----------------------------	-------	-----	-----------------	------	-------------------------------	---	---------------------------------	--------	-----	-----------------------

Clemens Lehmann, Nerostrasse 46, 2,
Sprengbrunden: Vorm. 7/10—7/12, Nachm. 8—
Weiteres besagt Gralls-Broschüre.

Nicht zu übersehen.

Der alte Eisen, Lumpen, Knochen, alt
Metalle, sowie Papier, Gummi, Reutend
abfälle etc. zu verkaufen hat und den höchsten
Preis dafür erhalten will, der bestesse **Oswald
Lucke** nach, Heilmundstr. 20. Christl. Hand

 **Gebrauchte Schloßer u. Spengler**
werkzeuge werden zu jedem annehm. Preise abge
A. Baer & Co., Eisenhandl., Weißguthstrasse 2



Warenhaus
aller
**Bedarfs-
Artikel.**

Telefon No. 16.

Steintöpfe! in allen Größen von 4 Pf. an.
Einmachegläser!

1/4 Str.	1/2 Str.	3/4 Str.	1 Str.	1 1/2 Str.	2 Str.	2 1/2 Str.	3 Str.	4 Str.	5 Str.	6 Str.
5 Pf.	6 Pf.	8 Pf.	10 Pf.	14 Pf.	18 Pf.	22 Pf.	28 Pf.	35 Pf.	45 Pf.	52 Pf.

Ansatzflaschen!

Dunst- und Geleegläser!

in allen Größen.

Steingutflaschen, weiß	7 Pf.	Gelbe Kernseife	2 Stück 20 Pf.	Wäscheclammern mit Köpfen Ddb.	7 Pf.
bunt	9 u. 8 Pf.	Weiße	2	edig, 1 Schod = 60 St. 12 Pf.	
Steingutgefäße, tief u. hoch	8 Pf.	Kerzen, 6 Stück im Paket	35 Pf.	Aleiderbügel, einfach	Ddb. 45 Pf.
ger., tief u. hoch	9 Pf.	6 u. 8 St. i. Paket, 1 Pfd.	52 Pf.	ladiert	75 Pf.

Sunlight-Seife Paket 23 Pf.

Thompson's Seifenpulver 14 Pf., Hentel's Bleichsoda 8 Pf.

2113

Neroberg.

Mittwoch, den 9. August,
Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-
Art.-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn **Henrich.**

Eintritt 30 Pf. 2110

Kinder unter 10 Jahren frei.

Von der Reise zurück!

Wohne jetzt Langgasse 37, 1.

Dr. Tendlau.

Telefon 2936.

Kohlen des Ruhrgebietes.

Die von mir zu äußerst billigen Preisen geführten
Ruhrkohlen, Korn I, II u. III, gefiebt,
Bestmehlerte Kohlen, 60-70 % Stücke,
Anthracit und Breits (Marke Union),

welche in ihren Vorzügen als unübertroffen erst-
klassige Marken bekannt sind, wo mir auch selbst
die Konkurrenz keinen Gegenbeweis bringen kann,
liefere ich probeweise im kleinsten Quantum. Da
zur Deckung des Winterbedarfs die geeignetsten
Monate Juli und August sind, und ich für meine
tadellose Kohle während dieser Zeit die Preise
äußerst billig gestellt habe, sollte Niemand ver-
säumen Offerte bei mir einzuholen und Probe-
bestellungen zu entnehmen.

Ich gehöre keiner Gesellschaft an.
Im eigenen Interesse des Publikums dürfte
es Veranlassung geben, mein Unternehmen eifrigst
zu unterstützen.

Hochachtungsvoll!

Gustav Hiess,

Waldraustraße 27.

**Rheing.
Tafel-Apfelwein**

von besonders vorzüglicher Quali-
tät, weil aus gesunden Tafel-
äpfeln, nicht Fallobst, herge-
stellt, angenehm mundend,
mit milder Säure, von einem
guten Tischwein kaum zu
unterscheiden. Mein reiner
Apfelwein ist nicht nur ein
erfrischendes Getränk, sondern
hat auch kühlende und
blutverbessernde Eigen-
schaften und entfernt auf die
mildeste und schnellste Weise
alle Ablagerungen des Körpers.
Garantiert stichfrei. 1825

Flasche 35 Pf.

bei 15 Flaschen 32 Pf.

Frankfurter Apfelwein
von **Gebr. Freyelsen,**
Frankfurt a/M.,

per Flasche 30 Pf.

bei 15 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Apfelwein-Neut

per 1/2 Fl. 1.20 Pf.

Pomell Flasche 30 Pf.

**Alkoholfreier Apfel-
wein,** garant. aus nur frischen
Äpfeln hergestellt,
Flasche 50 Pf.

Bahnholz.

**Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,**
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Aufzüge

jeder Art u. für jeden Zweck.

Specialität:

Elektr. Personen-Aufzüge

mit Druckknopfsteuerung, eigenes System: „Ideal“ zur Selbst-
bedienung. — Kein Führer nöthig.

Speise- und Kohlen-Aufzüge.

Gegen 3000 Aufzüge geliefert.

1a Referenzen.

Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Rosenkartoffeln, gut kochend,
Centner Mk. 3.—, **Spf. 24 Pf.**

Neue Vollheringe 3 Stück 16 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf., Schwalbacherstraße 43,
Telefon 414.

Meinen werten Gönnern, sowie Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, dass ich
ausser meinem Geschäft **Adolfstrasse 6** im elterlichen Hause

Bleichstrasse 2

CONDITOREI

verbunden mit

Brot- und Feinbäckerei

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft durch
Verabreichung prima Ware, bei Verarbeitung nur bester Materialien in jeder Weise
zufriedenzustellen u. bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Mein Geschäft Adolfstrasse 6 wird in unveränderter Weise weitergeführt
und halte mich zur Lieferung aller Backwaren bestens empfohlen.

Bestellungen bei allen vorkommenden Festlichkeiten werden prompt ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll **Anton Hanson,**
Adolfstrasse 6, Telefon 2941, Bleichstrasse 2, Telefon 721.

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Specialität zu
billigen Preisen 1583
das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi,**
Mehlgasse 3 — Mauerstraße 12.

Kindermilch

nach dem Soxhletverfahren — in mehreren Mischungen —
trinkfertig zubereitet, in Körben mit der Tagesration und in
einzelnen Flaschen empfiehlt 2088

W. Kraft's Milchkuranstalt,

unter Aufsicht des Aerztlichen Vereins,

Dotzheimerstrasse 99.

Telephon 659.



ALBION

(patentamt. geschützt)

No. 2 verfährt

entfernt

Sommerprossen

Sonnenbrand,

braune Haut

und

gelben Teint.

Nacht Flocon à 1 Mark in

Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**

Gr. Burgstraße 5. Telefon 2433.

**Braut-
Ausstattungen**

in bekannt guter Ausführung
zu billigsten Preisen empfiehlt

Weyershäuser & Rübsamen

Möbel-Fabrikation und -Lager,

Grösstes bürgerl. Möbel-Lager
am Platze.

17 Luisenstrasse 17

(neben der Reichsbank).

oooooooooooooooooooooooooooo

Steintöpfe

zum Einmachen von 6 Pf. an, unter Garantie,
im billigen Laden Wellritzstrasse 47.

Königsberger Geldlose

à 3 Mark noch zu haben bei 2066

J. Stassen, Kirchstraße 51 und
Wellritzstraße 5.

M. Bentz, Telefon 341.

WIESBADEN.

Gegr. 1853.

Oberhemden nach Maass,

garantirt guter Sitz. 1781

M. Bentz,

Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Großer Schuh-Verkauf
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Nur 8 Tage hier!!

Kaufe Parthiewaaren und Ramsch
aller Art, sowie ganze Lager gegen sofortige Cassa
unter strengster Discretion. Off. sub M. B. 2014
an den Tagbl.-Verlag. F 69

Landbutter,

ganz vorzüglich zum Essen à Pfd. 1.15

Rothen à 1.08

Liefert fortwährend in täglich frischen Qual.

Molkerei Oscar Müller

(Buttergroßhandlung),

Bismarckring 10 u. Paulbrunnenstraße 12.

Zimmer frei!

Unvermischte Bleichplakate à 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Luisenstraße 19. F 431